

VERWALTUNGSBERICHT



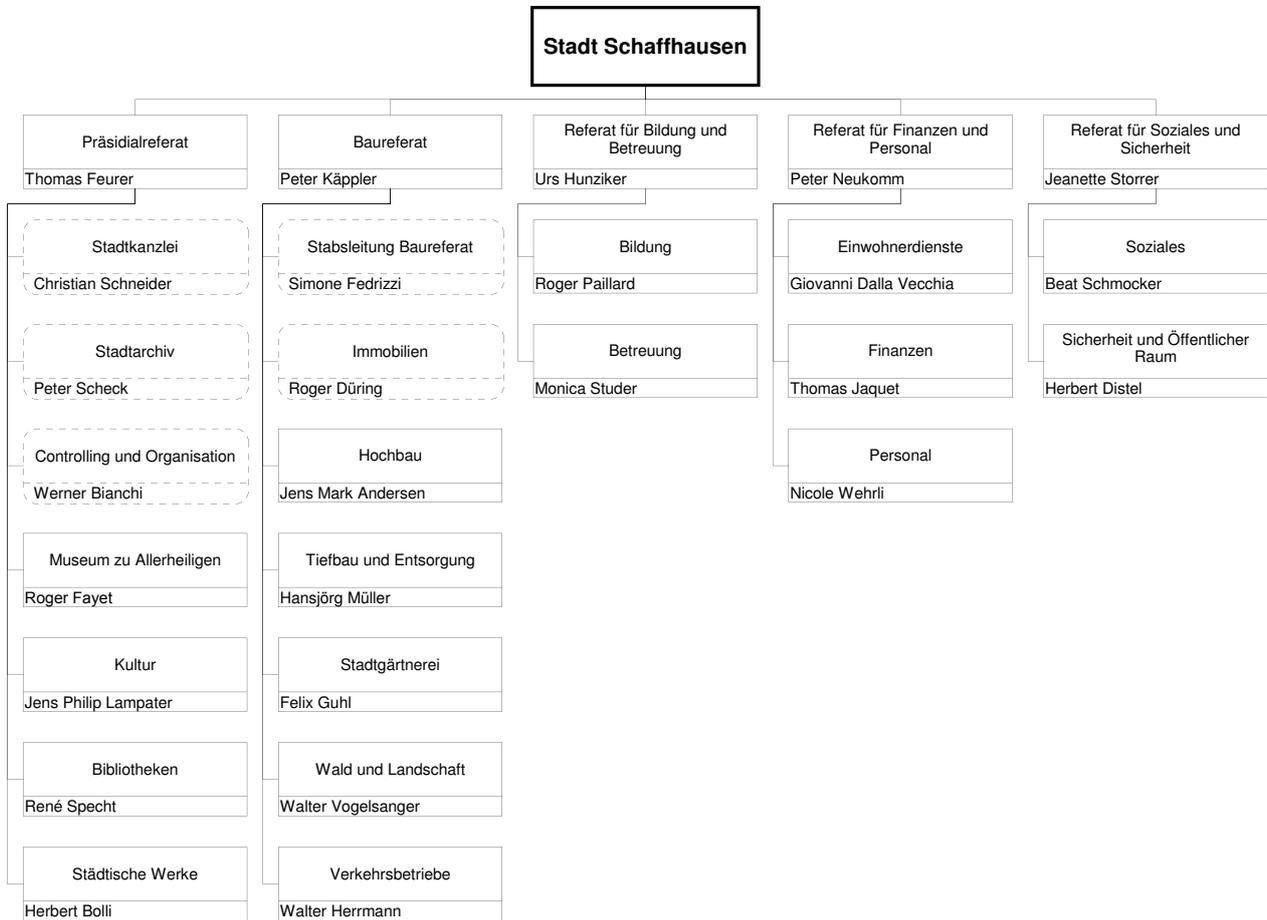
2010

EINWOHNERGEMEINDE SCHAFFHAUSEN

Verwaltungsbericht des Stadtrates 2010

Stadtverwaltung

(Stand 31.12.2010)



AN DEN GROSSEN STADTRAT SCHAFFHAUSEN

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Stadtrat freut sich, Ihnen nachstehend über die Amtstätigkeit
der Stadtverwaltung im Jahre 2010 Bericht zu erstatten.

Schaffhausen, 31. Mai 2010

Im Namen des Stadtrates

Der Stadtpräsident:
Thomas Feurer

Der Stadtschreiber:
Christian Schneider

0110 Wahlen und Abstimmungen

Im Berichtsjahr fanden statt:

a) Abstimmungen**7. März 2010**

Eidgenössische Volksabstimmung betreffend Bundesbeschluss zu einem Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen.
Ja 7'834 Nein 3'461

Eidgenössische Volksabstimmung über die Volksinitiative «Gegen Tierquälerei und für einen besseren Rechtsschutz der Tiere (Tierschutzanwalt-Initiative).
Ja 4'637 Nein 7'600

Eidgenössische Volksabstimmung über die Änderung des Bundesgesetzes betreffend berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (Mindestumwandlungssatz).
Ja 3'390 Nein 8'756

Kantonale Volksabstimmung über die Änderung der Kantonsverfassung (Justizgesetz).
Ja 7'138 Nein 2'118

Kantonale Volksabstimmung über das Justizgesetz.
Ja 6'975 Nein 2'228.

Kantonale Volksabstimmung über die Änderung von Art. 9 und Art. 12 (Friedensrichteramt) des Justizgesetzes (Variante).
Ja 4'428 Nein 4'679

Kantonale Volksabstimmung über die Teilrevision des Finanzhaushaltsgesetzes (Definitive Überführung einzelner Dienststellen in die wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV)).
Ja 5'225 Nein 4'188

Städtische Volksabstimmung über die Einführung geleiteter Schulen – Strukturreform Stadtschulrat.
Ja 5'100 Nein 6'567

29. August 2010

Kantonale Volksabstimmung betreffend Volksinitiative für den Ausbau des Hochschulstandorts Schaffhausen (Hochschulinitiative).
Ja 3'930 Nein 7'966

Städtische Volksabstimmung über die Volksinitiative «Steuerbelastung senken! Jetzt!»
Ja 5'441 Nein 6'776

Städtische Volksabstimmung über Sanierung der Bühlsportanlagen und Bau eines Kunstrasenfeldes.
Ja 6'832 Nein 5'313

26. September 2010

Eidgenössische Volksabstimmung über die obligatorische Arbeitslosenversicherung und die Insolvenzentschädigung (Arbeitslosenversicherungsgesetz, AVIG)
Ja 5'537 Nein 5'314

28. November 2010

Eidgenössische Volksabstimmung über die Ausschaffungsinitiative und den Gegenentwurf der Bundesversammlung.
Ja 7'071 Nein 7'076

Gegenentwurf
Ja 6'782 Nein 7'034

Stichfrage
Volksinitiative 6'416
Gegenentwurf 7'136

Kantonale Volksabstimmung über die Steuergerechtigkeitsinitiative.
Ja 6'210 Nein 7'422

Kantonale Volksabstimmung «Schaffhausen ohne HarmoS»
Ja 5'659 Nein 7'189

b) Wahlen**29. August 2010**

Ersatzwahl eines Mitgliedes des Regierungsrates für den Rest der Amtsdauer 2009–2012

Gewählt: Ernst Landolt (SVP)

**0110 Wahlen und Abstimmungen
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	251'870	53'682
Netto Aufwand		198'188
Vorschlag 2010	290'800	50'000
Netto Aufwand		249'800
Rechnung 2009	246'931	45'267
Netto Aufwand		201'663

0120 Grosser Stadtrat

Zusammensetzung des Büros des Grossen Stadtrates 2010
Präsidentin Theresia Derksen (CVP)
1. Vizepräsident Edgar Zehnder (SVP)
2. Vizepräsident Dr. Raphaël Rohner (FDP)
Stimmzähler Martin Egger (FDP)
Stimmzähler Beat Steinacher (SP)
Ratssekretärin Gabriele Behring
Ratsweibel Markus Brüttsch

Der Ratsbetrieb in Zahlen

Der Grosse Stadtrat kam zu 18 Ratssitzungen zusammen und behandelte total 44 Geschäfte:

- 19 Vorlagen, davon 2 im vereinfachten Verfahren
- 9 Motionen
- 6 Postulate
- 7 Interpellationen
- 1 Petition
- 2 Verfahrenspostulate

Von 21 eingereichten Kleinen Anfragen wurden 20 beantwortet.

Die Fachkommissionen Bau, Planung, Verkehr, Umwelt und Sicherheit sowie Soziales, Bildung, Betreuung, Kultur und Sport, aber auch die Geschäftsprüfungskommission und die Spezialkommissionen haben eine Vielzahl von Geschäften vorbereitet und mit entsprechenden Empfehlungen zuhanden des Parlaments verabschiedet.

Rückschau der Ratspräsidentin auf das Jahr 2010

Drei Parlamentsmitglieder entschlossen sich Anfang Jahr aus der FDP/JFDP-Fraktion auszutreten und sich als fraktionslose Mitglieder im Rat einzubringen. Dies führte dazu, dass die FDP-Fraktion nicht mehr in der Geschäftsprüfungskommission vertreten war. Der vom Grossen Stadtrat im Juli beschlossenen Änderung/Ergänzung der Geschäftsordnung (einen neuen Art. 17a über ausserordentliche Gesamterneuerungswahlen und eine Übergangsbestimmung Art. 71) wurde vom Obergericht des Kantons Schaffhausen eine aufschiebende Wirkung erwirkt, nachdem dazu ein Normenkontrollgesuch eingereicht wurde.

Im Grossen Stadtrat wurden insgesamt 44 Geschäfte behandelt, davon 19 Sachgeschäfte und 25 persönliche Vorstösse, inklusive der zwei Verfahrenspostulate, die die Geschäftsordnung betrafen. Letztere bedeuteten auch für das

Büro Mehrarbeit, weil sie zur Vorberatung dem Büro zugewiesen wurden.
Vor den Entscheiden im Rat wurden teils heftige und emotionsgeladene Debatten geführt, und auch der Stadtrat hätte sich wohl hin und wieder etwas mehr sachpolitisches Vertrauen gewünscht.

Gleich fünf engagierte Persönlichkeiten, Christoph Lenz (AL), Paul Bösch (ÖBS), Erwin Suter (EDU), Marianne Streicher Schwyn (SP) und Lotti Winzeler (ÖBS), haben 2010 ihren Rücktritt aus dem Grossen Stadtrat erklärt und wurden von der Ratspräsidentin verabschiedet.

Was wird uns das Jahr 2011 bringen?

Das nächste Jahr steht angesichts der unsicheren Wirtschaftslage, der rückläufigen Steuereinnahmen und der wachsenden Ausgaben unter einem schwierigen Stern. Umso wichtiger ist eine sachliche Diskussion über Parteigrenzen hinaus zum Wohl der Schaffhauser Bevölkerung. Die Umsetzung der im Agglomerationsprogramm Schaffhausen enthaltenen Massnahmen stellt die Weichen für eine zeitgemässe Verkehrserschliessung der Stadt und sichert langfristig die Standortgunst von Schaffhausen als gut erreichbare Wohn- und Arbeitsstadt. Die Revision der Stadtverfassung – sie wird im Herbst 2011 der Schaffhauser Bevölkerung zur Abstimmung unterbreitet – sieht nach der Verwaltungsreform und der markanten Verkleinerung des Parlaments eine zeitgemässe Anpassung der Kompetenzen des Grossen Stadtrats und des Stadtrats vor. Mit dem Massnahmenpaket 2 wollen Stadtrat und Parlament die 2010 begonnene Leistungsüberprüfung und -anpassung fortsetzen und die Effizienzsteigerungen und Verbesserungen im städtischen Haushalt zementieren. Die Wohnraumentwicklung, Schulraumplanung oder das Projekt der Sport- und Veranstaltungshallen Stahlgieserei sind wichtige Investitionen zur Attraktivierung der Stadt als Wohn- und Wirtschaftsstandort. Die Auswirkungen der Gesetzesrevision der Arbeitslosenversicherung, die vom Kanton geplante Steuergesetzesrevision und die steigenden Kosten in der Altersbetreuung gehören auch zur anspruchsvollen politischen Diskussionspalette.

0120 Grosser Stadtrat Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010		0
Netto Aufwand	356'299	356'299
Voranschlag 2010		0
Netto Aufwand	388'600	388'600
Rechnung 2009		0
Netto Aufwand	343'378	343'378

0130 Erlasssammlung

Folgende Reglemente, Verordnungen und Richtlinien wurden vom Grossen Stadtrat, Stadtrat oder von zuständigen Kommissionen erlassen oder geändert:

Überarbeitet:

100.4	Reglement für das Stimmregister vom 19. Oktober 2010
110.1	Geschäftsordnung des Grossen Stadtrates von Schaffhausen vom 9. Dezember 2008
270.2	Tarife für die Vermietung von Kulturräumen und evang.-ref. Kirchen (Stadttheater und Kirchen) vom 9. November 2010

626.2	Reglement über die jährliche Entschädigung für die Verwaltungsarbeit der Lehrerinnen und Lehrer vom 30. Juli 2002
700.1	Bauordnung für die Stadt Schaffhausen vom 10. Mai 2005
835.2	Taxordnung für das Altersheim am Kirchhofplatz vom 21. Dezember 2010, gültig ab 1. Januar 2011
835.2	Taxordnung für das Altersheim am Kirchhofplatz vom 21. Dezember 2010, gültig ab 1. Januar 2011
835.3	Taxordnung für Huus Emmersberg vom 21. Dezember 2010, gültig ab 1. Januar 2011
835.4	Taxordnung für das Alterszentrum Breite Haus Steig und Haus Wiesli vom 21. Dezember 2010, gültig ab 1. Januar 2011
835.5	Taxordnung für die Alterssiedlungen Ost und West des Künzle-Heims vom 21. Dezember 2010, gültig ab 1. Januar 2011
835.6	Taxordnung für das Quartierdienstleistungszentrum Künzle-Heim vom 21. Dezember 2010, gültig ab 1. Januar 2011
7100.2	Reglement über die Gasabgabe und die Betriebsanlagen vom 24. März 1987
7100.3	Erdgas-Tarif, gültig ab 1. Januar 2011
7200.3	Tarifordnung Wasser (TOW), gültig ab 1. Januar 2011
7300.3	Strom-Tarif (TOS), gültig ab 1. Januar 2011
7400.1	Tarif 2011 der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vom 7. September 2010
7400.11	Preistabelle zum Tarif 2011 der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vom 7. September 2010
7400.12	Gebühren zum Tarif 2011 der Verkehrsbetriebe Schaffhausen vom 7. September 2010
7400.5	Reglement über die Zulagen bei den Verkehrsbetrieben Schaffhausen (Zulagenreglement)
8400.0	Vereinbarung über die E-Government- und Informatikstrategie sowie den gemeinsamen Informatikbetrieb von Kanton und Stadt vom 9./16. November 2010
Neu:	
402.0	Reglement über die (punktuelle) Videoüberwachung auf öffentlichem Grund vom 30. November 2010
681.1	Verordnung über die Subventionierung von Spielgruppen vom 8. Juni 2010
700.6	Bauordnung der Einwohnergemeinde Hemmental vom 29. September 1989
835.61	Taxordnung für das Künzle-Heim, Übergangsregelung für Bewohnerinnen und Bewohner während der Bauzeit vom 21. Dezember 2010, gültig ab 1. Januar 2011
4500.2	Reglement über den Charlotte-Käser-Fonds vom 14. Dezember 2010
4500.3	Reglement über den Fonds für eine Munot-Glocke vom 14. Dezember 2010
4600.1	Reglement über den Fonds für das Museum vom 14. Dezember 2010

- 4600.2 Reglement über den Fonds für das Theater vom 13. Juli 2010
- 4700.1 Reglement über den Heinrich-Schlatter-Fonds vom 14. Dezember 2010
- 4700.2 Reglement über den Fonds für Soziales vom 14. Dezember 2010
- 4700.3 Reglement über den Fonds für Kinder vom 14. Dezember 2010
- 4700.4 Reglement über den Fonds zur Förderung von Projekten für die Quartier- und Jugendarbeit der Stadt Schaffhausen vom 14. Dezember 2010
- 4700.5 Reglement über den Fonds Reisekasse Jugendheim vom 14. Dezember 2010
- 4801.1 Reglement über den Fonds für Bewohnerinnen und Bewohner in Altersheimen und Alterswohnungen der Stadt Schaffhausen vom 14. Dezember 2010
- 4800.2 Reglement über den Fonds für das Altersheim Steig vom 14. Dezember 2010
- 4800.3 Reglement über den Fonds für das Altersheim am Kirchhofplatz vom 14. Dezember 2010
- 4900.1 Reglement über den Fonds für Stipendien vom 14. Dezember 2010
- 5000.1 Reglement für den Fonds zur Unterstützung der Hemmentaler Dorfaktivitäten vom 30. Mai 2008
- 5000.2 Reglement für den Fonds für die Kirche Hemmental vom 14. Dezember 2010
- 5000.3 Reglement für den Fonds für den Kindergarten Hemmental vom 14. Dezember 2010
- 7100.4 Rahmentarif Erdgas (RTOG 2010) vom 24. August 2010

Aufgehoben:

- 320.1 Vereinbarung betreffend die gemeinsamen Informatik-Strategie-Organen von Kanton und Stadt Schaffhausen vom 11./18. September 2001
- 890.1 Verordnung über die heroingeschützte Behandlung in der Stadt Schaffhausen vom 3. April 2001
- 4604.1 Reglement über die Ausrichtung von Unterstützungen aus dem «Hans-Burkhard-Künzle-Fonds für mittellose Studierende» vom 8. Februar 1958 (mit Änderungen vom 04.08.1992)
- 4801.1 Reglement über die Ausrichtung von Beihilfen aus dem Fonds für bedürftige Greise, Witwen und Waisen vom 13. Januar 1965
- 6300.1 Statut für die der Bürgergemeinde der Stadt Schaffhausen seitens des †Heinrich Schlatter angefallene Erbschaft vom 8. Juli 1910
- 6600.1 Reglement über die Verwaltung und Verwendung des Stiftungsfonds für technische Studien vom 13. Februar 1888
- 6601.1 Regulativ über die Verwendung des Sealsfield'schen Legates und des Reservefonds der Sparkasse der Waisenhauszöglinge vom 30. Dezember 1886
- 6602.1 Reglement über die Erteilung von Stipendien aus dem «Bürgerlichen Stipendienfonds» vom 28. Juni 1939

- 6602.2 Stadtratsbeschluss betreffend die Zuständigkeit für die Gewährung von Stipendien aus den städtischen Fonds vom 23. Januar 2001
- 6603.1 Fonds Jugendarbeit vom 27. Februar 2007
- 6802.1 Reglement für die Schlatter'sche Witwenstiftung in Schaffhausen vom 17. März 1911

0135 Einbürgerungen

Auf Antrag des Stadtrates hatte der Bürgerrat im Berichtsjahr 78 (61) Einbürgerungsgesuche im ordentlichen Verfahren zu prüfen. Bei 74 Gesuchen konnte der Bürgerrat das Stadtbürgerrecht erteilen, jeweils unter dem Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes durch den Regierungsrat des Kantons Schaffhausen. Ein Gesuch wurde zurückgestellt, weil gewisse Auflagen zu erfüllen waren. Dem Gesuch konnte schliesslich noch im Berichtsjahr stattgegeben werden. Drei Gesuche wurden abgelehnt, weil wichtige Einbürgerungsvoraussetzungen nicht erfüllt waren. Ein Bewerber legte daraufhin gegen den ablehnenden Entscheid des Bürgerrates Rekurs beim Regierungsrat des Kantons Schaffhausen ein. Der Regierungsrat stützte aber in der Folge den Entscheid des Bürgerrates und wies den Rekurs des Bewerbers ab. Der Bewerber konnte auch diesen Entscheid nicht akzeptieren und zog das Verfahren an das Obergericht des Kantons Schaffhausen weiter. Der entsprechende Entscheid steht noch aus. Der Stadtrat konnte im vereinfachten Verfahren bei 77 (40) Gesuchen das Stadt- und Kantonsbürgerrecht erteilen. Somit konnte bei insgesamt 151 Gesuchen das Stadtbürgerrecht erteilt werden.

Es fanden insgesamt drei Bürgerratssitzungen statt.

Der Stadtrat führte im Berichtsjahr wieder zahlreiche Vorstellungsgespräche mit Bürgerrechtsbewerberinnen und -bewerbern. Im ordentlichen Verfahren fanden im Beisein von Delegierten des Bürgerrates 8 (7) Sitzungen statt. Im vereinfachten Verfahren fanden 4 (3) Sitzungen statt, jeweils unter der Leitung des Stadtpräsidenten oder eines andern Mitgliedes des Stadtrates, im Beisein der Fachspezialistin für Einbürgerungen. Insgesamt konnten schliesslich 80 Gesuche um Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung im positiven Sinne weitergeleitet werden. Einzelne Gesuche wurden aufgrund gewisser Mängel noch zurückgestellt, diese Kandidaten erhalten nochmals einen Vorstellungstermin, bei 5 (7) Gesuchen wurde den Bewerberinnen und Bewerbern der Rückzug empfohlen, weil die Einbürgerungsvoraussetzungen nicht erfüllt waren. Bei einem Gesuch konnte die Erteilung der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung nicht befürwortet werden, es erfolgte daher eine negative Stellungnahme. In diesem Vorverfahren prüft der Stadtrat jeweils die Integration und den Leumund der Bewerberinnen und der Bewerber. Auch eine gewisse wirtschaftliche Absicherung ist eine wichtige Voraussetzung. Wenn diese Kriterien noch nicht voll erfüllt sind, stellt der Stadtrat die entsprechenden Gesuche zurück. Bevor der Stadtrat ein Gesuch schliesslich im ablehnenden Sinne weiterleitet, erhalten die Bewerberinnen und Bewerber im Normalfall die Möglichkeit des Rückzuges ihres Einbürgerungsgesuches.

Im Berichtsjahr gingen 113 (102) neue Gesuche ein.

0200 Zentralverwaltung**Buchhaltung, Allgemeines**

Die Zentralverwaltung führt das Finanz- und Rechnungswesen der Stadt Schaffhausen auf Konzernstufe.

Die Hauptaufgabengebiete umfassen im Wesentlichen folgenden Aufgabenbereich:

- Budget, Prognose und Jahresrechnung
- Debitorenbuchhaltung mit Mahn- und Betreuungswesen
- Kreditorenbuchhaltung mit Abwicklung des Zahlungsverkehrs
- Mehrwertsteuerabrechnungen
- Kopierwesen
- Cash-Management, Wertschriften- und Schuldenverwaltung
- Stadtkasse

Anbei sind zwei Aufgabenbereiche kurz vorgestellt:

Prognose

Mit der Prognose wird im Juni jeweils eine Vorschau über das vermutete Jahresergebnis erstellt. Die Zentralverwaltung stellt den Bereichsleitungen für die Erfassung der Daten ein entsprechendes EDV-Werkzeug zur Verfügung. Die Eingaben werden plausibilisiert, ausgewertet und dem Stadtrat als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung gestellt.

Budget

Die Zentralverwaltung erarbeitet die Weisungen zum Budget und lässt diese vom Stadtrat genehmigen. Die Bereiche erstellen daraufhin – unter Berücksichtigung der Vorgaben – ihre Detailbudgets. Diese werden von der ZV geprüft und dem Stadtrat – evtl. nach Korrekturen – zur Genehmigung vorgelegt. Der Veränderungsprozess des Budgets im Stadtrat und anschliessend während der Lesungen der Geschäftsprüfungskommission des Grossen Stadtrats wird von der ZV ebenfalls begleitet. Dabei wird das Schwergewicht auf die Unterstützung zugunsten der Exekutiv- und Legislativmitglieder gelegt. Als letzter Akt ist dann die Zentralverwaltung jeweils an der Budgetlesung des Grossen Stadtrates ebenfalls aktiv beteiligt.

Jahresrechnung

Die Verwaltungs- und Vermögensrechnung der Stadt Schaffhausen ist Bestandteil der separat gedruckten Rechnung.

**0200 Zentralverwaltung
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'516'789	277'025
Netto Aufwand		1'239'763
Voranschlag 2010	1'617'700	224'500
Netto Aufwand		1'393'200
Rechnung 2009	1'516'714	242'121
Netto Aufwand		1'274'593

0201 Steuerverwaltung

Die Steuerverwaltung ist für die Veranlagung und den Einzug der Steuern der natürlichen Personen zuständig. Dies beinhaltet die Beratung der Kundinnen und Kunden sowie das Erteilen von Auskünften an andere Amtsstellen.

Personelles

Auf den 1. April 2010 liess sich Christian Grimm zu 50 % vorzeitig pensionieren.

Auf den 30. November 2010 trat Karin Renner nach 16 Jahren aus, um eine neue Herausforderung anzunehmen.

Nach dem Mutterschaftsurlaub bzw. unbezahlten Urlaub arbeitet Claudia Rathgeb seit dem 1.1.2010 wieder mit einem 20%-Pensum.

Steuerfüsse

Gemeindesteuern	98 %
Kantonssteuern	112 %
Ev.-ref. Kirchensteuern Schaffhausen	13.5 %
Ev.-ref. Kirchensteuern Hemmental	14 %
Röm.-kath. Kirchensteuern	13.5 %

Zu den Zahlen

In der Steuerveranlagung konnte im Berichtsjahr wiederum sehr speditiv gearbeitet werden. Einerseits ist dies auf fleissigen Einsatz aller Mitarbeitenden zurückzuführen. Andererseits gingen auch die Steuererklärungen zeitig ein und lagen die Verrechnungssteuer-Entscheide vor. So waren per Ende Jahr keine Fälle mehr pendent, die hätten veranlagt werden können. Die Steuerverwaltung ist somit «à jour».

Per 31.12.2010 waren von den Steuerveranlagungen 2009 gesamthaft noch gut 1'800 Fälle provisorisch. Dies, weil die Steuererklärungen entweder noch nicht eingereicht wurden, der Verrechnungssteuer-Entscheid ausstand oder die Fälle bei der Kantonalen Steuerverwaltung hängig waren. Im Vorjahr gab es zum selben Zeitpunkt in etwa gleich viele offene Veranlagungen.

Restanzen**(ohne Restanzen Hemmental der Jahre 2008 und früher)**

Gemäss Abschluss 2010 waren bei den Natürlichen Personen Fr. 23'087'225.70 ausstehend. Allerdings standen ihnen auch Guthaben von Fr. 17'356'117.55 gegenüber. Diese rühren von Vorauszahlungen für 2010 her oder von nicht verlangten Rückzahlungen. Die Netto-Ausstände betragen demnach Fr. 5'731'108.15. Im Vorjahr waren es noch Fr. 13'495'759.70. Bei den Juristischen Personen waren noch Fr. 2'631'170.-- ausstehend; die Guthaben sind mit Fr. 2'084'880.80 ausgewiesen.

Die Steuerrechnungen 2010 sind jedoch alle noch vorläufig. Sie können erst nach Eingang der Steuererklärungen 2010, also frühestens im Laufe von 2011, endgültig veranlagt werden. Infolge Uneinbringlichkeit und aufgrund von Erlassverfügungen mussten Fr. 2'496'762.30 abgeschrieben werden. Im Vorjahr waren es noch Fr. 1'749'483.24. Für Steuerrückzahlungen wurden Fr. 605'830.05 an Vergütungs- und Ausgleichszinsen ausbezahlt. Infolge verspätet eingetreffener Steuerzahlungen mussten dagegen Fr. 784'630.20 an Verzugszinsen belastet werden. Im 2009 betrugen sie Fr. 804'119.55.

Diverses

Für fünf Abrechnungsstellen werden die Kirchensteuern eingezogen. Die dafür erhaltene Entschädigung betrug Fr. 73'998.68 gegenüber Fr. 77'788.61 im 2009.

Im 2009 wurden für Fr. 287'533.50 Nach- und Strafsteuern in Rechnung gestellt.

Im Berichtsjahr konnten Fr. 7'129'126.50 an Quellensteuern und Fr. 3'694'762.40 an Grenzgängersteuern eingenommen werden. Im Vorjahr waren es Fr. 6'687'367.60 bzw. Fr. 3'486'502.55.

Für den Einzug der Kantonssteuern im 2010 betrug die Provision Fr. 933'151.50, im 2009 waren es Fr. 1'023'410.30. Hingegen wurden uns für die Einnahme der Steuern der Juristischen Personen durch die Kantonale Steuerverwaltung Fr. 37'386.-- belastet, 2009 Fr. 35'338.

0201 Steuerverwaltung Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	2'234'137	1'216'960
Netto Aufwand		1'017'177
Voranschlag 2010	2'385'400	1'493'500
Netto Aufwand		891'900
Rechnung 2009	2'226'171	1'446'061
Netto Aufwand		780'110

0202 Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen

Personelles / Organisation / Aufgaben

Im Berichtsjahr 2010 verliess eine Mitarbeiterin die Finanzkontrolle. Im Rahmen der Neubesetzung dieser Stelle (per 01.01.2011) konnte die Anzahl der Mitarbeitenden mit einem Teilzeitpensum von 3 auf 2 reduziert werden. Zudem wurde ein Teilzeitpensum aufgestockt. Trotz erheblichen Absenzen durch Krankheit, Mutterschaft, Personalfuktuation und externen Weiterbildungen konnte das Jahresprogramm der Revisionen in allen wesentlichen Punkten umgesetzt werden. Zudem wurden infolge der neuen Mitarbeiterbeurteilungssystematik die Stellenprofile der Finanzkontrolle neu definiert und die Stellenbeschreibungen neu erstellt. Diese Massnahme wird im Frühjahr 2011 abgeschlossen.

Die Finanzkontrolle wird neu in der Staatsrechnung (administrative Zuordnung) als WOV-Dienststelle geführt. Das erste Halbjahr 2010 war folglich geprägt von der internen Einführung der WOV-Systematik und der erstmaligen Erstellung des WOV-Budgets 2011.

2010 wurde erstmals eine umfassende Revisionssoftware angeschafft. Diese Software beinhaltet sowohl die gesamte Prüfungsdurchführung wie auch eine mandatsbezogene Arbeitszeit- und Leistungserfassung. Insbesondere im zweiten Halbjahr 2010 wurde schwergewichtig die Parametrisierung dieser Software vorgenommen. Infolge der oben aufgeführten Veränderungen und Anpassungen war es erforderlich, das Qualitätssicherungskonzept der Finanzkontrolle einer umfassenden Überarbeitung zu unterziehen.

Der Weiterbildungsbereich beinhaltete extern die Fortführung der Ausbildung von zwei Mitarbeitenden zum Eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer und intern die Ausbildung gemäss Aus- und Weiterbildungskonzept. Erstmals wurde eine Bedarfsanalyse bei den Mitarbeitenden zur weiteren Ausgestaltung der internen Weiterbildung durchgeführt.

Beim Ausbau und der Weiterentwicklung unserer Fachbereiche konnten die Arbeiten für ein IT-Revisionskonzept weitgehend abgeschlossen werden. Die IT-Revision hat ihre Arbeit aufgenommen und diverse Folgeprüfungen (Follow up's: NEST, GEMDAT) und Applikationsprüfungen (ABACUS-Anwendungen) durchgeführt. Das Konzept zur Bau- und Projektprüfung befindet sich noch in der Erstellung. Begonnen wurde mit der Neukonzeptionierung der Besoldungsrevision als Folge der Einführung der neuen HR-Applikation (expertline).

Zu den Aufgaben der Finanzkontrolle gehört die Finanzaufsicht. Sie geht über die Abschlussprüfungen hinaus und beinhaltet nicht nur die Prüfung der Buchführung und der Rechnungslegung in Bezug auf die Ordnungs- und Recht-

mässigkeit sowie das interne Kontrollsystem, sondern auch Fragen der Wirtschaftlichkeit, der Zweckmässigkeit und der Sparsamkeit. Über ihre Tätigkeit erstattet die Finanzkontrolle Bericht an den Stadtrat, die Geschäftsprüfungskommission sowie an die Prüffeld-Verantwortlichen.

Die Finanzkontrolle ist in diversen Projekten und Arbeitsgruppen vertreten. In der Regel beziehen sich diese Beteiligungen auf Themenbereiche, welche einen Bezug zur Finanzaufsicht haben. Im Rahmen unserer Tätigkeit haben wir eine grössere Zahl an Beratungsanfragen erhalten. Es handelte sich hierbei um Abklärungen zu Buchungssystematik, Formularänderungen, Fonds, Nachtragskrediten, Transitorische Buchungen, Kostenkontrolle, Aufbewahrungsfristen usw. Grundsätzlich beachten wir im Rahmen unserer Beratungstätigkeit, dass sich daraus keine Beeinträchtigung der Unabhängigkeit der Finanzkontrolle ergibt.

Revisionsstellenmandate

Die Finanzkontrolle prüfte die Jahresrechnung 2009 der Stadt Schaffhausen, der Verkehrsbetriebe und des Tarifverbundes Schaffhausen, der Abwasserreinigungsanlage Röti, der Kehrichtbehandlungsanlage Hard, der Multikomponentendeponie Pflum und des Wärmeverbundes Herrenacker, der Stiftung Impuls, der Im Thurn'schen Stiftung (Musikschule) Schaffhausen, der Künzle-Stiftung und der Genossenschaft KSS Sport und Freizeitanlagen Schaffhausen.

Berichterstattung

Die Geschäftsprüfungskommission, der Stadtrat sowie die Prüffeld-Verantwortlichen wurden mit den jeweiligen Revisionsberichten dokumentiert. Es handelt sich hierbei um Revisions- bzw. Erläuterungsberichte und sogenannte Management-Letters.

Anweisungskontrolle

Die Aufgabe der uns fachlich unterstellten Anweisungskontrolle ist es, die Ausgabenbelege vor der Zahlungsfreigabe formell und teilweise auch materiell (Ordnungs- und Rechtmässigkeit) auf ihre Richtigkeit zu überprüfen.

Spezialprüfungen

Die Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen nimmt an einem Qualitätszirkel mit anderen Finanzkontrollen (4 kantonale und 2 städtische Finanzkontrollen) teil. Im Vorjahr wurden durch die Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen zwei der beteiligten Finanzkontrollen einem Peer Review (Qualitätskontrolle) unterzogen, während sie im Berichtsjahr selbst die geprüfte Stelle war. Der daraus resultierende Bericht wurde und wird an den Regierungsrat, den Stadtrat sowie an die GPK's von Kanton und Stadt versendet. Die aus den Feststellungen resultierenden Massnahmen werden umgesetzt bzw. ihre Umsetzbarkeit weiter abgeklärt.

0202 Finanzkontrolle Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	409'186	0
Netto Aufwand		409'186
Voranschlag 2010	451'700	0
Netto Aufwand		451'700
Rechnung 2009	420'535	0
Netto Aufwand		420'535

Kommentar:

Der städtische Anteil an der Finanzkontrolle von Kanton und Stadt Schaffhausen betrug 2010 31,5 %, im Budget 33,0 % und im Vorjahr 34,4 %. Der städtische Bereich wurde im vergangenen Jahr durch eine Personalmutation, Krankheiten und einen Mutterschaftsurlaub stark belastet, weshalb der Anteil gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen ist.

0204 Controlling und Organisation

Im Rahmen des Leistungsauftrags unterstützte und beriet C&O den Stadtrat sowie die Bereiche bei strategischen Themen sowie bei betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Fragestellungen.

Schwerpunkte waren im 2010 u. a. die Projektleitung, Projektadministration und die Erstellung der entsprechenden Vorlage beim Massnahmenpaket 1 der systematisierten Leistungsanalyse (SLA) sowie die Unterstützung bei der Erarbeitung, Methodik und Umsetzung einer noch effizienteren Zusammenarbeit auf Stufe Stadtrat/Bereichsleitungen. Beide Themen unterstützen das Ziel von stetigen Verbesserungen und ein gemeinsames Verständnis im Umfeld von laufenden Veränderungen.

Die Neuordnung der Fonds lief ebenfalls unter Federführung von C&O. Neu sind auch die Aufgaben im Rahmen der Stiftungsaufsicht von der Finanzkontrolle zu C&O übergegangen.

Die Mitarbeit in drei Baukommissionen, die Vertretung der Stadt im Wärmeverbund Herrenacker, im Sonderschulrat der Schaffhauser Sonderschulen und in der Fach- und Betriebskommission der KSD waren weitere Schwerpunkte.

Weitergeführt wurde auch der Einsatz in überbetrieblichen Kursen für die lernenden Kaufleute der öffentlichen Verwaltungen in Schaffhausen.

0204 Controlling und Organisation Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	335'406	12'089
Netto Aufwand		323'316
Voranschlag 2010	342'500	3'200
Netto Aufwand		339'300
Rechnung 2009	329'362	8'382
Netto Aufwand		320'970

0205 und 0280 Personaldienst und allgemeiner Personalaufwand

Personelles

Per 1. Januar 2010 konnte die vakante Stelle Fachspezialistin Personaldienst und Stellvertreterin der Personalleiterin mit **Brigitte Mühlebach** besetzt werden.

Im Jahr 2010 hat sich der Personaldienst mit folgenden Schwerpunkten beschäftigt:

Gemeinsame Personalentwicklung Stadt und Kanton

Stadt und Kanton Schaffhausen haben zusammen ein ganzheitliches und zeitgemässes Personalentwicklungskonzept ausgearbeitet. Erste Massnahmen sind bereits in diesem Jahr umgesetzt worden. Dazu gehört unter anderem das gemeinsame Weiterbildungsprogramm «Am Ball bleiben...».

Neu wurden die Synergien zwischen dem Kanton und der Stadt Schaffhausen genutzt, um ein interessantes und attraktives Kursprogramm zu schaffen. Es wurde darauf geachtet, ein möglichst breites Angebot zur Verfügung zu stellen. Dank der engen Zusammenarbeit mit anderen Ostschweizer Kantonen können wir den Mitarbeitenden auch den Zugang zu weiteren Seminaren ermöglichen.

Neue Mitarbeiterzeitschrift «Blickfang»

Die neue Personalzeitschrift «Blickfang» ist im März 2011 erstmals erschienen! Nur dank grossem Engagement und viel

Arbeit war es möglich, sie trotz halbiertem Budget weiterzuführen und das interne Kommunikationsmittel gleichzeitig auszubauen. Das geglückte Resultat spricht für die städtische Unternehmenskultur und belegt, dass unsere Mitarbeitenden sich stark mit unserer Stadt identifizieren. Der «Blickfang» erscheint dreimal jährlich, und alles ausser dem Druck wird in Eigenleistung erbracht. Die neue Zeitschrift ist von Mitarbeitenden für Mitarbeitende. Alle städtischen Mitarbeitenden können einen Beitrag leisten, und Helferinnen und Helfer sind jederzeit herzlich willkommen.

Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung

Die Einführung der flächendeckenden Zeiterfassung wurde per 1. Januar 2010 realisiert. Die Schnittstelle Zeiterfassung – Lohnapplikation konnte per November 2010 produktiv geschaltet werden. Dank der Schnittstelle wird die manuelle Erfassung von Stunden- und Zulagenrapporten abgelöst. Bei der Personaleinsatzplanung fungierte das Altersheim Steig als Pilotbetrieb. Im Laufe des Jahres konnten zwei weitere Heime produktiv geschaltet werden. Die Umrüstung des letzten Heimes erfolgt per März 2011. Danach sollte das Projekt Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung definitiv abgeschlossen sein.

Erste Erfahrungen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM)

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement BGM der Stadt Schaffhausen wurde per 1. Oktober 2009 in der ganzen Verwaltung eingeführt. Seither dient es den vorgesetzten Personen als Führungsinstrument. Während dieser Zeit wurden 17 Mitarbeitende im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements resp. der Unterstützungsgespräche vom Personaldienst begleitet. Im November und Dezember 2010 hat der Personaldienst Erfahrungsaustausche für vorgesetzte Personen organisiert. Die Feedbacks der Erfahrungsaustausche werden vom Personaldienst aufgenommen und dienen als Grundlage für Prozessoptimierungen oder zukünftige Massnahmen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement. Ziel des Personaldienstes ist es, das Betriebliche Gesundheitsmanagement als gefestigtes Führungsinstrument und Teil der Betriebskultur zu positionieren.

Die Stadt Schaffhausen als attraktive Arbeitgeberin erfüllt eine Teil-Komponente des Betrieblichen Gesundheitswesens, indem sie sich um die Gesundheit der Mitarbeitenden kümmert. Dies erfolgt einerseits durch Sensibilisierung an Veranstaltungen mit verschiedenen Schwerpunkten und durch ergonomische Abklärungen der Arbeitsplätze sowie durch vergünstigte Angebote von Sportaktivitäten. Gesundheit ist eine sehr persönliche Angelegenheit und hier ist auch eine Portion Eigenmotivation und Eigeninitiative der Mitarbeitenden gefragt.

Anstellung von KV-Lehrabgängerinnen und -Lehrabgängern sowie KV-Praktikantinnen und -Praktikanten

Im Sommer 2010 haben sechs kaufmännische Lernende die Lehre mit Erfolg abgeschlossen. Eine Lehrabgängerin und ein Lehrabgänger haben ihr sechsmonatiges Praktikum bei der Stadt Schaffhausen beendet, worauf eine Festanstellung in der Privatwirtschaft erfolgt ist resp. eine weitere befristete Anstellung bei der Stadt. Einen Lehrabgänger zog es ins Ausland, wo er ebenfalls ein Praktikum absolviert hat. Eine Festanstellung hat sich für einen Lernenden in einer ehemaligen Ausbildungsabteilung ergeben. Mit der kaufmännischen Berufsmatur haben eine Lehrabgängerin und ein Lehrabgänger den schulischen Weg gewählt.

Zusätzlich haben eine Lehrabgängerin und ein Lehrabgänger vom Kanton Schaffhausen ein Praktikum bei der Stadt absolviert, daraus hat sich eine Festanstellung bei der Stadt Schaffhausen ergeben.

Arbeitssicherheit (EKAS)

Per Januar 2010 hat der Personaldienst das Aufgabengebiet der Arbeitssicherheit interimsmässig übernommen. Ein externer Sicherheitsbeauftragter hat den Personaldienst bei der

Umsetzung mit hohem Fachwissen unterstützt. Mit Hilfe der SUVA-Checklisten und einer Begutachtung vor Ort wurde zuerst eine Ist-Analyse jeder städtischen Liegenschaft gemacht. So konnten Probleme eruiert werden. Der nächste Schritt wäre die gezielte Umsetzung der geplanten Massnahmen gewesen, inkl. Evakuationsübungen, Löschkurse etc. Das Aufgabengebiet der Arbeitssicherheit ist per 1. Januar 2011 neu der Einwohnerkontrolle zugeteilt worden. Das weitere Vorgehen wird deshalb vom neuen internen Sicherheitsbeauftragten Werner Kausch bestimmt.

Zivildienstleistende

Die Stadt Schaffhausen fördert seit Sommer 2009 vermehrt Einsatzplätze für Zivildienstleistende. Die meisten Zivildienstleistenden werden in den verschiedenen Altersheimen eingesetzt. Bis Ende 2010 wurden 15 Zivildienstleistende in der Stadt Schaffhausen eingesetzt. Das Interesse an Einsatzplätzen ist weiterhin gross in der Stadt Schaffhausen. Der Personaldienst unterstützt die Bereiche/Abteilungen und übernimmt die Koordination des Einsatzes von Zivildienstleistenden.

0205 Personaldienst Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'111'728	14'321
Netto Aufwand		1'097'406
Voranschlag 2010	1'225'900	55'600
Netto Aufwand		1'170'300
Rechnung 2009	1'196'460	66'773
Netto Aufwand		1'129'687

0280 Allgemeiner Personalaufwand Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'444'029	47'486
Netto Aufwand		1'396'543
Voranschlag 2010	1'959'500	450'200
Netto Aufwand		1'509'300
Rechnung 2009	1'851'071	256'218
Netto Aufwand		1'594'852

0220 Stadtkanzlei

Die Stadtkanzlei führte das Protokoll über die Verhandlungen des Stadtrates (54 Sitzungen) und in zahlreichen Kommissionen. Im Berichtsjahr wurden Protokollauszüge von insgesamt 772 Stadtratsbeschlüssen ausgefertigt. Die Zahl der Beglaubigungen belief sich auf rund 2050. 113 neue Einbürgerungsgesuche sind im Berichtsjahr bei der Stadtkanzlei eingegangen (siehe auch 0135 Einbürgerungen).

Im Jahr 2010 fanden an vier Wochenenden Wahlen oder Abstimmungen statt. Auf städtischer Ebene wurden die Vorlage zur gesamtstädtischen Einführung geleiteter Schulen ebenso wie auch die Initiative «Steuerbelastung senken! Jetzt!» abgelehnt, während die Sanierung der Bühn-Sportplätze mit Einbau eines Kunstrasen-Spielfeldes die Zustimmung der Stimmberechtigten fand.

Auch das vergangene Jahr brachte wieder eine Neuerung im Bereich der Abstimmungen und Wahlen: Erstmals konnten Auslandschweizer Stimmberechtigte im Kanton Schaffhausen ihre Stimme am 28. November elektronisch abgeben. Die elektronische Stimmabgabe war allerdings auf Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer beschränkt,

die ihren Wohnsitz in einem der Staaten haben, welche die für das «vote électronique» unabdingbare verschlüsselte Übermittlung von Daten gewährleisten. Ungefähr 90 Prozent der eingeschriebenen Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer wohnen in einem dieser Länder. 121 der genau 500 in der Stadt Schaffhausen stimmberechtigten Auslandschweizer gaben ihre Stimme auf elektronischem Weg ab.

In organisatorischer Hinsicht wurde das Projekt «Organisationsentwicklung Stadtkanzlei» abgeschlossen, mit dem verschiedene wichtige Abläufe in der Stadtkanzlei gestrafft und vereinfacht werden konnten. Als Abschluss wurde zusammen mit der Stadtkanzlei St. Gallen ein eintägiger Erfahrungsaustausch durchgeführt, der für beide Seiten wertvolle neue Anregungen ergab. Bereits sind im Rahmen des neuen gesamtstädtischen Projekts «Systematisierte Leistungsanalyse» weitere Möglichkeiten für Optimierungen in Bearbeitung.

Mit der Verlegung des Büros für Beglaubigungen und Bürgerrechtsfragen vom dritten Stock ins Stadthaus-Parterre konnte gegen Ende 2010 zudem ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Kundenfreundlichkeit gemacht werden.

Im Laufe des Jahres wirkten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtkanzlei aktiv bei der Organisation und Durchführung verschiedener Anlässe mit. Wichtigster Einzelanlass war dabei die Life-Sendung «SF bi de Lüt» vom 8. August auf dem Fronwagplatz, die zu einem grossen Publikumserfolg wurde. Ebenso arbeitete die Stadtkanzlei bei der Organisation des Nordostschweizerischen Jodlerfests mit, das die Stadt Schaffhausen vom 2. bis zum 4. Juli in eine riesige Feststadt mit über 20'000 Gästen verwandelte. Daneben begannen bereits 2010 die aufwändigen Vorbereitungen für «Schaffusia 2011».

Die Rechtsberatung des Stadtrates umfasste im Berichtsjahr neben zahlreichen Beratungen die Vorbereitung von Stadtratsentscheiden, Verträgen, Vorlagen und Rechtsschriften in Rekurs- und Beschwerdeverfahren vor Regierungsrat und Obergericht. Betroffen waren namentlich die Sachgebiete Polizei, Werke, Personal, Finanzen, Gebühren, Betreuung und Bildung sowie Parlamentsrecht. Wichtigstes einzelnes Geschäft im Bereich der Gesetzgebung stellten die Arbeiten für die Totalrevision der Stadtverfassung von 1918 dar. Der Rechtsdienst unterstützte und begleitete die 11 Sitzungen der Spezialkommission «Totalrevision Stadtverfassung» und bereitete in Zusammenarbeit mit Kommissionspräsident Thomas Hauser den Kommissionsbericht zuhanden des Grossen Stadtrates vor. Daneben wurden im Projekt «Städtische Stiftungen, Fonds und Legate» sämtliche Reglemente für die zahlreichen städtischen Fonds und Stiftungen überprüft. Damit einher ging die Straffung und Zusammenfassung der zahlreichen und teilweise nicht mehr aktuellen Stiftungen, Schenkungen und Legate in einige wenige Fonds mit an die heutigen Bedürfnisse angepasster Zweckbestimmung. Weiter ist die Ausarbeitung des neuen Reglements über die Videoüberwachung sowie die Anpassung verschiedener personalrechtlicher Erlasse zu erwähnen. Ein weiteres Schwergewicht stellten die Tätigkeiten für das Projekt «Umsetzung des Altersbetreuungs- und Pflegegesetzes» und die damit verbundenen Leistungsvereinbarungen mit Spitex Schaffhausen und Pro Senectute in der neu gegründeten Spitex-Region Schaffhausen dar, die rechtzeitig auf Inkrafttreten des neuen Bundesrechts erfolgreich abgeschlossen werden konnten.

Für den Kläranlageverband stand neben der generellen Verbandstätigkeit insbesondere die submissionsrechtliche und vertragliche Rechtsberatung für die Erneuerung der KBA Hard im Vordergrund. Vielfältige weitere Stabsaufgaben für den Stadtrat und die Betreuung der städtischen Erlassammlung rundeten die Generalistentätigkeit ab.

**0220 Stadtkanzlei
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'263'906	108'446
Netto Aufwand		1'155'460
Voranschlag 2010	1'173'200	105'400
Netto Aufwand		1'067'800
Rechnung 2009	1'167'403	220'985
Netto Aufwand		946'418

0230 Stadtarchiv**1. Archivalienzugänge:**

Verwaltungsablieferungen: 37 Eingänge = ca. 180 Laufmeter. Akten (Vorjahr 36 Eingänge 240 Laufmeter).

Wichtige Ablieferungen:

- Hochbauamt
- Personaldienst
- Vormundschaftsamt

Zugänge von Privaten: 46 Eingänge = ca. 18 Laufmeter. Akten und Unterlagen

Wichtige private Zugänge:

- Kolping Schaffhausen (J. Ch. Räber)

2. Erschliessung:

Insgesamt wurden ca. 30 Laufmeter Akten erschlossen. Ausserhalb der Verwaltungsakten lag der Schwerpunkt der Erschliessungen 2010 wiederum im Bereich der audiovisuellen Medien (Pressefotografie). Insgesamt sind von den Archivmitarbeitern knapp 23'000 Archiveinheiten verzeichnet worden. Besondere Erwähnung verdient die Transkription der mittelalterlichen Stadtrechnungen, die von Frau Olga Waldvogel für die Jahre 1396–1458 in minutiöser Kleinarbeit erfolgte. Ebenso hat sie im Berichtsjahr zahlreiche Steuerbücher des Mittelalters in Maschinenschrift umgesetzt. Die Steuerbücher des Mittelalters geben uns Auskunft über die Namen und den sozialen Status sowie den Wohnsitz der Schaffhauser Bürger.

3. Vorarchivische Betreuung

Das Archiv der Stadt hat Ende des Jahres einen Umfang von gut 2'900 Metern Akten. Um die geregelte Übergabe von Akten der verschiedenen Abteilungen der städtischen Verwaltung an das Stadtarchiv zu gewährleisten, wurden mit mehreren Dienststellen Gespräche über künftige Aktenablieferungen geführt, darunter das Sozialamt, Vormundschaftsamt. Zur vorarchivischen Betreuung zählt auch die Schulung und Sensibilisierung von Verwaltungsangestellten für den Umgang mit Akten und Unterlagen und die Archivierung. Ausser den Verwaltungsabteilungen machten zahlreiche private Zuträger und verschiedene Vereine und Verbände vom vorarchivischen Beratungsangebot des Stadtarchivs Gebrauch.

4. Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Archivdatenbank, die mittlerweile über 130'000 Datensätze (Dossiers mit Inhaltsangaben) verfügt und in vereinfachter Form im Internet abrufbar ist und täglich durchschnittlich 5'000 Besuche aufweist, bietet eine gute Möglichkeit für unsere Benutzerinnen und Benutzer, sich auf einen Archivbesuch optimal vorbereiten zu können. Die Datenbank, die 1996 vom Stadtarchivar entwickelt und programmiert wurde, wurde durch eine professionelle Datenbanklösung der Firma Scope abgelöst. Rund 50'000 Bilder sind abrufbar und können beim Stadtarchiv in besserer Auflösung bestellt werden. Die beiden grössten Fotobestände – jener der Gebrüder Bühler und jener von Sonja und Max Baumann – stellen für die Zeit seit Ende der 1950er-Jahre (Bühler), bzw. seit 1967 (Baumann)

bis heute ein eigentliches fotografisches Gedächtnis der Region dar; sie dokumentieren alle bedeutenden und zahlreiche kleinere Ereignisse, Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Gesellschaft und Sport, aber auch die wichtigsten Veränderungen der Bausubstanz und der Infrastruktur umfassend und in professioneller Qualität.

Neben der Beantwortung verschiedenster historischer und genealogischer Anfragen hat die aktive Öffentlichkeitsarbeit und die Information des Publikums über die Bestände und Dienstleistungsangebote des Stadtarchivs einen hohen Stellenwert. Regelmässig erscheinen die Artikel «Fundstücke aus dem Stadtarchiv» im Schaffhauser Magazin. Die Schaufensterausstellung zum Thema «Musik – gestern und heute», die von Frau Marliese Wunderli und vom Lernenden Fabio Lüdi ausgearbeitet wurde, ist auf grosse Resonanz gestossen. In Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Denkmalpfleger Hanspeter Mathis hat der Stadtarchivar den Kunstführer Buchthalen herausgegeben. Zusammen mit Dr. Fred Lindenmann (Autor) hat das Stadtarchiv die Biographie und den Werkkatalog des Schaffhauser Kleinmeisters Johann Matthias Neithardt (1816–1886) veröffentlicht. Aktive Vermittlung von Archivgut bieten auch die vom Archiv angebotenen Führungen. In mehreren Schulveranstaltungen wurden Schülern unterschiedlicher Altersgruppen anhand von authentischen Dokumenten die Stadtgeschichte und die Arbeit mit historischen Quellen näher gebracht. Vorträge des Stadtarchivars sowie Artikel in verschiedenen Printmedien bildeten einen weiteren Schwerpunkt des Bereichs «Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit».

5. Personelles

Mitte Jahr hat David Erban sein erstes Lehrjahr I+D-Fachmann im Stadtarchiv begonnen. Er löste Fabio Lüdi ab, der in der Stadtbibliothek seine Lehre im dritten Lehrjahr beendet.

**0230 Stadtarchiv
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	515'024	2'493
Netto Aufwand		512'531
Voranschlag 2010	544'300	2'500
Netto Aufwand		541'800
Rechnung 2009	481'376	1'582
Netto Aufwand		479'794

Kommentar:

0240 Verwaltung Tiefbau

2010 wurden etwas weniger Tiefbauten realisiert als im Vorjahr. Teilweise lag dies daran, dass weniger Baustellen aus dem Vorjahr noch fertiggestellt werden mussten oder, dass durch Einsparungen oder Verzögerungen im privaten Bereich der Bau hinausgeschoben werden musste. Die Verkehrsbehinderungen hielten sich im Rahmen. Dies ist hauptsächlich der guten Zusammenarbeit mit der Verwaltungspolizei und den Verkehrsbetrieben, daneben aber auch der umsichtigen Planung und guten Baustellenorganisation zu verdanken. Im Berichtsjahr wurden ausserdem nach 2008 und 2009 erneut überdurchschnittlich viele und auch grössere Strassenaufbrüche bewilligt und ausgeführt. Total waren es 181 bewilligte und ausgeführte Aufgrabungen. Der diesbezügliche Aufwand für das Tiefbauamt war entsprechend gleichbleibend hoch und hat auch die Rechnung belastet. Da die Arbeiten entsprechend rückvergütet werden, sind aber auch die Einnahmen höher ausgefallen.

Personal

Ende März 2009 wurde Walter Suter, Bauleiter, pensioniert. Auf den 1. Mai wechselte Marco Ruf, Tech. Sachbearbeiter, vom Tiefbauamt zur Verwaltungspolizei. Gleichzeitig wechselte Othmar Näf als sein Nachfolger von der Verwaltungspolizei zum Tiefbauamt. Im Sekretariat ging Ursula Müller am 31. März in Pension. Am 1. März trat Vanessa Rambone als ihre Nachfolgerin ein. Am 1. Mai trat Harald Wyss als Betriebsmitarbeiter neu in den Dienst des Tiefbauamtes. Auf Anfang August wurde ein neuer Ausbildungsplatz im Sekretariat geschaffen. Die erste auszubildende Kauffrau beim Tiefbauamt heisst Mona Dettmer.

**0240 Verwaltung Tiefbau
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	2'556'410	854'065
Netto Aufwand		1'702'345
Voranschlag 2010	2'161'600	664'000
Netto Aufwand		1'497'600
Rechnung 2009	2'654'511	1'074'638
Netto Aufwand		1'579'872

Kommentar:

Der erhöhte Aufwand resultiert hauptsächlich aus dem Mehraufwand für die Strassenaufbrüche, welche mit einer Anzahl von 191 wiederum hoch lagen. Auf der Einnahmenseite sind im Gegenzug die Vergütungen für die Strassenaufbrüche ebenfalls höher ausgefallen.

0250 Hochbau**Personal**

Der langjährige Hochbauaufseher Werner Zaugg trat auf Ende Juni 2010 in den vorzeitigen Ruhestand. Per 1. Juli 2010 wurde Corinne Wanner neu als Teamleiterin Unterhalt angestellt. Als neuer Stadtbaumeister wurde Jens Andersen gewählt. Er trat seine Stelle auf den 1. August 2010 an. Auf Anfang August 2010 begann Jessica Wenk die Ausbildung als Zeichnerin EFZ im Hochbauamt. Im Rahmen einer Neuorganisation/Umstrukturierung verliess Peter Moser die Abteilung Bau- und Feuerpolizei, als neuer Baukontrolleur wurde Peter Graf verpflichtet. 2010 wurde die Abteilung Stadtökologie unter der neuen Bezeichnung Umwelt + Energie (Leiter: Urs Capaul) dem Bereich Hochbau angegliedert. Erich Fischer übernahm als Verantwortlicher Lärm / Natur / GIS neue Aufgaben in dieser Abteilung. Als Nachfolger von Christoph Brugger bei der Stadtentwicklung wurde Antonios Palaskas per 1. Dezember 2010 verpflichtet.

Neu- und Umbauten

Ausgeführte grössere Bau- und Renovationsarbeiten

a) Rückstellungen

2040.218 Kindergärten, Energiesparmassnahmen: Kindergarten Bocksriet: Neue Fenster und Aussentüren Sanierung Warmwasser.

2040.219 Allg. Erziehungswesen, allgemeiner Unterhalt: Schulhaus Bach: Neue Aussentüre
Schulhaus Gega: Renovation Zeichnungszimmer

2040.220 Allg. Erziehungswesen, Energiesparmassnahmen: Schulhäuser:
Einbau Wassermesser für Brunnen

2040.222 Kindergarten Geissberg, Entschädigung Gebäudevers. anl. Brandfall für Sanierung: Sanierung / Neubau Eingangsbereich und Umgebungsarbeiten mit neuem Gartenhaus.

2040.344 Kirchen, allgemeiner Unterhalt: Die behindertengerechte Rampe Zugang Münster und Museum zu Allerheiligen wird 2011 ausgeführt.

b) Ordentliche Budgetpositionen

0900.314.300 Verwaltungsgebäude, allgemeiner Unterhalt: Grössere Unterhaltsarbeiten wurden in folgenden Objekten ausgeführt:
Diverse Bürorenovierungen im Stadthaus, Eckstein und Ritter.
Mäderhaus: Blitzschutz, Ausbau für Mittagstisch.

0905.314.300 Übrige öffentliche Gebäude, allgemeiner Unterhalt:

Die wichtigsten Unterhaltsarbeiten umfassten:

Velostation: Videoüberwachung
Eichenstrasse: Torantrieb
Kleinbuchbergweg: Baumeisterarbeiten
Stiftung Impuls: Entfernen von Graffiti

0905.314.364 Übrige öffentliche Gebäude, Brunnen: Renovation Brunnen Herblingen

1510.314.300 Militär, Schiessanlagen, allgemeiner Unterhalt: Unterhaltsarbeiten Scheibenstände (Gartenunterhalt)

2000.314.300 Kindergärten, allgemeiner Unterhalt:

Die wichtigsten Sanierungsarbeiten umfassten:
Kindergarten Buchthalen: Neue Wasserzuleitung
Kindergarten Geissberg: Asbestentfernung
Kindergarten Munothalde: Bodenrenovation
Kindergarten Brüel: Tablargestelle

2195.311.200 Allgemeines Erziehungswesen, Anschaffungen Mobiliar:

Gelbhausgarten: Höhenverstellbare Stühle
Zündelgut: Ergänzung Aulabestuhlung
Breite / Bach / Kreuzgut: Hocker
Kreuzgut: E-Piano

2195.311.300 Allgemeines Erziehungswesen, Anschaffungen Maschinen:

Zündelgut: Scheuersaugmaschine
Bach: Scheuersaugmaschine
Gräfler: Treppensteiger

2195.314.300 Allgemeines Erziehungswesen, allgemeiner Unterhalt:

Die wichtigsten Unterhaltsarbeiten umfassten:

Steig: Renovation von 2 Klassenzimmern
Emmersberg: Ersatz Fernleitung Heizung
Zündelgut: Ersatz Wasserzuleitung
Gräfler: Teilersatz Beleuchtung
Kreuzgut: Erneuerung Geräteraum
Schulanlagen: 12 Beamerinstallationen, Neue Aussen-Abfallkörbe, Teilersatz Feuerlöscher

3020.314.300 Stadttheater, allgemeiner Unterhalt:

Neben den laufenden Unterhalts-, Revisions- und Servicearbeiten wurden folgende Arbeiten ausgeführt: Fenstersanierungen im Treppenhaus, WC Anlagen und Nebenräume, Hörhilfeanlage und technischen Geräten, Neuer Bodenbelag im Foyer 1. OG.

3400.314.300 Badanstalten, allgemeiner Unterhalt:

Allgemeine Unterhaltsarbeiten in der Rhybadi. Es wird jährlich ca. 1/3 der Holzbohlen ausgewechselt.

3430.314.324 Sporthallen inkl. Garderoben, allgemeiner Unterhalt:

Neben dem allgemeinen Unterhalt wurde Turnhalle Dreispitz: Malerarbeiten Fenster
Fussballgarderoben Wiesli: Malerarbeiten Garderoben und Duschen, Sanitärsanierung Duschen

3900.314.300 Kirchen, allgemeiner Unterhalt:

Neben dem allgemeinen Unterhalt wurden in der Kirche Steig und im Münster die Elektroinstallationen kontrolliert.

3900.314.300 Kirchen, Unterhalt der Orgeln:
Neben dem allgemeinen Unterhalt wurde die 1. Etappe der Orgel in der St. Anna-Kapelle generalrevidiert.

5700.314.300 Altersheim am Kirchhofplatz, allgemeiner Unterhalt:
Im Berichtsjahr wurden allgemeine Unterhaltsarbeiten sowie der Service an Geräten und Anlagen ausgeführt.

5702.314.300 Künzle-Heim und Huus Emmersberg, allgemeiner Unterhalt:
Die Unterhaltsarbeiten beschränkten sich auf das Huus Emmersberg: Ersatz Bodenbeläge, San. Kaffeemaschine und anderer techn. Geräte, Malerarbeiten

5703.314.300 Altersheim Steig, allgemeiner Unterhalt:
Im Berichtsjahr wurden allgemeine Unterhaltsarbeiten sowie der Service an Geräten und Anlagen ausgeführt.

5704.314.300 Altersheim Wiesli, allgemeiner Unterhalt:
Im Berichtsjahr wurden allgemeine Unterhaltsarbeiten sowie der Service an Geräten und Anlagen ausgeführt.

7800.314.300 Öffentliche WC-Anlagen, allgemeiner Unterhalt:
WC Munotanlage: Kanalisation erneuert und Graffittschutz
Allgemein: Graffiti entfernen

9420.314.300 Liegenschaften Finanzvermögen, allgemeiner Unterhalt:
Neben dem allgemeinen Unterhalt sind folgende grössere Sanierungen ausgeführt worden:
Park Casino: Notbeleuchtung / Brandmeldeanlage
Jugendkeller: Raucherraum
Jugendherberge: Dachreparatur / Renovation Wohnung Leiter
Talstrasse: Abbruch Schopf
Hochstrasse 131: Neue Warmwasserversorgung
Aazheimerhof: Elektroinstallationen
Zivilschutzanlage Gega: Neue Wasserzuleitung
Rest. Schützenhaus: Neue Fensterverglasungen

c) Investitionsrechnung

029.506.011 Übriger allgemeiner Aufwand:
Das Projekt Datenflussoptimierung GemDat / Baubewilligungsverfahren wurde realisiert und in der Baupolizei implementiert. Vorgesehen ist, weitere am Bewilligungsverfahren beteiligte Abteilungen mit einzu-beziehen. Der Verpflichtungskredit bleibt offen.

090.503.004 Verwaltungsliegenschaften, Blankenstein:
Ersatz der Fenster und Rollläden
Malerarbeiten
Elektr. Installationen (Storenbedienung)

090.503.010 Verwaltungsliegenschaften, Zusammenführung der Werkhöfe Kanton und Stadt:
Im Berichtsjahr wurde zusammen mit der externen Projektleitung das Raumprogramm präzisiert und die Machbarkeit erhärtet. Der Verpflichtungskredit bleibt offen.

090.503.012 Verwaltungsliegenschaften, Oberhaus:
Im Berichtsjahr wurde der Boden im Büroraum Erdgeschoss saniert und eine Lüftungsanlage eingebaut.

095.503.006 Übrige öffentliche Gebäude, Sternwarte Steig:
Nach der Klärung des Standortes und der Bereinigung des Bauprojektes wurde die Beitragsleistung überwiesen.

210.503.224 Primarschulhäuser, Breite Gesamtsanierung Altbau:
Die zweite Bauetappe umfasste die Sanierung der Süd-, Ost- und Teile der Nordfassade.

210.503.226 Primarschulhäuser, Zündelgut Altbau:
Die letzte Sanierungsetappe umfasste die Erneuerung der Fenster an der West- / Nordfassade Schulhaus sowie Aula.

210.503.227 Primarschulen, Steingut Altbau:
Die siebte und letzte Etappe umfasste die Sanierung des Turnhallentraktes zusammen mit der Abwartwohnung.

210.503.237 Schule Emmersberg, Sanierung:
Umbuchung auf Unterhaltskonto.

211.503.254 Primar- und Orientierungsschulen, Turnhalle Emmersberg:
Im Rahmen der fünften Sanierungsetappe wurden die Garderoben, Gangzonen und die Gebäudetechnik erneuert.

211.503.256 Primar- und Orientierungsschulen, Sicherheitsanlagen:
Im Berichtsjahr wurden ausgeführt: Anpassung der Schliessanlage Schulhaus Bach und neue Schliessanlage Schulhaus Breite. Das Konzept wird weitergeführt.

211.503.259 Primar- und Orientierungsschulen, Projektierungen:
Im Berichtsjahr wurden die Grundrisse, Schnitte und Fassaden der Schulhäuser Alpenblick, Buchthalen und Kreuzgut aufgenommen und digitalisiert.

211.503.260 Primar- und Orientierungsschulen, Alpenblick:
Ausführung der 2. Etappe der Flachdachsanieierung mit neuen Oblichtfenstern sowie Erneuerung von Wasserleitungen.

212.503.284 Orientierungsschulen, Schulhaus Buchthalen, Sanierungsarbeiten:
Renovation Treppenhaus und Korridore mit neuen Elektroinstallationen

301.503.310 Museum zu Allerheiligen, Sicherheitseinrichtungen:
Diverse Brandschutztüren, Notleuchten wurden eingebaut, sowie die Brandmeldeanlage erweitert. Das Geländer im Treppenhaus Alte Abtei wurde heutigen Normen angepasst.

301.503.311 Museum zu Allerheiligen, Instandstellungsarbeiten:
Diverse Dachflächen wurden gereinigt und ein Terrassenbelag saniert.

301.503.319 Museum zu Allerheiligen, Gesamtsanierung:
Im Berichtsjahr wurde die dritte Sanierungsetappe «SH im Fluss» umgesetzt und eröffnet.

301.503.319 Museum zu Allerheiligen, Erneuerung der Archäologie:
Laufende Bauarbeiten, Eröffnung der Ausstellung im Herbst 2011.

350.524.211 Übrige Freizeitanlagen, KSS Instandstellungsarbeiten:
Erarbeitung der Software für die Ablösung (Erneuerung) des Leitsystems, Ingenieurhonorar für Engineering.

350.524.215 Übrige Freizeitanlagen, Erneuerung Trafostation, Erschliessung Eissportanlagen:
Erneuerung der Trafostation und Niederspannungsverteilung
Erschliessung der Eissportanlagen mit den Energieleitungen (Sanitär, Heizung, Gas, Elektrisch, Kälte)
Sanierung Kollektorkanal und Schneefanggrube
Rückbauarbeiten im Bereich Zufahrt Wintereingang
Sanierung WC Anlagen öffentl. Eislauf

350.524.215 Übrige Freizeitanlagen, KSS Sanierung der Eissportanlagen:
Auf Grund der Volksabstimmung vom 29. November 2009 wurden im Berichtsjahr die Eissporthallen neu erstellt und eingeweiht.

390.503.395 Kirchen, Herblingen, Ersatz Elektroheizung:
Die Bankheizung wurde ersetzt.

570.503.501 Altersheim am Kirchhofplatz, Brandschutz:
Diverse elektrische Installationen
Ersatz Notbeleuchtung Treppenhaus

570.503.509 Altersheim am Kirchhofplatz, Fassaden
Klösterli:
Die vorgesehene Fassadensanierung wurde zurückgestellt,
da die bauliche Konstruktion nicht in Übereinstimmung mit
den wärmetechnischen Anforderungen gebracht werden
konnte (Kältebrücken führen zu bauphysikalischen
Problemen). Das weitere Vorgehen muss 2011 bestimmt
werden. Der Verpflichtungskredit wird beibehalten.

570.503.510 Altersheim am Kirchhofplatz,
Instandstellungsarbeiten:
Div. Schreinerarbeiten
Bodenbeläge im Aufenthaltsbereich 3. OG. Pfrundhaus
Neuer Kippkochkessel für die Zentralküche
Ersatz Geschirrspüler Cafeteria
Spenglerarbeiten und Blitzschutz Bau 59
Elektrische Installationen
San. Fluchtwegbeleuchtung Verbindungsgang

570.503.528 Künzle-Heim, Gesamtsanierung:
Im Berichtsjahr wurde der Neubau fertiggestellt und im
Sommer eingeweiht. Anschliessend wurde mit der Sanierung
der Siedlungen Ost und West gestartet.

570.503.577 Altersheim Wiesli, Instandstellungsarbeiten:
Malerarbeiten Nordfassade
Ersetzen der Sanitärverteilung im Nebengebäude
Ersatz der Schwesternrufanlage
Sanierungsarbeiten bei der Telefonanlage
Einbau Stationsbüro im 3. OG

780.503.782 Öffentliche Toiletten, Münstervorplatz:
Die umfassende Sanierung der Toilettenanlage mit Rollstuhl
gängiger Zugangsrampe wurde umgesetzt.

942.703.111 Liegenschaften Finanzvermögen, Stadtbüro:
Im Berichtsjahr erfolgte die Bestandesaufnahme der
verschiedenen Büros der Verwaltung sowie eine mögliche
Umsetzungsstudie durch den Büroplaner. Zudem wurden
weitere Abklärungen zum Standort getätigt.

942.703.121 Liegenschaften Finanzvermögen, Kammgarn:
Der neue Zugangsbereich (Konto 942.703.121) sowie die
neue Toilettenanlage im Untergeschoss (Konto 942.703.124)
wurden fertig gestellt und im Frühjahr eingeweiht.

942.703.127 Liegenschaften Finanzvermögen,
Theaterrestaurant:
Die Vorbereitungsarbeiten für den ergänzenden Brandschutz
wurden getätigt.
Die bauliche Ausführung erfolgt 2011 in Absprache mit der
Kant. Feuerpolizei und dem neuen Pächter.

942.703.131 Liegenschaften Finanzvermögen, Park Casino,
Brandschutz und Haustechnik:
Der Bühnenvorhang wurde ersetzt, sowie die Musik- Sprech-
und Lichtanlage.

0259 Bausekretariat

Der Bereich Bausekretariat gliedert sich neu in folgende
Abteilungen/Ressorts:
– Stab Baureferat
– Immobilienmanagement

Stabsstelle Baureferat

Die Stabsstelle Baureferat ist Anlaufstelle und Drehscheibe des
städtischen Baureferates. Primäre Aufgabe ist die
Unterstützung des Referenten zur speditiven Erledigung der
anfallenden Arbeiten.

Personelles

Per 1. Januar 2010 wurde die neu geschaffene Stelle
Stabsleiterin Baureferat durch Frau Simone Fedrizzi besetzt.
Das Bausekretariat wie auch das städtische Sportamt sind
unter der Stabsleitung organisiert.
Die Abteilung Immobilien wurde im August 2010 neu mit Herrn
Peter Moser ergänzt. Die Verstärkung des Teams wurde nötig,
da viele Projekte mit den vorhandenen Ressourcen nicht zu
bewältigen waren.

Immobilienmanagement

Während des Geschäftsjahres 2010 konnte die Liegenschaft
Webergasse 2/4 im Baurecht an den gemeinnützigen Verein für
Jugendfragen, Prävention und Suchthilfe und auf dem
Lahnbeck ein Grundstück im Baurecht an die Naturforschende
Gesellschaft für den Bau einer neuen Sternwarte abgegeben
werden.
Weiter wurden Einfamilienhausparzellen in Hemmental und
Beringen veräussert. Zur Förderung des Baus eines Nationalen
Handball Leistungs- und Trainingszentrums im Schweizersbild,
hat die Stadt Bauland an die Ersteller verkauft.

0259 Bausekretariat Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'049'248	7'900
Netto Aufwand		1'041'348
Voranschlag 2010	865'900	10'500
Netto Aufwand		855'400
Rechnung 2009	887'852	12'769
Netto Aufwand		875'083

0250 Verwaltung Hochbau Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'830'340	50'488
Netto Aufwand		1'779'852
Voranschlag 2010	1'889'300	77'000
Netto Aufwand		1'812'300
Rechnung 2009	1'917'801	96'336
Netto Aufwand		1'821'465

1010 Zivilstandsamt**Personelles**

Das Jahr 2010 verlief vom Geschäftsablauf her nicht viel anders als das Vorjahr. Im Juni hat Janine Stamm das Zivilstandsamt verlassen. Da der Kanton für 2011 eine Reduktion auf 500 Stellenprozente vorgegeben hat, haben wir beschlossen, versuchsweise die anfallenden Aufgaben mit 470 Stellenprozente abzuwickeln. Im Vordergrund steht, dass trotz Personalreduktion weiterhin eine effiziente und professionelle Arbeitsqualität zugunsten unserer Kundschaft angeboten werden kann.

Elektronisches Personenstandsregister (INFOSTAR)

Die noch lebenden Bürger des Kantons Schaffhausen sind mit Ausnahme der Auslandschweizer ins INFOSTAR aufgenommen worden.

Neu werden seit 2010 die beurkundeten Geburten direkt an die AHV übermittelt, und damit wird eine automatische Vergabe der AHV Nummer ausgelöst. Meldungen an die AHV erfolgen neu elektronisch. Vorgesehen ist, dass in Zukunft auch die Einwohnerkontrollen mit elektronischen Mitteilungen bedient werden, sobald die notwendigen Programmanpassungen gemacht sind.

Herausforderungen im Jahr 2011

Die per 01.01.2011 beschlossene Gesetzesänderung, dass Eheschliessungen nur noch mit legalem Aufenthalt in der Schweiz möglich sind, wird uns im kommenden Jahr zusätzlichen Aufwand bringen. Mit entsprechenden Schulungen wurden unsere Mitarbeiterinnen darauf vorbereitet.

Zahlen:	2010	2009
Beurkundete Geburten Total	746	782
Mädchen	379	372
Knaben	367	410
Wohnsitz der Eltern		
Stadt Schaffhausen	268	293
Kanton Schaffhausen	321	325
übrige Schweiz	119	132
Ausland	38	32
Geburtsort		
Kantonsspital	734	770
Hausgeburten	11	12
Beurkundete Kindesanerkennungen Total	87	116
Beurkundete Todesfälle Total	696	723
Frauen	372	376
Männer	324	347
Wohnsitz der Verstorbenen		
in der Stadt Schaffhausen	323	312
in den übrigen Schaffhauser Gemeinden	328	363
in der übrigen Schweiz	36	36
im Ausland	9	12
Beurkundete Eheschliessungen Total	362	355
Schweizer mit Schweizerin	174	202
Schweizer mit Ausländerin	72	60
Ausländer mit Schweizerin	56	42
Ausländer mit Ausländerin	60	51

Trauerungen wurden in folgenden Gemeinden durchgeführt

Schaffhausen	319	307
Beringen	0	0
Buchberg	0	1
Dörflingen	0	0
Gächlingen	2	1
Hallau	1	4
Hemishofen	1	0
Löhningen	0	0
Neuhausen am Rheinfall	2	4
Neunkirch	7	2
Oberhallau	0	0
Ramsen	1	2
Rüdlingen	1	0
Siblingen	1	1
Schleitheim	1	2
Stein am Rhein	21	23
Stetten	1	0
Thayngen	4	5
Trasadingen	0	0
Wilchingen	0	3

Auswärtstraungen Total **43** **48**

Beurkundete eingetragene

Partnerschaften Total	3	6
Weibliche Paare	3	1
Männliche Paare	0	5

Scheidungen im Kanton SH **160** **181**

**1010 Zivilstandsamt
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	736'798	0
Netto Aufwand		736'798
Vorschlag 2010	776'800	0
Netto Aufwand		776'800
Rechnung 2009	754'914	0
Netto Aufwand		754'914

1020 Einwohnerkontrolle

Seit 2005 wird der Wohnsitz der Bevölkerung zwischen Haupt- und Nebenwohnsitz unterschieden. Massgebend für die Definition sind das Zivilgesetzbuch und das Registerharmonisierungsgesetz mit dem damit verbundenen amtlichen Merkmalskatalog für kantonale und kommunale Einwohnerregister.

Hauptwohnsitz haben niedergelassene Schweizer und Personen mit folgenden Aufenthaltstiteln: Niederlassung C, Aufenthalt B, Kurzaufenthalt L \geq 12 Monate, Flüchtling F, Asylbewerber N und Kurzaufenthalt ohne Ausweis.

Nebenwohnsitz haben folgende Titel: Wochenaufenthalt, Nebenniederlassung, Geschäftsniederlassung, Grenzgänger, Besuchsaufenthalt und Kurzaufenthalt \geq 4 Monate bis \geq 12 Monate. Personen mit Nebenwohnsitz erscheinen nicht in der Bevölkerungsstatistik.

Die Zahlen in Klammern entsprechen den Vorjahreszahlen. (Der Einfachheit halber wird die männliche Form gewählt).

Bevölkerungsbewegung

Bevölkerungsstatistik

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2009	34'855
– Einwohner mit dauerndem Verbleib	34'562
– Ausländer mit vorübergehendem Verbleib wie Kurzaufenthalt L ≥ 12 Monate und Asylbewerber N	293

Bevölkerung mit Hauptwohnsitz am 31.12.2010	35'045
– Einwohner mit dauerndem Verbleib	34'676
– Ausländer mit vorübergehendem Verbleib wie Kurzaufenthalt L ≥ 12 Monate und Asylbewerber N	369

Zunahme der Bevölkerung mit Hauptwohnsitz **190**

Einwohner mit dauerndem Verbleib / Hauptwohnsitz

	31.12.2009		31.12.2010	
Stadtbürger	6'388		6'648	+ 260
Schweizerbürger	19'006		19'022	+ 16
Total Schweizer	25'395	72.86 %	25'670	73.25%
Ausländer mit Bewilligung C	6'408		6'302	- 106
Ausländer mit Bewilligung B	2'650		2'786	+ 136
Ausländer mit anderen Bewilligungen	402		287	- 115
Total Ausländer	9'460	27.14 %	9'375	26.75%

Konfessionen

evangelisch-reformiert	12'604	36.16 %	12'476	35.60 %
römisch-katholisch	8'836	25.35 %	8'738	24.93 %
christkatholisch	59	0.17 %	61	0.17 %
andere Konfessionen	7'406	21.25 %	5'897	16.83%
konfessionslos	5'723	16.42 %	7'642	21.81 %
unbekannt / ohne	227	0.65 %	161	0.66%

Geschlecht

männlich	16'862	48.38 %	16'951	48.37 %
weiblich	17'993	51.62 %	18'094	51.63 %

Ausländische Einwohner

Am 31.12.2010 waren in der Stadt Schaffhausen 10'109 (9'167) Ausländerinnen und Ausländer mit Niederlassungsbewilligung C, Aufenthaltsbewilligung B und Bewilligung F (vorläufig Aufgenommene) aus über 110 Staaten mit ständigem Hauptwohnsitz registriert.

Ausländische Einwohner mit Kurzaufenthaltsbewilligung L und Bewilligung N (Asylbewerber), welche seit 2008 statistisch nicht mehr zur ständigen Bevölkerung mit Hauptwohnsitz zählen, waren in Schaffhausen am 31.12.2010 163 (293) verzeichnet.

Die zehn am stärksten vertretenen ausländischen Nationen der registrierten Bevölkerung mit Hauptwohnsitz in der Stadt Schaffhausen waren:

Staatsangehörigkeit	2009	2010
Deutschland	2'041	2'082
Italien	1'186	1'157
Serbien inkl. Serbien und Montenegro	815	661
Türkei	841	798
Kroatien	758	687
Mazedonien	557	551
Sri Lanka	453	464
Spanien	306	282
Kosovo	357	498
Portugal	246	263
übrige Staaten	1'900	1'932

Als Asylbewerbende und vorläufig aufgenommene Personen waren Ende 2010 gesamt 204 (203) Personen gemeldet.

Bilaterale Verträge mit der EU/EFTA

Aus den 15 EU/EFTA-Staaten (Einführung der Personenfreizügigkeit am 01.06.2002) waren am 31.12.2010 total 4'403 (5'068) Personen gemeldet.

Aus den 10 EU/EFTA-Staaten der Osterweiterung (in Kraft per 01.04.2006) waren am 31.12.2010 total 176 (170) Personen gemeldet.

Mit der Ausdehnung der Personenfreizügigkeit per 01.06.2009 auf Rumänien und Bulgarien waren am 31.12.2010 20 Personen aus Rumänien und 13 Personen aus Bulgarien gemeldet.

Bevölkerungsentwicklung seit 1994 (Einwohnende mit Hauptwohnsitz gemäss Definition im Merkmalkatalog für die kantonalen und kommunalen Einwohnerregister)

(Bis 2004 wurde statistisch nur die ausländische Bevölkerung mit Niederlassungsbewilligung C und Aufenthaltsbewilligung B erfasst. Seit 2005 werden Personen aller Ausländerkategorien, welche in Schaffhausen ihren Hauptwohnsitz haben, registriert und gezählt.)

Jahr	Schweizer/ -Innen	%	Ausländer/ -Innen	%	Total Bevölke- rung
1994	26'438	76.80	8'001	23.20	34'439
1995	26'249	76.20	8'198	23.80	34'447
1996	25'981	76.04	8'186	23.96	34'167
1997	25'974	76.34	8'049	23.66	34'023
1998	25'552	76.66	7'781	23.34	33'333
1999	25'305	76.09	7'950	23.91	33'255
2000	25'070	75.80	8'005	24.20	33'075
2001	25'326	75.76	8'105	24.24	33'431
2002	25'378	75.37	8'295	24.63	33'673
2003	25'278	74.89	8'476	25.11	33'754
2004	25'082	74.88	8'416	25.12	33'498
2005	24'945	73.31	9'081	26.69	34'026
2006	24'904	73.24	9'098	26.76	34'002
2007	24'831	73.12	9'126	26.88	33'957
2008	24'959	72.78	9'336	27.22	34'295
2009	25'395	72.86	9'460	27.14	34'855
2010	25'670	73.25	9'375	26.75	35'045

An- und Abmeldungen und Umzüge

Im Berichtsjahr wurden 2'389 (2'339) Anmeldungen und 2'037 (2'375) Abmeldungen sowie 2'574 (2'590) Umzüge innerhalb der Stadt verarbeitet.

Im Einwohnerregister der Stadt Schaffhausen wurden zudem 276 (310) Geburten und 340 (335) Todesfälle verzeichnet.

Beglaubigung der Unterschriften von Initiativen / Referenden

Im Jahr 2010 wurden 6'868 (4'871) Unterschriften aus 16 (12) Initiativen und Referenden kontrolliert.

Pass- und Identitätskartenanträge

Im Jahr 2010 wurden 184 (1'784) Pass- und 2'422 (2'749) Identitätskartenanträge verarbeitet. Per 1. März 2010 übernahm das Kantonale Passbüro alle Arbeiten im Zusammenhang mit dem Pass10 (biometrischer Reisepass). Ab diesem Zeitpunkt war die Einwohnerkontrolle nicht mehr für die Antragstellung der Pässe zuständig.

Registerharmonisierung für Volkszählung 2010

Im Jahr 2010 konnten die Vorbereitungen (Abgleich des Einwohnerregisters mit dem eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) sowie mit dem zentralen Migrationsinformationssystem (ZEMIS) und dem elektronischen Personenstandsregister (Infostar) soweit abgeschlossen werden, dass die Daten für die Volkszählung 2010 (Stichtag 31.12.2010) termingerecht an das Bundesamt für Statistik gesandt werden konnten. Die Datenlieferung erfolgte über die per Anfang 2010 in Betrieb genommene Kantonale Personendatenplattform.

Auslandschweizer-Stimmregister (eVoting)

Mit Vertrag vom 6. April 2010 haben der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen und der Stadtrat Schaffhausen der Einwohnerkontrolle Schaffhausen die Führung des Auslandschweizer-Stimmregisters für den ganzen Kanton übertragen. Das elektronische Stimmregister der Stadt Schaffhausen wurde angepasst, und es wurden rund 1'100 Stimmberechtigte erfasst. Anlässlich der Abstimmung vom 28. November 2010 wurden erstmals die neuen Stimmrechtsausweise für das eVoting (elektronisches Abstimmen) erstellt und versandt.

**1020 Einwohnerkontrolle
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'097'007	737'026
Netto Aufwand		359'981
Voranschlag 2010	1'102'100	861'800
Netto Aufwand		240'300
Rechnung 2009	1'253'182	870'680
Netto Aufwand		382'502

Kommentar:

Das Ergebnis der Einwohnerkontrolle zeigt bei den Finanzzahlen die Abhängigkeit von Fremdbestimmungen. Das Kant. Migrationsamt definiert die Gebühren für die Verarbeitung der Geschäfte von ausländischen Bürgern aufgrund der Bundesgesetzgebung. Aus der Festlegung der Gebühren resultiert auch der Gemeindeanteil, welcher dieses Jahr tiefer als budgetiert ausfiel. Dies weil die Gültigkeiten der Ausländerausweise verlängert und die Gebührenansätze für die Gemeinden zum Teil reduziert wurden. Im Weiteren mussten grössere Aufwendungen für die EDV getätigt werden, als budgetiert waren. Auch diese Ausgaben für die Registerharmonisierung/Volkszählung sind aufgrund gesetzlicher Grundlagen zustande gekommen. Alles in allem verzeichnet die Einwohnerkontrolle einen Aufwandüberschuss von ca. Fr. 350'000.00.

1021 Volkszählung

Alle 10 Jahre wird die Schweizerische Volkszählung durchgeführt.

Mit Stichtag 31.12.2010 fand die diesjährige Zählung erstmals registergestützt statt. Die Daten werden vollumfänglich den bestehenden elektronisch geführten Einwohnerregistern entnommen.

Sämtliche dafür notwendige Vorbereitungsarbeiten konnten termingerecht erledigt und per Stichtag an das Bundesamt für Statistik gesandt werden.

**1021 Volkszählung
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	57'439	0
Netto Aufwand		57'439
Voranschlag 2010	80'700	0
Netto Aufwand		80'700
Rechnung 2009	149'821	0
Netto Aufwand		149'821

Kommentar:

Im Jahr 2010 wurde für die Vorbereitungen auf die Volkszählung 2010 befristet Personal beschäftigt. Die Aufwendungen in dieser Kostenstelle belaufen sich auf Fr. 57'000.00.

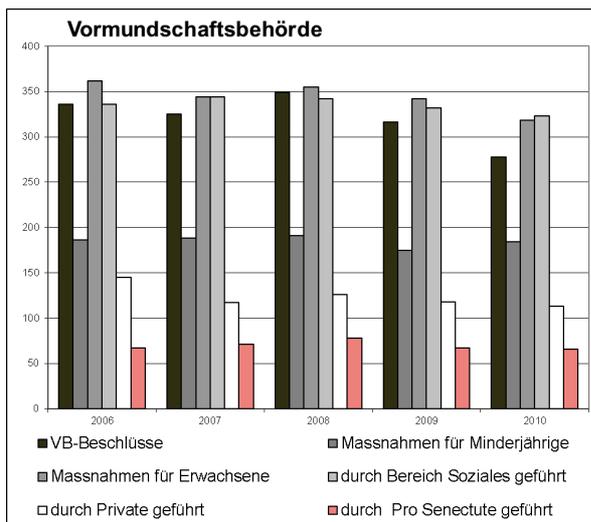
**1030 Vormundschaftsamt /
Vormundschaftsbehörde**

Die Vormundschaftsbehörde ist für schutzbedürftige Menschen jeden Alters zuständig. Es können sich alle Personen melden, welche Kenntnis davon haben, dass Minderjährige oder Erwachsene vormundschaftliche Hilfe benötigen. Damit eine optimale Unterstützung der betroffenen Menschen gewährleistet werden kann, bzw. die in jedem einzelnen Fall richtige vormundschaftliche Massnahme angeordnet werden können, ist eine sorgfältige Abklärung der Verhältnisse erforderlich. Nur unter Einbezug aller für einen Entscheid wesentlichen Umstände ist dies möglich.

Das Ziel bei der Errichtung von vormundschaftlichen Massnahmen ist, die Selbstständigkeit der betroffenen Personen zu fördern. Vormundschaftliche Massnahmen werden deshalb nur angeordnet, wenn die Hilfe nicht anderweitig erbracht werden kann.

Die Hilfeleistungen können in einzelnen Fällen direkt durch die Sozialberatung geleistet werden oder die Ratsuchenden können an andere Beratungsstellen weiter verwiesen werden. Für die Hilfesuchenden hat dies den Vorteil, dass keine vormundschaftlichen Massnahmen angeordnet werden müssen.

Die Betreuungsaufgaben werden durch die Vormundschaftsbehörde auf Beistände oder Vormunde übertragen. Dies können sowohl Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des Bereiches Soziales als auch Privatpersonen sein. Als Privatpersonen stehen zum Teil Familienangehörige zur Verfügung. Es melden sich jedoch auch immer wieder Interessierte, welche gerne ein vormundschaftliches Mandat übernehmen möchten. Die privaten Mandatsträger werden in einem Einführungskurs, welcher an 4 Abenden stattfindet, auf ihre Aufgaben vorbereitet. Zudem werden zweimal jährlich Weiterbildungen angeboten.



Die Zahlen im Detail	2006	2007	2008	2009	2010
VB-Beschlüsse	336	325	349	316	278
Massnahmen für Minderjährige	186	188	191	175	184
Massnahmen für Erwachsene	362	344	355	342	318
durch Bereich Soziales geführt	336	344	342	322	313
durch Private geführt	145	117	126	118	113
durch die Pro Senectute geführt	67	71	78	67	66

1030 Vormundschaftsamt / -behörde Jahresrechnung 2010		
Rechnung 2010	Aufwand	Ertrag
Netto Aufwand	664'991	242'406
		422'584
Voranschlag 2010	601'400	207'000
Netto Aufwand		394'400
Rechnung 2009	728'641	329'305
Netto Aufwand		399'336

1050 Nachlassregelung

Generelle Aufgaben

Das Erbschaftsamt ist für die Regelung des Nachlasses zuständig. Die Sachbearbeitenden nehmen in einem Todesfall das Inventar auf und führen bei Verheirateten die güterrechtliche Auseinandersetzung durch. Es werden Testamente und Erbverträge eröffnet sowie Erbenbescheinigungen und Bestätigungen für den Willensvollstrecker ausgestellt. Weitere Aufgaben im Zusammenhang mit einem Nachlass sind das Vornehmen amtlicher Siegelungen, Erbenermittlungen, das Erstellen von Erbschafts- und Schenkungssteuerveranlagungen oder die Anordnung eines öffentlichen Inventars sowie Ausarbeitung von Erbteilungsverträgen.

Der Leiter des Erbschaftsamtes ist auch Schreiber der Erbschaftsbehörde. Als Urkundsperson werden Ehe- und Erbverträge sowie öffentliche letztwillige Verfügungen öffentlich beurkundet. Im Übrigen finden Beratungen betreffend das Erstellen eigenhändiger Testamente statt. Diese Dokumente können in der Schirmlade hinterlegt werden, welche ebenfalls vom Erbschaftsamt geführt wird.

Nachlassfälle und öffentliche Beurkundungen im 2010

Im Jahr 2010 wurden 319 Nachlassfälle bearbeitet. Davon waren 87 Dossiers vermögenslose Nachlässe, oder es musste eine Überweisung ans Konkursgericht erfolgen. Als vermögenslos behandelt wird ein Nachlass, wenn die vorhandenen Aktiven die lebzeitigen Verbindlichkeiten und die Todesfallkosten nicht oder nur unbedeutend übersteigen; ein Konkursfall liegt vor, wenn die (nächsten) Erben ausschlagen. Bei fünf Nachlässen fand eine amtliche Siegelung statt, in einem zusätzlichen Fall musste zur Ergreifung von Sicherungsmassnahmen ausgerückt werden. Für die Nachlassarbeiten konnten Fr. 396'614.-- an Gebühren (zuzügl. Einzugsprovision) eingenommen werden. Darin enthalten sind die Rückerstattungen für Barauslagen. An den Kanton wurden Fr. 114'692.-- an Staatsgebühren abgeliefert (nicht in obigem Gebührenbetrag enthalten).

Im Berichtsjahr wurden zudem 117 öffentliche Beurkundungen durchgeführt. Vorangegangen waren vielfach ausführliche Beratungen. Daraus resultierten Einnahmen von Fr. 64'015.-- (inkl. Depotgebühren).

1050 Nachlassregelung Jahresrechnung 2010		
Rechnung 2010	Aufwand	Ertrag
Netto Aufwand	652'997	473'719
		179'278
Voranschlag 2010	695'400	563'200
Netto Aufwand		132'200
Rechnung 2009	732'449	574'702
Netto Aufwand		157'747

1139 Verwaltungspolizei

Die Verwaltungspolizei der Stadt Schaffhausen nimmt die Verwaltungs- und Gemeindepolizeilichen Aufgaben wahr. Dabei wird sie unterstützt durch die Schaffhauser Polizei, die in zeitlicher Dringlichkeit nachtsüber und an Wochenenden die gemeindepolizeilichen Aufgaben übernimmt.

Verwaltungspolizei und Schaffhauser Polizei betreiben an der Beckenstube 1 einen gemeinsamen Schalter. Bürgerinnen und Bürgern kann in den meisten Fällen an diesem Schalter geholfen werden, andernfalls erfolgt eine Weiterleitung an die zuständige Stelle.

Sehr viele Kundenkontakte stehen auch im Zusammenhang mit dem Fundbüro und mit Gesuchen von Ausnahmegewilligungen (Parkieren, Plakatieren, Gastgewerbe, Befahren der Fussgängerzone etc.). An der Beckenstube 1 werden das Marktwesen organisiert und Marktstandplätze zugeteilt, die Nachtparkkontrolle erfasst und bearbeitet, Bewilligungen für Strassenmusik geprüft und erteilt, Bewilligungen für die Benützung des öffentlichen Grundes und für das Reklamewesen geprüft und erteilt, die Abgabe der Hundesteuer veranlasst, Parkplatzvermietungen vorgenommen, die Liste für Bootsliegplätze geführt, deren Vergabe sowie Kontrolle vorgenommen und die Rechnungsführung erledigt.

Die Abteilungen Aufbruch- und Baustellen-Bewilligungen, Taxikontrolle und der Verkehrsdienst (Parkplatzkontrolle, techn. Dienst) sind an der Stadthausgasse 10 (ehemalige Stadtpolizei) zu finden.

Die Abteilung Signalisation/Markierung (Gruppe von drei Mann) befindet sich an der Klosterstrasse 8 (ehemals Rattin Garage) und ist zuständig für die Montage und den Unterhalt aller Verkehrssignale und Wegweiser (rund 4600) auf Stadtgebiet. Markiert werden Verkehrsführungen, Radstreifen, Fussgängerstreifen,

Parkplätze etc. Die Signalisationsgruppe sperrt zudem Strassen und Plätze für besondere Anlässe, erstellt Umleitungen, signalisiert Zufahrten zu Festplätzen und Ausstellungen und trifft die nötigen Massnahmen bei Grossbaustellen. Der Unterhalt der Bootslegeplätze (Ersatz Bootspfähle) gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich.

Mitarbeiter des Verkehrsdienstes (Parkwächter) sind für die Einhaltung der Parkierungsvorschriften inkl. Kontrolle des Fahrverbots in der Fussgängerzone und den technischen Unterhalt der Parkautomaten zuständig. Sie sind jedoch auch tätig in der Schädlingsbekämpfung: Bei Wespen-, Ratten- oder ähnlichen Plagen treffen sie die nötigen Massnahmen, sofern innert zumutbarer Frist keine andere (private) Hilfe zu erwarten ist.

Den insgesamt 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltungspolizei sind, neben den persönlichen Hauptaufgaben, vielerlei Nebenaufgaben zugeteilt, welche nicht abschliessend aufgezählt werden können. Einige seien hier erwähnt:

- Lärmbekämpfung
- Spielautomatenkontrolle
- Leerwohnungszählung
- Aufenthaltsnachforschungen für die Einwohnerkontrolle
- Hotel- und Betriebswegweiser
- Touristische Signalisation
- Zustellung von Ehrenwein an Jubilare
- Flurpolizei
- Beleuchtungsfragen im öffentlichen Raum
- Verkehrsdienst bei Grossanlässen
- Einsatz ‚Speedy‘ (Geschwindigkeitsanzeige)
- Messungen (Verkehrsfrequenzen/Geschwindigkeiten)
- Markierung von Parkplätzen in Wohngebieten (Zone 30)
- Verarbeitung der Parkgebührengelder

Die Verwaltungspolizei erlässt Bussenverfügungen, die Widerhandlungen der Polizeiverordnung betreffen. Bei Weiterbearbeitung der Akten zieht die Verwaltungspolizei die Gerichte bei.

Die Verwaltungspolizei betreibt eine Ordnungsbussenzentrale und leitet bei Nichtbezahlung der Bussen die nötigen Massnahmen ein.

Bei der Vergabe des öffentlichen Strassenraumes für Sondernutzungen, wie Boulevard-Restaurants, Standaktionen, Veranstaltungen, Werbeträger, Verkaufsstände und dergleichen, kann es zu Interessenskonflikten kommen.

Sehr heikel ist die Interessenabwägung gegenüber dem Anspruch von Unterhaltung sowie dem Anspruch auf Ruhe und Ungestörtheit. Ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Interessenslagen kann wohl angestrebt, aber nicht immer zu aller Zufriedenheit erreicht werden.

Für die Durchführung der seit dem 15.12. 2010 eingeführten punktuellen Video-Überwachung in der Altstadt ist die Verwaltungspolizei verantwortlich. Eine Weitergabe der Aufnahmen durch die Verwaltungspolizei erfolgt ausschliesslich auf Anordnung der Strafverfolgungsbehörden des Bundes und des Kantons.

Video-Überwachung	2009	2010
Anzahl Kameras	0	18
Standorte:		
Kammgarnareal	0	6
Stadthausgasse-Safrangasse-Platz		
Repfergasse-Rosengässchen	0	12

Fundbüro	2009	2010
Total verwaltete Fundgegenstände	2'537	2221
Fundgegenstände werden ein Jahr lang aufbewahrt. Nicht abgeholte Kleider und Gebrauchsgegenstände werden gemeinnützigen Institutionen überlassen, Bargeld, Schmuck und dergleichen verwertet.		

Marktwesen	2009	2010
Jahrmärkte		
Platzgebühren Fr.	9'975.00	23'716.00
(2009: Vorübergehender Erlass der Standplatzgebühren, aufgrund der Verlegung des Frühlings- und Martinimarktes. Es wurden nur Stromkosten und Werbebeiträge erhoben)		

Diverse Märkte	2009	2010
Platzgebühren Fr.	33'015.00	32'371.00

Gastgewerbe	2009	2010
Bestand Betriebsbewilligungen mit Alkoholausschank	222	231
Bestand Betriebsbewilligungen ohne Alkoholausschank	25	21
Bestand Bewilligungen Kleinhandel mit alkoholischen Getränken	52	54
Bestand Bewilligungen Total	299	306
Erteilte Bewilligungen für Gelegenheitswirtschaften	266	262

Hundehaltung	2009	2010
Angemeldete Hunde	1'259	1344

Amtshilfe für die Einwohnerdienste	2009	2010
Wohnsitzkontrollen, Nachforschungen, Meldeverhältnisse	50	26

Reklamen	2009	2010
Behandelte Gesuche	58	72

Kleinschiffahrt	2009	2010
Bootslegeplätze (Bestand 31.12.)	278	278
Anzahl Bewerber auf Warteliste	588	597
Bootspfähle ersetzt	29	3

Taxibetriebe	2009	2010
Anzahl konzessionierte Betriebe	13	12
Fahrzeuge insgesamt	52	56

Nachtparkieren	2009	2010
Anzahl erfasste Dauerparkierer	1'020	1026

Strassensignalisation	2009	2010
Bodenmarkierung, Laufmeter	15'400	19'550
Signale (Bestand 31.12.)	4'564	4'585
Einsatz mobile LSA / Anzahl Tage	10 / 108	7 / 122

Plakataktionen

Sicherheitsgurten / Blindflug, / Geschwindigkeit /
Veloheilm tragen / Schulbeginn / Helle Köpfe /
Tag des Lichts mit Pro Velo

Grossanlässe mit erheblichem Aufwand:

- Slow up
- Pferdesporttage Griesbach
- Schaffhauser Triathlon
- Schaffhauser Herbstmesse
- Schaffhauser Fasnacht
- Radkriterium Breite
- Bergrennen Oberhallau
- «das Festival» Herrenacker
- Tortour
- Nordostschweizerisches Jodlerfest
- SF bi de Lüüt

BFU-Einsätze

Skater-Anlage Ebenau
Beratungen im Strassenverkehr
Tag des Blindenstocks

Parkplatzbewirtschaftung **2009** **2010**

Anzahl bewirtschafteter Parkplätze	1'353	1'323
Anzahl Parkautomaten	64	63

Schädlingsbekämpfung **2009** **2010**

Einsätze bei Ratten-, Mäuseplage, Wespen, Hornissen, Schädlingen	73	89
---	----	----

Rhybadi **2009** **2010**

Saisonbeginn am	23.05.	22.05.
Saisonschluss am	19.09.	18.09.
Einnahmen Eintritte Fr.	49'055.00	49'022.50

**1139 Verwaltungspolizei
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'106'206	1'130'113
Netto Ertrag	23'906	
Voranschlag 2010	1'162'100	1'131'000
Netto Aufwand		31'100
Rechnung 2009	1'184'170	1'121'924
Netto Aufwand		62'245

1400 Feuerwehr**Bestand, Mutationen**

Bestand des Feuerwehrkorps im Januar 2010: 180 AdF
(inkl. Hemmental)

- Offiziere 15
- Unteroffiziere 44
- Feuerwehrleute 121
- Neu rekrutiert wurden: 8
- Ausgebildete Feuerwehrleute sind zugezogen: 4
- Austritte im Berichtsjahr: 24 AdF
 - durch Wegzug: 6
 - aus beruflichen Gründen: 14
 - mit mehr als 15 Dienstjahren: 2
 - durch Streichung, Dienstversäumnis: 2
- Bestand des Feuerwehrkorps am 31.12. 2010: 164 AdF
- Bestand Polizeilöschpikett am 31.12. 2010: 77 AdF

Bei einem grösseren Ereignis kann für den Sanitätsdienst die Unfallegeuppe (ca. 60 Pers.) der Firma CILAG AG alarmiert werden.

Die Zivilschutz-NoHi-Rettungszüge sind beim Kanton, können aber jeder Zeit angefordert werden.

Werbung neuer Angehörige der Feuerwehrleute

Alle Jahre wieder kann man der Presse, dem Radio und dem Schaffhauser Fernsehen entnehmen, dass es immer schwieriger wird, neue Feuerwehrleute für unseren Dienst an der Bevölkerung zu begeistern. An der Schaffhauser Herbstmesse hatten wir einen sehr guten Auftritt (Sicherheit auf Schaffhauser Strassen) zusammen mit der Schaffhauser Polizei, dem Rettungsdienst der Spitäler Schaffhausen und dem TCS. Dank all dieser Aktivitäten konnten bis Ende Jahr 18 Personen geworben werden. Es muss aber weiterhin laufend die Werbetrommel aktiviert werden.

Arbeitsprogramme, Übungsbetrieb und Weiterbildung

Folgende Zielsetzungen und Schwerpunkte wurden formuliert:

Inspektion:

- Alarmübung
- Autonomer Einsatz des Kantonalen Stützpunktes

Offiziere:

- Kann neuen Schlauchverleger befehlen und einsetzen
- Kennt den neuen OSFIK-AS-Behelf

Gruppenführer:

- Kann den neuen Schlauchverleger einsetzen
- Einhalten und Überwachen der Sicherheitsvorschriften
- Beherrscht den Rettungsdienst

Mannschaft:

- Kennt den Einsatz des neuen Schlauchverlegers
- Jeder PA-Träger kennt den neuen OSFIK-AS-Behelf
- Beherrscht den Rettungsdienst

Motorfahrer:

- Beherrscht den Einsatz des neuen Schlauchverlegers
- Kennt die Truppüberwachung nach dem neuen OSFIK-AS-Behelf

Unterstützungskompanie:

- Kann mit den MS Saugaktionen durchführen
- Beherrscht den Löschdienst
- Jeder PA-Träger kennt den neuen OSFIK-AS-Behelf

Elektriker:

- Kennt die Liftrettungen an verschiedenen Anlagen
- Beherrscht die Schaltungen im EKS-Gebiet

Umwelt:

- Beherrscht die Dekontamination auf Stufe Chemiewehr
- Kennen und Anwenden von Abdichten, Umleiten Auffangen

Technische Hilfe:

- Kann das Forstmodul richtig einsetzen

Funk + Verkehr:

- Kennt das Verhalten auf dem Schadenplatz
- Kennt das POLYCOM – Funksystem und kann es anwenden

Sanität:

- Beherrscht die Bergung und Betreuung von Verletzten
- Kennt den Aufbau des Schutzzeltes

Führungsgehilfen:

- Kennt den Aufbau und Betrieb der KEL
- Kennt das POLYCOM – Funksystem und kann es anwenden

Tiefenrettung:

- Kann eine Rettung aus grosser Tiefe mit Florian 5 ausführen

Neueingeteilte:

- Kennt die Grundkenntnisse im Feuerwehrdienst

Infolge diverser Grossbrände im Jahr 2010 verzichtete die Kantonale Feuerpolizei dieses Jahr auf die angekündigte Alarmübung. Diese wird 2011 durchgeführt.

Dieses Jahr stand ganz im Zeichen des allgemeinen Feuerwehrdienstes, vor allem des Rettungsdienstes sowie der Sanitätsausbildung. Der neu angeschaffte Schlauchverleger wurde bei der Pikettkompanie intensiv geschult. Ebenfalls wurde der neue OSFIK-Atemschutzbehelf eingeführt. Einen ganzen Samstag konnten wir im Ausbildungszentrum Andelfingen hautnah «warme Übungen» durchführen. Hier konnten die Feuerwehrleute ihre Grenzen kennenlernen. Die Weiterbildung an den technisch hoch stehenden Spezialgeräten wie TLF, Hubretter, ADL usw. wird ein Dauerthema

sein. Diese Ausbildung verlangt jedes Jahr zusätzlich über 200 Übungsstunden.

Der Zug Hemmental ist für die Feuerwehr Schaffhausen eine wertvolle Ergänzung. Bei all den Grossbränden waren wir froh über die zusätzlichen Kräfte.

Die Hauptübung stand unter dem Motto der Vielfältigkeit unserer Feuerwehr. An 7 verschiedenen Posten wurden die Einsatzmöglichkeiten unserer Wehr demonstriert. Das Hauptmerkmal wurde auf die Pionierarbeit (Strassenrettung, Rettung aus der Höhe und Tiefe) gerichtet. Anschliessend wurden in der Turnhalle Hohberg die Beförderungen und Ehrungen durchgeführt sowie der obligate Imbiss eingenommen.

Der Übungsbetrieb konnte programmgemäss und unfallfrei durchgeführt werden, sodass die oben aufgeführten Ziele mehrheitlich erreicht wurden.

An kantonalen Kursen nahmen teil:

– WBK für Kdt	1 TN	1 KL	
– WBK für Instruktoren	2 TN	1 KL	
– WBK für Instruktoren SFIS	2 TN		
– Basiskurs Instruktoren SFIS	1 TN		
– FKS Führung Grossereignisse	1 TN		
– GK für Neueingeteilte	7 TN	2 KL	
– Atemschutz Grundkurs	10 TN	1 KL	1 Kursl Stv
– Atemschutz Truppführerkurs	1 TN	1 KL	
– GK Gfhr Methodik		2 KL	1 Kursleiter
– GK Gfhr Einsatzformation		1 KL	1 Kursleiter
– Praktikum Gfhr Einsatzformation	2 TN		1 Kursleiter
– Übungsleiter Einsatzformation	2 TN	1 KL	1 Kursleiter
– Grundkurs Offiziere	2 TN	1 KL	
– Strassenrettung Autobahn Kader	4 TN		
– Chemiewehr Handlungskurs	3 TN		
– WBK Operateure Fire Simulation	3 TN		
– Ausbildungsverantwortliche	3 TN		

H. Distel nimmt jeweils an den kantonalen Kursleiterrapporten teil. Als Kursleiter ist er im Kanton für die Ausbildung der Gruppenführer sowie die Weiterbildung der Offiziere verantwortlich. Im Inspektionsteam arbeitet er in der Gruppe «Alarmübungen» mit.

Neu arbeitet H. Distel auch am Sicherheitskonzept Galgenbuckeltunnel mit dem ASTRA mit.

Mit dem Polizeilöschpikett wurden zwei halbe Tage Repetitionskurse zum Thema Atemschutz, Rettungen und Maschinendienst am Kleintanklöschfahrzeug durchgeführt.

Material und Anschaffungen

Die eigene Sicherheit der Feuerwehrleute ist das oberste Gebot bei der Beschaffung. Alle Neueingeteilten werden bei der Rekrutierung mit geprüftem persönlichem Material ausgerüstet.

Die Pikettkompanie erhielt als erste die neuen Brandschutzjacken. Diese werden funktionell, vom Tragkomfort her sowie auch optisch sehr gerühmt. Der neuer Schlauchverleger (Wechselbehälter) mit 1'000 Meter Schläuchen Ø 110 mm, sowie 2'000 Meter Ø 75 mm konnte im Frühjahr in Betrieb genommen werden.

Feuerwehrzentrum

Das Feuerwehrzentrum als Ausbildungsstätte ist heute in der Stadt Schaffhausen kaum mehr wegzudenken. Die Theorie-räume erfreuen sich bei der Stadtverwaltung, aber auch bei externen Mietern grösster Beliebtheit.

Beförderungen

An der Hauptübung vom 4. September 2010 wurden befördert:

AdF	Hundsdorff David	zum Korporal
AdF	Graf Florian	zum Korporal
AdF	Niebuhr Mattias	zum Korporal
Kpl	Hauert Thomas	zum Leutnant
Kpl	Ruf Marco	zum Leutnant
Lt	Maurer Patrick	zum Oberleutnant
Lt	Sturzenegger Roland	zum Oberleutnant
Obit	Ehrat Andreas	zum Hauptmann
Oblt	Graf Daniel	zum Hauptmann

Schadenfälle

– Liftrettungen	3	15 Einsatzstunden
– Ausrücken ohne Einsatz	158	237 Einsatzstunden
– Anlagestörungen	18	22 Einsatzstunden
– Elementarereignisse	2	21 Einsatzstunden
– Brand	35	3762 Einsatzstunden
– Öl- Chemie	17	101 Einsatzstunden
– Strassenrettungen	0	0 Einsatzstunden
– Wassernot	14	69 Einsatzstunden
– Tierrettungen	5	15 Einsatzstunden
– Pioniereinsätze	1	1 Einsatzstunden
– Diverses	5	5 Einsatzstunden
– Personenrettungen	8	50 Einsatzstunden

Total Einsätze 2010 266 4298 Einsatzstunden

Total Einsätze 2009 295 2817 Einsatzstunden

Davon waren folgende Einsätze mit mehr als 15 Einsatzstunden:

04.01.2010	Meldung Rauch aus Hochhaus, Winkelrietstrasse 19	52 h
13.01.2010	Brand Fassade Güterbahnhof, Emmersbergstrasse 1	36 h
20.02.2010	Zimmerbrand, Stüdlackerstrasse 17	90 h
11.03.2010	Brand Dachstock, Hochstrasse 13	35 h
27.03.2010	Ölspur Hemmental bis Somerwies	19 h
08.04.2010	Brand Schrebergartenhäuschen, Hauentalstrasse	40 h
25.04.2010	Brand Wohnhaus, Hohenstoffelstrasse 46	485 h
08.05.2010	Grossbrand Oberstadt17 / Neustadt 74	741 h
10.06.2010	Dachstockbrand, Mühlenstrasse 90	650 h
16.06.2010	Tiefgaragenbrand, Hauentalstrasse 109 / 111	303 h
19.06.2010	Wassernot PKZ Herrenmode, Tanne 11	16 h
15.07.2010	Chlorgasaustritt in Schwimmbad, Schleithelm	24 h
16.07.2010	Brand im Schrebergarten Ausserwidlen, Widlenstrasse	32 h
19.07.2010	Brand Einfamilienhaus, Ahornstrasse 22	210 h
18.08.2010	Rauch aus Wohnung Erdgeschoss, Geisshofstiege 3	75 h
11.09.2010	Autobrand, Im Freien 20	28 h
12.09.2010	Rauch aus Stollen bei A4, Gründenstrasse, Flurlingen	36 h
14.09.2010	Meldung Rauch aus Schopf, Stuckengässli 40	30 h
29.09.2010	Drei Autobrände und Kellerbrand, Im Freien	358 h
05.12.2010	Personenrettung für Rettungsdienst SH, Barga	16 h
08.12.2010	Automatischer Brandalarm Kant. Pflegezentrum	18 h
30.12.2010	Wasser City Parking, Bachstrasse 55	15 h

Aus der Schadenfallstatistik kann man ersehen, dass wohl 2010 weniger Einsätze (266; 2009: 295) aber dafür bei 6 Grossbränden viel mehr Einsatzstunden (4'298; 2009: 2'817) zu verzeichnen sind. Dies ergibt selbstverständlich auch viel höhere Soldkosten.

Feuerwehrkommission

An 3 Sitzungen unter dem Vorsitz von Feuerwehrreferentin Stadträtin Jeanette Storrer wurden die laufenden Geschäfte erledigt.

**1400 Feuerwehr
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	2'144'284	2'144'284
Voranschlag 2010	1'927'000	1'927'000
Rechnung 2009	2'146'089	2'146'089

1610 Gemeindeführungsstab

Im Jahr 2010 kam der städtische Gemeindeführungsstab nie ernsthaft zum Einsatz. Dagegen wurde er vom Kanton in einer Stabsrahmenübung getestet (Thema Stromausfall). Einzelne Mitglieder des Stabes sind in der grenzüberschreitenden Übung «Nimbus» engagiert. Personelle Anpassungen im Stab werden Anfang 2011 vorgenommen. Die Schweinegrippe war kein Thema, obwohl wir darauf vorbereitet waren.

2000 Kindergärten

Stand 1. Januar 2011

	Kinder	Abteilungen	Durchschnitt pro Abteilung
21 Kindergärten	546	31	17.6
Anzahl Lehrpersonen (inkl. Daz und HPS):			60
Stellenprozente an den städtischen Kindergärten			3900

**2000 Kindergärten
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	3'643'239	56'097
Netto Aufwand		3'587'141
Voranschlag 2010	3'852'900	74'700
Netto Aufwand		3'778'200
Rechnung 2009	3'666'929	73'146
Netto Aufwand		3'593'782

**2100 Primarschulen
2120 Real und Sekundarschulen**

Stand 1. Januar 2011

	Anzahl Knaben	Mädchen	Total	Klassen
Primarschule	827	764	1591	82
Realschule	227	181	408	25
Sekundarschule	288	328	616	29
Einschulungskl.	36	29	65	6
Förder / Kleinkl.	68	40	108	11
Deutschklassen	4	5	9	1
Mädchen-Werkkl.	0	18	18	2
Total	1450	1365	2815	156

Anzahl Lehrpersonen in Voll- und Teilzeitanstellung (inkl. Daz und HPS, Aufgabenhilfe und Stützunterricht) 403
 Stellenprozente an den Primar- und Orientierungsschulen (Klassen- und Fachlehrpersonen) 23166

Durchschnittliche Klassenbestände

	Anzahl Kinder	Durchschnitt
Primarschule Unterstufe (1. – 3. Klasse)	756	18.4
Primarschule Mittelstufe (4. – 6. Klasse)	862	20.4
Realschule (1. – 3. Klasse)	408	16.3
Sekundarschule (1. – 3. Klasse)	616	21.2
Sonderklassen	173	10.2
Mädchen Werkklasse	18	9
Deutschklasse	9	9

**2100 Primarschulen
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	12'481'396	163'773
Netto Aufwand		12'317'623
Voranschlag 2010	12'559'600	142'600
Netto Aufwand		12'417'000
Rechnung 2009	12'452'942	146'408
Netto Aufwand		12'304'533

**2100 Orientierungsschulen
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	9'449'776	1'671'578
Netto Aufwand		7'778'197
Voranschlag 2010	10'288'400	1'913'200
Netto Aufwand		8'375'200
Rechnung 2009	9'929'849	1'824'996
Netto Aufwand		8'104'852

2162 SHPL Schule für Haushalt und praktische Lebensgestaltung Kurse

	Anzahl Kurse	Total Anzahl TeilnehmerInnen
Semesterkurse	20	213
Kurzkurse	33	244
Total	53	457
Anzahl Kursleiterinnen Semesterkurse		6
Anzahl Kursleiterinnen Kurzkurse		10

**2162 SHPL Schule für Haushalt und praktische Lebensgestaltung Kurse
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	153'204	103'160
Netto Aufwand		50'043
Voranschlag 2010	177'400	116'600
Netto Aufwand		60'800
Rechnung 2009	178'991	104'017
Netto Aufwand		74'974

2190 Schulamt (Administration und Finanzen)

Im März 2010 wurde die Vorlage zur Einführung geleiteter Schulen in der Stadt Schaffhausen vom Stimmvolk abgelehnt, und im Juli trat die langjährige Schulamtsleiterin in den Ruhestand über. Beide Ereignisse prägten die Arbeit auf dem Schulamt im Jahr 2010.

Die Reorganisation des Schulamts nach der Pensionierung der Schulamtsleiterin wurde unter Einbezug aller Mitarbeiterinnen und mit Begleitung des Controllerdienstes geplant und umgesetzt. Es wurde entschieden, die Schulamtsleitung direkt der Bereichsleitung zu übertragen. Die Bereitschaft der Sachbearbeiterinnen, mehr Verantwortung zu übernehmen, ermöglichte eine Reduktion von 30 Stellenprozenten. Unter der Federführung des Bundesamtes für Statistik (BFS) läuft seit einiger Zeit ein Projekt zur «Modernisierung der Erhebungen im Bildungsbereich». Dabei geht es im

Wesentlichen darum, dass von allen Lernenden vom Schuleintritt bis zum Ende der Ausbildung Individualdaten erhoben werden. Um dies zu erreichen, muss die Schulverwaltung im Kanton Schaffhausen für den Bereich der obligatorischen Schule neu organisiert werden. Der Kanton hat sich für das Produkt iCampus der Firma Blaccess entschieden, welche nun auch in der Stadt Schaffhausen das bisherige Schulverwaltungsprogramm WinSchule ablösen soll. Leider zeigte sich bei den Migrationsarbeiten, welche im September starteten, dass die neue Software noch die eine oder andere «Kinderkrankheit» aufweist. So mussten wir im Schulamt bis Ende Jahr «zweigleisig» auf dem alten und neuen Schulverwaltungsprogramm arbeiten. Natürlich hoffen wir nun, dass die Probleme bei der neuen Software bald behoben sein werden.

2190 Schulamt Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	721'202	0
Netto Aufwand		721'202
Voranschlag 2010	763'800	200
Netto Aufwand		763'600
Rechnung 2009	752'416	106
Netto Aufwand		762'310

2195 Allgemeines Erziehungswesen

Schulverlegungen

Insgesamt 42 Klassen haben für durchschnittlich eine Woche den Unterricht ausserhalb des eigenen Schulzimmers anlässlich einer Schulverlegung erlebt. Davon hatten 5 Klassen Kontakt mit Schulklassen und Institutionen in der Welschschweiz.

Kunsteisbahn, Hallen- und Freibad

Schülereintritte	Kunsteisbahn	3'640
	Hallenbad	7'974
	Freibad	5'369
Total		16'983

Stadtschulrat

Der Stadtschulrat hat ein arbeitsreiches und intensives Jahr hinter sich. Nach der verlorenen Abstimmung über die Einführung von geleiteten Schulen in der Stadt Schaffhausen vom 7. März 2010, richtete er sein Hauptaugenmerk auf die Rückführung der TAG-Schulen in althergebrachte Vorsteherschulen. Dabei standen grössere Diskussionen mit den Vorstehern über deren Be- und Entlastung an sowie über eine klare Aufgabenteilung zwischen Lehrpersonen, Vorstehern und Stadtschulrat. Es kam dabei immer wieder zum Ausdruck, dass das Vorsteheramt in der heutigen Form nicht mehr zeitgemäss ist, was die Kompetenzen, aber auch die nötigen Ressourcen anbelangt, und es wird immer schwieriger, überhaupt Lehrpersonen zu finden, die bereit sind diese Aufgabe zu übernehmen.

An 18 Sitzungen widmete sich der Stadtschulrat den ordentlichen Geschäften und an seiner alljährlichen Klausurtagung bearbeitete er diverse Themen aus dem Schulalltag. Zudem wurden an einem Tag zusammen mit der kantonalen Schulaufsicht die Schulberichte der Teams und der Lehrpersonen besprochen und notwendige Schritte in die Wege geleitet. Der Stadtschulrat hat auch im vergangenen Jahr die sehr konstruktive und gute Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden geschätzt.

In zunehmendem Mass musste sich der Stadtschulrat, in Zusammenarbeit mit dem Schulamt, im vergangenen Jahr um kurzfristige Stellvertretungen von Lehrpersonen kümmern,

welche krankheitsbedingt über kürzere und längere Zeit ausfielen. Die Suche nach geeigneten Lehrpersonen auf dem ausgetrockneten Stellenmarkt gestaltete sich alles andere als einfach, und der reguläre Schulbetrieb konnte vielfach nur durch einen ausserordentlichen Sondereinsatz diverser Kolleginnen und Kollegen aufrechterhalten werden. Diese Situation ist beunruhigend und zeigt auf, dass die Belastung der Lehrpersonen vielerorts ihre Grenze erreicht hat.

Viel Zeit und Energie beanspruchte auch im vergangenen Jahr die Arbeit und Problemlösung mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern, welche zusätzlich das System Schule belasten. Dabei ist die Unterstützung durch die Schulsozialarbeit sehr wertvoll und bedeutete eine enorme Bereicherung und Entlastung.

Die erfolgreiche HarmoS-Abstimmung im November hat der Stadtschulrat erfreut zur Kenntnis genommen und hofft, dass im kommenden Jahr nun endlich auf kantonaler Ebene die Weichen in Richtung geleiteter Schulen gestellt werden können.

2195 Allgemeines Erziehungswesen Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	6'329'380	251'924
Netto Aufwand		6'077'456
Voranschlag 2010	6'787'300	267'900
Netto Aufwand		6'519'400
Rechnung 2009	6'165'217	284'588
Netto Aufwand		5'880'629

2920 Freiwilliger Unterricht (Freizeitschule)

(Handwerkliche Kurse und Kurse für allgemeine Freizeitgestaltung)

Rund 578 Schülerinnen und Schüler besuchten 57 verschiedene Kurse aus den unterschiedlichsten Sachgebieten.

3000 Bibliotheken

Benutzer und Besucher

Die Zahl der im Bibliothekssystem erfassten Benutzerinnen und Benutzer ging 2010 per Saldo (Neuanmeldungen abzüglich Austritte und durch das System vorgenommene Lösungen) um 1'113 (2009: 796) auf 16'399 (17'512) zurück, die Zahl der aktiven um 57 (2009: 171) auf 6'898 (6'955). 4'433 oder 64,3 % der aktiven Benutzerinnen und Benutzer hatten ihren Wohnsitz in der Stadt Schaffhausen (inkl. Hemmental), 1'493 oder 21,6 % in den anderen Gemeinden des Kantons, 496 oder 7,2 % im Kanton Zürich, 176 oder 2,5 % in Deutschland, 144 oder 2,1 % im Kanton Thurgau, Übrige 156 oder 2,3 %. – Am meisten Auswärtige kamen aus den Gemeinden Neuhausen am Rheinfluss (388), Beringen (173), Feuerthalen (101), Thayngen (99), Flurlingen (98), Löhningen (85), Merisshausen (77), Jestetten (71), Dörflingen (69), Uhwiesen (68), Neunkirch (65), Stetten (64), Büsingen (50) und Dachsen (50). 1'960 oder 28,4 % waren Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 18 Jahre, 4'938 oder 71,6 % Erwachsene und Institutionen.

In der Stadtbibliothek am Münsterplatz wurden 15'052 (16'025) Besuchende gezählt, in der Bibliothek Agnesenschütte, während der Öffnungszeiten, 82'985 (rund 85'000). Darin eingeschlossen sind die Benutzenden der Ludothek, die während sechs Stunden pro Woche geöffnet ist, nicht eingeschlossen sind Personen, die an Führungen ausserhalb der Öffnungszeiten teilnehmen.

Ausleihe

Die Bibliotheken waren an 299 Tagen während 1'786 Stunden geöffnet.

	2010	2009	Veränderung	Anteil an Ausleihe
Agnesenschütte				
Kinder- und Jugendbücher	41'986	43'172	-1'186	27,6 %
Erwachsenenbücher	46'423	46'003	420	30,6 %
Tonträger/Videos/CD-ROM/DVD	54'217	53'854	363	35,7 %
Total Agnesenschütte	142'626	143'029	-403	93,9 %
Stadtbibliothek				
Hausausleihe*	4'808	5'293	-485	3,2 %
Lesesaal**	4'373	4'873	-500	2,9 %
Total Stadtbibliothek	9'181	10'166	-985	6,1 %
Total Hausausleihe	147'434	148'322	-888	97,1 %
Total Ausleihe	151'808	153'195	-1'387	100,0 %

* Inklusive kopierte Zeitschriftenartikel (Fernleihe)

** Manuell gezählt

Die dem Publikum zur Verfügung stehenden Internet-Arbeitsplätze in der Agnesenschütte wurden 3'335 Mal genutzt (2009: 4'895), jener in der Stadtbibliothek 1'412 Mal (1'896), der WLAN-Anschluss im Lesesaal der Stadtbibliothek 509 Mal (303). 840 (1'165) Seiten wurden ausgedruckt.

Im Fernleihverkehr wurden bei in- und ausländischen Bibliotheken 310 (2009: 611) Bände und Zeitschriftenartikel bestellt. Vermittelt wurden 295 Bände und 20 Zeitschriftenartikel. Der Rückgang ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass die Gebühr auf den landesweit üblichen Ansatz von Fr. 10.-- pro Band angehoben wurde. An auswärtige Bibliotheken und private Direktbesteller wurden aus unseren Beständen 26 Bände geliefert (2009: 34).

Abermals zugenommen haben die Zugriffe auf die Website: die URL-Adresse www.bibliotheken-schaffhausen.ch wurde 18'355 Mal angewählt (2009: 16'691); die Zahl der Recherchen im darin eingebetteten Web-OPAC belief sich auf 154'806 (155'977).

Auf den Kopiergeräten in der Stadtbibliothek am Münsterplatz wurden für Benutzerinnen und Benutzer oder von diesen selber aus Nachschlagewerken, Zeitungsbänden und anderen nicht ausleihbaren Dokumenten gegen Entgelt 3'809 Fotokopien gemacht (2009: 4'765), auf dem Gerät in der Agnesenschütte 2'428 (2'884).

Die Ausleihzahlen in der Bibliothek Agnesenschütte sind seit vier Jahren, abgesehen von kleineren Schwankungen, mehr oder weniger konstant. Der Rückgang bei den Kinderbüchern dürfte u. a. mit der in die Jahre gekommenen, unübersichtlich gewordenen und deshalb erneuerungsbedürftigen Präsentation zusammenhängen. Bei den Sachbüchern für Erwachsene macht sich die Konkurrenz des Internets bemerkbar. Dies gilt noch ausgeprägter für die Stadtbibliothek am Münsterplatz: Obwohl gegen 50'000 Titel der letzten Jahrzehnte im OPAC erschlossen sind, werden sie wenig genutzt. Lernende und jüngere Forschende sind immer weniger auf die in Bibliotheken aufbewahrten Bücher und Nachschlagewerke angewiesen bzw. werten je länger, je mehr ausschliesslich digital aufbereitete und zur Verfügung gestellte historische Quellen aus.

Bestände

Im Berichtsjahr bzw. zu Lasten der Rechnung 2010 waren die folgenden Zugänge an Dokumenten zu bearbeiten:

	Bände	Hand-schriften	Mikro-formen	Medien*	Blätter	An-dere**	2010	2009
Kauf								
Stadtbibliothek	254	–	–	9	33	188	484	424
Agnesenschütte	2'661	–	–	944	–	143	3'748	3'455
Geschenk								
Stadtbibliothek	197	2	–	9	–	274	482	466
Agnesenschütte	403	–	–	117	–	14	534	532
Depositum	3	–	–	–	–	8	11	70
Total	3'518	2	–	1'079	33	627	5'259	4'947

* Unter «Medien» werden gezählt: Sprachkurse, Tonkassetten, Schallplatten, Videos, CDs, CD-ROM und DVD.

** Unter «Andere» werden gezählt: Bände und Faszikel von Fortsetzungswerken; Abonnements von Zeitungen und Zeitschriften, unabhängig davon, ob sie später gebunden und aufbewahrt werden oder nicht; Datenbanken.

Vom ordentlichen Anschaffungskredit von Fr. 150'000.-- wurden 68,2 % (67,1 %) für den Kauf von 3'748 (3'455) Büchern, Zeitschriftenabonnements, audiovisuellen Medien und elektronischen Datenträgern für die Bibliothek Agnesenschütte ausgegeben, 31,8 % (32,9 %) für den Kauf von 484 (424) Büchern, Zeitschriftenabonnements, audiovisuellen Medien, Datenträgern und -banken für die Stadtbibliothek am Münsterplatz. In der Stadtbibliothek wurden 30 (2009: 22) Benutzerwünsche erfüllt, in der Agnesenschütte 171 (94).

Auf einer Auktion konnte ein bisher nicht vorhandener, mit 46 Kupferstichen illustrierter Schaffhauser Druck von Johann Georg Seiler ersteigert werden: «Die ihren Gott liebende Seele: vorgestellt in den Sinn-Bildern des Hermanni Hugonis ... in Lieder gebracht [von Johann Conrad Ziegler]», 1728.

Auch 2010 konnte die Bibliothek zahlreiche Geschenke entgegennehmen. Es sind dies in erster Linie die Bände und Hefte der wissenschaftlichen Zeitschriften, die die Naturforschende Gesellschaft und der Historische Verein im Tausch gegen ihre Publikationen von befreundeten Gesellschaften des In- und Auslandes erhalten, Jahresberichte und andere Publikationen von staatlichen Stellen, Vereinen, Stiftungen und Firmen sowie Belegexemplare von Schaffhauser Autoren, Verlagen und Musikgruppen. Dazu kommen antiquarische Bücher, die die Bibliothek von Privaten oder Amtsstellen erhält und die in den Bestand aufgenommen werden, sofern sie dem Sammlungsprofil entsprechen und gut erhalten sind. Aus dem Nachlass von Hannes Alder, Lehrer für Deutsch und Geschichte an der Kantonsschule, konnte die Bibliothek über 400 Bücher und Broschüren sowie Materialien zum Briefwechsel zwischen Johannes von Müller und Johann Wilhelm Ludwig Gleim in Empfang nehmen, von Helga-Marie Rebsamen-Fey, Beringen, 114 Bände, darunter eine frühe

Goethe-Gesamtausgabe (Tübingen 1806–1810), aus dem Nachlass von Pfr. Heinrich Ott die 40-bändige aus dem Verlag Cotta (1840), von Walter Oderbolz, Stein am Rhein, eine Vergil-Ausgabe (Wittenberg 1618), von Dr. Klaus Stuckert, Wetzikon, ein Album mit Kopien von Miniaturen aus Schaffhauser Kodizes, verfertigt von Münsterpfarrer Carl Stuckert (1867–1932), von Martin Huber militärhistorische Literatur aus dem Nachlass von Walter Ensslin, Stein am Rhein, von Pfr. Reinhard Genner, Münchwilen, über hundert weitere Gedichte aus seiner Feder.

Für die Agnesenschütte ausgerüstet und katalogisiert wurden 2'842 Bücher und 1'131 Nonbooks, d. h. Tonkassetten, Videos, CDs, CD-ROM und DVD. 738 Bücher mussten repariert, 671 Nonbooks auf technische Mängel untersucht oder mit neuen Hüllen versehen werden. 180 Bücher und 39 Nonbooks wurden ersetzt, 1'399 Bücher und 801 Nonbooks definitiv ausgeschieden. 1'264 Bücher wurden in den Magazinbestand der Stadtbibliothek überführt.

Der Bestand der Agnesenschütte präsentierte sich Ende Jahr wie folgt: Erwachsenen-Belletristik 11'128 (2009: 10'879), Erwachsenen-Sachbücher 13'575 (13'502), Sprachkurse 260 (219), Hörbücher 761 (772), Jugend-Belletristik 6'148 (5'478), Jugend-Sachbücher 1'631 (1'556), Kinderbücher 5'114 (5'316), Tonkassetten 820 (939), CDs 3'710 (3'580), Videos 797 (1'137), CD-ROM 415 (403), DVD 2'461 (1'973), Total 46'820 (45'754).

Für den Magazinbestand der Stadtbibliothek katalogisiert wurden 819 Bücher, Broschüren und geographische Karten und 16 Nonbooks. 363 Bände und Broschüren (gebundene Zeitschriftenjahrgänge, Jahresberichte u. ä.) wurden direkt ins Magazin gestellt. 1'264 nicht mehr aktuelle Bücher der Agnesenschütte wurden mit einer Magazinsignatur versehen, 700 bisher im Zettelkatalog nachgewiesene Titel aus den 1980er-Jahren wurden im System erfasst, 6 Einheiten ersetzt, 34 ausgeschieden.

Die Katalogisierung wird erleichtert durch den Einsatz von (eingekauften) Fremddaten. Bei 3'007 von insgesamt 3'661 bearbeiteten Neuerwerbungen (82 %) wurden die Katalogdaten nicht aus dem Buch, sondern elektronisch von anderen Bibliotheken oder spezialisierten Anbietern übernommen.

19 Zeitschriften wurden neu abonniert, 8 wurden abbestellt bzw. stellten ihr Erscheinen ein. Die Zahl der laufenden Zeitschriften und Periodika beläuft sich auf 656 Titel.

Katalogisierter Gesamtbestand der Stadtbibliothek am Münsterplatz: rund 216'100 Bände, Broschüren, audiovisuelle und elektronische Medien, davon 8'437 Bände, die im Laufe der letzten Jahre aus dem Bestand der Agnesenschütte entfernt und ins Magazin gestellt worden sind.

Technik

Die Bibliothek Agnesenschütte wurde an das Glasfasernetz der KSD/SASAG angeschlossen. Die schnellere Übermittlung von Daten zum und vom Rechenzentrum der KSD erhöht die Effizienz des Ausleihbetriebs und erleichtert die Recherchen. Das Bibliothekssystem OCLC/SISIS läuft seit November auf einem virtuellen Rechner; mit der Umstellung wurde auch eine neue Programmversion installiert. – Wie schon im Vorjahr im Gebäude am Münsterplatz, musste 2010 in der Agnesenschütte der Heizkessel ersetzt werden. In beiden Gebäuden wurde zudem die Alarmübermittlung zur Einsatzzentrale der Polizei erneuert.

Zusammenarbeit

In ihrer Funktion als Kantonsbibliothek ist die Stadtbibliothek Mitglied der neugegründeten Schweizerischen Konferenz der Kantonsbibliotheken. – Vertreterinnen und Vertreter der Gemeindebibliotheken des Kantons Schaffhausen trafen sich am 16. September in der Stadtbibliothek. – Die im Verein Bibliotheken der Regio Bodensee zusammengeschlossenen Bibliotheken hielten ihre Herbsttagung am 4. November im Kantonsratssaal ab.

Digitalisierung von Handschriften, Zeitungen und Zeitschriften

Im Rahmen des Projekts e-codices der Universität Freiburg i. Üe. werden laufend mittelalterliche Handschriften von Schweizer Bibliotheken digitalisiert, für das Internet aufbereitet und unter der Adresse www.e-codices.unifr.ch zugänglich gemacht. Im Berichtsjahr wurden neun Handschriften der Ministerialbibliothek vollständig digitalisiert: mit Unterstützung des Albertus-Magnus-Instituts in Bonn die Handschrift Min. 112, auf Einladung der Projektleitung von e-codices die Handschriften Min. 4, 6, 8, 11, 18, 95, 98 und 99.

In Zusammenarbeit mit der Herausgeberin der «Schaffhauser Nachrichten», den lokalen Archiven und der Schweizerischen Nationalbibliothek in Bern wird die Digitalisierung der «Nachrichten» von 1861 bis heute vorbereitet. Nach dem Vertrag zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Firma Meier & Cie AG, welcher die finanzielle und materielle Beteiligung der Nationalbibliothek regelt, wurden im Berichtsjahr auch der Vertrag zwischen Kanton und Stadt Schaffhausen einerseits und der Herausgeberin andererseits unterzeichnet und die Digitalisierung in Angriff genommen.

Unter dem Projektitel «Kulturelles Erbe der Regio Bodensee online» werden mit Unterstützung von Interreg IV die wichtigsten geschichtswissenschaftlichen und heimatkundlichen Zeitschriften aus dem Bodenseeraum digitalisiert. Schaffhausen wird mit zwei Titeln beteiligt sein.

Briefwechsel der Brüder Johannes und Johann Georg Müller

Die vom Schweizerischen Nationalfonds, von der Sturzenegger-Stiftung und vom Kanton massgeblich unterstützte Neuausgabe des Briefwechsels der Brüder Johannes von Müller und Johann Georg Müller aus den Jahren 1769 bis 1789 steht kurz vor dem Abschluss. Nach Bereinigung des Registers und aller Korrekturen konnte der Herausgeber André Weibel im Dezember das Gut-zum-Druck für die Kommentarbände 4 bis 6 erteilen; die Textbände 1 bis 3 waren 2009 erschienen.

Digitale Bibliothek Ostschweiz

Auf Einladung der Kantonsbibliothek St. Gallen und mit Unterstützung des Kantons Schaffhausen beteiligen sich die Bibliotheken der Stadt Schaffhausen an der Digitalen Bibliothek Ostschweiz. Das neue Angebot an E-Books, E-Journals und Hörbüchern wird dem Publikum ab Februar 2011 zur Verfügung stehen.

Erzählzeit ohne Grenzen Singen – Schaffhausen

Veranstaltet vom Verein Agglomeration Schaffhausen VAS und den Städten Singen und Schaffhausen fand vom 8. bis 14. März erstmals das Literaturfestival «Erzählzeit ohne Grenzen» statt. Unter dem Obertitel «Das Leben der Anderen» lasen an 37 Veranstaltungen in 20 Gemeinden der Region 27 Autorinnen und Autoren vor schätzungsweise 4'000 Personen. Unterstützt wurde die «Erzählzeit», wie schon 2009 die «Criminale», vom Kanton Schaffhausen und von Interreg IV.

Fremd- und mehrsprachige Kinderbücher

Der Bestand an fremd- und mehrsprachigen Kinderbüchern wurde in den letzten zwei Jahren gezielt ausgebaut und umfasst jetzt 1'500 Einheiten in zwölf Sprachen, davon 766 als Leihbestand von Bibliomedia Schweiz. Ein eigens geschaffener Flyer mit dem Böckli-Maskottchen lädt in ebenso vielen Versionen zur Benutzung ein. Zusammen mit der Integrationsfachstelle Integres wurden die einzelnen Sprachgemeinschaften eingeladen, sich in der Bibliothek Agnesenschütte mit dem neuen Angebot vertraut zu machen (Albanisch 23. Januar, Kroatisch 27. Februar, Italienisch 27. März, Spanisch 10. April, Serbisch 29. Mai). Dazu kamen zwei Erzählstunden in Englisch, der Doppelkurs «Lesen beginnt mit Sprache» und «Vielfalt im Kinderbuch – Vielfalt der Methoden» des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (29. Oktober) und gegen zwanzig Spezialführungen bzw. Präsentationen des Angebots.

Führungen, Veranstaltungen, Ausstellungen

29 Schulklassen und interessierte Gruppen besuchten die Stadtbibliothek oder die Agnesenschütte (2009: 23). 14 Schulklassen mit rund 300 Schülerinnen und Schülern wurden in die Benutzung der Agnesenschütte eingeführt, 4 Klassen mit 91 Schülern lernten die Stadtbibliothek und ihr Medienangebot kennen. 15 Klassen kamen aus der Stadt Schaffhausen, 3 aus dem (übrigen) Kanton und von auswärts. Neu wurde dreimal eine Einführung in die Benutzung des OPAC angeboten. Auch 2010 beteiligte sich die Bibliothek am Ferien(s)pass. Die zusammen mit dem Stadtarchiv und dem Didaktischen Zentrum durchgeführte Berufskundliche Veranstaltung informierte über die Ausbildung als Fachmann/Fachfrau Information und Dokumentation.

Zu den bereits erwähnten Führungen und Veranstaltungen kamen rund 20 Lesungen, Vorträge, Workshops, Erzählstunden, Ausstellungseröffnungen u. ä. Im Foyer der Stadtbibliothek stellte die Künstlerin Sara Rohner, Baden, Arbeiten aus, die auf den Raum Bezug nehmen («Unter Bögen», 18. Mai – Ende August). In der Reihe «Stück des Monats» wurden in einer Vitrine weitere interessante Drucke und handschriftliche Dokumente aus dem Altbestand gezeigt. In der Bibliothek Agnesenschütte fanden die folgenden Lesungen und Veranstaltungen statt: Ursula Priess «Sturz durch alle Spiegel» (11. März, im Rahmen der «Erzählzeit ohne Grenzen»), Isolde Schaad «Robinson und Julia» (10. Juni, in Zusammenarbeit mit dem Verein Schaffhauser Buchwoche), Erwin Gloor und Raphael Burri «Eduard Mörikes Gestalt der Peregrina im Bild und in Texten» (8. September, eine Kurzfassung wurde an der Museumsnacht vom 18. September im Foyer der Stadtbibliothek dargeboten), Thomas Binotto «Getrickst und abgedreht» (27. Oktober, in Zusammenarbeit mit dem Verein Schaffhauser Buchwoche), Ruben Gelbart «Von Buchenwald nach Schaffhausen» (10. Dezember, im Rahmen der Schaffhauser Menschenrechtstage). Grosser Beliebtheit erfreuen sich die «Mittwochsgeschichten», abwechslungsweise erzählt von Sascha Hagen und Désirée Senn, jeweils am ersten Mittwoch des Monats.

Personelles

Der Vertrag von André Weibel, wissenschaftlicher Bearbeiter des Müller-Briefwechsels, lief am 31. August aus; bis zum Erscheinen des Werks bleibt Weibel der Bibliothek als freier Mitarbeiter verbunden. Die Anstellung von Jeannine Jaquet wurde bei leicht reduziertem Pensum (25 %) für drei Jahre verlängert. Marco Orefice, angehender Absolvent des Bachelor-Studiengangs Information Science der Fachhochschule Chur, machte einen Teil des obligatorischen Vorpraktikums in der Stadtbibliothek. Beim Versorgen der Bücher und Medien in der Agnesenschütte und weiteren Hintergrundarbeiten konnte die Bibliothek von der temporären Mitarbeit von Marinella Brekalo, Romina Rütimann, Brigitta Rogenmoser und Christina Nicolet Wälchli profitieren.

Daniela Schaeffle schloss die dreijährige Ausbildung zur Informations- und Dokumentationsassistentin mit der Lehrabschluss- und der Berufsmaturitätsprüfung erfolgreich ab. Nadja Meyer begann am 1. August die Ausbildung zur Fachfrau Information und Dokumentation, wie die Berufsbezeichnung gemäss neuer Bildungsverordnung lautet; Fabio Lüdi kehrte für das 3. Lehrjahr in die Stadtbibliothek zurück. Bewährt hat sich der Austausch von Lernenden mit dem Didaktischen Zentrum und – neu – mit der Eisenbibliothek im Klostergut Paradies. Neun Schülerinnen und Schüler absolvierten eine Schnupperlehre oder ein Kurzpraktikum.

Am 31. Dezember waren 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit gesamthaft 1'171 Stellenprozenten mit Vertrag angestellt. Dazu kommen zwei Lehrstellen und zwei durch die Stiftung Impuls vermittelte befristete Praktikumsplätze.

**3000/3002 Bibliotheken
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'903'695	195'682
Netto Aufwand		1'708'013
Voranschlag 2010	1'923'700	196'500
Netto Aufwand		1'727'200
Rechnung 2009	1'841'807	193'809
Netto Aufwand		1'647'998

Kommentar:

Für die vorgezogene Erneuerung der Wärme-Erzeugung in der Bibliothek Agnesenschütte musste der Stadtrat einen Nachtragskredit von Fr. 25'000.-- bewilligen. Trotzdem liegt der Netto-Aufwand um rund Fr. 19'000.-- unter dem Voranschlag. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Ablösung des Rechners, auf welchem das Bibliothekssystem läuft, Fr. 18'000.-- weniger kostete als veranschlagt. Bei den übrigen Positionen halten sich Mehr- und Minderaufwand die Waage.

3010 Museum zu Allerheiligen

Höhepunkt im Berichtsjahr war der Abschluss der Dauerausstellung «Schaffhausen im Fluss». Die dritte und letzte Etappe überblickt die Zeit vom Früh- bis zum Spätmittelalter (7. Jahrhundert bis 1500) mit dem Schwerpunkt auf den Gründungsjahren des Klosters Allerheiligen. Die Ausstellung rückt die Objekte von europäischer Bedeutung ins Bewusstsein, darunter die Nellenburger Grabmäler, die frühen Handschriften der Ministerialbibliothek, der einzigartige Schaffhauser Onyx oder der seltene Turniersattel «im hohen Zeug» aus der Zeit um 1400. Gleichzeitig sind diese Glanzstücke mit vielen anderen Exponaten in einen erzählenden Ablauf eingebettet, der die mittelalterliche Geschichte Schaffhausens auf attraktive Weise begreifbar macht. Die Ausstellung wurde ermöglicht aufgrund baulicher Sanierungsarbeiten auf Kosten der Stadt Schaffhausen und aufgrund eines ebenso gewichtigen Beitrages an die Ausstellungsproduktion seitens der Sturzenegger-Stiftung.

Nun fehlt für den kompletten Rundgang durch die Schaffhauser Kulturgeschichte noch die Archäologie. Dank Finanzierung durch den Kanton ist ein Expertenteam auch hier an der Arbeit. Die Eröffnung ist auf Herbst 2011 geplant.

Ausstellungen

- Konferenz der Tiere. Alles was da kreucht, fleucht und schwimmt, 19. September 2009 bis 16. Mai 2010
- ERNTE 09. Jahresausstellung der Schaffhauser Kunstschaaffenden, 13. Dezember 2009 bis 24. Januar 2010
- Léopold Rabus, 28. Februar bis 23. Mai 2010
- Mit fremden Federn. Antike Vogeldarstellungen und ihre Symbolik, 28. März bis 24. Oktober 2010
- Schaffhausen im Fluss. 1000 Jahre Kulturgeschichte in neuem Gewand. Eröffnung der letzten Etappe der neuen kulturhistorischen Dauerausstellung, ab 11. Juni 2010
- Schweiz ohne Schweiz. Alpenlose Landschaften, 4. Juli bis 26. September 2010
- Kaspar Müller. Manor-Kunstpries Schaffhausen 2010, 29. Oktober 2010 bis 9. Januar 2011
- Ferdinand Schalch und seine Mineraliensammlung aus dem sächsischen Erzgebirge, Präsentation ab 7. November 2010
- Vom Munot zum Rheinfall. Stadtansichten und Rheinfalldarstellungen vom 16. bis 21. Jahrhundert aus den Beständen der Graphischen Sammlung, 16. November 2010 bis 21. August 2011
- Holzmodel. Süsse Bilder für Augen und Magen. 28. November 2010 bis 27. März 2011
- Conrad Steiner. Vor und nach dem Tag, 12. Dezember 2010 bis 27. Februar 2011

Besucherstatistik

Das Museum zu Allerheiligen verzeichnete im Berichtsjahr 26'208 Besucherinnen und Besucher. Diese Zahl liegt um etwa 13% unter dem Vorjahresergebnis von 30'093. Ein Drittel des Rückgangs ist auf den geringeren Besuch von Schülerinnen und Schülern zurückzuführen. Mit der Schliessung der Dauerausstellung «Archäologie der Region» (inkl. Kesslerloch-Diorama) verlor das Museum zu Allerheiligen im Februar 2010 vorübergehend eine seiner Hauptattraktionen für Schulklassen. Es wurde aber bis zur Wiedereröffnung im Oktober 2011 ein Ersatzangebot im 2. Obergeschoss geschaffen.

Einfluss auf die Besucherzahlen hatte auch die geringer frequentierte Museumsnacht. Nach dem Rekordjahr 2009 ging die Besucherzahl in der Museumsnacht 2010 um etwa ein Viertel auf knapp 1500 zurück. Diese Entwicklung entsprach dem Gesamttrend der Museumsnacht Hegau-Schaffhausen.

Vier von fünf Besuchenden waren an mehreren Ausstellungen bzw. am Museum zu Allerheiligen generell interessiert; etwa 20% der Gäste kamen wegen einer bestimmten Sonderausstellung. Als besondere Besuchermagnete erwiesen sich die naturkundlich-archäologische Ausstellung «Mit fremden Federn. Antike Vogeldarstellungen und ihre Symbolik» in den neuen Sonderausstellungsräumen sowie die Kunstaussstellung «Schweiz ohne Schweiz. Alpenlose Landschaften».

	Einzel- besucher	Schulen	Total
Januar	1580	442	2022
Februar	1414	104	1518
März	1937	275	2212
April	1432	206	1638
Mai	2565	366	2931
Juni	2508	569	3077
Juli	1714	307	2021
August	2634	119	2753
September	3146	525	3671
Oktober	1412	34	1446
November	1375	179	1554
Dezember	1169	196	1365
Total	22'886	3322	26'208

Vorjahr 2009 25'410 4683 30'093

Museum Stemmler

Anzahl Besucher: 2261
Vorjahr 2009: 2228

Projekte und Tätigkeiten**Direktion und Stabsbereiche**

Direktor Roger Fayet hat nach einer überaus erfolgreichen Direktionszeit von 6 Jahren im September 2010 am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich eine neue Herausforderung angenommen. In seine Zeit am Museum zu Allerheiligen fällt die umfassende bauliche Sanierung eines beträchtlichen Teils der Ausstellungsräume, eine weitreichende Klimatisierung sowie als Hauptwerk die neu eingerichtete Dauerausstellung.

Als Nachfolger von Roger Fayet wurde auf den 1. Januar 2011 Peter Jezler gewählt, vormals Direktor am Historischen Museum Bern sowie Direktor an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel (Fachhochschule Nordwestschweiz).

Die Interimszeit zwischen September und Ende Jahr hat die Kuratorin der Graphischen Sammlung Hortensia von Roda erfolgreich überbrückt.

Archäologische Abteilung

- Neueinrichtung der Ausstellungsteile «Frühmittelalter» (ländliche Siedlungen, Bestattungssitten) und «Christianisierung» (Kirchengräber, Volksfrömmigkeit, Kirche St. Johann) im Rahmen der letzten Etappe von «Schaffhausen im Fluss»
- Ausräumen der gesamten archäologischen Abteilung: Abbruch und Entsorgung des nachgebauten Pfahlbauhauses von Thayngen-Weier, Ausräumen der Vitrinen, Inventarkontrolle und Erfassung nicht inventarisierter Objekte
- Einrichtung eines Archäologie-Corners für die Zeit während der Schliessung der archäologischen Abteilung mit einer Auswahl wichtiger archäologischer Objekte aus allen Epochen. Der Corner dient der Museumspädagogik zur Durchführung ihrer archäologischen Workshops für Schulklassen.
- Weiterführende Erarbeitung der Grundlagen für die archäologische Neuausstellung durch die eingesetzte Arbeitsgruppe (Kurt Zubler, Valentin Homberger, Markus Höneisen): Feinkonzept, Themen- und Fundstellenwahl, Auswahl der Funde
- Durchführung eines Gestaltungswettbewerbes für die archäologische Neuausstellung. Eingeladen wurden 5 Büros aus dem deutschschweizerisch/süddeutschen Raum. Eine Jury beurteilte die eingereichten Vorschläge; gewählt wurde das Büro Anex & Roth, Visuelle Gestaltung, Basel.

- Überarbeitung, Erweiterung und Umsetzung des eingereichten Gestaltungskonzepts. Erarbeitung der Grundlagen für die baulichen Arbeiten in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt sowie Grundlagenarbeit zur Ausschreibung von Vitrinen, Beleuchtung und Einrichtungen.
- Div. Führungen für Fachgruppen; Betreuung von Studenten und Fachspezialisten im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Bearbeitungen und Materialrecherchen
- Führungen Museumsnacht (Rekonstruiertes Kammergrab der Siedlungsgründerin von Schleithem); Führung Sommerbegegnung des Museumsvereins (Berslingen)
- Leihgaben zu Sonderausstellungen im Musée Schwab Biel, Museum für Urgeschichte(n) Zug, Museum of Glass Corning/New York, Badisches Landesmuseum Karlsruhe
- Leihgaben an die Sonderausstellungen «Sommer'39 – Alltagsleben am Anfang der Katastrophe» (Rosgartenmuseum Konstanz), «Wasserversorgung» (Kundenzentrum Energiepunkt, Schaffhausen), «Dried Dew Drops» (Kirstine Roepstorff, Museum für Gegenwartskunst, Basel). Besondere Erwähnung verdient die Leihgabe von 49 Objekten an die Heinrich und Henri Moser-Stiftung, welche auf Schloss Charlottenfels in Neuhausen am Rheinfluss eine neue Dauerausstellung eingerichtet hat.
- Beantwortung verschiedenster Anfragen sowie Prüfung und Bearbeitung von Kauf- und Schenkungsanfragen aus dem In- und Ausland
- Übernahme von 542 Neueingängen, davon 431 als Schenkung

Sammlung Ebnöther

- Aufbau, Eröffnung und Abbau der Ausstellung «Mit fremden Federn. Antike Vogeldarstellungen und ihre Symbolik», zusammen mit der Naturhistorischen Abteilung/Museum Stemmeler; Herausgabe einer umfangreichen Begleitpublikation unter gleichem Titel im Hirmer Verlag München. Organisation und Durchführung verschiedenster Begleitveranstaltungen zur Ausstellung
- Die Sammlung Ebnöther war mit einer Leihgabe an der Ausstellung «L'Or des Incas» in Paris und mit 21 Objekten an der Schau «Dried Dew Drops – Wunderkammer of Formlessness» in Basel vertreten.
- diverse gut besuchte Führungen, Gespräche und Vorträge zu spezifischen Themen der Sammlung
- Die Sammlung Ebnöther ist in der Datenbank MuseumPlus mittlerweile mit 8850 Bilddateien zu 5571 erfassten Objekten präsent.

Historische Abteilung

- Fertigstellung der dritten Ausstellungsetappe (Rundgang 1) der neuen kulturhistorischen Dauerausstellung «Schaffhausen im Fluss»
- Eröffnung des neu geschaffenen Sammlungskabinetts mit der Sonderausstellung «Holzmodel. Süsse Bilder für Augen und Magen»
- Unterstützung von wissenschaftlichen Forschungen: Schaffhauser Glasmalerei (Centre suisse de recherche et d'information sur le vitrail, Romont), Schaffhauser Holzmodel (Hans Peter Widmer, SH), *Period Rooms* (Historische Räume) (Benno Schubiger, Basel), Historisches Lexikon der Schweiz HLS (Artikel SH) sowie Schaffhauser Zunftwesen (Historischer Verein SH)
- Beteiligung am Nationalfondprojekt «Die Ikonographie der Schweizer Stadt, 15.–19. Jh.» (Artikel über Schaffhausen)
- neben zahlreichen Führungen, Vorträgen und Projektpräsentationen Durchführung einer ganztägigen Weiterbildungsveranstaltung «Neue Medien im Museum – Erfahrungen mit der neuen kulturhistorischen Dauerausstellung Schaffhausen im Fluss» für den Verein Museen und Schlösser Euregio Bodensee e.v.
- Vertretung des Museums an den Vorstandssitzungen des Museumsvereins Schaffhausen und des Historischen Vereins des Kantons Schaffhausen

Kunstabteilung

- Organisation von fünf Wechselausstellungen einschliesslich der Produktion von vier eigenen Publikationen. Als Höhepunkt ist die Ausstellung «Schweiz ohne Schweiz» hervorzuheben, die ein breites nationales und internationales Medienecho fand.
- Fortführung des beliebten Vermittlungsangebots «Sichtbar/unsichtbar» mit Gesprächen und Veranstaltungen zu besonderen Aspekten der bildenden Kunst und des Kunstbetriebs, jeweils ausgehend von einem Werk der Sammlung
- Regelmässige öffentliche Führungen und Werkgespräche zu den Wechselausstellungen und Sammlungsbeständen. Im Rahmen der Ausstellung «Schweiz ohne Schweiz» wurde erstmals eine Kinderkunstakademie durchgeführt.
- Fortführung von Inventarisierung, Restaurierung und Fotografieren der Neuzugänge und Bestände. Einen Schwerpunkt bildete in diesem Jahr die digitale fotografische (Neu-)Dokumentation der Werke der Vereinigung Schaffhauser Kunstfreunde.

Naturhistorische Abteilung

- Interdisziplinäre Sonderausstellung «Mit fremden Federn. Antike Vogeldarstellungen und ihre Symbolik» inkl. Katalog, zusammen mit der Sammlung Ebnöther. Insbesondere die Veranstaltungen mit dem Tierstimmenimitator Uwe Westphal und dem Sprachforscher Christian Schmid stiessen auf riesiges Publikumsinteresse.
- Schenkung der Fossilienammlung von Peter und Emil Wiesli. Damit konnten die Sammlungsbestände sinnvoll ergänzt werden.
- Sortieren und Inventarisieren der Mineralien und Gesteine der geologischen Sammlung Schalch, insbesondere dank der ehrenamtlichen Mitarbeit von Susi Demmerle, Brigitte und Hansjakob Schaeppi sowie durch die Praktikantin Elisabeth Güttinger. Die von Ferdinand Schalch gesammelten Mineralien aus dem sächsischen Erzgebirge wurden in einer Kleinausstellung präsentiert.
- Mitarbeiter des Centre Suisse de la Cartographie de la Faune erfassten Teile der entomologischen Sammlungen für die nationale Datenbank.
- Zusammen mit dem Naturschutzverein Turdus wurden Vogelbestimmungskurse durchgeführt sowie eine Gartenvogel-Ausstellung realisiert.
- Die Projektleitung des Käfermonitoring-Programms zusammen mit dem Planungs- und Naturschutzamt wurde fortgesetzt.
- Ein neuer Bodenbelag verleiht der Abteilung ein frisches, freundliches Aussehen.

Museum Stemmler

- Das Jubiläum «40 Jahre Museum Stemmler bei der Stadt Schaffhausen», am 21. November 2010 mit verschiedenen Anlässen begangen, löste ein grosses Echo beim Publikum und den regionalen Medien aus. Anlässlich des Jubiläums wurde im Dachgeschoss die von Namir Schlatter erarbeitete Waldtier-Werkstatt eröffnet. Damit wurde für Schulklassen und Familien ein attraktives museumspädagogisches Angebot geschaffen.
- Durchführung öffentlicher Führungen im Rahmen des Veranstaltungsprogramms des Museums zu Allerheiligen und der Museumsnacht
- Konservatorische Massnahmen an Präparaten und «hinter den Kulissen» zur Werterhaltung der Sammlung
- Rund 50 Präparate aus der Sammlung Stemmler waren Bestandteil der Sonderausstellung «Mit fremden Federn» im Museum zu Allerheiligen. Die Präsentation in einem neuen Umfeld machte die Qualität der Stemmler-Präparate bewusst.
- Dank Malerarbeiten im 1. bis 3. Obergeschoss wirkt das Museum Stemmler freundlicher und heller.

Betrieb und Technik

- Baulich-technische sowie betriebliche Verantwortung bei der Schlussetappe der Erneuerung der kulturgeschichtlichen Dauerausstellung. Die historische Bausubstanz der Alten Abtei erforderte angepasste Lösungen; u.a. die Grossraumvitrine für Skulpturen und Tafelgemälde und die Sondervitrine für den Onyx waren besondere Herausforderungen.
- Auf- und Abbauten der Wechselausstellungen
- Unterhaltsarbeiten an Dauerausstellungen und Haustechnik, Behebung letzter Mängel an den neuen Klimaanlageanlagen
- Ausräumen der Abteilung Ur- und Frühgeschichte, Bereitstellen des Interims-Angebots für Schulklassen während der Neugestaltung der Abteilung
- Gebäudeunterhalt, u.a. Entmoosen sämtlicher Dachflächen, Streichen aller Fenster am Verwaltungsflügel. Geplant, aber aufgrund der Auslastung noch ausstehend sind der Umbau der Lüftungsanlage im Kulturgüterschutzkeller sowie notwendige Anpassungen an der Elektroinstallation in den Museumsräumen in der Kammgarn.
- Depotbewirtschaftung, Anschaffung eines Elektrostaplers und Erwerb von Regalanlagen aus Liquidation
- Der Einsatz arbeitsloser Personen innerhalb von RAV-Programmen bot bei den vielen zusätzlichen Aufgaben im betrieblichen Bereich des Museums wertvolle Unterstützung.

Leihwesen und Registratur, Informatik

- Leihverkehr mit Institutionen im In- und Ausland
- Vorbereitung für das Update der Applikation MuseumPlus
- Aufarbeiten von Altbeständen

Konservierung und Restaurierung

- Montage- und Einrichtungsarbeiten für «Schaffhausen im Fluss» und
- «Mit Fremden Federn», letzteres dank Unterstützung durch die Praktikantin Ines Frontzek
- Betreuung der umfangreichen Ausleihen nach Freiburg (Sturzenegger-Stiftung, «Le chant de la couleur») sowie ins Schloss Charlottenfels (Neuhausen a.Rh., Stiftung Heinrich und Henri Moser)

- Dank der Sturzenegger-Stiftung konnte die Anstellung der Restauratorin verlängert und damit das Gros der kontinuierlich anfallenden Arbeiten zum Erhalt der Sammlungen für den Moment garantiert werden.

Bibliothek

- Der Bestand in der elektronischen Datenbank erhöhte sich im Jahr 2010 um 822 Titel auf 21'833 Eintragungen und umfasst Bücher und Ausstellungskataloge, einzelne themenbezogene Zeitschriftenhefte, Internetseiten, Beiträge aus Zeitschriften, Zeitungen und Büchern sowie einzelne Auktionskataloge.
- Das Museum erwarb 30 Publikationen, darunter Standardwerke zu Museologie und Altertumskunde.
- Am 30. November 2010 übergab Frau Denise Vosseler die Leitung der Bibliothek an Michael Streif.

Wichtige Neuerwerbungen**Stadt Schaffhausen / Museum zu Allerheiligen**

Relief-Porträtmedaillons der Gertraud Sabina und des Laurentius Spengler, 1759; Fragment eines Glasgemäldes mit der Anbetung der Heiligen Drei Könige von Daniel Lindtmayer d.J., um 1580/90; Spiegel in geschnitztem Rahmen von Rudolf Streuli-Bendel mit den Wappen von Stadt, Kanton sowie den zwölf Gesellschaften und Zünften, um 1920; zwei Lohner Tonmodel, 17. Jh.; zwei Daguerrotypien des Ehepaars von Waldkirch, Mitte 19. Jh.

Monica Studer / Christoph van den Berg, Cervalat, 2009 (Inkjet-Print auf Fotopapier auf Aluminium, laminiert); Christian Schwager, Allmend Nr. 6, 2006 (Farbabbzug auf Alucobond); Karin Schwarzbek, Ohne Titel, 2008 (Acryl auf Holz), Ohne Titel, 2009 (Acryl auf Holz); Conrad Steiner, Gemeinsam, 2010 (Öl auf Leinwand); Unbekannter Maler, Kinderbildnis der Brüder Stephan und Johann Kaspar Maurer mit Hund, um 1750/52 (Öl auf Leinwand)

Sturzenegger-Stiftung

Christoph Schreiber, Rheinfal, 2003 (Lambda-Print auf Aluminium)

Kunstverein Schaffhausen

Simon Brühlmann, Ohne Titel, # 2, 2010 (Fotografie); Simone Kappeler, Eiche, Immenberg, 9.6.2003, 2003 (Ilfochrome); Milk & Wodka / Remo Keller, Babylove, 2008 (Acryl auf Leinwand), Blumenkraft, 2008 (Acryl auf Leinwand); Milk & Wodka / Roman Mäder, There's a tear in my beer (Acryl auf Leinwand)

Kanton Schaffhausen

Milk & Wodka / Roman Maeder, Americat, 2009 (Acryl auf Leinwand); Simon Brühlmann, Ohne Titel, # 1, 2010 (Fotografie); Elzbieta Schilling, zwei Fotografien aus der Serie: Schwarze Orchidee und ihre Töchter, 2010 (Collage auf säurefreiem Karton); Reto Schlatter, IMG_7706 (Fotografie)

Schenkungen (Auswahl)**an das Museum zu Allerheiligen**

Niklaus Hasenböhler, Nachmittag, um 1960 (Öl auf Sackleinen), Ohne Titel, 1986 (Öl und Collage auf Leinwand), Ohne Titel, 1986 (Öl auf Leinwand); Ludwig Stocker, Machtschrumpfung, 1971 (Ton, Gips, Objekte), Geheimnisvoller Aufstieg, 2007 (Acryl auf Karton), Was der Fall ist / Treppensturz, 2003 (Acryl auf Karton), Garten im Abendlicht, 2010 (Acryl auf Karton)

an die Sturzenegger-Stiftung

Jürg Fausch, Rheinfal, 2007 (Fotografie / C-Print); August Hochuli, Rheinfal (Kaltnadelradierung); Niklaus Stoecklin, Spiegeleier, 1940 (Öl auf Malkarton); Unbekannt (nach Lory), Rheinfal, 1950 (Jacquardweberei); Karina Wiesniewska, Dreamtime, 2010 (Mischtechnik)

Deposita

1 Gebäckmodel der Peyerschen Tobias Stimmer-Stiftung

Gemälde Johann Franz Ermel, Mythologische Szene in arkadischer Landschaft, 17. Jh., Öl auf Leinwand

3 Neuzugänge der Mittelschulverbinding Scaphusia

11 Dauerleihgaben konnten für die letzte Etappe der neuen Dauerausstellung «Schaffhausen im Fluss» gewonnen werden.

Publikationen

Léopold Rabus. GEM, Museum of Contemporary Art Den Haag, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Kunsthalle Wilhelmshaven, Verlag Hatje Cantz, Ostfildern 2009, 160 S.

Markus Stegmann (Hrsg.): Schweiz ohne Schweiz. Alpenlose Landschaften, Museum zu Allerheiligen, Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich 2010, 160 S.

Madeleine Ducret und Hortensia von Roda (Hrsg.): Rheinfalldarstellungen vom 16. bis 21. Jahrhundert. Sammlungskatalog Graphische Sammlung / Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Druckzentrum Vögele, Langnau i. E. 2010, XX S.

Marc Munter (Hrsg.): Kaspar Müller. Colmar & Strasbourg, Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Verlag für moderne Kunst Nürnberg 2010, 106 S.

Markus Stegmann (Hrsg.): Conrad Steiner. Vor und nach dem Tag. Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Verlag für moderne Kunst Nürnberg 2010, 72 S.

**3010 Museum
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	3'749'095	1'063'705
Netto Aufwand		2'685'390
Vorschlag 2010	3'835'300	992'400
Netto Aufwand		2'842'900
Rechnung 2009	3'727'662	951'963
Netto Aufwand		2'775'698

3020 Stadttheater

- Die Saison 2009/2010 erzielte mit total 37'175 Besuchern in 66 verschiedenen Vorstellungen ein rekordverdächtiges Ergebnis. Die Platzauslastung und der Eigenfinanzierungsgrad des Stadttheaters sind damit schweizweit führend.
- Zusammen mit den 3'376 Besuchern bei Vermietungen zählt das Stadttheater in der vergangenen Saison somit über 40'000 Besucher.
- Das Stadttheater zählte in der vergangenen Saison 3'489 Abonnentinnen und Abonnenten.
- Im freien Verkauf wurden 19'238 Billette abgesetzt.
- 14 Aufführungen waren total ausverkauft, viele mehr nahezu ausverkauft.
- Die erfolgreiche Einführungs-Reihe «Talk im Theater» wurde fortgesetzt.
- Wiederum sehr gute Rückmeldungen zur Arbeit unseres Besucherservice an Kasse, Garderobe, Billettkontrolle und Bar.
- Die persönlichen Beratungstage für Abonnentinnen und Abonnenten werden von den Kunden sehr geschätzt.

- Unser Internet-Auftritt www.stadttheater-sh.ch (inkl. Newsletter-Versand), wird immer stärker genutzt. Seit Mai 2010 verfolgen uns auf Facebook über 100 Fans.
- Zwei Schulklassen oder zwei Kindergartenklassen pro Vorstellung haben jeweils Gratiseintritt.
- Das Angebot für Stadttheater-Führungen wird sehr rege genutzt.
- Medienarbeit: Regelmässige Vorschauen bei Radio Munot und im Express, AZ und im Schaffhauser Bock. Verstärkte überregionale Präsenz in Kulturzeitschriften und Tagesmedien wird angestrebt.
- Reibungslose Durchführung des gesamten Programms dank professioneller Betriebsleitungs-Crew.

**3020 Stadttheater
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	2'164'572	1'440'099
Netto Aufwand		724'472
Vorschlag 2010	2'295'700	1'332'000
Netto Aufwand		963'700
Rechnung 2009	2'073'620	1'304'079
Netto Aufwand		769'540

3021/3090/3095 Kulturförderung

- Der Kulturdienst fungiert als Informations- und Koordinations-Drehscheibe für das städtische Kulturprogramm:
- Kulturschaffende und Kulturveranstalter werden beraten und im Hinblick auf Orte, Zeiträume, Marketing und Gesuchstellung informiert.
- Der Kulturdienst ist zuständig für die Vermietung der städtischen Konzertkirchen St. Johann, Münster, St. Anna-Kapelle und betreut die Veranstalter von der Anfrage bis zur Rechnungsstellung.
- Jährliche Behandlung von ca. 100 Einzelgesuchen für kulturelle Projekte.
- Mitarbeit in der Kerngruppe «Kultur & Freizeit» im Verein Agglomeration Schaffhausen.
- Mitarbeit im Vorstand von SHtotal.
- Leistungsvereinbarungs-Verlängerungen durch die Kulturbeauftragten von Stadt und Kanton mit Verein Theater Sgaramus, Verein Vebikus, Jugendclub MoMoll, Verein Schauwerk, Verein Sommertheater, Schaffhauser Jazzfestival. Des Weiteren ständige Controlling-Gespräche mit den Trägern laufender Leistungsvereinbarungen
- Redaktion und Herausgabe Schaffhauser Kulturbrief, 8. Ausgabe 2010.
- Koordination und Durchführung der Sitzungen der städtischen Kulturkommission
- Organisation und Durchführung des jährlichen Kulturtreffs: Informations- und Erfahrungsaustausch mit den Schaffhauser Kulturschaffenden
- Betreuung der Neuausrichtung der 6 städtischen Kulturfenster.
- 9. Verleihung der Schaffhauser Förderbeiträge von Stadt und Kanton an folgende Kulturschaffende: David Berweger (CHF 18'000.--), Ursula Fricker (CHF 20'000.--), Daniela Keiser (CHF 17'000.--), Daniel Mezger (CHF 20'000.--), Urs Röllin (CHF 15'000.--).

- Betreuung und Koordination der monatlichen Kulturnetz-Plakatierung für Museum, Kammgarn, MCS-Konzerte und Stadttheater an 76 Aushängestellen in der Stadt Schaffhausen.
- Koordination mit MCS-Intendanten bei klassischen Konzerten; insbesondere bei der Reihe Schaffhausen Klassik.
- Administrative Betreuung und Unterstützung der Schaffhauser Orgelkonzerte.
- Koordinationsaufgaben mit den Pfarrern bei Vermietungen der Konzertkirche St. Johann, Münster und St.-Anna-Kapelle.
- Koordinationsaufgaben mit den städtischen Organisten.

3022 Bachfest

Die Planungen für das 24. Internationale Bachfest 2012 haben bereits im Jahr 2010 begonnen, das Konzertprogramm steht am Ende des Jahres 2010 bereits nahezu komplett fest. Unter dem Titel «Bach und die Schweiz» werden sich wieder hochkarätige Solisten, Orchester und Chöre in grossartigen Festkonzerten in der Konzertkirche St. Johann sowie in kleineren und atmosphärisch beeindruckenden Räumen präsentieren.

3100 Denkmalpflege

Die «Denkmalpflege Schaffhausen», die gemeinsame Fachstelle des Kantons und der Stadt, bildete bis anhin ein Ressort im kantonalen Planungs- und Naturschutzamt. Per 1. Juli 2010 wurde sie organisatorisch dem kantonalen Hochbauamt angegliedert.

Restaurierungen, Planungsarbeiten, Bauberatungen
Im Museum zu Allerheiligen konnte die dritte Umbauetappe, die baulich eng von der Denkmalpflege begleitet wurde, termingerecht vollendet werden. Zur Komplettierung der bereits abgeschlossenen Restaurierung der steinernen Epitaphien wurden im Kreuzgang die beiden Holzepitaphien sorgfältig restauriert. Nach der erfolgreichen Vollendung verschiedener Teiletappen lag im Haus «Zur weissen Rose» die Konzentration der Bauarbeiten bei der Restaurierung der sehr wertvollen und vielfältigen Stuckdecken. Nach der Vergabe des Baurechts wurden die Bauarbeiten im «Granatenbaumgut» unverzüglich aufgenommen. Sie werden im Frühjahr 2011 zum Abschluss gelangen.
Die Denkmalpflege hat rund 70 Baugesuche beurteilt und stand überdies bei verschiedensten Bauvorhaben in der Altstadt, den Kernzonen und den Quartierschutzgebieten bauberaterisch zur Seite. Sie unterstützte fachlich diverse Projektierungen und leistete Grundlagenarbeit dazu. Im Hinblick auf die künftige Umnutzung des Werk 1 der +GF+ in Schaffhausen erfolgte im Zusammenhang mit dem Quartierplan eine Einigung über die Erhaltungsziele der schutzwürdigen Hallen und Bauten.

Beiträge an Dritte

Im Rahmen des vorgesehenen Budgets von CHF 130'000.- konnten verschiedene denkmalpflegerische Restaurierungen von Privaten durch einen Beitrag der Denkmalpflege unterstützt werden.

Inventarisierung

Für das Inventar der Stadt Schaffhausen wurde das neue Konzept verabschiedet. Das Projekt wird sich über vier Jahre erstrecken und beinhaltet in einer ersten Phase die Inventarisierung der Aussenquartiere. Als erster Schritt wurde eine Evaluation für die Anschaffung einer elektronischen Datenbank durchgeführt, und es konnte eine für Schaffhausen geeignete Lösung gefunden werden. Die eigentlichen Inventarisierungsarbeiten werden 2011 in Angriff genommen. Weiter wurden verschiedene Detailinventare erstellt.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Tag des Denkmals fand am 11. September 2010 unter dem Motto «Am Lebensweg» statt. Aus Anlass seiner 750-Jahr-Feier stand das Städtchen Neunkirch und seine Geschichte im Mittelpunkt. Neben Besichtigungen der frisch restaurierten Bergkirche wurden verschiedene Führungen durch historische Bauten angeboten. Eine grosse Zahl von Interessierten nahm teil an den Veranstaltungen, die durch das Gassentheater der Gruppe Maskentheater Neunkirch und die Aufführung eines Oratoriums in der Bergkirche abgerundet wurden.
Am Eröffnungswochenende der 3. Etappe von «Schaffhausen im Fluss» bot die Denkmalpflegerin Fachführungen zu den ehemaligen Klosterkapellen an, die auf grosses Interesse stiessen.
Daneben wirkte die Denkmalpflege bei kleineren privaten Führungen mit. Für die Publikation des Historischen Vereins zum Jubiläumsjahr der Zünfte wurde ein Beitrag über die Wiederentdeckung der Zunfthäuser der Stadt Schaffhausen verfasst.

3100 Denkmalpflege und Heimatschutz Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	358'278	6'477
Netto Aufwand		351'801
Vorschlag 2010	318'500	8'000
Netto Aufwand		310'500
Rechnung 2009	366'694	4'803
Netto Aufwand		361'890

3300 Öffentliche Grünanlagen

Inkl. Aussenraum von 2000 Kindergärten, 2195 Allgemeines Erziehungswesen, 3410 Sportplätze, 3500 Spielplätze
Personal und Veranstaltungen siehe 3319

Planerisch oder beratend bearbeitete Aufgaben Lindli – Aufwertung Parkanlage

Das veränderte Freizeitverhalten und der erhöhte Nutzungsdruck haben in der Lindli-Promenade ihre Spuren hinterlassen. Deshalb soll die Infrastruktur saniert und verbessert werden. In einer ersten Phase wurden die bestehenden Elemente analysiert und daraus Orte für Gestaltungsmöglichkeiten abgeleitet. Darauf aufbauend sollen nun konkrete Projekte für die Aufwertung der Anlage erarbeitet werden.

2000 Kindergärten Neuanlagen und Umänderungen

Beim Kindergarten Windegg wurden der Zaun gegen die Nachbarliegenschaften und die drei Eingangstore ersetzt, da sie baufällig waren.

200 Investitionsrechnung**200.500.205 Sicherheit im Aussenraum – Kindergärten und Spielplätze**

Im Sanierungskonzept für die Kindergärten und Spielplätze wurde ein weiterer Teil der Kindergärten an die aktuellen Sicherheitsbestimmungen angepasst.

Bei sechs Kindergärten wurden die Fallschutzflächen erweitert, bestehende Geräte an neuen Standorten aufgestellt oder ein Teil der Spieleinrichtungen ersetzt.

200.500.207 Kindergarten Hemmental Aussenraum Umgestaltung

Der alte und desolate Kletterturm wurde durch ein neues Klettergerät ersetzt. Dazu musste der Fallschutzbelag entsprechend den aktuellen Sicherheitsnormen angepasst werden. Der Asphaltplatz wurde saniert. Die Holzsitzebänke wie auch der Sandkasten wurden ersetzt. Eine neue Bepflanzung, insbesondere mit Hochstamm-Obstbäumen, komplettiert den neuen Kindergarten-Aussenraum.

2195 Allgemeines Erziehungswesen Neuanlagen und Umänderungen

Mit dem Jubiläumskredit der Schule Steig konnte auf dem Pausenplatz der Steig-Schule eine Karussell-Drehscheibe installiert werden, die bei den SchülerInnen auf grosse Begeisterung stösst.

211.500.202 Sekundarschule Buchthalen

Der Vorplatz des Schulhauses wurde mit einem neuen Asphaltbelag versehen, da der alte Belag durch Witterungsschäden rissig geworden war.

210 Investitionsrechnung**210.500.203 Schulhaus Steingut**

Aussenraum Anpassungsarbeiten, Pausenplatz Ost Rund um die neu sanierte Turnhalle wurden die Anpassungsarbeiten im Aussenraum vorgenommen. Eine Hainbuche musste gefällt werden, damit eine Fassadenrenovation überhaupt möglich wurde. An der Südseite der Turnhalle wurde eine Formhecke gepflanzt.

210.500.206 Schulhaus Hemmental Aussenraum Umgestaltung

Der gesamte Spielbereich beim Pausenplatz und das untere Spielfeld wurden neu gestaltet. Der Spielhügel wurde ungefähr zur Hälfte abgetragen und mit einer individuell für diesen Ort gefertigten Kletterspinne versehen. Neue Spielgeräte wie Schaukel, Doppelwippe und Hüpfblumen mussten ersetzt werden, damit sie den hohen Sicherheitsanforderungen gerecht werden. Der Rasen des im unteren Bereich liegenden Spielfelds wurde durch einen eingefärbten Kunststoffbelag ersetzt. Dieser ermöglicht nun attraktive Ballspiele zu fast jeder Jahreszeit. Die Bepflanzung wurde im ganzen Aussenraum erneuert und attraktiviert. Weiter wurden die Beleuchtung, der Handlauf, Sitzbänke und die Fahnenmasten neu platziert.



Einweihung Schulspielplatz Hemmental

3300 Öffentliche Grünanlagen**Spielwiese Eschengut**

Die Quartierspielwiese im Eschengut erfreut sich bei der Jugend sehr grosser Beliebtheit. Eine Tatsache, die sich an den stark abgenutzten Goalräumen ablesen lässt. Diese Bereiche sind neu ausgeebnet und mit neuem Rasen belegt worden. Zudem musste die bestehende Seilbahn mit Kletterturm aus Sicherheitsgründen entfernt und durch ein neues Modell ersetzt werden. Zusätzlich konnte ein Piratenmast errichtet werden.

Grünflächendaten, Sicherheitsmanagement

Sämtliche Grünflächen sind digital erfasst, alle Bäume entlang Strassen und in Grünanlagen standortgenau vermessen und in Datenblättern registriert. Die Pflegeeingriffe und Kontrollen werden erfasst. Für die Spielplätze wurde ein analoges System aufgebaut mit Geräteinventarisierung und Rapportierung der Spielplatzkontrollen nach EN Norm 1176.

Unterhalt Magazine / Umbau Magazin Munot

Das Team Munot, welches die städtischen Grünanlagen vom Emmersberg bis nach Herblingen pflegt, ist im Untergeschoss der Munot-Turnhalle untergebracht. Dank dem, dass der Hauswart auf einen seiner Kellerräume verzichtete, konnten nun für die Mitarbeitenden im Magazin Munot bessere Personalräume geschaffen werden. Durch die Einrichtung getrennter Sanitärräume ist es nun auch möglich, Frauen zu beschäftigen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zeitgemässe Personalräume zur Verfügung zu stellen.

Unterirdische Abfallbehälter im Lindli

Die Stadtgärtnerei betreut die Grünanlage Lindli und ist hier auch für die Sauberkeit der Anlage verantwortlich. Die Nähe zum Rhein lockt bei schönem Wetter Hunderte von Personen zum Spielen, Liegen, Feiern. Damit verbunden sind leider auch grosse Mengen an Abfall. Wir mussten feststellen, dass die vorhandenen Abfallbehälter nicht ausreichten, den Abfall aufzunehmen. Nun wurden im meistfrequentierten Bereich Abfallbehälter installiert, die unter dem Boden über ein grosses Volumen verfügen. Die schlanken Säulen sind dezent und werden gut akzeptiert.

Unterhalt

Viele Sportveranstaltungen, auf und in Grün- und Sportanlagen belasten die Infrastrukturen stark. Die intensive Anlagennutzung führt trotz Rationalisierungsbemühungen zu höherer Arbeitsbelastung. Putztouren wurden angepasst. Bewässerungen eingebaut, Chaussierungen saniert.

Vandalismus

Auch dieses Jahr war wieder viel Vandalismus zu verzeichnen. Auffallend waren viele Fälle, bei denen Pflanzen zu Schaden kamen. Pflanzen wurden ausgerissen, Bäume angefahren oder in einem Fall sogar angezündet. Die Stadtgärtnerei hat in fast allen Fällen Strafanzeige gestellt, ein paar Täter konnten ermittelt werden.

Bäume

Im Jahr 2010 mussten keine aussergewöhnlichen Baumfällungen durchgeführt werden. Bemerkenswert ist aber, dass der Fällung von ca. 55 Bäumen die Neupflanzung von 68 Bäumen gegenübersteht. Auffallend hierbei sind vor allem die Pflanzung von jungen Linden entlang der unteren Hochstrasse und die Begrünung beim Parkplatz «Viehmarkt».

Grünflächenstatistik nach Normen VSSG

(betr. Grünflächen, die von der Stadtgärtnerei verwaltet/gepflegt werden)

	Stand 31.12.09 (m ²)	Zunahme (m ²)	Abnahme (m ²)	Stand 31.12.10 (m ²)
A Parkanlagen, Spielplätze	176'427	665	131	176'961
B Schul- und Sportanlagen, Kindergärten	421'345	0	1'072	420'273
C Grün an Verkehrsanlagen	49'422	26	14	49'434
D Landschaftsgrün (Halden, Wiesen, bewaldete Grundstücke)	79'121	0	360	78'761
E Grün bei öffentlichen Bauten	44'036	0	0	44'036
F Öffentliches Grün bei Siedlungen	2'688	528	0	3'216
G Grün bei Industrieanlagen	19'177	255	0	19'432
Total öffentliches Grün	792'216	1'474	1'577	792'113
H Friedhöfe	170'187	0	0	170'187
I Familiengärten	88'520	0	0	88'520
K Stadtgärtnerei	24'660	0	0	24'660
L Baurechtsliegenschaften	0	0	0	0
Total m²	1'075'583	1'474	1'577	1'075'480

3410 Sportplätze**Ausbau der Beleuchtungsanlagen**

Verschiedene Sportplätze in der Stadt Schaffhausen sind mit Beleuchtungsanlagen ausgestattet. Diese Anlagen wurden in der Regel als Trainingsbeleuchtungen installiert. Die knappe Zahl an Plätzen und der Druck durch die dichten Spielpläne führen immer wieder dazu, dass auch Punktspiele in den Abendstunden ausgespielt werden müssen. Um dies ohne Probleme zu ermöglichen, wurden die Beleuchtungsanlagen Schweizerbild III und Dreispitz mit zusätzlichen Scheinwerfern ausgestattet. Nun können auf diesen Plätzen wie auf dem Bühl II auch abends Wettkämpfe bis zur 2. Liga ausgeführt werden.

Bühl – Sportanlagen

Die städtischen Fussballplätze sind sehr hohen Belastungen ausgesetzt. Um einen spielfähigen Rasenbelag erhalten zu können, müssen Fussballer ihre Trainings begrenzen, witterungsbedingt müssen immer wieder Spiele ausfallen. Durch den Einsatz von Fussballfeldern mit Kunstrasenbelag, können diese Auswirkungen gemildert werden, da diese Beläge fast immer bespielt werden können. Die Vorlage, auf dem Spielfeld Bühl I einen Kunstrasenbelag einzubauen, wurde am 29. August in der Volksabstimmung angenommen und so der Sanierung der Bühl-Sportanlage und dem Bau eines Kunstrasenplatzes zugestimmt.

350 Investitionsrechnung**Spielplätze****350.500.321 Niklausenplatz**

Für die Umgestaltung des Niklausenplatzes wurde ein Projekt erarbeitet. Es ist vorgesehen, den Bereich Birkenstrasse/Eichenstrasse und die Einmündung Klausweg mit einem Bordstein einzufassen und um eine Tritthöhe von den Fahrbahnen abzusetzen. Der Zaun vom angrenzenden Spielplatz soll geöffnet und ein grosszügiger Raum geschaffen werden. Mit verschiedenen Ausstattungselementen wie Sitzbänken, Tischtennistisch und Gartenschach soll die Aufenthaltsqualität erhöht und Aktionsfläche geboten werden.

**3300 Öffentliche Grünanlagen
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	3'692'727	2'129'909
Netto Aufwand		1'562'817
Voranschlag 2010	3'811'100	2'219'900
Netto Aufwand		1'591'200
Rechnung 2009	3'665'300	2'146'338
Netto Aufwand		1'518'961

Kommentar:

Die Finanzdaten beziehen sich nur auf 3300. Die Kosten der anderen in diesem Kapitel beschriebenen Arbeiten sind auf den jeweiligen Finanzstellen direkt oder durch Flächenschlüssel verbucht. Infolge Einsparungen in den Personalkosten konnte der Nettoaufwand unter dem Voranschlag abgeschlossen werden.

3310 Gärtnereibetrieb

Personal und Veranstaltungen siehe 3319

Bauliches

Diverse kleinere bauliche Veränderungen sollen den Betrieb optimieren und die Substanz erhalten. (Heizungsrohre streichen, Anlegen einer Parkbucht und Ersetzen des Eingangtores im Baumschulquartier, Pflasterung der rückwärtigen Lagerfläche, Verbesserungen und Renovationen in den Gewächshäusern usw.)

Photovoltaik

Im Zugangsbereich zum Blumenladen befindet sich die sogenannte «Schattenhalle», eine gewächshausähnliche Konstruktion aus Stahlrohr mit einer Folieneindeckung. Hier werden Töpfe und ähnliches gelagert, in einem Teil sind Pflanzen untergebracht, die nicht zu viel Sonne haben sollten. Auf diese Schattenhalle konnte die Stadtgärtnerei im Sommer eine Photovoltaikanlage mit einer Leistung von ca. 9 kWp bauen. Seither produzieren wir einen Teil des für den Betrieb benötigten Stromes selbst.



Photovoltaikanlage bei der Installation

Blumenschmuck

Für die Frühjahrs- und Sommerbepflanzungen erhalten wir sehr viel Komplimente, die Bevölkerung wie auch Gäste schätzen die florale Aufwertung des Altstadtbereiches. Der Gärtnereibetrieb bepflanzt, stellt und pflegt die in der Altstadt platzierten Pflanzvasen. Die schönen, leider nicht mehr erhältlichen Schaffhauser Steinzeugvasen gehen infolge Anfahrtschäden zu Bruch. Als Ersatz hat die Stadtgärtnerei eine neue Vase aus Metall kreiert. Die einfache quadratische Form, anthrazitfarben gespritzt, integriert sich gut in die Stadt und stellt dank den verstellbaren Füßen und dem integrierten Wasserbehälter eine gute Ergänzung zu den sonstigen Gefässen dar.

An Grossveranstaltungen wie dem Nordostschweizerischen Jodlerfest, der TV-Sendung «SF bi de Lüt» oder der VSSG-Jahrestagung konnten die floristischen Kreationen und Fähigkeiten gezeigt werden.

Blumenladen

Die Kundenfrequenz verhielt sich wie im 2009. Lediglich im Dezember war der Umsatz geringer, was ganz klar auf den frühen Wintereinbruch, verbunden mit hohen Schneemengen, zurückzuführen war. Die Frühjahrsausstellung am 24/25.04.2010 in Zusammenarbeit mit dem Kleintierverein war wieder sehr gut besucht.

Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung im Frühjahr durch die vakante Stelle im Blumenladen und die vielen Anlässe im Sommer mit erhöhtem Arbeitsaufwand wurde 2010 auf eine Weihnachtsausstellung in der Orangerie verzichtet. Stattdessen wurde ein Weihnachtsverkauf während der üblichen Öffnungszeiten durchgeführt. Ein direkter Vergleich ist nicht möglich, da die produzierten Gestecke nicht gezählt wurden.

Pflanzenproduktion

	2007	2008	2009	2010
Topfpflanzen, Grünpflanzen	6950	4480	5090	6505
Schnittblumen, Schnittstauden	33110	29797	29403	30579
Balkon- und Gruppenpflanzen	84136	84598	81065	85049
Stauden, Bodendecker und Gräser	14226	7589	14902	12312
Herbst- und Frühjahrsblüher und Topfzwiebeln	76835	80530	70000	75940
	215257	206994	200460	210385

Erklärung zur Pflanzenproduktion

Nach einem Jahr Probelauf ist das Kultivieren im neuen Gewächshaus schon Alltagsgeschäft geworden, und die frühere aufwändige Produktionsweise ist vergessen. Mit der neuen Infrastruktur können die Pflanzen rationell und in guter Qualität kultiviert werden.

Die Gesamtmenge konnte gegenüber 2008 und 2009 wieder gesteigert werden. Hervorzuheben ist die erhöhte Produktion von Zimmerfeue, Viola (+4300 Stk.) und von eingetopften Blumenzwiebeln

Im Schnittblumenbereich gab es nur Veränderungen innerhalb des Sortimentes. Die Gesamtmenge stieg um etwas mehr als 1100 Pflanzen.

**3310 Gärtnereibetrieb
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	2'067'579	1'879'179
Netto Aufwand		188'400
Voranschlag 2010	2'072'200	1'795'100
Netto Aufwand		277'100
Rechnung 2009	2'032'401	1'792'407
Netto Aufwand		239'993

Kommentar:

Der Rückgang an Reihengräbern in den Friedhöfen ist auch bei den Einnahmen Grabbepflanzung spürbar. Dagegen konnte der Umsatz «Verkauf an Dritte» gehalten werden.

3319 Verwaltung Stadtgärtnerei**Personal****Aus- und Weiterbildung:**

Die Stadtgärtnerei bietet eine kaufmännische Ausbildung im Verbund mit anderen Verwaltungsabteilungen sowie Lehren als Zierpflanzengärtner/innen und Landschaftsgärtner an. Letztere können einen Teil der Ausbildungsziele in privaten Gartenbaufirmen absolvieren.

Die Weiterbildung der Mitarbeitenden wird durch externe und interne, teamübergreifende Kurse gefördert. Das Wissen der Mitarbeitenden wird gezielt und organisiert weitergegeben. (Pflanzenkenntnisse, Fussballrasen-, Baum-, Bankpflege, Arbeitssicherheit usw.) Mit einer weiteren ausgebildeten Fachkraft Spielplatzsicherheit ist die Stadtgärtnerei gut abgedeckt.

Veranstaltungen

- März – Vortrag Hauseigentümergebiet gesetzliche Bestimmungen zur Gartengestaltung
– Berufsorientierungsnachmittag Gärtnerei
– 1 Führungen Gärtnereibetrieb
- April – 11. Frühjahrsausstellung im Gärtnereibetrieb, mit Kleintierausstellung und Ausstellung über Rebbau durch Bereich Wald und Landschaft
- Mai – Sternwanderung in 3 Gruppen, Thema Vögel im Siedlungsraum (mit Turdus), 150 Personen
- Juni – Führung Landschaftsarchitekten, BSLA AG Gartendenkmalpflege 10 Personen
– LAP Zierpflanzengärtner in der Stadtgärtnerei
– VSSG ERFA Spielplatzsicherheit 40 Personen
– Treffen mit Bildhauern aus der Region
- Juli – Gartenbauverein Kunstaussstellung in der Orangerie
– 2x Ferienpass im Gärtnereibetrieb je 20 Kinder
- August – VSSG Jahresversammlung 120 Personen, dreitägige Veranstaltung
- September – Besuch Grün Stadt Zürich 30 Personen
– BSLA Regionalgruppe Ost CH 15 Personen
– Wettbewerb Naturgarten Mitarbeit bei Turdus
- Oktober – Ausstellung Nisthilfen und Futterpflanzen für Vögel

Zum zweiten Mal wurde die Broschüre «Grenzenloses Gartenerlebnis Hegau – Schaffhausen» veröffentlicht. Die Stadtgärtnerei konnte an diesem Tourismusprojekt inhaltlich mitwirken.

3319 Verwaltung Stadtgärtnerei und Friedhof Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	498'249	498'249
Vorschlag 2010	540'900	540'900
Rechnung 2009	520'730	520'730

Kommentar:

Der Aufwand wird auf die übrigen Finanzstellen der Stadtgärtnerei übertragen.

3480 Beiträge im Sportbereich

Sportlerehrung

Im Jahr 2010 wurden an der Sportlerehrung der Stadt Schaffhausen 197 Athleten und Athletinnen geehrt und vor zahlreichen Freunden und Gästen gewürdigt. Die Voraussetzungen für eine Teilnahme sind in den «Richtlinien zur Sportlerehrung» geregelt. Die Stadt hat hierfür einen Betrag in der Höhe von Fr. 19'000.-- gesprochen.

Sportförderung

Speziell für die Jugendsportförderung und Sportveranstaltungen der Schaffhauser Sportvereine stellt die Stadt pro Jahr gut Fr. 150'000.-- zur Verfügung. Bei der Jugendsportförderung reichten 48 Vereine ein Gesuch ein. Mit einem Betrag von gut Fr. 70'000.-- wurden 2966 Jugendliche im Alter von 8–19 Jahren unterstützt. Mit den restlichen Geldern wurden etliche Sportveranstaltungen der Schaffhauser Vereine unterstützt.

Sporthallen und Fussballplätze

Die Stadt Schaffhausen ist Eigentümerin von 15 Sporthallen, 1 Dreifachhalle und einer Spezialsporthalle für Kunstturnen. Sie verwaltet gleichzeitig auch noch die Dreifachhalle Munot. Anfragen können an das Baureferat (sport@stsh.ch) gerichtet werden.

Die Sporthallen werden von Montag bis Freitag tagsüber von den Schulen benützt. Am Abend stehen sie den Sportvereinen kostenlos zur Verfügung. Am Wochenende können die Sporthallen gegen eine Gebühr gemietet werden.

Die Nachfrage nach Sporthallen und Fussballplätzen ist weiterhin grösser als das Angebot. Mit dem erfreulichen Ja zu dem Kunstrasenplatz auf den Bühnplätzen sollte sich die Situation zumindest bei den Fussballplätzen etwas verbessern.

Auch die Räume der städtischen Schulen (Schulzimmer, Aulen, Schulküchen, etc.) können ausserhalb des Schulunterrichts für Musikproben, Vorträge, Aufführungen, etc. gegen eine Benutzungsgebühr über das Baureferat (sport@stsh.ch) gemietet werden.

Insgesamt sind im Jahr 2010 knapp 300 Reservationen von Lokalitäten (Sporthallen, Schulen, Fussballplätze usw.) bestätigt worden.

Werkhof

Leihmaterial / Festmobiliar

Schulen, Kindergärten, Vereine, Organisationen, Institutionen, Quartiervereine, Privatpersonen und Firmen in der Stadt und Agglomeration von Schaffhausen können das vorhandene Festmobiliar für verschiedene Anlässe beim Baureferat mieten. Das Mobiliar beinhaltet unter anderem Klappbänke, -stühle und -tische, Marktstände entweder aus Holz oder Metall, WC-Wagen, Podeste, Rednerpulte, Gummiläufer, Fahnen und Flaggen aller Art und Länder usw.

Im Jahre 2010 wurden ca. 137 Reservationsbestätigungen (2009: 141) an die Gesuchsteller ausgestellt. Wie die Frequenz der verschiedenen, einzelnen Artikel war, wurde jedoch nicht registriert. Im Vergleich zum Jahr 2009 ist dies ein fast identischer Wert an Reservationseingängen. Die Gesamteinnahmen durch die Leihmaterialvermietung sind im Jahr 2010 jedoch leicht gesunken auf Fr. 10'096.-- (2009: Fr. 12'832.--). Für städtische Abteilungen, insbesondere Schulen, wurde keine Gebühren verrechnet. Zusätzlich bietet die Stadt Schaffhausen das Leihmaterial für karitative Zwecke zum halben Preis an.

3480 Beiträge im Sportbereich Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'563'549	0
Netto Aufwand		1'563'549
Vorschlag 2010	1'516'000	3'000
Netto Aufwand		1'513'000
Rechnung 2009	1'525'694	700
Netto Aufwand		1'524'994

3502 Ferienlager, Ferienkurse

Insgesamt 407 Schülerinnen und Schüler nahmen an den von der Wanderkommission des städtischen Lehrervereins organisierten verschiedenen Wintersportlagern teil. Diese wurden von insgesamt 69 Lehrpersonen und 33 externen Begleitpersonen betreut.

Die von der KSS angebotenen Gratis-Ferienkurse (Eiskunstlauf, Eishockey, Schwimmen) wurden von 2'036 daheimgebliebenen Jugendlichen besucht.

3504 Familiengärten

Personal und Veranstaltungen siehe 3319

Arealstatistik

Familien- gärten	Anzahl Areale	Anzahl Gärten	Bestand 31.12.09 (m ²)	Ab- nahme (m ²)	Zu- nahme (m ²)	Bestand 31.12.10 (m ²)
Städt. Areale	21	462	88'520	0	0	88'520
Vereine	9	347	100'951	0	0	100'951
Total	30	809	189'471	0	0	189'471

Allgemeines und Unterhalt**Areal Widlen-Esenloo, Ökonomiegebäude**

Das Dach des Ökonomiegebäudes musste komplett saniert werden.

Areal Eppenrüti, Böschung

Wegen eines Erdrutsches musste die Böschung gegen den Wald mit Winkелеlementen gesichert werden. Eine Drainage wurde eingebaut. Zudem wurde der Zaun inklusive eines Rolltors auf der ganzen Länge ersetzt.

Areal Alpenblick, Schopf

Entlang der Schopfwand wurde eine provisorische Fuchsverbauung erstellt, damit der Fuchs nicht weiter unter das Gebäude in seinen Bau eindringen kann.



Familiengarten Hemmental

3505 Hirschkolonie

Die Hirschkolonie mit dem neuen Platzhirsch «Thomas» entwickelt sich sehr gut. Probleme gab es im Herbst durch das zum Teil aggressive Verhalten von Thomas während der Brunftzeit. Im November sind einige Bäume bei der «Undurft» durch einen Helikopter ausgeflogen worden (Sanierung der Mauer). Der Tierbestand am 31.12.2010: 1 Hirsch, 5 Kühe, 8 Jungtiere.

3506 FerienSpass und Snäck, Ferienstadt

Die beiden Ferienangebote «FerienSpass» und «Snäck» wurden von Marcel Zürcher, Schaffhausen, koordiniert. Thomas Tröller war verantwortlich für die FerienStadt. Gegenüber dem Vorjahr (1'330 Pässe) wurden erstmals seit langer Zeit deutlich weniger Pässe verkauft, nämlich 1'150. Bei beiden Pässen ist der Rücklauf prozentual vergleichbar. Auch bei der Ferienstadt gab es weniger Besuche wie im Vorjahr (1'353 gegenüber 1'426). Die geringeren Zahlen hatten jedoch den Vorteil, dass den Teilnehmenden mehr Veranstaltungstickets verteilt werden konnten.

4403 Stationäre und ambulante Altersbetreuung

Spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege / Nachbarschaftshilfe

Folgende Dienstleistungen wurden durch die Nachbarschaftshilfe erbracht:

	Stunden
Haushalt	85.00
Einkaufen	240.75
Betreuung	822.00
Begleitung in Heimen	587.50
Verschiedenes	187.75
Koordination	359.00

Total 2010 **2'282.00** (2009: 2'246.50)

Die Nachbarschaftshilfe hat sich 2010 im Zusammenhang mit dem Aufbau von Quartierdienstleistungszentren intensiv mit ihrem Angebot, mit den Anforderungen an die Freiwilligen und den Möglichkeiten, zusätzliche Freiwillige zu gewinnen, befasst. 2011 wird ein neuer Flyer der Nachbarschaftshilfe aufgelegt.

Stationäre und ambulante Altersbetreuung

Personaldaten

Besetzte Stellen per 1.1.2010	1.9 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12.2010	1.9 Stellen

Vorbereitungen Quartierdienstleistungszentrum

Im August wurde das erste Quartierdienstleistungszentrum im neu gebauten Künzle-Heim eröffnet. Per Januar 2011 wurde die Zusammenführung des stationären Bereichs mit dem Spitex-Team Buchthalen, welches bisher beim Verein Spitex Schaffhausen angegliedert war, vorbereitet.

Evaluation ETH Wohnforum

Während der ersten Phase wird das neu eröffnete Quartierdienstleistungszentrum (QDZ) durch die ETH / Wohnforum begleitet. Eine «Spurgruppe», als Ansprechpartner für die ETH, wurde initiiert. Auftrag dieser Gruppe ist die Vermittlung von Daten und Koordination und Vernetzung der Akteure. Eine erste Sitzung der «Spurgruppe» fand statt. Schwerpunkt dabei bildeten die Entwicklungsplanungen 2011 für die zu evaluierenden Ziele:

- Nutzung Dienstleistungspaket des QDZ's durch Betagte
- Massnahmen zur Ressourcenförderung älterer Menschen:

Konzept Gemeinwesenarbeit

Mit der Eröffnung des ersten QDZ's fällt der Altersbetreuung mit dem Auftrag «Ressourcenförderung älterer Menschen» ein neues Aufgabenfeld zu. Dazu wurde mit einer Arbeitsgruppe ein Konzept für die Gemeinwesenarbeit in diesem Bereich erarbeitet. Die Aktivitäten zur Ressourcenförderung und Nachbarschaftshilfe sind schon jetzt stark quartierorientiert, allerdings oft unabhängig von anderen Angeboten im Altersbereich. Durch die örtliche Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zwischen Dienstleistungsanbietern und anderen im Quartier tätigen Organisationen kann Gemeinwesenarbeit im QDZ massgeblich zur Koordination beitragen. Darüber hinaus ist eine verstärkte Förderung der Freiwilligenarbeit nötig, damit die Ressourcen der betagten Quartierbewohner vermehrt mobilisiert und gefördert werden können.

Projekt Regionenbildung im Spitex-Bereich

Die Verordnung zum Altersbetreuungs- und Pflegegesetz vom 10. Februar 2009 schreibt die Bildung von Spitex-Regionen vor und legte für die Region Schaffhausen den Zusammenschluss der Gemeinden Barga, Büttenhardt, Dörflingen, Lohn, Schaffhausen, Stetten und Merishausen fest. Die Gemeinden der Region Schaffhausen beauftragen

mit einem Vertrag die Stadt Schaffhausen. Schaffhausen wird damit ab Januar 2011 zur geschäftsführenden Gemeinde der Region Schaffhausen.

Die Arbeitsgruppe mit Vertretern aus den in der Region Schaffhausen zusammengeführten Gemeinden und Spitex Schaffhausen traf sich im Geschäftsjahr zu 4 Sitzungen. Das Gremium verabschiedete die Leistungsaufträge mit den Dienstleistenden, legte den Standort und Betrieb der Stützpunkte in den Gemeinden sowie die Tarife für die Leistungen in der Hauswirtschaft fest. Zudem wurden die Vertreterinnen und Vertreter dieser Arbeitsgruppe fortlaufend über die Fragestellungen und Lösungen der operativen Zusammenführung informiert.

Vorbereitung Alterszentrum Breite

Im Hinblick auf das in einem nächsten Schritt für das Quartier Breite-Steig geplante Quartierdienstleistungszentrum wurde die Zusammenarbeit der beiden städtischen Altersheime Steig und Wiesli intensiviert. Bereits seit einem Jahr wird die Verpflegung für beide Heime unter der Führung eines Küchenchefs hergestellt. Mit dem Austausch von Mitarbeitenden wurde die Zusammenarbeit weiter vertieft. Da sich die bisher getroffenen Massnahmen bewährt haben, beschloss der Stadtrat die Zusammenführung der beiden Altersheime Steig und Wiesli in eine Betriebsgemeinschaft, welche neu unter dem Namen Alterszentrum Breite gegen aussen auftritt. Beide Heime wurden einer Gesamtleitung unterstellt.

Pilotprojekt «Finanzhilfe für pflegende Angehörige»

Im Rahmen des Pilotprojektes «Finanzhilfe für pflegende Angehörige» wurden neun neue Personen beraten, sieben Personen konnten, im Rahmen der Verordnung über die Ausrichtung von Finanzhilfe für Pflegende Angehörige, Gelder gesprochen werden.

Eine Person verfügte über mehr Eigenmittel, und bei einer weiteren Person wurden die betreuenden Voraussetzungen nicht erfüllt, sodass diese Gesuche abgelehnt werden mussten. Die zweite Pilotphase wurde per Ende Dezember abgeschlossen und eine Vorlage mit Bericht und Antrag an den Grossen Stadtrat zur Überführung ins Definitivum vorbereitet.

4403 Stationäre und ambulante Altersbetreuung Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	270'846	0
Netto Aufwand		270'846
Voranschlag 2010	237'300	0
Netto Aufwand		237'300
Rechnung 2009	223'502	10'727
Netto Aufwand		21'775

Die Steigerung der Lohnkosten ist durch die auf ein Jahr befristete Pensumserhöhung der Bereichsleitung für die Umsetzung des Projektes «Regionenbildung Spitex» begründet. Diese Mehrkosten sind jedoch durch die Einnahmen der in der Region zusammengeführten Gemeinden gedeckt.

5200 Obligatorische Krankenversicherungen

	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Prämien						
Sozialhilfe	621	583	591	592	593	590
Verlustscheine	288	271	417	561	521	457

Prämien Sozialhilfe

2010 mussten für mehr Sozialhilfeempfänger Krankenkassenprämien bezahlt werden als in den Vorjahren. Durch den konsequenten Wechsel unserer Klienten in die drei günstigsten Kassen resultierte ein Einnahmenüberschuss aus der Prämienverbilligung. Wir bezahlten für 879 Personen die Prämien.

Wie im Vorjahr mussten hohe Prämienausstände von neuen Sozialhilfeempfängern saniert und bereinigt werden. Im Bereich KVG-Verlustscheine sind die Fallzahlen gegenüber Vorjahr leicht gestiegen. Durch die Sanierungen von Prämienausständen sowie von Verlustscheinen entstand ein Defizit von knapp Fr. 30'000.00.

**5200 Obligatorische Krankenversicherungen
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	7'807'715	1'961'865
Netto Aufwand		5'845'850
Voranschlag 2010	8'496'100	1'850'000
Netto Aufwand		6'846'100
Rechnung 2009	6'976'894	1'775'467
Netto Aufwand		5'201'427

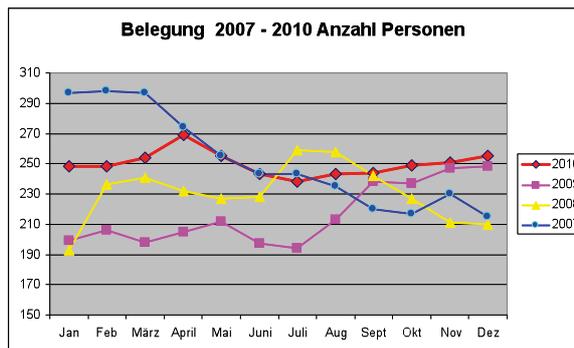
Kommentar:

Der Gemeindebeitrag der Stadt an die Verbilligung der Krankenkassenprämien reduzierte sich gegenüber dem Budget um Fr. 660'000.--.

5320 Stiftung Impuls

Belegungssituation

Nach dem ungebrochenen Anstieg der Arbeitslosigkeit im ganzen Jahr 2009 (von 2,5% auf 4,1% im Kanton Schaffhausen) war für das Berichtsjahr mit einer grossen Nachfrage nach arbeitsmarktlichen Massnahmen zu rechnen; dies umso mehr, als sich die Zuweisung in Massnahmen mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung eher in die zweite Hälfte der Rahmenfrist verlagert. Diese Entwicklung ist im Anstieg der Belegungskurve mit dem Kulminationspunkt April in der unteren Grafik gut sichtbar. Zu diesem Zeitpunkt waren sämtliche Kapazitäten der Stiftung voll ausgelastet, resp. die personellen Ressourcen am absoluten Limit. Für die eigenen Betriebe im industriellen Montagebereich, die gegenüber 2009 rund 30% mehr Arbeitsplätze mit allem Drum und Dran anbieten mussten, war ein personeller Ausbau unumgänglich. Ebenso wurden auch 30% mehr individuelle Arbeitsplätze akquiriert und betreut, und im eigenen Büro-Service waren es sogar 39%.



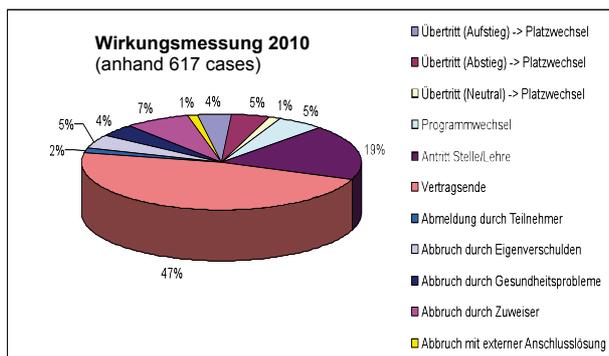
Die Belegung 2010 war trotz grosser Dynamik konstant sehr hoch.

Dass sich die Arbeitslosenquote ab März 2010 bis zum Jahresende wieder sehr rasch in Richtung Niveau 2008/2009 zurückbildete (von 4,3% auf 2,8%) war dann eher eine Überraschung.

Bei näherer Analyse dieser positiven Entwicklung ist aber auch ein signifikanter Anstieg der Langzeitarbeitslosen (> 1 Jahr) auszumachen und damit einhergehend ein grösserer Anteil an Aussteuerungen (Personen, die das Maximum an Taggelder bezogen haben). Diese Personen sind nach Ausschöpfung ihrer eigenen finanziellen Reserven potenzielle Sozialhilfekandidaten oder belasten im Anschluss weitere Hilfssysteme (kant. Sozialfonds, IV), gelten aber nicht mehr als arbeitslos. Soviel zur Aussagekraft der Arbeitslosenquote. Die Komplexität in Bezug auf Integrationslösungen über die Systemgrenzen hinweg wird in Zukunft zunehmen. Mit der Annahme der eidg. Abstimmung zur Revision der Arbeitslosenversicherung stehen für 2011 grosse Veränderungen an. Gerade für Personen, die sich in saisonal-dynamischen und niedrigschwelligen Branchen bewegen (müssen), wird der Spielraum, resp. der Anspruch auf Leistungen der Arbeitslosenversicherung kleiner. Das ist exakt diejenige Gruppe, die auch am meisten Hilfe und Unterstützung bedarf. Der Arbeitsmarkt zeigt sich aber in seiner Polarität immer extremer: Ein Mangel an gut qualifizierten Fachkräften (z.B. Ingenieure, Ärzte, Berufsleute) und ein Überschuss an Geringqualifizierten.

Wirkungsfaktoren

Integrationsmassnahmen zu messen, ist ein schwieriges Unterfangen. Die Mindestwirkung liegt in der Stützung und Stabilisierung der psycho-sozialen Befindlichkeit, einem nur schwer messbaren Bereich. Darüber hinaus geht es um das Training und das Erweitern von sozialen, methodischen und fachlichen Kompetenzen, welche in periodischen Förder- und Qualifizierungsgesprächen Thema sind. Damit einhergehend finden auch Umplatzierungen statt, um die Anforderungen stufengerecht erhöhen, manchmal auch vermindern zu können. Und nicht selten, – 2010 war das bei 109 Personen der Fall –, ist ein Abbruch der Massnahme aufgrund der Entscheidung des Zuweisers (46 Fälle), durch Eigenverschulden (30 Fälle) oder aus gesundheitlichen Gründen (26 Fälle) nötig. Zu realisieren, dass jemand nicht arbeitswillig oder fähig ist, stellt auch ein mögliches Wirkungsergebnis dar.



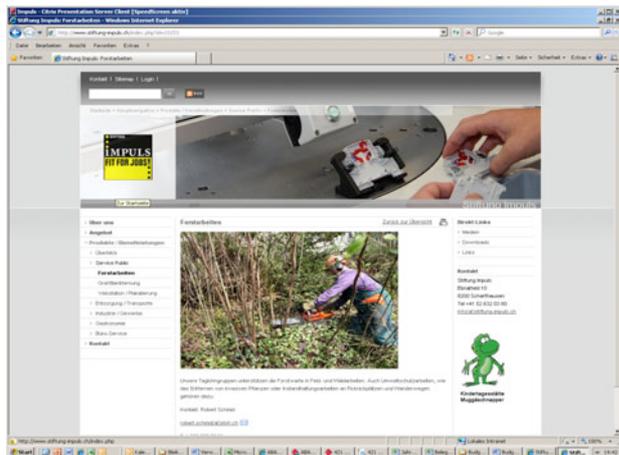
Erfreulicherweise konnten 2010 aber auch 116 Personen direkt aus der arbeitsmarktlichen Massnahme in den 1. Arbeitsmarkt vermittelt und begleitet werden. Das ist ein Rekordwert in der Geschichte der Stiftung und stellt gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 80% dar. Für uns bedeutet diese Bestmarke eine Bestätigung der bisherigen Ausrichtung und Arbeit, sie ist aber gleichzeitig auch Anreiz, noch bestehende Schwachstellen im System auszumerzen und zusätzliches Potenzial zu erschliessen.

Der Aufwand für parallel zur Arbeit eingesetzte spezielle Fördermassnahmen, wie Job-Centerkurse, Gruppen- und Einzelcoachings lag trotz 30% mehr Teilnehmenden im Bereich des Vorjahres (rund Fr. 302'000.--). Das hat auch damit zu tun, dass die primär in der Sozialintegration platzierten Teilnehmenden – aus Kosten- oder Nutzenüberlegungen oder auch infolge mangelnder persönlicher Ressourcen – kaum an diesen Gefässen teilhaben konnten.

2010 haben wir die Zusammenarbeit mit der Invalidenversicherung im Bereich Integrationsmassnahmen nochmals vertieft. Auf einer sehr individuellen Fallbetrachtung wurden Massnahmen für 9 Personen konzipiert und durchgeführt, resp. sind noch im Gange.

Kommunikation und Zusammenarbeit

Im Sommer 2010 war es endlich soweit, die neue Homepage der Stiftung Impuls konnte aufgeschaltet werden. Die auf Typo3 aufgebaute Technologie erlaubt uns, zeitgerecht und vom Provider unabhängig Veränderungen und News darzustellen.



Illustrativ, aktuell und vielseitig; die neue von der KSD konzipierte Homepage.

Mit der in Schaffhausen ansässigen Firma Citrix fanden mehrere gemeinsame Arbeitseinsätze zusammen mit dem Tagelohn im Wald statt. Der tatkräftige Gratiseinsatz der Citrix-Mitarbeiter kommt dem Schaffhauser Forst zugute und hat auch den Effekt eines interessanten sozialen Seitenwechsels, indem sich zwei im wirklichen Leben deutlich voneinander getrennte soziale Schichten in der Arbeit begegnen und austauschen.

Personal

2010 wurden die beiden Grossbetriebe mit je einem zusätzlichen Gruppenleiter verstärkt. Es gelang uns, dabei sehr erfahrene Industriefachleute zu gewinnen, die nun eine Weiterbildung im Bereich Arbeitsagogik durchlaufen.



Packende Rhythmen; so feiern Impuls-Mitarbeitende Weihnachten.

Endgültige Abgänge durch Schwangerschaft und Pensionierung sowie durch Kündigungen erforderten sechs Neurekrutierungen in unterschiedlichen Bereichen.

Ende 2010 zählte die Stiftung 38 festangestellte Mitarbeiter, eine schlagkräftige und gut motivierte Truppe zugunsten der Integration.

Weiterbildung

Die Weiterbildungskultur der Stiftung beinhaltet einerseits bedürfnisorientierte interne Schulungen und andererseits individuelle externe Weiterbildungen.

Insgesamt wurden so 70 externe Bildungstage während der Arbeitszeit investiert, ein Teil der Ausbildungen fand zusätzlich in der Freizeit und am Wochenende statt. In den regelmässigen internen Quartalstagungen wurden weitere interessante Themen (u.a. Gesundheit am Arbeitsplatz, Invalidenversicherung, Leitbildanalyse, strategische Neuausrichtung) erarbeitet. Individuell standen weiterhin die agogischen Weiterbildungen der SVOAM/agogis «Arbeitsmarktfähigkeit fördern» im Vordergrund. Zwei Gruppenleitende haben den Weg zur eidg. Fachprüfung zum Arbeitsagogen eingeschlagen. In der Personaladministration bereitete sich eine Mitarbeiterin auf die eidg. Fachprüfung zur Personalfachfrau vor, und eine Gruppenleiterin der Kita nimmt an einer Jahresausbildung in Naturpädagogik teil. Im Berichtsjahr abgeschlossen wurde ferner die CAS-Ausbildung Organisationsentwicklung durch den Geschäftsführer, die zweijährige Leiterausildung der Kita-Leiterin am Marie-Meyerhofer-Institut und ein Ausbildungsgang zum systemischen Coach + Trainer durch den Coaching-Verantwortlichen.

Im Betrieb der Kindertagesstätte wurde ein extern unterstützter Teambildungsprozess angestossen, der vor allem dazu diente, das Funktions- und Rollenverständnis zu klären und zu festigen.

Im übrigen Betrieb wurde das institutionalisierte Angebot der intern angebotenen Intervention nur teilweise genutzt. Die Einführung der komplexen Fallführungssoftware e-case sowie ein neuer Release in der abacus-Software benötigten einige internen Schulungen, unterstützt durch externe Fachpersonen.

Organisationsentwicklung

Aufgrund der sehr hohen Arbeitsbelastung, bedingt durch die hohen Fallkapazitäten, blieb wenig Spielraum für konzeptionelle Arbeiten. Somit konnte ein vom Stiftungsrat im Frühherbst angestossenes Projekt zur strategischen Neupositionierung noch nicht mit der dafür nötigen Kraft bearbeitet werden. Ein Kick-off-Meeting und ein erster Anteil an dafür notwendiger Grundlagenarbeit erfolgte in den letzten Monaten des Jahres. Für 2011 sind insbesondere für dieses Projekt genügend Ressourcen freizumachen.

Bedingt durch die Erweiterung der Arbeitsplätze im internen industriellen Bereich waren über das ganze Jahr zahlreiche Umstellungen und Einführungen neuer Arbeitsprozesse erforderlich. Das hat den Betriebsverantwortlichen, nebst der systembedingten hohen Personalfuktuation, ein hohes Mass

an Lösungsorientierung und Flexibilität abverlangt. Und wie auch in den Ertragszahlen ersichtlich, ein Mehrumsatz von gegen Fr. 100'000.- eingetragen. Auch im Gastrobereich machten sich die vielen hungrigen Mäuler in einer Umsatzerhöhung von 32% im Ebnatfeld bemerkbar; ein Rekordwert seit Bestehen der Kantine im Jahre 2004. Die Mensa der Kantonsschule konnte sich knapp auf dem bisherigen hohen Niveau halten, was in sich auch einen grossen Erfolg darstellt.



Das Amateurtteam unter der Leitung von Heike Steinhart (Mitte) wurde Vize-Schweizermeister 2010 an den Grillmeisterschaften in Wattwil.

Die Velostation hat 2010 einerseits mehr Umsatz in der Vermietung (+18%) von Leihvelos erzielt und gleichzeitig auch den Dienstleistungsertrag (Veloreinigung, Reinigung Bushof/Bahnhofsumgebung) um 22% erhöht. Rückgängig allerdings sind die Einnahmen für Abos im Einstellbereich, dem eigentlichen Kernbereich. Mit dem Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit der Stadt für die Kleinplakatierung ab 2011 sollte der Kostendeckungsgrad der Velostation nochmals signifikant verbessert werden. Damit kann auch die Kundenfrequenz und die zentrale Lage der Velostation optimaler genutzt werden, und die Arbeit wird anspruchsvoller und abwechslungsreicher.

Aus der Kindertagesstätte kommen mehrheitlich gute Nachrichten. So gelang es im Berichtsjahr erstmals, eine für Kitas klassische Führungsstruktur mit optimalen Arbeitspensen zu etablieren. Damit konnten viele Schnittstellen und Überschneidungen eliminiert werden, und die freigewordene Energie floss in die weitere pädagogische Professionalisierung der Kinderbetreuung. Sehr erfreulich ist auch, dass der bisher ausschliesslich auf individuelle Gespräche beschränkte Teil der Elternarbeit auch auf Gruppenveranstaltungen (z.B. Räbeliechtli, Grillieren) ausgedehnt worden ist. Im Berichtsjahr angestossen wurde der verstärkte Einbezug der Naturpädagogik. Ungeachtet des Wetters sollen die Kinder mehr Zeit im Freien, speziell auch im Wald verbringen. Dies ist einer der Vorteile unseres Peripheriestandortes.



Kinder brauchen klare Strukturen und lieben Farben, auch im Badezimmer.

Schlechte Nachrichten sind, dass eine Lernende aus persönlichen Gründen und ohne das Vorliegen von schulischen Gründen ihre Lehre in der Halbzeit abrupt beendete. Und weiter, dass die zweite Lernende die

Abschlussprüfung zwar sehr gut bestanden hat, aber noch vor Ende des Arbeitsvertrages aus anderen Gründen freigestellt werden musste. Beide Beispiele illustrieren auch die Situation, wie schwierig und holperig der Berufseinstieg für junge Erwachsene (und ihre Lehrmeister) sein kann, die ihn nicht nach dem geläufigen Schema durchlaufen. Beide Frauen fanden den Weg über arbeitsmarktliche Massnahmen zu uns. Unser niedrigschwelligstes Angebot für Sozialhilfe-beziehende, das Taglohnprogramm, verzeichnete erneut einen Belegungsrückgang von 14%. Es ist uns aber gelungen, einige jüngere Menschen in höher strukturierte Programme und auf anforderungsreichere Positionen zu hieven, von wo aus sie nun bessere Chancen haben, den Sprung in den

1. Arbeitsmarkt zu vollziehen.



Moderne zeitgemässe Arbeitsplätze im neu ausgebauten Büro-Service.

Die Entfaltung des Büro-Service in neuen zeitgemässen Räumlichkeiten erforderte einen grösseren Umbau inkl. Fassadenänderungen am Gebäude, den wir mit Ausnahme der Elektro- und Santärinstallationen weitgehend im Alleingang bewerkstelligten. Im Sommer 2010 war es dann soweit: 10 modern und grosszügig eingerichtete Arbeitsplätze, einer davon mit variablem Stehpult auch für gesundheitlich eingeschränkte Personen, konnten in den ehemaligen Räumen der Schreinerei eingeweiht werden.

Der konzeptionelle Ausbau, insbesondere auch die Akquisition und der Einbezug von weiteren Arbeitsfeldern geht weiter, und auch die Leitungsressourcen von gegenwärtig 80% müssen noch erweitert werden.

Der umfassende Geschäftsbericht der Stiftung kann ab Mai 2011 auf der Homepage www.stiftung-impuls.ch eingesehen werden.

5480 Fachstelle Quartier und Jugend

Quartierarbeit

Quartier Herblingen: Angebote & Aktivitäten 2010

Kultur-Kochabende

Der Kultur-Kochclub Herblingen bietet ein Mal pro Monat Gelegenheit, Rezepte und Gerichte aus anderen Kulturen kennenzulernen. Teams aus verschiedenen Ländern geben einen Einblick in Küche und Kultur ihres Landes..

Deutschlern-Spielgruppe

Die Spielgruppe der Quartierarbeit Herblingen nimmt Kinder vom 3. Altersjahr an auf. Bei freiem und organisiertem Spiel werden die Kinder auf den Kindergarten vorbereitet und fremdsprachige Kinder in der deutschen Sprache gefördert.

Deutsch lernen in Herblingen

Die Quartierarbeit Herblingen bietet momentan 2 Deutschkurse im Quartier Herblingen an. Beide Kurse richten sich an AnfängerInnen und stehen Frauen und Männern offen.

Sprach-Patenschaften

Interessierte Deutschkurs-Teilnehmende können sich für eine Sprachpatenschaft bewerben. Sie treffen sich mit einer «Sprach-Patin» deutscher Muttersprache in regelmässigen Abständen. Die Sprachpatin kann sie in verschiedenen Bereichen unterstützen.

Mädchentreff

Von Oktober bis April findet am Mittwochnachmittag von 14–17 Uhr im Quartierbüro Herblingen ein Mädchentreff für Mädchen von 6 bis 12 Jahren statt. Programm: Kochen, Basteln, Werken, Theater, Tanzen, Themennachmittage, Spiele und Umsetzung der Ideen der Mädchen.

Projekt Aufwertung Aussenraum Siedlung Im Brüel

1. Befragung durch die Quartierarbeit von Schlüsselpersonen aus der Siedlung betreffend den aktuellen Zustand des Aussenraums der Siedlung. Die Quartierarbeit hat dazu einen Bericht verfasst.

Quartier Birch: Angebote & Aktivitäten 2010**Deutschlern-Spielgruppe**

Die Spielgruppe der Quartierarbeit Birch nimmt Kinder vom 3. Altersjahr an auf. Bei freiem und organisiertem Spiel werden die Kinder auf den Kindergarten vorbereitet und fremdsprachige Kinder in der deutschen Sprache gefördert.

Deutsch für Frauen

Die Quartierarbeit bietet momentan einen niederschweligen Deutschkurs für AnfängerInnen im Quartier Birch an. Der Kurs steht nur Frauen offen.

Deutsch & Kaffee

Niederschwelliger Deutschkonversationskurs für Frauen. Deutsch sprechen und anschliessend zusammen Kaffee trinken.

Sprach-Patenschaften**Kindertreff**

Im Kindertreff treffen sich das ganze Jahr am Mittwoch von 14–16 Uhr Kinder von 4 bis 11 Jahren zum Werken, Zeichnen, Backen, Spiele spielen usw.

Näh-Stube Birch

In der Nähstube können Frauen alle zwei Wochen am Donnerstagnachmittag Kleider abändern oder etwas Neues nähen.

Interkulturelle Frauengruppe «Frauen aktiv»

Eine Gruppe Frauen aus verschiedenen Kulturen treffen sich 1x pro Monat zu einem Ausflug, zum Kaffeetrinken usw. Die meisten Frauen sind im Birch wohnhaft. Die Gruppe steht jedoch allen Frauen offen.

Birchfest 2010

Die Quartierarbeit hat mit der Kindertreff-Leiterin und der Spielgruppen-Leiterin am Fest ein Spielprogramm für grosse und kleine Kinder organisiert. Kinder aus dem Kindertreff haben eine Ausstellung mit eigenen Zeichnungen und Gebasteltem gemacht. Das Programm stiess auf grosses Interesse bei den Kindern.

Quartier Hochstrasse:

Die bestehenden Angebote wie Kinderanimation, Seniorentreff und deren Veranstaltungen, Kreativ im Quartier, Mama lernt Deutsch, Vermietung Silvana, Anlaufstelle konnten konsolidiert werden und sind fester Bestandteil für die Bewohner. Mitarbeit beim Quartierfest und der Quartierzeitung.

Jugendarbeit

Die Jugendarbeit ist personell vollzählig und gut etabliert. Ihr vielseitiges Angebot wird rege genutzt. Vor allem die Sportaktivitäten (Winterhalle) und einzelne Konzerte waren richtige Publikumsmagnete.

**5480 Fachstelle Quartier und Jugend
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'002'954	124'580
Netto Aufwand		878'374
Voranschlag 2010	1'054'800	87'300
Netto Aufwand		967500
Rechnung 2009	1'042'197	138'640
Netto Aufwand		903'557

Kommentar:

Anfang 2010 war das Team noch nicht komplett, was zu entsprechenden Minderausgaben bei den Lohnkosten führte. Gleichzeitig konnten auch nicht alle budgetierten Projekte im 2010 durchgeführt werden. Auf der Einnahmenseite gab es einen Mehrertrag aufgrund der sehr guten Auslastung des Mittagstisches im B45.

5481 Schulsozialarbeit

Die im Frühling 2009 beschlossene Ausweitung der Schulsozialarbeit ist über das vergangene Jahr realisiert worden. Seit 1. April 2010 ist das Team mit 5 Mitarbeitenden und total 380 Stellenprozenten vollständig. Die Schulsozialarbeit (SSA) ist ab Schuljahr 2010 – 2011 in der ganzen Stadt an der Volksschule als niederschwellige Institution für Schüler, Lehrpersonen und Eltern zugänglich. Neben Schuleinheiten, an denen Schulsozialarbeit vor Ort angeboten wird, sind mehrere Schulhäuser auch ambulant betreut. Die SSA konnte sich eng vernetzen mit Fachstellen und weiteren Institutionen. Sie ist Drehscheibe für die Zuweisung der Problemfelder an die richtige Stelle. Die Arbeit der SSA wurde bisher sehr positiv aufgenommen. Es wird festgestellt, dass in der Schule der Druck im Umgang mit schwierigen Fällen abgenommen hat.

Die Leitung der SSA wird durch eine Steuerungsgruppe, bestehend aus Präsidentin Stadtschulrat, Teamleiterin SSA sowie der Bereichsleitungen Soziales und Bildung, wahrgenommen. Diese für die Stadt neue Organisation ist sehr gut gestartet.

Ausblick

Auf das Schuljahr 2011/12 werden die Daten mit einem spezifisch für die Schulsozialarbeit entwickelten Programm erfasst. Dies wird neue Möglichkeiten im Bereich des nationalen Vergleichs und des Benchmarking ermöglichen/erschliessen.

**5481 Schulsozialarbeit
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	498'558	498'558
Voranschlag 2010	481'200	481'200
Rechnung 2009	274'971	274'971

Kommentar:

Für 2010 ergaben sich Mehrausgaben für die diversen Büroeinrichtungen sowie für Weiterbildung. Da es bisher noch keinen direkten bildungsmässigen Einstieg zur Schulsozialarbeit gibt, absolvieren alle Mitarbeitenden den CAS für SSA. Damit können wir sicherstellen, dass in allen Schuleinheiten mit dem gleichen fachlichen Hintergrund gearbeitet wird.

5482 Jugendberatung

Entwicklung der Jugendberatung über die letzten 10 Jahre

1. Hat sich die Klientel im Laufe der letzten Jahre gewandelt?

Wie aus dem statistischen Vergleich (1999, 2009, 2010) hervorgeht, hat sich die Klientel der Jugendberatung im Laufe der letzten zehn Jahre nicht markant verändert.

Was sich hingegen deutlich verändert hat, ist die Altersverteilung der KlientInnen. Während die Jugendberatung heute keine Kinder unter 10 Jahren mehr berät, ist das Segment der 11–20-Jährigen im Laufe der letzten 10 Jahre stark angestiegen. Ein relevanter Faktor könnte hierbei die gute Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit sein, welche gefährdete Jugendliche vor Schulabschluss an die Jugendberatung vermittelt, sodass diese solche Jugendliche auffangen und beim Übergang zwischen Schule und Beruf engmaschig begleiten kann. Die Altersstruktur der KlientInnen der Jugendberatung entspricht heute mehr dem Zielpublikum (Begleitung von Jugendlichen ab Schulaustritt bis hin zur beruflichen und persönlichen Selbstständigkeit) als früher.

Was sich ebenfalls verändert hat, ist die Komplexität der Fälle. Die Problembelastung der Klienten ist innerhalb der letzten Dekade höher geworden, was zu längeren Sitzungen (60–90 Minuten) und einer höheren Anzahl mittelfristiger Beratungen (3–9 Sitzungen) führt. Die Kurzberatungen (1–2 Sitzungen) und die langfristigen Beratungen (über 10 Sitzungen) nehmen seit einiger Zeit eher ab. Die Jugendberatung hat sich in den letzten 10 Jahren stark am systemischen und lösungsorientierten Vorgehen orientiert. Die Zunahme an mittelfristigen Beratungen passt zum **systemischen und lösungsorientierten Vorgehen**. Die Haltung dabei ist: «**Hilfe zur Selbsthilfe**» zu vermitteln, d.h. Familien werden in den Sitzungen dabei unterstützt, taugliche Strukturen, Geborgenheit, Grenzen und Kommunikation zu etablieren.

2. Haben sich die Fragestellungen im Laufe der letzten Jahre gewandelt?

Mehr und mehr und immer früher verlieren Eltern ihren Einfluss als Erzieher und lassen sich nicht selten von den Heranwachsenden dominieren (mächtige Jugendliche – ohnmächtige Eltern). In einer solchen Beziehungssituation leiden die Erwachsenen und die Kinder; die Gefahr von Eskalationen, von Aggression und Gewalt steigt. Gewalt Jugendlicher gegenüber den Eltern, insbesondere gegen Alleinerziehende, hat eindeutig zugenommen. Schulden durch z. B. hohe Handyrechnungen und/oder Internetsucht bei Jugendlichen sind neuere Themen, die sich häufen.

Bindungsschwache Familien treten häufiger auf als früher. So ist es heute nicht selten, dass sich Kinder schon früh selbstständig aus dem Kühlschrank und vor dem TV selbst verpflegen. Auch ist es nicht selten, dass Eltern kaum etwas dagegen unternehmen, wenn ihre Kinder nach Schulabschluss ohne Anschlusslösung mehrere Monate, manchmal Jahre daheim bleiben.

3. Was sind aktuell die Themenschwerpunkte in der Beratung?

Die Jugendberatung unterstützt Familien darin, die Verbindung und Kommunikation unter den einzelnen Familienmitgliedern zu verbessern. Dies als Basis für einen gelingenden Ablösungsprozess, wo Jugendliche schrittweise Eigenverantwortung und Verantwortung im Allgemeinen zu übernehmen lernen.

Die Jugendberatung fungiert als neutrale und professionelle Anlauf- und Vermittlungsstelle in akuten Konfliktsituationen (Familien, Peers, Lehrer/Schüler, Lehrbetrieb/ Lehrling, bei Mobbing usw.).

Ein wichtiges Angebot ist das Coaching von Eltern mit dominanzorientierten, aggressiven Jugendlichen. Dabei wird den Eltern die Methode des gewaltlosen Widerstandes in der Erziehung vermittelt.

Der Umgang mit Leistungsdruck in der Schule und im Beruf ist ein häufiges Thema. Die Jugendberatung unterstützt Jugendliche darin, ein gutes Stresscoping zu entwickeln, ihre Arbeitstechniken und ihr Zeitmanagement zu verbessern. Eine gute Balance zwischen Bewegung, Freizeit und konzentriertem Arbeiten zu finden, ist für viele Jugendliche ein Lernbereich. Erhöhung der Frustrationstoleranz bei Jugendlichen, um durchzuhalten und Ziele zu erreichen. Viele Jugendliche sind heute an «sofortige Gratifikation» gewöhnt und müssen erst wieder erlernen, sich durchzubeissen und auf ein Ziel hin kurzfristig auf Belohnung oder «Fun» zu verzichten. Gesellschaftlicher Hintergrund ist jener, dass viele Kinder von ihren Eltern -v.a. materiell – verwöhnt werden. Eigenleistungen werden kaum verlangt, weil deren Einforderung oft mühsam und zeitraubend für die Erziehenden ist.

Mädchen und junge Frauen brauchen Unterstützung, sich in ihrem Körper wohl zu fühlen. Verwirrt, durch ein verzerrtes Schönheitsideal, welches über die Medien (Supermodels, Castingshows...) vermittelt wird, mögen sie sich selber oft nicht und werten sich auf diverse Arten ab (bis hin zu selbstschädigendem Verhalten). Selbstwertförderung ist ein häufiges Thema.

Aufklärung/Verhütung ist erstaunlicherweise oft ein Thema bei Mädchen (Jungs wäre es zu peinlich, sich deswegen an eine Beratungsstelle zu wenden). Obwohl Jugendliche rein theoretisch aufgeklärt sind, haben sie, wenn's konkret wird, doch sehr viele Unsicherheiten und sind froh um Gesprächsmöglichkeiten mit einer neutralen, vertrauenswürdigen, erwachsenen Fachperson. So brauchen junge Frauen beispielsweise oft Ermutigung, sich bezüglich Kondomgebrauch besser durchzusetzen.

Der Umgang mit Liebeskummer ist ebenfalls ein häufiges Thema – welches ab und zu auch bei jungen Männern Beratungsanlass ist –, da Jugendliche zu intensiven Liebesgefühlen neigen. Verlassen zu werden kann zu tiefen Krisen bis hin zum Verlust an Lebenswillen führen.

Seitdem die Stadt eine betreute Jugend-WG führt, kommen Jugendliche auch gezielt aus dem Grund in die Beratung, weil sie sich für den Eintritt in die JWG interessieren. Die systemische Prozessbegleitung der BewohnerInnen der JWG und ihrer Betreuungspersonen wurde seit 2007 zu einer wichtigen Aufgabe unserer Beratungsstelle.

4. Woher kommen die Klienten?

Ca. 63 % der Klienten kommen aus der Stadt Schaffhausen, ca. 8 % aus Neuhausen und ca. 27 % aus andern Gemeinden des Kantons Schaffhausen. Bei den wenigen Klienten aus den Kantonen Zürich und Thurgau (ca. 2 %) handelt es sich jeweils um einmalige Informations- oder Triagegespräche. Da es vor zehn Jahren dazu noch keine Erfassung dieser Daten gab, ist diesbezüglich kein Vergleich von früher und heute möglich.

5. Wie finden Jugendliche die Jugendberatung?

Ca. 40% der Fälle sind Fremdmeldungen und ca. 60 % der Fälle sind Selbstmeldungen. Die Fremdmeldungen kommen über die Schulsozialarbeit, über den KJPD, über die Sozialberatung, über die Vormundschaftsbehörde, über das BIZ, über die Schulen, den Schulpsychologischen Dienst, die Jugendanwaltschaft, über Lehrmeister, über Berufsschulen, über andere Beratungsstellen. Die Selbstmeldungen kommen über Mund zu Mundpropaganda, über das Internet, spontan.

Die Anzahl der Selbstmeldungen hat sich gegenüber früher massiv erhöht, was darauf hindeuten könnte, dass sich unser Beratungsangebot etabliert hat und der Bekanntheitsgrad unter den Jugendlichen und deren Umfeld gestiegen ist. Durchaus möglich scheint uns auch, dass die Schwelle, psychologische Beratung aufzusuchen, in unserer Bevölkerung gesunken ist und dass die Akzeptanz gegenüber Psychotherapie / Coaching in unserer Gesellschaft allgemein zugenommen hat. Ein erhöhter Leidensdruck (psychische Belastung, Erschöpfung) unter den Klienten könnte ein weiterer vorstellbarer Grund für die gestiegene Zahl der Selbstmeldungen sein.

Statistischer Vergleich:

Stellensprozente:	1999	2009	2010
			140% ab September + 10%
Psychologische Fachpersonen	155 %	140%	
Anzahl Beratungen:	1999	2009	2010
Sitzungen	892	1187	1322
Telefonberatungen	nicht festgehalten	608	698
Fallzahlen:	1999	2009	2010
Übernahmen vom Vorjahr	26	61	62
Neuaufnahmen	176	172	199
Abschlüsse per Ende des Jahres	146	169	187
Bestand per Ende des Jahres	56	64	74
Total Fälle	202	233	261
Kurzberatungen	79	84	93
Mittelfristige Beratungen	102	125	148
Langfristige Beratungen	21	24	20
Übernahmen ins nächste Jahr	56	64	74
Anmeldungsgründe:	1999	2009	2010
Ablösungsprobleme	20	26	22
Patchworkkonstellation	30	12	11
Psychische Probleme	33	28	34
Selbstwertproblematik	6	26	30
Erziehungsberatung	25	22	35
Familienberatung	15	15	18
Essstörungen	7	3	1
Schul- und Berufsprobleme	15	35	42
Triage	7	11	14
Arbeitslosigkeit	4	10	5
Migrationsprobleme	4	7	9
Sexueller Missbrauch	3	1	2
Scheidungssituation	26	8	10
Lehrer- und Lehrmeisterberatung	7	11	10
Andere	0	18	18
Abschlussgründe:	1999	2009	2010
Gute Beziehungssituation	13	11	11
Verbesserte Beziehungssituation	18	30	37
Probleme gelöst	15	18	22
Hilfe zur Selbsthilfe	10	13	12
Lösungsweg aufgezeichnet	17	32	29
Abklärung/Triage	6	17	25
Informationen erhalten	19	9	9
Keine Veränderung möglich	10	7	9
Auflösung der Beziehung	14	7	7
Nicht mehr gemeldet	17	14	13
Übernahme durch andere Stelle	10	11	13

Art der Behandlung (total Fälle):	1999	2009	2010
Familienberatung	30	60	61
Einzeltherapie	121	129	140
Erziehungsberatung	40	33	48
Lehrmeister- und Lehrerberatung	11	11	12
Geschlecht:	1999	2009	2010
weiblich	121	133	155
männlich	81	100	106
Anzahl Sitzungen:	1999	2009	2010
1–2 Sitzungen	79	84	93
3–9 Sitzungen	102	125	148
Über 10 Sitzungen	21	24	20
Meldungen:	1999	2009	2010
Selbstmeldungen	88	137	155
Fremdmeldungen	114	96	106
Alter der Klienten (Jugendliche / Eltern):	1999	2009	2010
Unter 10 Jahren	12	0	0
11 – 20 Jahre	86	140	150
21 – 30 Jahre	40	37	37
31 – 40 Jahre	17	18	25
41 – 50 Jahre	47	38	49
Herkunft der KlientInnen:	1999	2009	2010
Stadt Schaffhausen	Nicht erfasst	151	165
Neuhausen	Nicht erfasst	19	20
Div. Gemeinden Kanton SH	Nicht erfasst	59	70
Kanton Zürich	Nicht erfasst	2	6
Kanton Thurgau	Nicht erfasst	2	0

5482 Jugendberatung
Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010		
Netto Aufwand	242'138	50'445
		191'693
Voranschlag 2010		
Netto Aufwand	244'600	50'700
		193'900
Rechnung 2009		
	242'149	47'360
		194'789

5484 Begleiteter Wohnraum für jugendliche und junge Erwachsene JWG

Im Jahr 2010 konsolidierte sich die Jugendwohngruppe in sehr erfreulichem Mass. Die entscheidenden Faktoren hierfür lagen sicher in der stabilen personellen Situation, sowohl bei den Jugendlichen als auch beim Betreuungspersonal. Im Rahmen der konzeptionellen Überarbeitung im Frühjahr wurden auch die Aufnahmekriterien präzisiert. Dies beeinflusste nicht nur die Selektion der Neu-Eintritte positiv, sondern auch die Zahl der vorzeitigen Abbrüche. Sie nahmen vor allem ab dem 2. Jahresdrittel deutlich ab. Das neu zusammengestellte Betreuungsteam leistete nicht nur im pädagogischen Bereich eine überzeugende Arbeit, auch im administrativen Bereich konnte sich die Einrichtung durch ihre Mitarbeit stetig konsolidieren.

Bewohnerbestand JW Geissberg und AWG Furkastrasse

Bestand 1.1.10	7 Frauen	– Männer	7 Personen
JWG Geissberg	4 Frau	– Mann	4 Personen
AWG Furkastr.	3 Frauen	– Männer	3 Personen
Bestand 31.12.	7 Frauen	– Männer	7 Personen
JWG Geissberg	4 Frauen		4 Personen
AWG Furkastr.	3 Frauen		3 Personen

2010 gab es 5 Eintritte sowie 5 Austritte.

5484 JWG Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	226'182	190'250
Netto Aufwand		35'932
Voranschlag 2010	220'600	175'200
Netto Aufwand		45'400
Rechnung 2009	177'800	142'817
Netto Aufwand		34'983

Kommentar:

Auf März 2010 wurden die den Bewohnerinnen verrechneten Mietzinsanteile moderat erhöht. Dies führte zu einer leichten Zunahme bei den Erträgen.

5490 Kinder- und Jugendbetreuung

(inkl. 5401 / 5402 / 5403 / 5404 / 5491 / 5492)

Das Kinder- und Jugendheim war durchschnittlich mit 6 Kindern belegt. Im Laufe des Jahres 2010 traten 9 Kinder und Jugendliche ein und 8 aus.

Im Juli und August öffneten drei Trägerschaften, drei neue Kindertagesstätten, mit insgesamt 68 Kleinkinder- und 5 Schulkinderplätzen.

Mit einer Trägerschaft wurde eine Leistungsvereinbarung für 10 Plätze abgeschlossen.

Am 31. Dezember 2010 stieg das Angebot in der Stadt Schaffhausen auf 266 Krippenplätze und 107 Plätze für Schulkinder. Subventioniert wurden davon 132 Krippen- und 100 Hortplätze.

Die neu erarbeitete Verordnung über die Subventionierung von Spielgruppen trat per 1. August 2010 in Kraft. Die Stadt Schaffhausen unterstützt die von ihr anerkannten Spielgruppen mit finanziellen Beiträgen an die Infrastrukturkosten, oder sie kann ihnen geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Angebot familienergänzender Tagesbetreuung für Kinder Stand 31. Dezember 2010

	2009	2010
Total Plätze Stadt als Trägerschaft	110	110
subventionierte Plätze für Kleinkinder	60	60
subventionierte Plätze für Schulkinder	50	50
Total Plätze andere Trägerschaften	190	263
subventionierte Plätze für Kleinkinder	62	72
subventionierte Plätze für Schulkinder	50	50
Plätze für Kleinkinder	56	114
Plätze für Schulkinder	02	07
Betriebskrippe Spitäler (Kleinkinderplätze)	20	20
Total Plätze in der Stadt	300	373
Total von der Stadt subventionierte Plätze	222	232
Subventionierte Plätze für Kleinkinder	122	132
Subventionierte Plätze für Schulkinder	100	100
Total Subventionen	981'642	1'057'158
Beiträge an neue Kinderbetreuungsplätze	00.00	56'094

5700 Altersheim am Kirchhofplatz

Bewohnerdaten

Anzahl Belegtage	58'153
Anzahl BESA-Punkte	886'747
Anzahl Eintritte Frauen	30
Anzahl Eintritte Männer	5
Anzahl Todesfälle Frauen	26
Anzahl Todesfälle Männer	6
Anzahl Sonstige Austritte	7
Durchschnittsalter	85.47 Jahre
Durchschnittsalter Eintritte	83.56 Jahre

Betten

ZiKos	66
WG ohne Betreuung	14
WG mit Betreuung	50
Pflegeabteilung	37
Betten Total	167

Personaldaten

Besetzte Stellen per 01.01.2010	78.7
Besetzte Stellen per 31.12.2010	75.2

Wichtige Ereignisse

Gemeinsam mit dem Zivilschutz führten wir im April einen Ausflug für die Bewohner zur Insel Mainau durch. Im Mai veranstalteten wir ein grosses Frühlingsfest mit Verkaufsständen. Der Erlös kam vollständig einer privaten Initiative der Familie Cavoli in Kpalimé in Togo zugunsten von Waisenkindern zugute. Ebenfalls in diesem Jahr schloss unsere Heimseelsorgerin, Frau Pfr. Dorothe Felix, ihre zweijährige Zusatzausbildung als Heimseelsorgerin ab. Sie ist die erste Pfarrperson im Kanton mit dieser Spezialausbildung.

**5700 Altersheim am Kirchhofplatz
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	9'098'437	8'839'450
Netto Aufwand		258'987
Voranschlag 2010	8'835'500	8'340'800
Netto Aufwand		494'700
Rechnung 2009	9'158'001	8'375'654
Netto Aufwand		782'346

Kommentar:

Der Nettoertrag vor Abschreibungen von Fr. 291'898.-- resultiert aus höheren Einnahmen dank der guten Bettenbelegung, der Besoldungsrückerstattung (Unfall, Krankheit, Schwangerschaft) und den niedrigeren Energiekosten.

5702 Künzle-Heim und Huus Emmersberg

Die wichtigsten Daten sind wie folgt zusammengefasst:

Bewohnerdaten

Anzahl Belegtage Pensionäre	22'557.0
Anzahl Belegtage Alterswohnungen	6'274.0
Anzahl BESA-Punkte	353'765
Anzahl Eintritte Frauen	17.0
Anzahl Eintritte Herren	5.0
Anzahl Eintritte Feriengäste	11.0

Anzahl Todesfälle Frauen	7.0
Anzahl Todesfälle Herren	1.0
Anzahl Todesfälle Feriengäste	1.0
Anzahl sonstige Austritte	11.0

Durchschnittsalter Pensionäre	88.5
Durchschnittsalter Neueintritte	84.0
Durchschnittsalter Feriengäste	84.0

Personaldaten

Besetzte Stellen per 01.01.2010	38.4
Besetzte Stellen per 31.12.2010	45.5

Wichtige Ereignisse

Ende Juli wurde der Ersatzbau des Künzle-Heims fertiggestellt, und die Bewohnerinnen und Bewohner, welche vorübergehend den 7. Stock des Kantonsspitals bewohnten, durften endlich ihr neues Zuhause beziehen.

Mit der Sanierung der Alterswohnungsbauten *Bürgerstrasse 38 und 40* wurde im Anschluss an die Neueröffnung begonnen. Die Sanierung dauert voraussichtlich bis im Sommer 2011. Alle Bewohnerinnen und Bewohner mussten deshalb ins neue Künzle-Heim umziehen. So lange stehen die 30 Wohnungen leer, und die Einnahmen fehlen.

Seit Ende August sind alle 57 Zimmer des Künzle-Heims belegt. Der Personalbestand wurde wieder auf volle Betriebsbereitschaft aufgestockt.

An der Eröffnungsfeier, mit zwei Tagen der offenen Tür, konnte sich das neue Heim der Öffentlichkeit präsentieren.

Die Zimmer, welche als Ferien- und Tagesaufenthalt geplant waren, konnten bis Ende Jahr erfreulich gut belegt werden.

**5702 Künzle-Heim und Huus-Emmersberg
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	6'182'567	4'028'478
Netto Aufwand		2'154'089
Voranschlag 2010	5'799'900	4'200'300
Netto Aufwand		1'599'600
Rechnung 2009	5'403'152	3'434'559
Netto Aufwand		1'968'593

Kommentar:**Ausgaben**

Bis auf die höheren Lohnkosten liegen die Ausgaben im Bereich des Budgets. Der Sachaufwand ist etwas tiefer als budgetiert.

Einnahmen

Die spezielle Übergangsregelung mit reduzierten Taxen für die ehemaligen Bewohner/innen der Abteilung im Kantonsspital und den Alterswohnungen führte zu Mindereinnahmen gegenüber dem Budget.

Die Pflegebedürftigkeit ist bei Weitem nicht so hoch wie angenommen, was zu geringeren Einnahmen bei den Konti Pflege führte.

5703 Altersheim Steig**Die wichtigsten Daten das Jahres 2010****Bewohnerdaten:**

Anzahl Belegtage	25'766
Anzahl BESA-Punkte	885'030
Anzahl Eintritte Frauen	20
Anzahl Eintritte Herren	9
Anzahl Todesfälle Frauen	15
Anzahl Todesfälle Herren	13
Anzahl sonstige Austritte	3
Durchschnittsalter	86.82
Durchschnittsalter bei Eintritt	82.27

Personaldaten:

Besetzte Stellen per 01.01.2010	57.40 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12.2010	55.20 Stellen

Wichtige Ereignisse

Auch im Berichtsjahr 2010 hatten für die Bewohner/innen die beliebten Ausflüge (Schiff, Car) und die hausinternen Höhepunkte (Fasnacht, Bazar, Konzerte) einen hohen Stellenwert. Ganz speziell hervorheben möchten wir in diesem Jahr die enorm wichtigen Dienstleistungen unserer freiwilligen

Helferinnen und Helfer, welche die Cafeteria führen, im Treff mitwirken, vorlesen, spielen, singen, spazieren, mit dem Therapiehund zu Besuch kommen – kurzum: eine Leistung von unschätzbarem Wert erbringen. Dafür wurde im Dezember das Freiwilligenteam Steig durch Benevol mit dem Prix Benevol ausgezeichnet.

Die Zusammenführung der beiden Heime Steig und Wiesli wurde von langer Hand geplant, im Sommer startete die Umsetzung mit dem Wechsel des langjährigen Heimleiters Werner Gasser ins neu eröffnete QDZ und der Anstellung von Peter Weber als neuer Gesamtleiter des Alterszentrums Breite mit den Häusern Steig und Wiesli. Bis zum Stellenantritt von Peter Weber im September wurden die beiden Häuser interimsmässig durch den Heimleiter vom Wiesli (Herr Jürgen Knispel) geführt. Ende September verliess uns Herr Knispel, um sich einer neuen Aufgabe zu widmen.

5703 Altersheim Steig Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	6'510'839	5'890'164
Netto Aufwand		620'675
Voranschlag 2010	6'441'300	5'930'000
Netto Aufwand		510'700
Rechnung 2009	6'618'504	5'458'147
Netto Aufwand		1'160'357

Kommentar:

Trotz guter Belegung (493 Aufenthaltstage mehr als im Vorjahr) resultiert ein Defizit, welches gegenüber dem Vorjahr aber erfreulicherweise nahezu halbiert werden konnte. Die Mehrkosten von 69'489.55 bei den Besoldungen entstanden durch krankheitsbedingte Abwesenheiten und wurden durch Rückerstattung der Versicherung (72'234.95) kompensiert. Ins Gewicht fällt der Mehraufwand von 90'834.35 beim Gebäudeunterhalt, entstanden durch Wasserschäden und notwendige Nachrüstungen beim Brandschutz. Auf der Ertragsseite wurden die budgetierten Einnahmen in der Grundtaxe erreicht, bei den Pflegebeiträgen der Krankenkasse resultierte aber eine Mindereinnahme von 98'008.50.

5704 Altersheim Wiesli

Die wichtigsten Daten das Jahres 2010

Bewohnerdaten:

Anzahl Belegtage	35'612
Anzahl BESA-Punkte	964'682
Anzahl Eintritte Frauen	20
Anzahl Eintritte Herren	13
Anzahl Todesfälle Frauen	20
Anzahl Todesfälle Herren	9
Anzahl sonstige Austritte	11
Durchschnittsalter	86.63
Durchschnittsalter bei Eintritt	85.64

Personaldaten:

Besetzte Stellen per 01.01.2010	62.75 Stellen
Besetzte Stellen per 31.12.2010	65.25 Stellen

Wichtige Ereignisse

Die speziellen Aktivitäten für Bewohner/innen wie Schifffahrt, Ausflug mit dem Car (unter Mithilfe des Zivilschutzes), Brunch, Herbstfest (dieses Jahr mit einer «Metzgete»), Adventsfenster (mit dem Quartierverein Breite) haben eine gewisse Tradition und wurden auch im Berichtsjahr sehr geschätzt. Die regelmässigen hausinternen Aktivierungen wurden neu durch externe Angebote der Pro Senectute (Gedächtnistraining, Turnen) ergänzt.

Die im Jahre 2009 eingeleiteten Korrekturen der internen Struktur (vier Abteilungen, Umnutzung der schwer zu belegenden Doppelzimmer als Einzelzimmer, Zurverfügungstellung von mindestens einem Ferienplatz) wurde nahezu abgeschlossen. Die Einrichtung der Stationszimmer zieht sich noch in den Februar 2011 hin.

Ab Sommer stand die Zusammenführung der beiden Heime Wiesli und Steig im Zentrum der organisatorischen Arbeiten. Der Aufbau des Alterszentrums Breite (vgl. Bericht 5703 Altersheim Steig) wird uns auch im kommenden Jahr intensiv beschäftigen.

Im August wurde die langjährige Heimärztin Frau Dr. M. Knecht pensioniert – ihre Nachfolge hat Herr Dr. A. Wenner angetreten.

5704 Altersheim Wiesli Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	7'430'794	7'471'401
Netto Ertrag	40'607	
Voranschlag 2010	7'269'700	7'025'600
Netto Aufwand		244'100
Rechnung 2009	7'168'795	7'234'534
Netto Ertrag	65'739	

Kommentar:

Die Reduktion des festen Platzangebotes (Reduktion von Zweierzimmer, Einrichtung Ferienzimmer) hatte Auswirkungen auf die Belegtage. Diese sanken gegenüber dem Vorjahr um 784. Daher wurden die Budgetvorgaben bei den Grundtaxen um 67'792.50 verfehlt. Hingegen sind die Pflegebeiträge der Krankenkasse um 171'463.00 höher ausgefallen (aufgrund des höheren Pflegebedarfes unserer Bewohner/innen). Auf der Aufwandseite fallen die um 263'068.55 höheren Personalkosten auf, welche aber zu einem grossen Teil durch Rückerstattungen der Taggeldversicherungen kompensiert wurden (211'181.45). Dank tieferen Ausgaben vorwiegend im Sachbereich und höheren Einnahmen bei den Pflegetaxen und den Ferienplätzen resultiert im Abschluss ein kleiner Ertragsüberschuss anstelle des budgetierten Defizites.

5830 Alimentenhilfe

Kinderalimente (Bevorschussung und Inkasso)

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 157 (161) Dossiers mit Bevorschussung und 196 (184) Fälle mit reinem Inkasso bearbeitet, inkl. Beratungen und Auskünfte.

Alimentenbevorschussung und Inkasso

	2009	2009
Fälle	157	161
Alimentenbevorschussung; Inkassohilfe: Auskünfte	196	184
Total	353	345

Anteil wider eingebrachte

Alimenten in %	51%	50%
----------------	-----	-----

Total ausbezahlter Betrag	1'683'323	1'651'156
---------------------------	-----------	-----------

Partnerrente

Das Inkasso reiner Fälle von Partnerrenten, hat sich mit 14 Fällen (17) im Vergleich zum Vorjahr nur marginal verändert. Auskünfte und Beratungen unterscheiden sich dieses Jahr mit 48 (47) ebenfalls praktisch kaum.

Allgemeines

Der Anteil der im Jahr 2010 wieder eingebrachten Kinderalimente 51% (49.8%) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr. Bemerkenswert ist, dass im vergangenen Jahr

insgesamt 144 (97) Vorkehrungen zur Erhältlichmachung der Unterhaltsbeiträge eingeleitet wurden und trotz dieser markanten Steigerung um 48 % der erhoffte Erfolg bisher ausblieb. Vermutlich machte sich die Wirtschaftskrise stärker als angenommen bemerkbar.

Vermehrt wird festgestellt, dass die Dossierführung einiger Fälle schwieriger und zeitintensiver geworden ist. Auch die Beratung von Gesuchstellenden wird zunehmend komplexer. Oft suchen diese im Internet nach Antworten, diese vermögen aber meist nicht der konkreten Situation zu entsprechen. Vermehrt treffen auch Anfragen zu Inkasso- und Bevorschussungsproblemen einzelner Gemeinden ein.

5830 Alimentenbevorschussung Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'776'372	1'195'473
Netto Aufwand		580'899
Voranschlag 2010	1'759'600	1'225'000
Netto Aufwand		534'600
Rechnung 2009	1'740'288	1'153'942
Netto Aufwand		586346

Kommentar:

Die Zahlen in der Alimentenhilfe bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres. Obwohl wir einen grossen Aufwand betreiben, sind wir mit aktuell 51% wieder eingebrachter Kinderalimente an der Grenze des Möglichen angelangt.

5840–5870 Sozialhilfe

2010 war ein sehr arbeitsintensives Jahr. 31% vom Fallbestand am 31.12.2010 waren Neuanmeldungen. Es gab auch eine grosse Anzahl an Abmeldungen. Erfreulicherweise bei vielen dank einer Anstellung im 1. Arbeitsmarkt. Die Stiftung IMPULS hatte dazu einen grossen Beitrag geleistet. Im Weiteren sind erstmalig auch die «Abklärungen» statistisch erfasst. Dabei handelt es sich um Fälle, die während mehreren Wochen begleitet wurden und die in der Regel einem anderen Kostenträger zugeführt werden konnten.

Als eigentlicher Kostentreiber stellen sich immer mehr die Heim- respektive allgemein Fremdplatzierungen dar. Leider haben wir bei diesen Fällen wenig Handlungsspielraum, gilt es doch, innert nützlicher Frist einen geeigneten Platz für eine vielfach langwierige Fremdplatzierung zu finden. Es besteht ein akuter Mangel an solchen Plätzen schweizweit.

Ausblick

Am 1. April 2011 tritt das revidierte Arbeitslosenversicherungsgesetz in Kraft. Die Verkürzung des Taggeldbezuges gekoppelt mit höheren Anforderungen an einen möglichen Leistungsanspruch werden zu mehr Fällen führen. Wir sind in enger Zusammenarbeit mit dem Arbeitsamt.

Fallzahlen

Jahr	Kantons- bürger	CH-Bürger	Ausländer	Total
2005	156	409	345	910
2006	117	415	315	844
2007	125	394	289	808
2008	108	391	296	795
2009	114	369	302	785
2010	123	369	294	786

Gründe für Sozialhilfe

	2010	2009	2008	2007
Wirtschaftliche Gründe	446	436	495	523
Familiäre Gründe	148	164	125	111
Suchtgefährdung	30	23	21	39
Behinderung/Krankheit	137	128	148	123
Diverse	25	34	6	12
Total	786	785	795	808
Rentenverwaltungen Nur KK- Prämienverbilligung	33	27	35	49
Abklärungen	65			
Total betreute Fälle	959	890	910	924

5880 Betreuung Asylsuchende

	2010	2009	2008
Aufenthaltstage	14'574		
Erwachsene	45		
Davon Frauen	17		
Davon Männer	28		
Kinder	12		
Total betreute Personen	57	62	62

Die Hälfte der betreuten Personen kommt aus Sri Lanka oder Somalia. Die restlichen Fälle verteilen sich auf weitere 11 Nationen.

5880 Betreuung Asylsuchende Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	379817	430'292
Netto Ertrag		50'475
Voranschlag 2010	404'400	501'400
Netto Ertrag		97'000
Rechnung 2009	413'532	475'945
Netto Ertrag		62'413

Kommentar:

2010 fanden mehr Asylsuchende Arbeit als budgetiert. Durch den erzielten Lohn reduzierten sich unsere Unterhaltskosten. Gleichzeitig reduzierten sich dadurch aber auch die Rückerstattungen durch den Bund.

5890 Soziales

Blickwinkel – obsi oder nidsi? Vürschi oder hinderschi?

In unserer Beratungstätigkeit werden wir immer wieder mit Klienten konfrontiert, die eine negative Einstellung zu sich wie auch zu ihrem Umfeld zeigen. Die Welt ist schlecht, ungerecht und ermöglicht keine Chancen. Das Augenmerk ist auf das Negative ausgerichtet, auf all das, was sie nicht können, was nicht gut ist. In solchen Gesprächen breitet sich innert kürzester Zeit eine spürbare Schwere aus. Das Negative lähmt und blockiert.

Sicher gilt es die schwierige Situation des Klienten, der Klientin anzuerkennen und diese nicht zu bagatellisieren. Es heisst, die Klientin in ihrer Lebensrealität ernst zu nehmen. Andererseits gilt es, den Fokus bewusst auf die vorhandenen Fähigkeiten zu richten. Das Aufzeigen der bereits geleisteten Anstrengungen setzt häufig ein «Ausschnaufen» beim Gegenüber frei und gibt damit die gebundenen Energien frei zur Planung des nächsten Schrittes. Wenn es uns gelingt, gemeinsam mit dem Klienten, der Klientin das Positive ins Zentrum zu stellen, werden Kräfte für den anstehenden Veränderungsprozess freigesetzt.

Kleine Schritte, vor Rückschlägen und Misserfolgen nicht gefeit, aber auch vom Erfolg gekrönt, können eine andere Sicht auf sich und das Umfeld ermöglichen. Unser Beitrag ist es, in der Beratung den Fokus immer wieder auf die positiven kleinen Schritte zu richten, zu ermutigen, verstärken und nicht aufzugeben, sondern den Prozess zu steuern.

	2010	2009	2008	2007
Massnahmen für Erwachsene	172	171	167	173
Kindesschutz-massnahmen	151	158	162	175
Total per 31.12. Beratungsdossier mit/ohne Auszahlung von Sozialhilfegeldern	323	329	329	348
Sozialberichte im Auftrag				
Vormundschaftsamt	12	16	14	26
Kurzberatungen	23	21		
Mediationen	3	5		
Pflegekinderaufsicht	5	4		

5890 Soziales Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	2'866'860	239'160
Netto Aufwand		2'627'700
Voranschlag 2010	2'917'100	222'500
Netto Aufwand		2'694'600
Rechnung 2009	2'860'462	246'042
Netto Aufwand		2'614'420

Kommentar:

2010 blieben wir vor Überraschungen verschont. Die Ausgaben beliefen sich im Rahmen des Budgets.

5895 SWG

Das Jahr 2010 war im Sozialen Wohnen Geissberg hauptsächlich von folgenden Faktoren geprägt:

- Das neu gestaltete Konzept mit Stufenmodell hat sich im Grundsatz bewährt. Das Angebot wurde gut angenommen.

- Die Nutzung des Angebotes durch «Heavy-User» nahm zu und führte Mitbewohner und Betreuungsteam immer wieder an ihre Grenzen. Geeignete Ausweichplätze sind nicht vorhanden.
- Die durchschnittliche Verweildauer in der Notschlafstelle ist deutlich angestiegen, insbesondere bei den weiblichen Gästen.
- Die Gesamtzahl der einzelnen Nutzer und Nutzerinnen ist gesunken. Der Betreuungsaufwand nahm dennoch zu.
- Im Betreuungsteam war praktisch das ganze Jahr über eine 80%-Stelle aus verschiedenen Gründen unbesetzt. Die Belastung für das Team war entsprechend hoch.
- Diverse Zimmer im 3. OG konnten mit Hilfe von Spendengeldern modernisiert werden.
- Zwei Anlässe für interessierte Externe konnten erfolgreich durchgeführt werden.
- Synergienmöglichkeiten zwischen den Betrieben SWG und JWG werden erfolgreich umgesetzt.
- Die Schnittstellen mit den KSSH konnten aktiv gestaltet werden.

Auslastung des SWG

Stationen B (Abklärung) und C (Pensionäre)

Stand 1.1.2010 = 33 Personen

Stand 31.12.2010 = 36 Personen

	B	C	Total
Eintritte	21	1	22
Austritte	25	2	27

Station A (Notschlafstelle)

	Männer	Frauen	Total
Übernachtungen	1503	647	2150
Eintritte	48	20	68
Austritte	46	19	65

Im Jahr 2010 wurden insgesamt 64 Personen betreut/beraten: 15 Frauen, 47 Männer und 2 minderjährige, begleitete Kinder (keine Doppelnennungen).

Im Status A wurden übers Jahr 28 Personen

betreut/begleitet/beraten: 7 Frauen und 21 Männer.

Die durchschnittliche Verweildauer lag bei 79 Nächten.

Aufgeschlüsselt nach Geschlecht:

Frauen blieben durchschnittlich 92 Tage in der Notschlafstelle, Männer 72 Tage

Im Status B wurden insgesamt 18 Personen: 5 Frauen und 13 Männer betreut/begleitet/beraten.

Im Status C waren es insgesamt 9 Personen, davon 4 Frauen und 5 Männer.

5895 Wohngemeinschaft Geissberg neu SWG Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	890'090	438'086
Netto Aufwand		452'004
Voranschlag 2010	846'300	446'000
Netto Aufwand		400'300
Rechnung 2009	1'075'579	413'597
Netto Aufwand		661'982

Kommentar:

2010 mussten weniger Klienten die SWG benutzen als fürs Budget prognostiziert. Während wir von durchschnittlichen 38 Bewohnern ausgegangen waren, hat sich der Bestand auf effektiv 31 Bewohner im Jahresschnitt reduziert. Dies führt entsprechen zu weniger Mietzinseinnahmen von Fr. 70'000.00.

6200 Strassenverkehrsanlagen**Laufende Rechnung**

Mit der Elimination von zwei Stufen an der Vorgasse konnte der Schneidergang rollstuhlgerecht erschlossen werden. Im Zusammenhang mit den Neu- und Umbauarbeiten beim Künzleheim wurde ein neuer Fussweg, im Areal entlang der Bürgerstrasse, erstellt. Folgende weitere Arbeiten wurden ausgeführt: Anpassungsarbeiten Liegenschaft Gassenküche am Parkplatz Viehmarkt, Erneuerungsarbeiten an der Rittergutstrasse und Ausbesserungsarbeiten an der Lochstrasse. Ausserdem mussten, neben verschiedenen Markierungen, auch kleinere bauliche Anpassungen ausgeführt werden.

Verkehrsberuhigungsmassnahmen

Mit einer kleinen Einweihungsfeier konnte das Gebiet Oberstadt – Neustadt Ende April als Begegnungszone dem Verkehr übergeben werden. Die Signalisation und Markierung wurde zusammen mit der Verwaltungspolizei erstellt.

Investitionsrechnung

Die umfangreichen Bauarbeiten an der unteren Hochstrasse konnten mit der Fertigstellung der Rabatte entlang dem Parkplatz Viehmarkt abgeschlossen werden. Die Fertigstellung und die Inbetriebnahme der Parkplatzerweiterung Viehmarkt erfolgte Anfang 2010. Die Bauarbeiten am Neherstieg, Abschnitt Engemattstrasse bis Engehaldenweg konnten mit dem Trottoirbau und den Deckbelagsarbeiten abgeschlossen werden. An der Jägerstrasse, Abschnitt Gemshalde bis Strassenende, wurde, zusammen mit Werkleitungsbauten, der Oberbau erneuert. An der Lahnhalde und am Windeggstieg wurden mit den Deckbelagsarbeiten die Werkleitungserneuerung der Vorjahre abgeschlossen. An der Buchthalerstrasse, Bereich Kegelgässchen, an der Fischerhäuserstrasse, Bereich Bretterhof und an der Mühentalstrasse, Abschnitt Lochstrasse bis Entenweiher, wurden die Trottoirneubauten der vergangenen Jahre mit den Deckbelagsarbeiten abgeschlossen. Die Bushaltestellen Hanfpünt, stadtein- und stadtauswärts wurden mit einer Betonplatte versehen. Die Bushaltestelle J. J. Wepferstrasse wurde mit einem Bushäuschen ausgerüstet, und bei der Haltestelle im Freien wurde die Foundation für ein Trocken-WC erstellt. Die Alpenstrasse wurde im Abschnitt Korallen- bis Hohentwielstrasse zusammen mit Werkleitungsbauten gesamthaft erneuert. Im gleichen Zug wurde im Bereich Künzleheim der fehlende Deckbelag ergänzt. An der Grabenstrasse, Abschnitt Mühlenstrasse bis Haberhausstieg, wurde der Belag erneuert und die Strassenbeleuchtung ergänzt. Noch vor Weihnachten konnte die Erneuerung der Lichtsignalanlage beim Knoten Kammgarn in Betrieb genommen werden.

Parkplatzkataster

Nachführung gemäss Stadtratsbeschluss vom 23. April 1991

Altstadtzone

	weiss	gelb
Stand per 31.12.2009	791	469
Klosterstrasse / Kammgarn	2	-2
Bahnhofstrasse (Kantonalbank)	-8	
Total Altstadtzone per 31.12.2010	785	467

Ergänzungsbereiche

	weiss	gelb
Stand per 31.12.2009	816	281
Hochstrasse / Viehmarkt	59	
Total Ergänzungsbereiche per 31.12.2010	875	281

Zusammenstellung

	weiss	gelb
Total Parkplätze 31.12.2010	1660	748
Total Parkplätze 31.12.2009	1607	750
Veränderung 2010	53	-2

6209 Reinigung, Unterhalt, Winterdienst

Die Reinigungssequipe des Tiefbauamtes reinigt täglich die öffentlichen Flächen in der Altstadt und in den Ergänzungszonen. Neu werden seit Mai 2010 auch am Samstag gegen Abend die Papierkörbe im Altstadtbereich nochmals geleert. Daneben ist auch die Reinigung mit dem Elektroaugwagen intensiviert worden. Mit diesem Gerät werden hauptsächlich die für die Wischmaschinen unzugänglichen Ecken gesäubert, aber auch Glasscherben aus den Ritzen der Pflasterung entfernt. Die Abfall-Haie und die rege benutzten Unterflurcontainer für die Entsorgung von Schwarz- und Grünabfällen innerhalb des Altstadtgebietes brachten eine Verbesserung bezüglich der allgemeinen Sauberkeit in der Altstadt. Die Unterflurcontainer sind offenbar so attraktiv, dass sie zunehmend auch von Personen aus den Aussenquartieren benutzt werden, was zeitweise zu schnellen Füllvorgängen und entsprechend häufigerem Leeren der Behälter führt. Um diese Entwicklung zu entschärfen, wird das Tiefbauamt im kommenden Jahr auch in den Aussenquartieren mit dem Aufstellen von Unterflurcontainern beginnen. Die Nassreinigung in der Altstadt wurde viermal durchgeführt, im Juni in der ganzen Altstadt flächendeckend, im April, August und Oktober an den besonders exponierten Stellen an verschiedenen Orten im Altstadtbereich. Betreffend Littering konnte im Berichtsjahr keine sichtbare Zunahme festgestellt werden. Die Verunreinigung durch achtloses Wegwerfen von Abfällen bleibt jedoch weiterhin aktuell und wird den Reinigungsdienst auch in Zukunft stark fordern.

Strassenreinigung

Die Haupttätigkeiten der Strassenreinigung finden in der Altstadt statt. Hier wird täglich, auch samstags und sonntags, gereinigt. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Impuls ergänzen mit Einsätzen von Montag bis Freitag den Reinigungsdienst des Tiefbauamtes. Beim neuen Regionalbuszentrum an der Bahnhofstrasse hilft das Personal der Velostation, die dortigen Flächen sauber zu halten. Die rund 125 Abfall-Haie bewähren sich weiterhin. Es scheint, dass die Sauberkeit gesamthaft wieder etwas besser geworden ist und dass die intensiviertere Reinigung Wirkung zeigt. Dem Littering kann allerdings auch die beste Reinigungssequipe letztlich nicht beikommen. Weiterhin problematisch bleibt auch das Zerschlagen von Glasmaterial. Das Entfernen von Glasscherben in den Fugen der Pflasterung ist extrem schwierig. Als Hilfsmittel für das Entfernen der Scherben wird das 2009 angeschaffte elektrisch betriebene Kleinsauggerät eingesetzt. Damit lassen sich Scherben auch an schwierigen Stellen aufsaugen. Insgesamt wurden 2010 150 Tonnen Abfälle aus Abfallkörben (im Vergleich 2009: 171 Tonnen) in der KBA Hard entsorgt. Der Rückgang ist erfreulich, ob diese Tendenz anhält, wird sich zeigen müssen. Dazu kommen noch rund 442 Tonnen an Strassenwischgut aus der ganzen Stadt (Vergleich 2009: 412 Tonnen), welches ebenfalls in der KBA Hard entsorgt werden muss.

Strassenunterhalt

Im Strassenunterhalt wurden werterhaltende Massnahmen mittels örtlicher Reparaturen an Belägen, Chaussierungen, Randabschlüssen und Entwässerungsbauwerken ausgeführt. Die Arbeiten müssen jeweils mit den anderen bekannten Bauvorhaben im Strassenraum koordiniert werden. Grössere Unterhaltsarbeiten wurden durchgeführt an der Mühentalstrasse, an der Lochstrasse, an der Rittergutstrasse, an der Randenstrasse, an der Nordstrasse, an der Querstrasse und an der Schweizersbildstrasse. Für den Bereich Nahverkehr wurden die Buswartekabinen Bruderhöfli und Sennerei saniert. Bei den Treppen mussten wieder etliche Meter Handläufe ersetzt werden. Graffiti wurden auch im Berichtsjahr wiederum zusammen mit der Stiftung Impuls entfernt.

Winterdienst

Die Wintermonate im Berichtsjahr 2010 waren im langjährigen Vergleich streng und niederschlagsintensiv mit entsprechend hohem Aufwand. Bei insgesamt 129 Einsätzen (2009: 63 Einsätze), wovon 74 Einsätze im Januar bis März und 43 Einsätze allein im November/Dezember, wurden total 1'194 Tonnen Streusalz (2009: 812 Tonnen) und 320 m³ Splitt (Vorjahr: 38 m³) ausgebracht. Da oft auch eine erhebliche Menge Neuschnee zu verzeichnen war, mussten in der Regel jeweils sämtliche Handgruppen für die Schneeräumung von Treppen, Stiegen, Wegen, Bushaltestellen Trottoirs und in der Altstadt eingesetzt werden. Dies brachte die Einsatzkräfte manchmal an die Grenze des mit den vorhandenen Mitteln noch Machbaren. In Spitzenzeiten sind in der Stadt für den Winterdienst gegen 100 Personen gleichzeitig und je nach Witterungsverlauf pro Einsatz 6 bis 12 Stunden unterwegs. Erstmals wurden auch als Versuch speziell für den Winterdienst hergestellte salzgetränkte Holzplättchen verwendet. Diese Versuche werden noch bis Ende März 2011 weitergeführt und dann entschieden, ob dieses Material als Ergänzung auch weiterhin im Winterdienst eingesetzt werden kann.

Strassenaufbrüche

Im Berichtsjahr wurden vergleichsweise viele Aufbrüche in praktisch gleicher Gesamtzahl wie 2009, insgesamt 181 (Vorjahr 180) bewilligt und ausgeführt.

Industriegleisanlage Herblingertal

Am Stammgleis des Industriegleises im Herblingertal wurde im Berichtsjahr lediglich der betriebliche Unterhalt ausgeführt. Reinigung und Schmierung der Weichenanlagen werden weiterhin durch die SBB-Cargo ausgeführt. Die Unkrautbekämpfung wird in Zusammenarbeit mit der Stiftung Impuls durchgeführt.

Kompostplatz Birch

Von den Tiefbauämtern Stadt und Kanton, von der Stadtgärtnerei und von der städtischen Forstverwaltung wurde Astmaterial und Grasschnitt im Umfang von rund 1'471 m³ (Vorjahr rund 1'670 m³) angeliefert. Hauptlieferant bleibt die Stadtgärtnerei mit rund 72%, gefolgt vom städtischen Tiefbauamt mit rund 14%, der städt. Forstverwaltung mit rund 9% und dem Kant. Tiefbauamt mit rund 5% des angelieferten Materials. Der ausgereifte Kompost wird weitgehend durch die Stadtgärtnerei für den Eigenbedarf verwendet.

Fahrzeuge und Geräte

Im Fahrzeug- und Gerätepark wurden ein Aufbaustreuer 0.75 m³ für die Kommunalfahrzeuge als Wechsellaufsatz (Ersatz für Altgerät), ein Occ. -Gabelstapler als Ersatz für das 26-jährige Altgerät, ein Schneepflug für den Anbau an den Traktor eines Vertragspartners für den Winterdienst (Ersatz 34 Jahre alter Schneepflug) sowie eine Grossekehrmaschine als Ersatz für die bestehende 23-jährige Maschine mit Einsatz hauptsächlich auf grösseren, verkehrorientierten Strassen angeschafft.

**6209 Reinigung, Unterhalt und Winterdienst
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	4'069'335	272'324
Netto Aufwand		3'797'010
Voranschlag 2010	2'754'200	216'000
Netto Aufwand		2'538'200
Rechnung 2009	3'082'806	242'528
Netto Aufwand		2'840'278

Kommentar:

Die strengen Wintermonate im 2010 haben zu erhöhten Aufwendungen bei verschiedenen Positionen geführt. Auf der einen Seite sind die eigenen Aufwendungen beim Personal deutlich höher als budgetiert. Daneben ist aber hauptsächlich der Fremdaufwand «Winterdienst» rund 1,2 Mio. Franken höher ausgefallen als budgetiert. Die 129 Einzel-Winterdienstseinsätze mit einem sehr grossen Aufwand bei den Handgruppen für die manuelle Schneeräumung, aber auch der Streusalzverbrauch mit total 1'194 Tonnen Verbrauch sind Werte, wie sie bisher noch nie zu verzeichnen waren. Daneben sind weitere Kosten in diesem Zusammenhang angefallen. Durch den strengen Winterdienst sind höhere Treibstoffkosten sowie ein ausserordentlicher Verschleiss von Material und Maschinen mit einem stark erhöhten Unterhalt zu verzeichnen.

7100 Kanalisationen, Ausbau, Reinigung und Unterhalt

Die genaue Vermessung bestehender Kontrollschächte und Schlamm-sammler auf dem ganzen Stadtgebiet wurden im Berichtsjahr systematisch weitergeführt. Rund 75 % aller Kontrollschächte und Schlamm-sammler sind per Ende 2010 lagepräzise aufgenommen und die Koordinaten entsprechend definiert worden.

Per 1.1.2010 wurde die neue Verordnung über die Siedlungsentwässerung sowie die dazugehörige Verordnung über die Gebühren für Siedlungsentwässerungsanlagen inkl. Tarifordnung in Kraft gesetzt. Wichtigste Änderung der neuen Verordnung ist die Art der Berechnung der Grundgebühr. Neu gilt der Parameter der Grundstücksfläche als massgebendes Berechnungselement und nicht mehr wie bis anhin der Gebäudeversicherungsneuwert.

Statistiken

Ersatz von Leitungen 2010:	673 m
Relining von Leitungen 2010:	42 m
Länge Kanalnetz 2009:	142'016 m
Neue, zusätzliche Leitungen	0 m
Reduktion von Leitungen 2010:	41 m
Länge Kanalnetz 2010:	141'975 m
Angeschlossene Gebäude:	7'109 (Zuwachs 80)

Laufende Rechnung

Zusammen mit Werkleitungsbauten konnten am Neherstieg und an der Fischerhäuserstrasse örtliche Anpassungen und Reparaturen an der Kanalisation ausgeführt werden. In den Einzugsgebieten Hochstrasse, Finsterwald, Krebsbach, Grafenbuck und Steingut wurden turnusgemäss ca. 12'000 m Kanalisation mit dem Kanalfernsehen aufgenommen und ausgewertet. Das ganze Kanalnetz wird so systematisch alle 10 Jahre kontrolliert. Die Ergebnisse dienen der Budgetierung resp. der Mehrjahresplanung im Kanalisationswesen. Im Unterhaltsdienst wurden, im üblichen Rahmen, Reinigungsarbeiten mit Sand-, resp. Kiesentnahmen, Reparaturen an Kanaldeckeln und Leerungen von Schlamm-sammlern vorgenommen.

Investitionsrechnung

Zusammen mit Werkleitungsbauten wurden Kanalisationsabschnitte an folgenden Orten erneuert: Alpenstrasse (153 m), Dahlienstrasse (50 m), Ebnatstrasse (156 m), Gartenstrasse (84 m), Haldenstrasse (75 m), Hintersteig (64 m), Lärchenstrasse (52 m) und Unterstadt (39 m). Im Reliningverfahren wurden an der Gartenstrasse 42 m Kanalisation saniert.

Abwasserreinigung

Sämtliches Abwasser der Stadt gelangt zur Reinigung in die ARA Rötli in Neuhausen am Rheinfl. Betrieben wird die Anlage durch den Kläranlageverband Schaffhausen, Neuhausen am Rheinfl., Feuerthalen und Flurlingen. Im Berichtsjahr sind keine nennenswerten Vorkommnisse zu vermelden. Es kann jedoch festgestellt werden, dass der Betriebsaufwand der Kläranlage etwas angestiegen ist, was auch für die Stadt Schaffhausen zu etwas höheren Beträgen geführt hat. Weitere Details zur Abwasserreinigung sind dem Jahresbericht des Kläranlageverbandes zu entnehmen.

Gewässer

Die Ausarbeitung des Bauprojektes für den Hochwasserschutz an der Durach hat aufgezeigt, dass der geplante Hochwasserrückhaltedamm unterhalb des Engstiegs aufgrund seiner erforderlichen Grösse und der besonderen Gefahren der Stauanlagenverordnung unterstellt werden muss. Dies beinhaltet im Wesentlichen die Erfüllung folgender Kriterien: Zusätzlicher Grundablass, Verklausungsschutz, Nachweis der konstruktiven Sicherheit, Nachweis der Hochwassersicherheit, Nachweis der Erdbebensicherheit, Erstellen eines Betriebs-, Unterhalts- und Überwachungskonzeptes und Erstellung eines Notfallkonzeptes. 2011 soll das Bauprojekt fertig

ausgearbeitet und das Baugesuch eingereicht werden. Die Bauarbeiten sind auf 2012 geplant.

Im Zuge der 1. Etappe der neuen Wohnüberbauung Wirbelwies konnte im Abschnitt der Überbauung der Hemmentalerbach sanft renaturiert werden. Für die 2. Etappe der Renaturierung läuft das Bewilligungsverfahren. Im Rahmen des ordentlichen Unterhaltsdienstes wurden an den Gewässern die jährlichen Säuberungs- und Entrümpelungsaktionen an Bachsohlen und an Uferböschungen sowie Reinigungsarbeiten an den Rechen vor Eindolungen und die Beseitigung und Abfuhr von Schwemmmaterial vorgenommen.

7100 Kanalisation, Ausbau, Reinigung und Unterhalt Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010		
Netto Aufwand	3'279'172	3'279'172
Voranschlag 2010		
Netto Aufwand	3'714'000	3'714'000
Rechnung 2009		
Netto Aufwand	3'747'678	3'747'678

Kommentar:

3.224 Mio. m³ Abwasser wurden 2010 durch die städtischen Werke für die Abwassergebühren (Mengenpreis) verrechnet. Dies ist etwas weniger als budgetiert. Der Wasserverbrauch und damit der Abwasseranfall waren im Berichtsjahr rückläufig. Es ergeben sich aus diesem Grunde Mindereinnahmen beim Mengenpreis der Abwassergebühren. Dagegen sind die übrigen Einnahmen weitgehend entsprechend den budgetierten Werten. Auf der Ausgabenseite sind keine wesentlichen Änderungen gegenüber dem Budget zu verzeichnen.

7201 Kehricht- und Sperrgutabfuhr

Generelles

Im Berichtsjahr wurden keine Änderungen im Abfuhrplan oder bei den Separatsammlungen vorgenommen. D. h., wie in den Vorjahren fand je eine wöchentliche Schwarz-, resp. Grünabfuhr in der ganzen Stadt (Altstadt: 2x Schwarz) statt. 6 Kartonsammlungen, 6 Alteisensammlungen, 6 Sperrgutsammlungen, 2 Einsätze Häcksel-service und 10 Altpapiersammlungen ergänzten die Abfuhr. In der Altstadt wurde weiterhin jeden Donnerstag Karton abgeführt. Bei den verwertbaren Stoffen ist bei allen Fraktionen eine Abnahme zu verzeichnen. Auch bei den nicht verwertbaren Stoffen ist in absoluten Zahlen ein Rückgang zu verzeichnen, mit Ausnahme der inerten Stoffe. Auch beim spezifischen Anteil pro Einwohner gerechnet ist die Abfallmenge rückläufig, dies nach 2009 jetzt schon zum zweiten Mal nacheinander. Dies ist eine erfreuliche Entwicklung. Ob der Trend anhält, wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

Der Trend zu Mehrmengen bei den Separatsammlungen, wie er seit 2002 zu beobachten ist, scheint damit gebrochen zu sein. Die Sättigungsgrenze ist bei den nun erreichten rund 57% Separatsammelgut wohl erreicht. Die generell festzustellende Stagnation bei den Abfallmengen ist sehr erfreulich. Abfälle auf den Grün- resp. auf den Schwarztouren werden zunehmend in Kleincontainern bereitgestellt, was von den Kunden wie auch von den Kehrichtladern gleichermaßen geschätzt wird.

Im Berichtsjahr konnte ein neues Kehrichtfahrzeug als Ersatz des bestehenden, 16-jährigen Fahrzeuges angeschafft werden. Das neue Fahrzeug ist für die Entleerung der Unterflurcontainer sowie mit einer Waage für das Entleeren der Industriecontainer ausgerüstet. Es hat eine Niederflurkabine, was für den betrieblichen Ablauf eine enorme Hilfe ist.

7 UMWELT UND RAUMPLANUNG

Abfallstatistik	2009	2010
Organische Abfälle	4'090	3'903
Altmetall	75	55
Altglas	1'050	1'024
Altpapier	2'126	2'010
Altöl	25	20
Dosen/Alu	69	65
Karton	493	464
Total verwertbar	7'930	7'541
Hauskehricht	4'631	4'547
Sperrgut	48	43
Inerte Stoffe	183	232
Chemikalien	5	5
Industrie/Gewerbe	795	764
Papierkörbe	171	150
Total nicht verwertbar	5'834	5'741

Alle Angaben in Tonnen

7201 Kehricht- und Sperrgutabfuhr Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	2'269'807	2'205'549
Netto Aufwand		64'257
Voranschlag 2010	2'166'800	2'002'000
Netto Aufwand		164'800
Rechnung 2009	2'285'104	1'935'814
Netto Aufwand		349'289

Kommentar:

Im Berichtsjahr sind die Preise für die verwertbaren, separat gesammelten Stoffe im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen. Insbesondere Papier und Metalle führten zu höheren Erlösen, als dies budgetiert wurde. Dagegen wurde beim Altglas leicht weniger gelöst als budgetiert. Gesamthaft zeigt sich die Abfallrechnung aufgrund der höheren Erlöse besser als budgetiert.

7400 Friedhöfe

Personal und Veranstaltungen siehe 3319

Planerische Aufgaben

Waldfriedhof, Gartendenkmalpflegerisches Gutachten

Das 2008 begonnene gartendenkmalpflegerische Gutachten für den Waldfriedhof konnte fertiggestellt werden. Im kommenden Jahr werden nun die Entwicklungsziele und die entsprechenden Massnahmen definiert.

Neuanlagen und Umänderungen

Friedhof Buchthalen

Das im Vorjahr aus dem eingeladenen Wettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt «Gute Luise» des Landschaftsarchitekturbüros Berchtold.Lenzin, Zürich, für das Gemeinschaftsgrab wurde im Herbst umgesetzt und in einer schlichten Feier eingeweiht. Nun stehen auf allen städtischen Friedhöfen Gemeinschaftsgrabflächen zur Verfügung.

Vorlage Erneuerung Waldfriedhof Schaffhausen, Sanierung Aufbahrung und Ersatzbau Dienstgebäude

Die Vorlage konnte der Stadtrat verabschieden und dem Grossen Stadtrat vorlegen.

Krematorium

Die geplante Unterofenausmauerung konnte nicht wie vorgesehen durchgeführt werden, da sich bei detaillierter Untersuchung herausstellte, dass auch der Oberofen schadhaft war. Deshalb musste der gesamte Ofen neu ausgemauert werden. Während der Arbeiten musste in Winterthur kremiert werden.



Die Nachfrage nach Reihengräber ist rückläufig.

Friedhofverwaltung Schaffhausen, Statistik 2010

Bestand per 31.12.2010

1. Bestattungsfälle

	2009	2010
Erdbestattungen	52	39
Kremationen	1019	958
	1071	997
Urnen von auswärts	28	19
Total	1099	1016

2. Bestattungsarten

	Erdbest.	Krem.	Urnen von ausw.	exhum. Urnen innerh. Friedhof	Total
Unentgeltliche Gräber					
Erdbestattungs-Reihengräber	20	0	0		20
Urnen-Reihengräber		39	2	(3)	41
Kindergräber	4	0	0	0	4
Urnengräber in Buchthalen		8	0	0	8
Reihengräber in Herblingen	0	4	0	0	4
Reihengräber in Hemmental	0	1	0	0	1
Gemeinschaftsgrab Waldfriedhof		49	1		50
Gemeinschaftsgrab Herblingen		5	0		5
Kinderkremationen ohne Asche		0	0		0
Kaufgräber					
Doppelreihengräber	2	0	0	0	2
Familiengräber	2	0	0	0	2

Urnennischen-Anlage

a) einfache Nischen	12	1	0	13
b) Doppelnischen	6	0	(2)	6

Urnenhalle

a) einfache Nischen	8	2	0	10
b) Doppelnischen	7	0	0	7

Urnengrabstätte

57	4	61
----	---	----

Urnen auf Depot

2	0	2
---	---	---

Bestattungen**in best. Gräber**

Waldfriedhof inkl.

Urnennischen	11	75	9	(7)	95
Friedhof Buchthalen		1	0	0	1
Friedhof Hemmental		0	0	0	0
Friedhof Herblingen		0	0	0	0

Total Beisetzungen in Schaffhausen

39	274	19	332
----	-----	----	-----

Urnenbeisetzungen auswärts

	684	0	0	684
39	958	19	(12)	1016

3. Bestattungen seit Bestehen des Waldfriedhofes

Erdbestattungen	16'564
Kremationen	31'719
Total	48'283

4. Von den bestatteten Personen waren wohnhaft in

	Stadt SH	Neuhausen	Kanton	Schweiz	Ausland	Total
Erdbestattungen	30	1	2	5	1	39
Kremationen	300	94	195	140	229	958
	330	95	197	145	230	997

7400 Friedhof Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	1'289'998	494'061
Netto Aufwand		795'937
Voranschlag 2010	1'401'500	476'100
Netto Aufwand		925'400
Rechnung 2009	1'364'887	601'236
Netto Aufwand		763'651

Kommentar:

Der Sachaufwand konnte leicht unter den budgetierten Beträgen gehalten werden. Bei den Personalkosten wurde stark eingespart.

7409 Bestattungsamt**Dienststelle und Berichterstattung**

Die statistischen Erhebungen der durch das Bestattungsamt erbrachten Dienstleistungen werden seit dem Berichtsjahr 2009 ergänzt mit der Anzahl durchgeführter Bestattungen, über welche bis zum Jahr 2008 die Friedhofverwaltung berichtete. Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind in Klammern aufgeführt.

Das Bestattungsamt hat einen Personalbestand von 400 Stellenprozenten. Die Mitarbeiter leisten einen 24-Stunden-Pikettdienst während des ganzen Jahres. Während dieses Piketts sind immer zwei Mann in Bereitschaft. Die Bereitschaft im Pikettdienst wird zum grössten Teil mit Drittpersonen sichergestellt.

Das Bestattungsamt erbringt in erster Linie Dienstleistungen für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Schaffhausen, aber auch im Vertragsverhältnis mit anderen Schweizer Gemeinden. Kremationen werden auch für deutsche Bestattungsunternehmen angeboten.

Im Berichtsjahr musste der Kremationsofen saniert werden. Er musste neu ausgemauert, die Heizschlaufen ersetzt und mechanische Teile revidiert werden. In der Zeit von August bis Oktober mussten deswegen 131 Feuerbestattungen im Krematorium Winterthur ausgeführt werden.

Jahr	2010	2009
-------------	-------------	-------------

Total durch das Bestattungsamt Schaffhausen bearbeitete Todesfälle:

1'094	(1'182)
--------------	----------------

Durchgeführte Bestattungen

Feuerbestattungen (Kremationen)	826	(1'019)
– Einwohnende der Stadt Schaffhausen	256	(252)
– Personen anderer Schweizer Gemeinden	361	(436)
– Personen aus dem Ausland	209	(331)

Erdbestattungen

	32	(47)
– Einwohnende der Stadt Schaffhausen	27	(44)
– Personen mit auswärtigem Wohnsitz	5	(3)

Überführungen und Transporte

Gesamthaft ausgeführte Transporte verstorbener Personen und Urnen	619	(672)
---	-----	-------

Todesfälle in der Stadt Schaffhausen

Auf Stadtgebiet verstorbene Personen	437	(494)
– davon in Heimen/Spitälern	374	(411)
– davon Privat oder im öffentlichen Raum	61	(83)

Mortalität in der Stadt Schaffhausen

Im Berichtsjahr verstarben 340 (319) Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Schaffhausen.

Die durchschnittliche Bevölkerungszahl in der Stadt Schaffhausen betrug im Jahr 2010 pro Monat 34'894 (34'964) Einwohnerinnen und Einwohner. 340 Todesfälle entsprechen 0,97% (0,91%) der durchschnittlichen Gesamteinwohnerzahl.

7409 Bestattungsamt Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	862'417	889'076
Netto Ertrag	26'659	
Voranschlag 2010	899'000	850'500
Netto Aufwand		48'500
Rechnung 2009	1'052'772	900'586
Netto Aufwand		152'186

Kommentar:

Die Rechnung des Bestattungsamtes schliesst positiv ab. Dies ist auf die Rückvergütungen von Gemeinden und Drittpersonen, für welche vermehrt Dienstleistungen erbracht wurden, zurückzuführen. Der Ertragsüberschuss beträgt Fr. 27'000.00.

7880 Bau- und Feuerpolizei

Stadtbildkommission

Die Stadtbildkommission behandelte an 8 Sitzungen insgesamt 27 Traktanden. Die Stadtbildkommission wird dabei so früh als möglich in den Projektierungsprozess involviert, in der Regel bereits auf Stufe Voranfrage (Baugesuche) bzw. Vorprüfung (bei Quartierplänen). Damit kann eine Einflussnahme bereits in der Entwicklungsphase des Projekts erfolgen. Insgesamt hat die Komplexität der zu behandelnden Traktanden deutlich zugenommen, sodass der Zeitaufwand für die Vorbereitungen wie für die Sitzungen gegenüber den vergangenen Jahren angestiegen ist. Seit Anfang 2010 wird die Stadtbildkommission im Co-Vorsitz durch die Architekten Martin Albers und Markus Schaeffe geleitet.

Statistik

Die gesamten Baukosten der im Laufe des Jahres eingereichten Baugesuche zeigen im Vergleich der letzten drei Jahre einen Abwärtstrend, welcher vermutlich noch von einem Ausführungsüberhang aus dem Jahr 2009 stammt:

2008 :	Fr. 219'099'500.-
2009 :	Fr. 268'243'800.-
2010 :	Fr. 128'723'300.-

Gegenüber dem Vorjahr haben die Baukosten um 52 % abgenommen. Im Vergleich der beiden Vorjahre 2008 zu 2009 sind die eingereichten Aufwendungen um 22,4 % angestiegen. Die Tendenz der Abnahme zeichnete sich vermehrt in kleineren Bauvorhaben ab.

Wohnbautätigkeit

Als Vergleich gibt die nachstehende Tabelle Auskunft über die Wohnbautätigkeit der letzten 5 Jahre:

Jahr	bewilligt	im Bau	effekt. Zuwachs
2006	84	120	69
2007	126	137	102
2008	132	117	129
2009	138	189	98
2010	297	117	164

Der effektive Wohnungszuwachs betrug 164 (98). Diese Zahl resultiert aus dem Gesamtzuwachs von 259 Wohnungen (Neubauten 166, Umbauten 93) abzüglich dem Abgang von 95 Wohnungen durch Umbau, Zusammenlegungen von kleineren Einheiten in grössere Wohnungen sowie Umnutzungen und Abbrüche.

Baupolizei

Die Baupolizei ist gemäss Baugesetz und Bauordnung für die Abwicklung, Überwachung und Kontrolle im Baubewilligungsverfahren zuständig. 338 (346 im Vorjahr) Baubewilligungen wurden zur Genehmigung an den Stadtrat resp. das Baureferat überwiesen, davon wurden 67 (83) Anträge zur Bewilligung an das Kantonale Baudepartement weitergeleitet. (gewerbliche Baugesuche und Ausnahmbewilligungen).

Neben zahlreichen Stellungnahmen, Planaufgaben, Beratungen und Auskünften über bauliche Fragen sind im Berichtsjahr folgende Aufgaben erledigt worden:

Bearbeitete Bauvorhaben	2008	2009	2010
Baugesuche	302	380	312
Plangenehmigungen	24	29	28
Voranfragen	12	18	7
Einwendungen	15	20	17
Total Bearbeitungen	353	447	364

Durchgeführte Baukontrollen	2008	2009	2010
Baugespanne	126	156	147
weitere erforderl. Baukontrollen	752	621	728
Benützung öffentlicher Grund	39	48	17
Gerüstkontrollen	52	44	64
<u>Baufreigaben (ab 2010)</u>			<u>95</u>
Total ausgeführte Kontrollen	830	938	1'051

Unfallverhütung

Die Baupolizei überwacht, teilweise in Zusammenarbeit mit der SUVA, die Unfallverhütung auf Baustellen und betreut als bfu-Delegierte die Abteilung Hochbau Haus und Heim gleichzeitig zusammen mit Bau- und Umgebungsabnahmen. Bei diversen Bautätigkeiten, Veranstaltungen und in öffentlichen Anlagen sind durch den bfu-Sicherheitsdelegierten Urs Sonderer in Kooperation mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) diverse Abklärungen durchgeführt worden.

Feuerpolizeiliche Tätigkeiten

Baubewilligungen und Baukontrollen

Von den im Jahr 2010 eingereichten Baugesuchen und Vorentscheiden sind durch die Brandschutzexperten der Feuerpolizei 310 (Vorjahr 380) in Bezug auf den Brandschutz und die Belange der Feuerwehr bearbeitet worden. 48 (82) gewerbliche und industrielle Bauobjekte sind an die Kant. Feuerpolizei zur weiteren Beurteilung und Bewilligung weitergeleitet worden. Die rege Bautätigkeit erforderte etwa 246 (190) feuerpolizeiliche Kontrollen und Abnahmen.

Eigenverantwortung und Brandschutzkontrollen

Auf dem Stadtgebiet befinden sich etwa 3'385 versicherte Bauten. Davon unterstehen etwa 7'300 (Vorjahr 7'350) Wohn- und Nebenbauten der feuerpolizeilichen Eigenverantwortung. Die Objekteigentümer haben die feuerpolizeiliche Sicherheit von Gebäuden und Anlagen sicherzustellen, periodisch zu überprüfen und Mängel beheben zu lassen. Die Feuerpolizei führte im Zusammenhang mit Feuerungskontrollen und Sanierungsarbeiten in 450 (165) Objekten nichtperiodische Brandschutz- und Stichprobenkontrollen durch. Zudem sind über 900 (600) feuerpolizeiliche Auskünfte und Abklärungen erledigt worden.

Feuerpolizeiliche Bewilligungen und Subventionen

Zu 264 (Vorjahr 322) geprüften Gasheizungsgesuchen sind in Koordination mit den Werken die notwendigen feuerpolizeilichen Bewilligungen erteilt worden. Zusätzlich sind 120 (199) separate feuerpolizeiliche Bewilligungen für die Erstellung oder den Ersatz von wärmetechnischen Anlagen (Wärmepumpen, Öl- und Holzfeuerungen, Abgasanlagen) bearbeitet worden.

Veranstaltungen

An Anlässen mit grossen Personenbelegungen ist durch Veranstaltungskontrollen die Einhaltung der Personen- und Objektsicherheit zu überwachen. Es sind 32 (22) grössere Veranstaltungen (Messen, Märkte, Zirkus, Firmenanlässe, Konzerte etc.) überprüft worden.

Feuerungskontrollen und Umweltschutz

Auf Stadtgebiet befinden sich in beheizten Objekten etwa 9'500 erfasste Wärmeerzeugungsanlagen (Zentral- und Etagenheizungen, Einzelöfen, Cheminées etc.). In der Heizperiode 2009/10 sind an 423 (Vorjahr 537) Feuerungsanlagen Abnahme- und Routinekontrollen mit Abgasanalysen durchgeführt worden. 31 (30) grosse Feuerungsanlagen sind gemäss dem aufwändigen VDI-Messverfahren überprüft worden. Private Unternehmer kontrollierten 2'495 (2'110) Öl- und Gasfeuerungsanlagen und meldeten die entsprechenden Abgasmesswerte. Die Arbeiten und Angaben der Feuerungsfirmen sind erfasst, ausgewertet und stichprobenweise überprüft worden. Im Berichtsjahr sind 19 (86) Anlagensanierungen verfügt worden. Wegen 5 (8) Geruchsbelästigungsklagen betr. Holzöfen, Cheminées und Grills waren Abklärungen nötig.

Förderbeiträge für Energiesparmassnahmen

Im Berichtsjahr sind 262 (Vorjahr 350) neue Fördergesuche für alternative Energieerzeugungsanlagen und energetische Objektsanierungen eingereicht und in Koordination mit der Kant. Energiefachstelle bearbeitet worden. Seit 1990 sind von der Stadt Schaffhausen etwa 3,5 Mio. Fr. an Förderbeiträgen vergütet worden. An zugesprochenen Förderbeiträgen sind etwas 1,5 Mio. Fr. für geplante und noch nicht ausgeführte Objekte reserviert. Durch das Förderprogramm konnte vorwiegend das regionale Gewerbe unterstützt werden. Es sind alternative Energieerzeugungsanlagen und energetische Objektsanierungen (ohne Minergiebauten) im Wert von gegen über 60 Mio. Fr. ausgeführt worden.

Lagerung von bewilligungspflichtigen Flüssigkeiten

Neben einigen Bewilligungen für den Betrieb von mobilen Kleintankanlagen sind 4 (Vorjahr 2) Gesuche für neue Tankanlagen zur Bewilligung an die Kant. Feuerpolizei weitergeleitet worden. Gemäss Kant. Tankkataster befinden sich auf dem Stadtgebiet 1'992 (2'089) registrierte Fasslager und Tankanlagen mit folgenden Kapazitäten:

Angaben in m ³	per 31.12.09	per 31.12.10	Veränderung
Heizöl	51'012.3	49'823.0	- 2.3 %
Dieselloil	1'668.3	1'418.3	- 15.0 %
Benzin	935.1	935.0	0.0 %
Sonstige Flüssigkeiten	978.8	1036.0	5.8 %
Total Volumen	54'594.5	53'212.3	- 2.5 %

**7880 Bau- und Feuerpolizei
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	913'409	694'522
Netto Aufwand		218'887
Voranschlag 2010	888'200	536'500
Netto Aufwand		351'800
Rechnung 2009	888'394	556'585
Netto Aufwand		331'809

7899 Stadtökologie

Im August 2010 wurde die Stadtökologie vom Präsidiatreferat (Führungsunterstützung) ins Baureferat transferiert und neu als Stabsstelle im Hochbau integriert. Damit verbunden ist auch eine Namensänderung von Stadtökologie in «Umwelt und Energie». Zugleich wurde der neuen Fachstelle der kantonale Vollzug des Lärmschutzes (Verkehr) übertragen.

Die Arbeiten zur Ökobilanz 2008/09 (Bestandserhebung und Massnahmenkatalog) sind abgeschlossen. Die Situation in der Stadt Schaffhausen wird nach wie vor als befriedigend beurteilt, obwohl einige Indikatoren sich in den vergangenen vier Jahren verbesserten. Verbesserungen lassen sich vor allem dort nachweisen, wo technische Massnahmen greifen, etwa bei der Lufthygiene. Wo Verhaltensänderungen oder grössere Investitionen vorausgesetzt werden (z. B. beim Stromverbrauch), ist noch keine Trendwende absehbar. Bei den «Invasiven Arten» ist leider eine weitere Zunahme zu beobachten. Viele dieser Arten stellen aus gesundheitlicher Sicht, wegen des Konkurrenzdrucks auf die einheimische Tier- und Pflanzenwelt (Biodiversität) und wegen der Infrastrukturschäden ein zunehmendes Risiko dar. Des Weiteren ist auch der Druck auf die endliche Ressource Boden nach wie vor spürbar.

Die Zusammenarbeit mit der Obstgarten-Aktion hat sich bewährt: Das Bundesamt für Landwirtschaft, welches die beiden nationalen Sortengärten in Buchthalen (v. a. Lokalsorten auf Hochstämmern) und auf dem Griesbach (Duplikatsammlung mit Spindeln) im Oktober 2010 erneut überprüft hat, stellt den Bewirtschaftern und Organisatoren ein gutes Zeugnis aus. Die Weiterführung dieses Projektes zur Erhaltung der Obstsortenvielfalt und damit der genetischen Ressourcen ist für eine weitere Vierjahresperiode gesichert.

Das Jahr 2010 wurde zum internationalen Jahr der Biodiversität ausgerufen. In diesem Zusammenhang beteiligte sich der Stadtökologe an verschiedenen Anlässen: Reptilienkurs, Leben am Bach (FerienSpass), Tag der Biodiversität auf dem Fronwagplatz, Führungen auf dem Stadtnaturweg, Vortrag zum Thema «Biodiversität und Artensterben».

Die Fachstelle Umwelt und Energie beschäftigt sich weiterhin mit sämtlichen Lärmfragen und ist zuständig für die Bereiche Nichtionisierende Strahlung, Altlasten, Bodenschutz, Invasive Arten (Freisetzungsverordnung), Bauökologie sowie nachhaltiges Beschaffungswesen.

Öffentlichkeitsarbeit

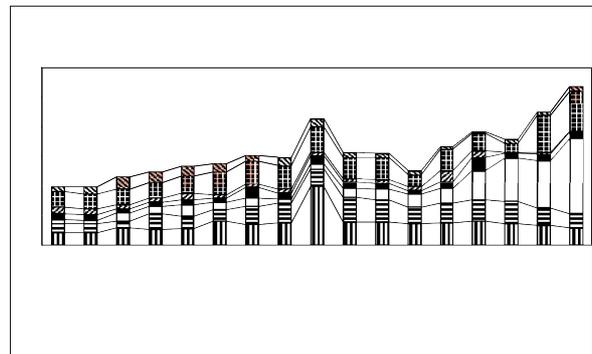
SlowUp mit Road Show (NewRide)

Ausstellung «Zurück in die Zukunft mit 2000 Watt» im Energiepunkt

- Obstausstellung und Obstschneidekurs zusammen mit der Obstgarten-Aktion
- Lichtaktion und Velobörse, zusammen mit der IG Velo
- Vorträge bei verschiedenen Institutionen und Organisationen
- Führungen: Stadtnaturweg, Spitzwiesenbach, nachhaltiges Umgebungsgrün
- Ökotipps im Radio Munot

Auskunft, Beratertätigkeit

Die Entwicklung der Beratertätigkeit seit 1994 zeigt folgende Darstellung. Bemerkenswert ist die starke Zunahme der Anfragen zum Thema Energie insbesondere seit Einführung des neuen Förderprogramms im Jahr 2008.

**KOMENG**

Die Energiefachgruppe KOMENG setzt die vom Stadtrat beschlossenen Ziele (bis 2010: Deckung von mindestens 3 % des Wärmebedarfs sowie von 0,5 % des Strombedarfs durch alternative Energieerzeugungsanlagen, Reduktion der CO₂-Emissionen um 10 % gegenüber 1990) um und koordiniert die verschiedenen Verwaltungstätigkeiten im Bereich Energie.

Im Juli 2008 entwickelte die KOMENG zusammen mit der kantonalen Energiefachstelle ein neues Energieförderprogramm, weil bis zu diesem Zeitpunkt vor allem Pinselsanierungen und eher selten energetische Bausanierungen erfolgten. Deshalb wurde neben der Förderung der alternativen Energieerzeugungsanlagen ein weiterer Schwerpunkt bei den Gebäudesanierungen gelegt. Die Nachfrage nach den städtischen Förderbeiträgen übersteigt seither die Erwartungen bei Weitem. Der mittlere städtische Förderbeitrag über sämtliche Förderprogramme beläuft sich auf

rund 4 % der Investitionssumme. Dies zeigt, dass mit dem kantonalen und städtischen finanziellen Anreiz ein hoher Multiplikatoreffekt erzielt wird.

In Ergänzung zum städtischen Energierichtplan wurde eine Karte mit der Globalstrahlung zur Förderung der Solarenergie erstellt. Nachdem der Kantonsrat die Bewilligungspflicht für Solaranlagen unter 35 m² Fläche im Grundsatz aufgehoben hat, soll diese Karte in einem zweiten Schritt mit den Objekten und Flächen überlagert werden, wo nach wie vor eine Bewilligungspflicht stipuliert wird.

Die Stadt Schaffhausen beteiligt sich am Interreg-IV-Projekt «2000-Watt Energiezukunft Region Bodensee», wo unter anderem die Energie-Einsparpotenziale und die regionalen Potenziale für erneuerbare Energien ermittelt werden. Dies im Hinblick auf die Beantwortung der Motionen «Energie- und Klimaschutzkonzept» sowie «Energieautarkes Schaffhausen». Die Abschlussveranstaltung dieses Interreg-Projektes ist auf den Mai 2011 in Schaffhausen vorgesehen.

Die Vorarbeiten zum Reaudit Energiestadt/European Energy Award laufen. So werden die Energiebuchhaltungen der städteigenen Gebäude aufdatiert und die Wasserverbrauchsdaten ermittelt. Die Energiebuchhaltung über die ganze Stadt wird alle vier Jahre im Rahmen der Ökobilanz erstellt. Der Energieverbrauch in der Stadt wird nicht zuletzt durch die wirtschaftliche Entwicklung und das Konsumverhalten geprägt. Gegenüber 2000 und 2004 ist eine Zunahme des Energieverbrauchs festzustellen, insbesondere bei der Elektrizität. Zudem findet nach wie vor eine markante Umlagerung von Heizöl zu Erdgas statt.

7899 Stadtökologie Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	226'906	0
Netto Aufwand		226'906
Voranschlag 2010	269'700	0
Netto Aufwand		269'700
Rechnung 2009	270'357	0
Netto Aufwand		270'357

7900 Stadtplanung

7900.300.100 Sitzungsgelder

Die städtische Planungskommission traf sich zu drei Sitzungen am 25. März, 1. September und am 10. November 2010.

7900.318.501 Planungen Dritter

Folgende **Quartierplanungen** wurden im Jahr 2010 bearbeitet:

- Der Quartierplan für das Werk I im Mühlerental wurde nach einer ersten Vorprüfung nochmals überarbeitet und im August 2010 erneut zur Vorprüfung eingereicht. Die öffentliche Auflage des Quartierplans soll im Januar 2011 starten. Parallel zur Quartierplanung wurde zusammen mit dem Kanton die Planung für die neue Sporthalle sowie den Umbau der bestehenden Veranstaltungshalle im Areal Werk I weitergeführt und als Ergänzung zur Orientierungsvorlage Wohnraumentwicklung dem Grossen Stadtrat unterbreitet. Gleichzeitig ging eine Vorlage «Sport- und Veranstaltungshallen in der Stadt Schaffhausen» als Orientierungsvorlage an den Kantonsrat.
- Für die Gebiete «Felsenstieg» und «Mattenweg (GB Nr. 5081)» wurden private Quartierpläne zur Vorprüfung eingereicht.

Weitere Planungen:

- Der Grosse Stadtrat hat am 9. März 2010 den **Masterplan Rheinufer** zur Kenntnis genommen und dem weiteren Vorgehen zugestimmt. Schwerpunktmässig wurden im Jahr 2010 die Sanierung und Umbauvarianten für die Rhybadi sowie eine vertiefende Konzeptstudie für die Umgestaltung der Rheinuferstrasse bearbeitet. Mit Einbezug des Kantons wurde eine Projektorganisation für die weitere Bearbeitung der Projekte des Masterplans aufgebaut.
- Die Perspektiven für die Wohnraumentwicklung der Stadt Schaffhausen in den kommenden Jahren wurden in der **Orientierungsvorlage «Wohnraumentwicklung Schaffhausen»** zuhanden des Grossen Stadtrates dargestellt. Die Orientierungsvorlage bietet einerseits eine fundierte Analyse der aktuellen Entwicklungen und zeigt andererseits den Handlungsbedarf wie auch Strategie und Lösungsansätze auf. Die planerischen Massnahmen – mit Änderungen an Bauordnung und Zonenplan – werden in zwei Planungspaketen zusammengefasst. Die Planungspakete sollen bis zum Jahr 2014 abgeschlossen werden.
- **Modellvorhaben «Nachhaltige Siedlungsentwicklung in Kooperation mit institutionellen, genossenschaftlichen und privaten Wohnungseigentümern»**
Mit finanzieller Unterstützung des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE werden im Rahmen eines Modellvorhabens gezielt und systematisch Kontakte zu Wohnungseigentümerinnen und -eigentümern geknüpft, mit dem Ziel, die konkreten Bedürfnisse und Anliegen der Eigentümerinnen und Eigentümer kennenzulernen. Im Jahr 2010 wurden die im Vorjahr gestarteten Pilotprojekte (Sanierungsstudie für die Siedlung Niklausen der Eisenbahnergenossenschaft, Praxistest des Tools «ImmoCheck» zur umfassenden Bestandesanalyse von sanierungsbedürftigen Liegenschaften) abgeschlossen und ausgewertet. Die Ergebnisse aus dem Modellvorhaben wurden in einem umfangreichen Bericht zusammengefasst. Die gewonnenen, vielfältigen Erkenntnisse werden nun in konkrete Stadtentwicklungsprojekte einfließen.

7900.318.511 Revision Bauordnung und Zonenplan

- Am 1. Juni 2010 traten die Zonenplanänderung Nr. 4: Recyclingplatz Kieswerk Solenberg und Änderung von Art. 29 und 53 der Bauordnung (Materialbewirtschaftungszone) sowie die Teilrevision der Bauordnung 2009 (Anpassungen der Bestimmungen über Quartierpläne, Ausnützungsübertragungen und Parzellierungen) in Kraft. Unter Einbezug dieser Änderungen erfolgte ein **Neudruck der Bauordnung**. Auf einen Neudruck des Zonenplans wurde vorläufig verzichtet, der Zonenplan wird aber im Web-GIS sowie in Internet laufend aktuell gehalten.
- Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Wohnraumentwicklung Schaffhausen sowie den Anpassungen an das geänderte kantonale Baugesetz werden sowohl Bauordnung als auch Zonenplan in den nächsten Jahren einer **grösseren Teilrevision** unterzogen werden müssen

7900 Planung Jahresrechnung 2010

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	629'129	6'550
Netto Aufwand		622'579
Voranschlag 2010	621'900	49'500
Netto Aufwand		572'400
Rechnung 2009	605'493	642
Netto Aufwand		604'851

8010 Naturschutz

Der Wald gewinnt für die Artenvielfalt zunehmend an Bedeutung. Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2010:

- Pflegearbeiten im Orchideenschutzgebiet «Tannbühl» (Sanierung Fusswege, Entbuschung)
- Eingriffe im Waldrand zur Förderung vielfältiger Strukturen
- Weiterführung der «Obstgartenaktion» gemeinsam mit Stadtgärtnerei und Stadtökologie
- Unterhaltsarbeiten in verschiedenen Naturschutzgebieten gemäss Pflegekonzepten (Bärenwiesli/Galli, Wolfbüel in Barga, Schlossholz)
- Vernetzungsprojekt Griesbach/Eschheimetal (2. Etappe läuft)
- Weiterführung Waldzertifizierung (FSC)
- Naturschutzschlag im Eulengraben (Neuhausen a. Rhf.)
- Anpassung Weiher am Engestieg
- Definitiver Abschluss der Wald funktionsplanung für den Stadtwald
- Beratungen, Exkursionen, Vorträge und Publikationen zum Thema Naturschutz.

Aus finanziellen Gründen ist in den nächsten Jahren mit einer Einschränkung der Arbeiten im Naturschutz zu rechnen.

**8010 Naturschutz
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	297'696	105'071
Netto Aufwand		192'624
Voranschlag 2010	288'000	90'000
Netto Aufwand		198'000
Rechnung 2009	297'072	52'048
Netto Aufwand		245'024

8011 Güter

Mit Hilfe von Bundesbeiträgen sind weitere Güterstrassen saniert worden (z. B. beim Zelgli). Reparaturarbeiten betrafen vor allem die Entmüstungsanlage in Oberbarga.

8040 Rebbetrieb

Im Herbst 2010 wurde eine qualitativ gute Ernte eingebracht. Allerdings fiel die Menge tiefer aus als erwartet. Der Wümmet begann am 28. 9. mit dem Riesling x Sylvaner und endete am 26.10. mit dem Blauburgunder aus dem Munotrebberg.

Ernte-Ergebnisse

Munotrebberg	kg	Oe°	
Blauburgunder	2'644 (3'439)	95 (105)	Eigenkelterung
Pinot gris	1'538 (2'273)	92 (102)	Eigenkelterung
Rheinhalde			
Blauburgunder	6'181 (8'827)	87 (98)	z.T. Eigenkelterung
RieslingxSylvaner	3'233 (4'779)	75 (79)	z.T. Eigenkelterung
Pinot blanc	1'702 (2'027)	83 (92)	Eigenkelterung
Gewürztraminer	974 (1'445)	87 (99)	GVS-Schachenmann AG
Cabernet Dorsa (= 2009)	472 (1'098)	85 (90)	GVS-Schachenmann AG

**8040 Rebbetrieb
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	232'566	67'686
Netto Aufwand		164'879
Voranschlag 2010	238'400	92'100
Netto Aufwand		146'300
Rechnung 2009	252'456	98'671
Netto Aufwand		153'784

8045 Stadtkeller

Die Stadt vermarktet einen Teil der Weine aus den eigenen Reben in eigener Regie. Der Absatz ist bei den meisten Weinen gut. Hauptabnehmer blieben Private, der Munotverein sowie städtische Verwaltungsabteilungen.

8100/8190 Forstbetrieb**Allgemeines**

Die Gesamtfläche des Stadtwaldes betrug am 31.12. 2010 genau 1'646.96 Hektaren (davon bestockt 1'627.36 Hektaren). Durch den Kauf einer Parzelle im «Dachsenbühl» (Max Kübler) betrug die Zunahme 0.51 Hektaren.

Grössere Schadenereignisse sind 2010 keine eingetreten. Das eher feuchte Wetter war für den Wald sehr günstig.

Vor allem beim Fichtenholz sind die Preise im Winter 2009/2010 wieder deutlich angestiegen. Beim Laubrundholz stagnieren die Erlöse auf tiefem Niveau und gingen sogar zurück (Buche). Sehr gute Absatzmöglichkeiten bestehen nach wie vor beim Energieholz. Allein der Verkauf von Energieholz hat sich im Forstmagazin Engeweiher innerhalb von zehn Jahren verdoppelt.

Mit unseren Partnern (Gemeinden Barga, Gemeinde Neuhausen a. Rhf., Gemeinde Beringen, Kantonsforstamt) läuft die Zusammenarbeit sehr effizient und konstruktiv.

Personelles

Eintritte: Leu Nicolas (Lehrling 1. Lehrjahr)

Austritte: Per Ende März trat Revierförster Bruno Bischof nach fast 30-jähriger Tätigkeit bei der Stadt Schaffhausen in den Ruhestand.

Pascal Jenster schloss seine Forstwart-Lehre Mitte Jahr erfolgreich ab. Nach einem Praktikum im Revier Klettgau verliess er den Forstbetrieb Ende Oktober.

Planung

Der Wald funktionsplan für den Wald auf Stadtgebiet ist vom Regierungsrat genehmigt worden. Die Vorarbeiten für die Erstellung der entsprechenden Betriebspläne wurden eingeleitet.

Beim Kraftwerk Solenberg ist die Baubewilligung für den Betonrecyclingplatz erteilt worden.

Infrastruktur

Eine grössere Investition betraf den Kauf einer modernen Spaltmaschine für das Forstmagazin Engeweiher.

**8100 Verwaltung Forstbetrieb
Jahresrechnung 2010**

	Aufwand	Ertrag
Rechnung 2010	588'264	130'028
Netto Aufwand		458'236
Voranschlag 2010	559'600	106'000
Netto Aufwand		453'600
Rechnung 2009	566'251	105'917
Netto Aufwand		460'334

8120 Holzernte/Nebennutzungen
Nutzungskontrolle 2010

– Hiebsatz (=ordentliche Jahresnutzung) 12'240 sv (m³)

Normale Nutzung 2009 12'114 sv (m³)

– Windfall/Schneebruch 367 sv (m³)

– Käferholz 437 sv (m³)

Total Nutzung 2009 12'918 sv (m³)

Nutzung = 106 % des Hiebsatzes
Übernutzung = 678 sv (m³)

Schwere Unfälle waren erfreulicherweise keine zu verzeichnen.

Die effektive Nutzung ist leicht höher als der bewilligte Hiebsatz. Gründe dafür sind Zwangnutzungen als Folge von Stürmen und von Käferbefall.

Nutzungsstatistik		2009 m ³	%	2010 m ³	%
Stammholz	Nadelholz	4'373	35	3'967	31
	Laubholz	1'196	9	1'390	11
	Total	5'569	44	5'357	42
Schichtnutzholz	Nadelholz	1'039	8	598	5
	Laubholz	840	7	655	5
	Total	1'879	15	1'253	10
Energieholz (Brennholz und Schnitzel)	Nadelholz	1'532	12	960	8
	Laubholz	3'637	29	5'151	40
	Total	5'169	41	6'111	48
Total Nutzung		12'617	100	12'721	100

Mittelfristig werden die Unternehmereinsätze bei der Holzerei weiterhin zunehmen. Optimal ist die Zusammenarbeit mit den regionalen Sägereien.

8130 Pflege

Im Jahr 2010 sind deutlich mehr Jungwaldflächen gepflegt worden als in den vergangenen Jahren. Ziel dieser Pflegearbeiten ist die Erziehung stabiler Waldbestände, qualitativ wertvoller Einzelbäume sowie eine möglichst grosse Artenvielfalt.

Pflanzungen im Jahr 2010:

Nadelholz			Laubholz				Total
Föhre	Fichte	Tanne	Uebr. Ndh.	Buche	Eiche	Uebr Lbh.	
–	3'500	50	1'000	–	1'000	325	5'875
Christbaumkulturen:			Total 3'350 Stück				

Der Verkauf von Christbäumen direkt ab Wald war ein Erfolg.

8140 Unterhalt

Grössere Unterhaltsarbeiten betrafen den Waldweg in der Warthau (Buchthalerwald) und in Guntmadingen. Diverse Anpassungen mussten noch beim Forstmagazin Engeweiher realisiert werden. Die meisten Strassen im Stadtwald sind in einem guten Zustand.

Kostenstelle: 8150

Bezeichnung: Waldschäden

Die Aufarbeitungen von Schadh Holz (Käfer, Sturm, Schneebruch) hielt sich in vertretbaren Grenzen. Trotz optimaler Witterung (eher feucht in den Sommermonaten) ist aber immer wieder mit Käferbefall zu rechnen. Zunehmende Sorgen bereiten uns Neophyten, u. a. im Bereich von Schutzgebieten.

8160 Nebenbetriebe

Der Forstbetrieb stellt immer wieder seine Infrastruktur und sein Personal für Einsätze bei Dritten zur Verfügung. Obwohl namentlich bei der Gemeinde Neuhausen a. Rhf. weniger Einsätze ausgeführt wurden als geplant, schliessen die Nebenbetriebe mit einem deutlichen Überschuss ab.

8170 Erholungswald

Für sehr viele Einwohner ist der Erholungswald sehr wichtig. Der Unterhalt einer guten Infrastruktur (Wege, Bänke, Aussichtspunkte, Feuerstellen, Laufbahnen etc.) hat für den Forstbetrieb daher eine hohe Priorität. Wesentlich ist zudem, interessierten Besuchern Führungen anzubieten. Namentlich Schulen nutzen diese Möglichkeit immer wieder. Rund 1/10 des Waldes auf Stadtgebiet ist vorrangig Erholungswald.

8190 Investitionen

Grössere Investitionen umfassten diesmal den Ersatz des Büro-Dienstwagens, diverse Maschinen sowie eine Entleerungsbox im Forststützpunkt Engeweiher.

8200 Jagd

Zu den jagdlichen Aufgaben des Bereiches Wald und Landschaft gehören die Hege in den stadteigenen Schonrevieren sowie die Betreuung von Wohngebieten («Stadtfüchse»). Es sind keine besonderen Probleme aufgetreten. Die Zusammenarbeit mit unseren fünf Jagdgesellschaften verlief wiederum reibungslos.

**8400 Handel, Industrie, Gewerbe
(Wirtschaftsförderung)**

Die städtischen Anliegen im Bereich der Wirtschaftsförderung wurden wiederum in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung Schaffhausen und mit dem Kanton, insbesondere mit dem Baudepartement und dem Volkswirtschaftsdepartement, wahrgenommen. Die Koordination wird durch die monatlichen Sitzungen des Stadtpräsidenten mit den Vertretern der Wirtschaftsförderung sichergestellt. Daneben ist aber auch die intensive projektbezogene Zusammenarbeit zwischen dem Baureferat und den zuständigen kantonalen Departementen im Zusammenhang mit konkreten Projekten aus dem Agglomerationsprogramm oder der Regionalen Standortentwicklung (RSE) wichtig.

Im Berichtsjahr konnten mit den Orientierungsvorlagen «Wohnraumentwicklung Schaffhausen», «Agglomerationsprogramm Schaffhausen» und «RSE-Projekt Sport- und Veranstaltungshallen Stahlgiesserei» drei wichtige Meilensteine im Hinblick auf eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt gesetzt werden.

Der Pflege der Beziehungen zur Wirtschaft dienen die vom Kanton koordinierten periodischen Besuchstermine bei regionalen Unternehmen, an denen bei Firmen mit Sitz in der Stadt Schaffhausen jeweils auch der Stadtrat vertreten ist. Daneben werden die direkten Kontakte zu den lokalen und kantonalen Wirtschaftsverbänden gepflegt.

Der Verein Schaffhausen Total, der die Standortförderungsaktivitäten für die Region Schaffhausen koordiniert, stand 2010 unter dem Vorsitz von Stadtpräsident Thomas Feurer. Das vom Verein betriebene Informationszentrum im Haus der Wirtschaft am Herrenacker wies im Berichtsjahr eine erfreuliche Nachfrage aus und war Durchführungsort zahlreicher Veranstaltungen.

Weiter hat die Stadt im vergangenen Jahr verschiedene Veranstaltungen aktiv unterstützt, die für die Wahrnehmung der Stadt Schaffhausen im schweizerischen Umfeld wichtig waren. So die erstmals und mit grossem Publikumserfolg durchgeführte Veranstaltung «das festival» auf dem Herrenacker, das 27. Nordostschweizerische Jodlerfest, das vom 2. – 4. Juli über 20'000 Zuschauerinnen und Zuschauer anzog, und die Sendung «SF bi de Lüt» des Schweizer Fernsehens vom 8. August.

0090 KSD**Kanton und Stadt Datenverarbeitung**

Im Berichtsjahr 2010 beschäftigte sich die KSD neben der Sicherstellung des normalen Betriebsablaufes unter anderem mit folgenden Aufgaben und Projekten (Aufzählung nicht vollständig und abschliessend).

eGovernment-Projekte

Kantonale Personenplattform: Unter der Gesamtleitung der KSD wurde auf der Basis der Lösung GERES die kantonale Personenplattform in Betrieb genommen. Die Datenlieferungen an das Bundesamt für Statistik (BFS) verliefen mit Ausnahme der Gemeinden mit der EWK-Lösung GeSoft (RUF) erfolgreich. Ebenso konnte die Vorbereitung (Datenvalidierung) für Datenlieferung für Volkszählung (Stichtag 31.12.2010) im 1.Quartal.2011 an das BFS abgeschlossen werden.

eVoting (Kanton): In Zusammenarbeit mit der Staatskanzlei konnte die erste eidgenössische Abstimmung mit «eVoting» für Auslandschweizer (externe Anwendung im Kanton ZH) erfolgreich durchgeführt werden.

eGovernment-Architektur: Um die Anforderungen des eGovernments und der Skalierbarkeit gerecht zu werden, wird die in die Jahre gekommene Firewallinfrastruktur ersetzt. Die neue Firewall-Architektur wird die Anforderungen auf einer 3 Tier-Architektur erfüllen, d.h. neben der Trennung von Daten (Datenbanken) und Applikationen (Frontend) wird eine Applikationsfirewall (WAF) vorgeschaltet. Die Management-Zone, Authentisierungszone, Extranet-Zone (Externe Zugriffe) und Webservice-Zone (wie Proxy, DNS, etc.) komplettieren die neue Architektur. Durch die WAF bieten sich in der Zukunft neue Loginmethoden wie SuisseID, SecurID und SMS. D.h., nach Eingabe von Benutzername und Passwort sowie der Zugehörigkeit des Benutzers zur entsprechenden Rolle, wird ein drittes Merkmal überprüft, um den Benutzer eindeutig identifizieren / authentisieren zu können.

Zonierung: Getrieben durch die Projekte MPLS und eGovernment Architektur wurde auch der Zonierung der internen und externen Zonen grosses Augenmerk geschenkt. Neu sollen intern die Clients von den Servern durch eine Firewall getrennt werden. Dadurch werden die Services und Applikationen vor unerlaubten Zugriffen geschützt. Sowohl die Clients als auch die Server sollen in einzelne Schutzklassen unterteilt werden. Sensible Applikationen / Services sollen zusätzlich in entsprechenden Zonen untergebracht und geschützt werden.

eMail-Verschlüsselung: Arbeiten ohne eMail ist in der öffentlichen Verwaltung nicht mehr vorstellbar. Dabei wird oft vergessen, dass die eMail-Technologie ursprünglich als informelles Kommunikationsmittel konzipiert wurde. Heute werden vertrauliche und klassifizierte Dokumente mit Unternehmen und Bürgern ausgetauscht, ohne an die damit verbundenen Sicherheitsrisiken zu denken. Um den Anforderungen an eine moderne und sicherheitsbewusste Verwaltung gerecht zu werden, wurde die neue KSD eGov Mail-Service evaluiert und realisiert.

Identity and Access Management: In der Phase II des Projekts wurde eine Testumgebung aufgebaut und die Benutzerprozesse definiert. Insbesondere wurden die neue Personaladministrationslösung und die VOIP-Telefonie-Anlage integriert.

ePayment: Die Integration einer Zahlungsfunktion wurde neu im Shop von sh.ch mit einer individuellen Typo3 Extension implementiert. Die Schnittstelle zu Adminpay (Postfinance) wurde entwickelt und ausführlich getestet. Im Backend entstand ein Tool für die Verarbeitung der Bestellungen sowie das Generieren einer monatlichen Liste der Einkäufe mit den entsprechenden Buchhaltungskonten. Damit kann die Finanzverwaltung die monatlich ausbezahlten Beträge der Postfinance einfach an die entsprechenden Dienststellen überweisen. Die bisherige Zahlungsmöglichkeit per Rechnung bleibt weiterhin bestehen.

Einführung SuisseID: Um die steigende Anzahl von eGov-Lösungen, die mit der SuisseID genutzt werden können, zu betreiben und zu betreuen, wurde die SuisseID als Pilot bei der KSD in Zusammenarbeit mit SwissSign erfolgreich eingeführt. Es wurden 3 KSD Mitarbeiter durch SwissSign ausgebildet und zugelassen, die die erforderlichen Identitätsprüfungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der gesamten Verwaltung durchführen können. Die KSD ist bereit, SuisseID's für Verwaltungsangestellte ausrollen zu können und tut dies bereits für die Schaffhauser Justiz.

Bestellung Tageskarten (Stadt/Gemeinden): Die Gemeinde Hallau hat neu ebenfalls SBB-Tageskarten zum Verkauf. Dazu wurde das Modul Tageskarten installiert und individuell angepasst. Die Gemeinde arbeitet nun ausschliesslich mit diesem webbasierten Tool, um die Administration der Tageskarten zu bewältigen.

Baubewilligungs-Portal (Kanton): Im Intranet entstand im Auftrag des Bauinspektorats eine Ablage der Baubewilligungen mit den entsprechenden Dokumenten. Diese werden zukünftig fortlaufend dort abgelegt. Die entsprechenden Dienststellen werden per Newsletter und je nach Kategorie wöchentlich informiert, welche neuen Bewilligungen / Dokumente erfasst wurden. Damit wird vermieden, dass die Dokumente in einer entsprechenden Vielzahl per Email herumgeschickt werden. Eine ausführliche Suchfunktion rundet das Modul ab.

Neue Services

Unified Communication: Im November 2010 wurde das Pilotprojekt Unified Communications über die Applikation XPhone UC 2011 realisiert. Pilotkunden ist das gesamte Arbeitsamt (RAV, LAM, KAST, etc.) und die KSD. Vorteile von Unified Communications sind Präsenzstatus am Computer einsehen, Vermittlung der Anrufe per Mausclick, Anruferidentifizierung mit TwixTel, Übersichtliches Anrufjournal am Computer.

Einführung Pikettdienst: In Zusammenarbeit mit dem Personalamt des Kantons Schaffhausen erstellte die KSD ein Pikett-Reglement. Der neue kostenpflichtige Pikettdienst kann von allen interessierten Kunden abonniert werden. Mit dem Pikettdienst ist die KSD in der Lage, einen durchgehenden 7 x 24-Stunden-Service sicherzustellen.

Office 2007 und eLearning-Plattform: Für den Rollout von Office2007 wurde eine eLearning-Plattform evaluiert und in Betrieb genommen und ein entsprechendes Ausbildungskonzept erstellt. Für diverse Amtsstellen wurde Office 2007 ausgeliefert.

Einführung Network Access Control (NAC): Mit der Einführung von ARP-GUARD wurde erstmalig ein wirksames System zum Aufbau eines aktiven Schutzschildes gegen fremde Geräte und interne Angriffe in Betrieb genommen. Damit wird eine Sicherheitslücke geschlossen, die übliche Sicherheitssysteme wie Firewalls, Virenschutz oder Intrusion Detection Systeme nicht abdecken.

Neuentwicklung CDCI: Für die Gemeinde Siblingen wurden zwei Projekte durchgeführt. Um einen neuen frischen Auftritt der Gemeinde zu gestalten, wurde das gesamte CDCI der Gemeinde überarbeitet. Das Wichtigste war die Gestaltung des neuen Logos für die Gemeinde. Darauf folgend wurden alle Dokumente, Briefvorlagen, Beschriftungen etc. mit dem neuen Look angepasst. Die Schriften und Farben wurden ebenfalls neu definiert. In einem weiteren Schritt wurde auch die Webseite der Gemeinde neu gestaltet und dem CDCI des Kantons angenähert, ohne aber die Individualität durch das neue Logo der Gemeinde zu vergessen.

Tätigkeiten für den Kanton

Im Zeitrahmen August 2010 bis Ende Dezember 2010 wurden sämtliche Abteilungen im VGM und GZM (ca. 200 Benutzer) von der Siemens-Telefonanlage auf die neue VoIP Telefonanlage migriert.

Betrieb Netzwerk und Security für Kantonsschule: Es wurde eine gemeinsame IT-Strategie Kantonsschule – KSD erarbeitet, damit die Kantonsschule ihre heutigen und künftigen Anforderungen optimal umsetzen kann und maximale Synergien erzielt werden können. In einer umfangreichen Voranalyse wurden sowohl die Ist-Situation wie auch die Bedürfnisse erhoben. In einer ersten Phase wurde der komplette Betrieb von Netzwerk (Switch-Komponenten) und Security (Firewall-Komponenten) durch die KSD übernommen. Weiter wurden alle Angestellten der Kantonsschule auf die Mailplattform der Verwaltung portiert.

Betrieb Email für Schaffhauser Polizei: Die insgesamt 220 Benutzer der Schaffhauser Polizei wurden auf das eMail-System Microsoft Exchange migriert.

Einführung Personal-Administrationslösung Xpert.line: In Zusammenarbeit mit dem Personalamt und der Firma Soreco wurde termingerecht per 1. Januar 2011 die bestehende Lösung PRESIDA durch die neue Personal-Administrationslösung Xpert.line abgelöst.

Einführung Zeiterfassungslösung MobaTime: Im Rahmen der per 1.1. 2011 eingeführten Jahresarbeitszeit wurde die Fachapplikation MobaTime WEB eingeführt.

Einführung Winbeam NG: Für das Betriebsamt und Landbetriebsämter wurde die neue Fachapplikation «WinBeam NG» (Ablösung von «WinBeam S2») eingeführt und auf einer dedizierten Infrastruktur betrieben. Per 1.1. 2011 wurde ebenfalls die geforderte elektronische Schnittstelle für den Austausch von Betriebsbegehren (eSCHKG) via SEDEX eingeführt.

Neue Archivlösung D3: Für die Gebäudeversicherung / Feuerpolizei wurde bisherige Archivlösung Kendox durch D3-Archiv abgelöst.

Neue Schulverwaltungslösung iCampus: Zur Modernisierung der Datenerhebung im Bildungsbereich und zur Harmonisierung der Schulverwaltungssoftware im Kanton wurde unter der Gesamtprojektleitung der KSD die neue Fachapplikation für die Schulverwaltung «iCampus» eingeführt. Im Rahmen des Projektes wurden in teils umfangreichen und aufwändigen Arbeiten die Daten aus diversen Fachapplikationen migriert. Die neue Weblösung steht neu allen Volksschulen im Kanton zur Verfügung.

Staatsanwaltschaft: Durch neue Zivil- und Strafprozessordnung per 1.1. 2011 erfolgte die Zusammenlegung der 4 Dienststellen Jugend-Anwaltschaft, Verkehrsstrafamt, Untersuchungsrichteramt und Staatsanwaltschaft in die neue Staatsanwaltschaft. Im Rahmen dieser Zusammenlegung wurde die Fachapplikation zur Geschäftskontrolle JURIS inklusive der Schnittstelle zur Fachapplikation EasyPol der Schaffhauser Polizei und der Debitoren-Fakturierung in SAP für die Verkehrsabteilung eingeführt.

Neues Grundbuch ISOV V6: In Zusammenarbeit mit der Firma IBM und den Kantonen LU, SH, SO, ZG, ZH und die Stadt Chur wurde das Projekt zur Erneuerung der Lösung ISOV Version 6 fortgesetzt.

Budget-/Konto Abfrage: Für die die Finanzverwaltung respektive für alle kantonalen Dienststellen wurde die eigenentwickelte Web-Applikation Budget-/Kontoabfrage funktional stark erweitert.

Tätigkeiten für die Stadt

Zeiterfassung und Personaleinsatzplanung: In Zusammenarbeit mit dem Personaldienst wurde nach Einführung der Zeiterfassungs-Fachapplikation APG2000 mit den Erfassungsmöglichkeiten Zeiterfassungsterminals, Industrie-PC und WEB-Frontend das Modul PEP – Personaleinsatzplanung mit Verbindung zur Zeiterfassung – für die Altersheime als Planungsinstrument eingeführt.

Umstellung funktionaler auf institutioneller Gliederung: Im Auftrag der Zentralverwaltung wurde die Einführung bzw. die Umstellung von funktionaler auf institutioneller Gliederung durchgeführt. Umfangreiche Umstellungen und Umschlüsselungen (Sicherstellen Mehrjahresvergleiche) im SAP und spezielle Anpassungen für die Budgetierungsphase (Budget 2011) sowie Umstellungsaufwendungen im Bereich Active Directory und Helpline waren für diese Umstellung notwendig.

Einführung Archivlösung: Im Auftrag des Stadtarchivs wurde die neue Archivlösung SCOPE eingeführt.

SPITEX/Künzle-Heim: Das SPITEX-Teams Buchthalen wurde ins neue Quartierdienstleistungszentrum im Altersheim Künzle-Heim integriert inklusive Migration/Übernahme der Fachapplikationen PERIGON und RAI. Zusätzlich wurden neue Schnittstellen zwischen Perigon und Xpert.line respektive SAP FI realisiert.

Tätigkeiten für Gemeinden und Dritte

Integration Schule Wilchingen: Die KSD durfte für die Schulen Wilchingen und Osterfingen mit rund 75 Arbeitsplätzen und 220 Benutzer (Schüler und Lehrer) den Betrieb übernehmen.

Integration Gemeinde Neuhausen: Die Gemeinde Neuhausen hat aus verschiedenen Gründen ihre IT-Infrastruktur kosten- und nutzenseitig überprüft. Nach Ausarbeitung einer gemeinsam mit der KSD durchgeführten Analyse wurde die KSD damit beauftragt, ein Konzept für die Migration der IT-Infrastruktur sowie die Ablösung der Gemeinde-Informatiklösung GeSoft durch newsystem public eine detaillierte Offerte zu erstellen. Die Realisierung der Umstellung ist für 2011 vorgesehen.

Integration SPITEX-Standorte: Die neuen SPITEX-Standorte Dörflingen, Reiat und Barga/Merishausen wurden im Rahmen der Neuorganisation der Region Schaffhausen in das SHNet integriert.

Ausschreibung neue Gemeindeinformatiklösung: Die KSD – betreibt seit mehr als 12 Jahre verschiedene Gemeindelösungen für insgesamt 17 Gemeinden im Kanton Schaffhausen. Im Rahmen des Vereins Schweizerische Städte- und Gemeinde-Informatik (SSGI) wurde seit Ende 2009 eine Ausschreibung nach GATT/WTO mit insgesamt 190 beteiligten Gemeinden und 3 Kantonsverwaltungen durchgeführt. Den Zuschlag erhielt die in vielen Belangen zukunftsorientierte Gemeindefachlösung newsystem® public der Information Technology & Trust AG. Als erste Schaffhauser Gemeinde wird Neuhausen die Lösung per 1.1. 2012 einführen.

Netzwerkausbau: Der KSD gelang es im 2010 erneut, weitere Kunden innerhalb des SHNet bedienen zu können respektive bei bestehenden Kunden die Anschlussperformance zu verbessern. Als Anschlussart an das SHNet sind zwei verschiedene Technologien möglich. Zum einen die Verbindung per Site-to-Site VPN, zum anderen per Glasfaserverbindung (Anschluss an den Glasbackbone des SHNet's). Die VPN-Verbindung wird über einen beliebigen Internetanschluss aufgebaut, d.h., die Verbindungsgeschwindigkeit ist gemäss dem Internetabo des Kunden eingeschränkt. Durch den Aufbau einer neuen VPN-Architektur ist es der KSD möglich, besser auf die Kundenwünsche einzugehen und eine bessere Anschlussperformance zu garantieren. Die Anbindung via Glasfaser entspricht einem Gigabit Link, wodurch der Kunde die maximale Leistung auf dem Netzwerk beziehen kann. Neu wurden folgende Gemeinden an den Glasfaser-Backbone angeschlossen: Neunkirch, Stein am Rhein, Thayngen, Beringen und Löhningen.

Einführung Baupro: Für die Werke Hallau wurde die Baugesuch-Fachapplikation BauPro eingeführt.

Einführung Polypoint: Für das Altersheim Hallau wurde die Personalplanungs-Fachapplikation Polypoint eingeführt.

Releasewechsel Fachapplikationen: Für diverse Gemeinden wurden die Fachapplikation AIB und Winlohn auf einen aktuellen Releasestand gebracht.

KSD-interne Projekte

Zertifizierung nach ISO27001: Die IT-Sicherheit in der Verwaltung hat einen weiteren bedeutenden Meilenstein hinter sich gebracht. Nach dem Aufbau eines umfassenden Sicherheitsregelwerks mit Weisungen, Richtlinien und Policies zum sicheren Umgang mit IT-Mitteln hat die KSD ihr System zum Management der Informationssicherheit (ISMS) nach ISO 27001 zertifiziert. Mit der Zertifizierung nach ISO 27001 erbringt die KSD den Nachweis, dass die Gewährleistung von Informationssicherheit und Datenschutz zentrale Elemente deren täglicher Arbeit sind. Die KSD liess ihr ISMS durch die in der Schweiz akkreditierte Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) auditieren.

Abschluss der AD-Migration: Migration aller Clients auf Microsoft Windows XP mit gleichzeitiger Konsolidierung der Abteilungs- und Benutzerdaten (Strukturbereinigung) und Integration in den neuen Verzeichnisdienst ADS von Microsoft. Im 2010 wurden insgesamt 28 Dienststellen von Kanton, Stadt und Gemeinden mit rund 162 Arbeitsplätzen migriert und die neuen Telefonieprozesse (Beschaffung und Mutationswesen) umgesetzt.

Migration Exchange 2007: Nach Abschluss des Pilotbetriebs durch die KSD wurden alle Benutzer auf die neue eMail-Infrastruktur Exchange 2007 mit mehrstufiger Spam- und Virenerkennung migriert.

Erneuerung Netzwerk / MPLS: Das SHNet wird zunehmend durch eine steigende Anzahl von Kunden mit unterschiedlichen Bedürfnissen genutzt. Um diese Bedürfnisse auch in Zukunft, mit einem adäquaten Zonenkonzept und vertretbarem Aufwand abdecken zu können, wird das SHNet in mehreren Phasen auf MPLS migriert. In diesem Zusammenhang wurde eine öffentliche Ausschreibung gemäss GATT/WTO durchgeführt, die durch die Firma Swisscom AG gewonnen wurde. Die vorgesehene Phase 1 umfasst die Ausrüstung des Corebereichs, des Server-Distribution-Bereichs und des Gebäudedistributions-Bereichs SASAG mit MPLS-fähigen Komponenten. Das Detailkonzept der ersten Phase wurde noch im Q4/2010 erarbeitet, deren Abschluss ist bis Ende Q1/2011 vorgesehen ist.

Ausschreibung Storage, Backup und Archivierung: Die KSD betreibt zurzeit über 180 verschiedene Applikations- und Fileserver, welche auf zwei Standorte verteilt sind. Die Hardware ist seit einigen Jahren in Betrieb und genügt bezüglich Ausbaubarkeit, Funktionalität und vor allem Flexibilität nicht mehr den Anforderungen der KSD. Für das Management und die Überwachung der Systemumgebung stehen heute verschiedene Anwendungen im Einsatz. Die KSD führte eine Ausschreibung nach GATT/WTO für den gesamten Storage, dem Archiv und dem Backup sowie Email- und File-Archivierung durch. Die Inbetriebnahme der neuen Infrastruktur ist für 2011 geplant.

Change Management Prozess: Um sicherzustellen, dass Änderungen der Systeme und Applikationen ohne negative Auswirkungen auf die Produktivumgebung durchgeführt werden können, wurde der Change Management Prozess eingeführt. Um den Prozess optimal in die Arbeitsabläufe der KSD zu integrieren, wurden diverse Anpassungen an Helpline durchgeführt.

Client- und Applikationsvirtualisierung: In einem Pilotprojekt wurde die neue Client-Strategie der KSD evaluiert. Dazu wurden insgesamt 4 Testumgebungen aufgebaut und das Konzept für die Client- und Applikationsvirtualisierung entwickelt und getestet. Zusätzlich wurde das Gesamtkonzept durch einen externen Partner überprüft.

Projektmanagementportal: Nachdem im 2009 eine einheitliche Projektmanagementmethodik «Hermes Light» samt Handbuch entwickelt wurde, konnte im 2010 das Projektmanagementportal unter Sharepoint in Betrieb genommen werden.

Erhöhung Kostentransparenz: Die Einführung einer neuen Kosten-Leistungs-Rechnung wurde weitergeführt und ein erster Halbjahresabschluss realisiert. Die Verrechnung der IT-Betriebskosten erfolgt neu quartalsweise auf Basis des Helpline-Inventars, welches monatlich ausgewertet wird.

Servervirtualisierung: Die bestehende virtuelle Serverinfrastruktur wurde um 2 VMware ESX-Server erweitert. Per Ende 2010 wurden damit zusätzlich 60 Server virtualisiert, womit total 140 Server in Betrieb stehen.

Einige wichtige Kennzahlen der KSD: Die zentrale Beschaffung und Inventarisierung der Informatikausrüstungen am Arbeitsplatz wurde weiter umgesetzt. Mit 4041 abgewickelten Service-Anfragen wurden folgende Geräte ausgeliefert:

Gerätetyp	2010	2009	+ / -	+ / - %
Desktop	252	205	+47	+23%
ThinClient	47	51	+4	+8%
Notebook	55	70	-15	-21%
Workstation	0	0	0	0%
Monitor	239	221	+18	+8%
Arbeitsplatzdrucker	62	94	-28	-30%
Netzwerkdrucker	71	43	+28	+65%
Scanner	4	15	-9	-60%
SmartPhone	157	155	+2	+1%
Natel	47	39	+8	+21%
PocketPC	0	2	-2	-100%
SecurID	182	113	+69	+61%
USB Token	64	79	-15	-19%
Total Geräte	1180	1087	+93	+9%

Beschreibung	2010	2009	+ / -	+ / - %
PC- und TC-Arbeitsplätze im SHNet ¹⁾	1482	1420	+62	+4%
Netzdrucker im SHNet zu überwachende aktive Ports im SHNet ²⁾	355	302	+53	+18%
Anwendungs-, Datenbank- und Spezial-Server ³⁾	3457	2175	1'282	+59%
zu sichernde Datenbestände in Gigabyte ⁴⁾	253	172	+81	+47%
Anzahl gedruckte Seiten aus Anwendungen in Tausend ⁵⁾	9000	6'650	2'350	+35%
Anzahl Anwendungen	2200	1720	+480	+28%
Anzahl Kunden	180	143	+37	+26%
Mitarbeitende (31.12.)	167	160	+7	+4%
Besetzte Pensen (31.12.)	35	33	+2	+6%
Informatik-Lehrlinge	35.2	31.4	+3.8	+12%
	3	3	-	-

Anzahl erledigter Incidents nach Anfrageart

Beschreibung	2010	2009	+ / -	+ / - %
Service tage im Jahr	253	251	+2	+1%
Informationsanfragen	717	510	+207	+41%
Serviceanfragen	4041	2'589	+1452	+56%
Störungsanfragen	4064	3'643	+421	+12%
Total Anfragen	8822	6'742	2080	+31%
davon beim ersten Kontakt geschlossen	4367	3'769	+598	+16%
in Prozent	49.5	55.9		-6.4%
Durchschnittliche Anzahl Incidents pro Tag	35	27	+8	+30%

Erfolgsquote Einhaltung Servicezeiten

Basis: vorgegebene Lösungszeit von 4.00 Stunden

Beschreibung	2010	2009	+ / -
eingehalten	87.0%	87.8%%	-0.8%
überschritten	12.8%	11.1%%	+1.7%
noch offen	0.2%	1.1%	-0.9%
Total	100%	100%	

0091 Holzschnitzelbetrieb

Seit Jahrzehnten wird der Holzschnitzelbetrieb gemeinsam mit dem Kantonsforstamt betrieben. Gemäss Vereinbarung mit dem Kanton wird das Holz durch den Kanton und die Stadt je zur Hälfte geliefert (2010: 7'636 m³). Eine Kontrolle hat ergeben, dass der Verkauf von Schnitzeln neu mehrwertsteuerpflichtig ist.

1. Allgemeines

Die Energiewelt ist im Wandel. Unsere Agenda wird dominiert von Themen wie: Klimawandel, CO₂-Belastung, Stromlücke, Energie-Autarkie, 2000-Watt-Gesellschaft, Ausstieg aus der Atomenergie, Peak Oil, Energieeffizienz, Liberalisierung uvm. Der notwendige umsichtige Umgang mit den vorhandenen Ressourcen wird auch von niemandem echt bestritten. Wenn da nur nicht die unzähligen Zielkonflikte zu beklagen wären. Berücksichtigt man den Nutzen und die verursachten «Folgekosten», ist die Energie viel zu billig. Andererseits ist der Energiepreis ein relevanter Wirtschafts- und Wettbewerbsfaktor. Strom ist unbestritten die höchstwertigste Energieform, welche nicht nur sehr einfach und mit verhältnismässig geringen Verlusten transportierbar ist, sondern sich auch problemlos in alle andern Energieformen wie Wärme, mechanische Kraft, Licht, elektromagnetische Wellen etc. umwandeln lässt. Mehr noch, es gibt unzählige Anwendungen, die nur mit Strom funktionieren. Als Beispiel sei hier der Computer erwähnt. Strom ist wahrscheinlich mehr als «das halbe Leben». Trotzdem darf man die Zusammenhänge und Abhängigkeiten nicht ausblenden. Vom Gesamtenergieverbrauch beträgt der Anteil Strom lediglich ca. 25 %. In der Schweiz werden heute diese 25 % zu einem Anteil von ca. 60 % aus Wasserkraft erneuerbar und nahezu CO₂-frei produziert. 75 % des Gesamtenergieverbrauchs werden mit fossilen Quellen gedeckt. Wir erinnern uns: Die fossilen Quellen sind endlich. Irgendwann hat es nichts mehr. Auch das wird eigentlich von niemandem ernsthaft in Abrede gestellt. Ob die Reserven nun noch 30, 50 oder 100 Jahre reichen, ist unseres Erachtens unerheblich. Irgendwann hat es einfach nichts mehr. Und dann? Dann nehmen wir eben Strom? Diese sich anbietende Substitution ist bereits heute erkennbar. Denken wir nur an die Stromwärmepumpen und die Elektromobilität. Aber woher soll dieser zusätzliche Strom kommen? Sparen durch angepasstes Verbraucherverhalten, effizientere Geräte und Anwendungen werden nicht einmal reichen, um die neuen zusätzlichen Anwendungen zu kompensieren. Dann erinnert man sich an die Sonne mit ihren unerschöpflichen Energiereserven, welche mit Solarzellen (Photovoltaik) in Strom umgewandelt werden können. Die Sonne treibt die Winde an, die mit Windturbinen Strom produzieren. Das Ganze hat nur einen Haken, wenn auch einen erheblichen. Die Physik beschreibt, unbeeinflussbar durch Gesellschaft und Politik, die Gesetze der Natur. Dazu gehört auch, dass in einem elektrischen Energieversorgungssystem jederzeit genau gleich viel Energie produziert werden muss, wie aktuell gerade verbraucht wird. Ist dieses Gleichgewicht nicht gegeben, dann kollabieren diese Versorgungssysteme, und es resultiert ein «Blackout». Die Schweiz ist weder ein ausgesprochen sonnenreiches noch windexponiertes Land. Zusätzlich scheint die Sonne nur tagsüber, wenn es weder Hochnebel noch Wolken hat. Trotzdem werden diese Quellen notwendige und sehr wertvolle Beiträge für die elektrische Energieversorgung leisten. Aber das alleine wird nicht reichen, die Versorgungssicherheit mit elektrischer Energie zu gewährleisten. Auch das ist eigentlich unbestritten. Beinahe alle sehen es, fast alle wissen es: Wir werden ein Problem erhalten, und wir wissen heute nicht, wie wir es lösen können, und trotzdem geschieht nichts oder mindestens zu wenig. Gefordert sind die Wissenschaft, die Industrie und die Politik. Wenn man eine Lösung braucht und diese nicht kennt, dann muss man sie suchen, sprich Forschung betreiben. Finanziert werden kann und soll diese Forschung mit Zuschlägen auf den heute offensichtlich zu günstigen, nicht erneuerbaren fossilen Energieträgern. Eigentlich ganz einfach, wäre da nicht die von der Wirtschaft beklagte Verzerrung der Wettbewerbsfähigkeit.

2. Städtische Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall

Das Jahr 2010 war das Jahr der Jubiläen. Bevölkerung, Kunden und die Mitarbeitenden konnten 150 Jahre Gasversorgung und 125 Jahre Wasserversorgung feiern. Mit diversen Veranstaltungen und Ausstellungen haben die Städtischen Werke über ihre interessante Geschichte informiert. Anlässlich eines Gala-Abends mit Kunden und Vertretern aus der Politik und befreundeten Energieversorgern konnte auch das Jubiläumsbuch «Fortschritt im Alltag» feierlich vorgestellt werden.

Auch 2010 sind glücklicherweise keine nennenswerte Un- oder Zwischenfälle zu verzeichnen. Die Versorgung mit Strom, Erdgas und Trinkwasser konnte weitestgehend störungsfrei gewährleistet werden. Damit die Städtischen Werke das erfüllen können, braucht es gut ausgebildetes Personal, geeignete Prozessabläufe, eine funktionierende Organisation, die richtigen Werkzeuge und natürlich die notwendigen finanziellen Mittel, um die Anlagen im erforderlichen Umfang unterhalten zu können.

Musste 2009 wirtschaftsbedingt noch ein Rückgang des Stromabsatzes «beklagt» werden, so kann 2010 aufgrund der Erholung der Wirtschaft wieder eine Absatzzunahme von 1,7 % verzeichnet werden. Wie bereits im Vorjahr hat auch im Berichtsjahr kein einziger Kunde der Städtischen Werke seinen Stromlieferanten gewechselt. Aufgrund der sich weiter abzeichnenden Strompreiserhöhungen unserer Vorlieferantin für elektrische Energie nähern sich jedoch die schweizerischen Strompreise langsam dem Europäischen Niveau an. Das erhöht den Wettbewerbsdruck spürbar. Die erzielbaren Margen werden das nicht unbeschadet überleben können. Im Bereich elektrische Energieversorgung konnte das grösste je in Angriff genommene Projekt der Städtischen Werke, die «Sicherung der elektrischen Energieversorgung der Stadt Schaffhausen» erfolgreich abgeschlossen werden. In der städtischen Volksabstimmung vom 14. Dezember 1997 bewilligten die Stimmbürger dafür einen Kredit von rund 40 Millionen Franken. Ende 2010 konnte die Umstellung der Versorgungsspannung auf 110'000 Volt termingerecht, ohne Zwischenfälle und mit mehr als 10 % geringeren Kosten als budgetiert, abgeschlossen werden.

Im Bereich Erdgasversorgung konnte aufgrund eines erfreulichen Kundenzuwachses und günstiger klimatischer Rahmenbedingungen ein Absatz von rund 550 Millionen kWh erzielt werden. Das ist die höchste je verkaufte Jahresmenge Erdgas im Versorgungsnetz der Städtischen Werke.

Im Bereich der Wasserversorgung konnten die ersten guten Erfahrungen mit der total revidierten Verordnung über die Wasserabgabe gemacht werden. Für die meisten der bestehenden Kunden resultierte bekanntlich eine eher günstigere Rechnung für das Trinkwasser. Jedoch mussten die Kunden mit grossen Bezugsmengen einen höheren Preis für die Trinkwasserlieferung verkraften. Mit einer Ausnahme läuft alles nach Plan. Die abgesetzte Menge Trinkwasser reduzierte sich weiter um ca. 6 %. Da der Anteil Fixkosten bei der Wasserversorgung deutlich über 95 % liegt, musste die Verwaltungskommission im Rahmen ihrer Kompetenzen den Preis fürs Trinkwasser um 5 % erhöhen. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Wasserversorgung entsprechend der Leistungsvereinbarung eigenwirtschaftlich arbeiten kann. Die Preisüberwachung hat der Preiserhöhung mit einschränkenden Auflagen für die Rechnungslegung zugestimmt.

3. Personelles

3.1 Mitarbeitende und Lernende

Am Jahresende belegten 142 Mitarbeitende 13'338 Stellenprozente; im Vorjahr waren es 142 Mitarbeitende und 13'343 Stellenprozente. Zusätzlich zu den 142 Mitarbeitenden absolvieren 9 Lernende ihre Ausbildung bei den StWSN (3 im elektrotechnischen und 6 im kaufmännischen Bereich) und 2 Praktikanten können ihre ersten Berufserfahrungen vertiefen. Wiederum während des ganzen Jahres absolvierte im Rahmen des Ausbildungsverbandes für Industrielehrberufe der Region Schaffhausen (AVL) jeweils ein angehender Automatiker einen Teil seiner Ausbildung in den Kraftwerkanlagen.

3.2 Personalmutationen

Im Jahr 2010 traten 12 neue Mitarbeitende ein (davon 4 Lernende und 1 Praktikantin) und 12 Mitarbeitende (davon 4 Lernende oder Praktikanten) traten aus, und 2 Mitarbeitende liessen sich pensionieren. 3 Mitarbeitende wechselten in einen anderen Geschäftsbereich.

3.3 Aus- und Weiterbildung

Trotz der Sparbemühungen wurde auch im Berichtsjahr die interne und externe Aus- und Weiterbildung unterstützt. An insgesamt 302 Tagen besuchten Mitarbeitende externe Kurse oder Seminare.

3.4 Gratulation und Dank

Die Geschäftsleitung gratuliert zu den bestandenen Lehrabschlussprüfungen und dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr persönliches Engagement und ihren Einsatz. Auch in diesem Jahr hat das Personal wiederum einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Werke geleistet. Die Verwaltungskommissionen Werke Schaffhausen und GWW Neuhausen am Rheinfall schliessen sich dieser Gratulation und dem Dank an die Mitarbeitenden an.

4. Marketing und Vertrieb

Zukunftsstrategie der Städtischen Werke wurde erarbeitet

Die Strommarktliberalisierung und die Veränderungen in der Energiewelt sind für die Energieversorger immer noch nicht in letzter Tragweite zu übersehen. Politische Prozesse und Eingriffe, die Entwicklung der Energiepreise, die Versorgungssituation, die gesellschaftlichen Einflüsse und die Energiepolitik des Bundes, der Kantone und Städte sind Schlüsselfaktoren für die Energiewirtschaft. Antworten auf diese für unsere Zukunft entscheidenden Fragen zu finden, fällt angesichts der Dynamik des Umfelds und der wachsenden Komplexität nicht leicht. Helfen können Szenarien, das Denken in mehreren, wahrscheinlichen Zukunftsentwicklungen. Sie ermöglichen eine mehrdimensionale Strategieausrichtung mit einem Bündel flexibler Strategie-Optionen. Wie müssen wir uns heute strategisch positionieren, damit wir morgen in verschiedenen Szenarien überlebensfähig sind? Vor diesem Hintergrund haben die StWSN auf der Grundlage des Studienprojekts «Stadtwerk der Zukunft» an der Erstellung einer zukunftsweisenden Unternehmensstrategie gearbeitet. Die erarbeitete Strategie verdeutlicht mit ihrer umfassenden Darstellung aller relevanten Einflussfaktoren und Trends die grosse unternehmerische Herausforderung, der sich die Städtischen Werke in Zukunft stellen müssen. Sie zeigen aber auch ein breites Spektrum eigenständiger Handlungsoptionen auf, die dem Unternehmen zur Verfügung stehen, um in Zukunft erfolgreich bestehen zu können. Die neue Zukunftsstrategie muss nun im Jahr 2011 noch von den politischen Gremien beraten und verabschiedet werden. Dass dabei der Bereich Marketing und Vertrieb mit der Umsetzung der Strategie und mit der Gestaltung von neuen Dienstleistungen und Produkten auch weiterhin eine Schlüsselrolle übernehmen muss und kann, hat sich dabei klar herausgestellt.

4.1 CleanSolution-Ökofondsprojekte laufen auf Hochtouren

Die Marketing- und Verkaufsanstrengungen für unseren Ökostrom CleanSolution wurden auch 2010 belohnt. Dank dem anhaltenden Erfolg von CleanSolution-Ökostrom wird der Förderfonds für die Schaffung von besseren Bedingungen für Fauna und Flora am Rhein laufend mit neuen Mitteln versorgt. Durch Fachspezialisten der Begleitgruppe werden jedes Jahr die würdigsten oder nötigsten Projekte ausgewählt und bestimmt und die Planung für die Arbeiten in Angriff genommen. Im vergangenen Jahr konnten neben diversen kleineren Projekten die zwei grossen mit Ökoförderbeiträgen finanzierten Projekte, nämlich die Renaturierung Rheinufer «Laag», Dörlingen und die Renaturierung Rheinufer Badi Langwiesen (2. Etappe), realisiert werden.

Im Oktober 2010 wurde mit den Bauarbeiten im Strandbad Gailingen begonnen. In einer ersten Phase wurden insgesamt neun grössere Bäume durch eine Spezialfirma aus dem Baubereich in den hinteren Uferbereich verpflanzt. Anschliessend wurden auf einer Länge von 250 Metern die harten Uferverbauungen (Ufermauer/Steinsatz) abgebrochen. Danach wurde mit ungewaschenem Wandkies ein Kiesflachufer erstellt. Das neu erstellte Ufer wird im kommenden Frühling im oberen Bereich durch Rasenflächen begrünt, und es werden noch zusätzliche Baumpflanzungen ausgeführt. Die Bauarbeiten werden im Mai 2011 abgeschlossen, sodass das Baugelände rechtzeitig vor dem Beginn der Badesaison wiederhergestellt sein wird. Mit dem neuen Flachufer stehen den Fischen auch in diesem Rheinabschnitt wieder optimale Laichgründe zur Verfügung.

Wie immer wurde auch im vergangenen Jahr unseren Ökostrom-Kunden die Gelegenheit gegeben, sich beim beliebten Kundentag vor Ort über die Fortschritte bei den Renaturierungsarbeiten zu informieren. Diese CleanSolution-Kundentage, wo man sich direkt in der Natur vom Erfolg der Ökofondsmassnahmen überzeugen kann, werden immer beliebter und wurden an zwei Wochenenden mit weit über 200 Personen durchgeführt.

4.2 Doppeljubiläum 150 Jahre Gas- und 125 Jahre Wasserversorgung

Ein Doppeljubiläum feiern zu können, ist eine feine Sache. Nach den zwei Ausstellungen im **ENERGIEPUNKT** über die Geschichte der Gas- und Wasserversorgung konnten wir die Schaffhauser Bevölkerung am 17. Juli auf dem Fronwagplatz begrüßen. Dank tatkräftiger Mithilfe von Politikern, Mitgliedern von Schaffhauser Sportclubs, Prominenten, Mitarbeitenden der Städtischen Werke und dem anwesenden Publikum wurden 30'000 Franken für den Bau von Wasserbrunnen in Afrika «erlaufen». Mittlerweile sind schon diverse Brunnen in der Umgebung des Dorfes Kamponde (Dem. Republik Kongo) gebaut und den strahlenden Dorfbewohnern übergeben worden. Zur Freude der Schaffhauser Bevölkerung konnte auch eine Jubiläumsuhr enthüllt werden. Damit ist die verloren gegangene Zeit wieder auf den Fronwagplatz zurückgekehrt. Ende August öffneten wir die Tore im Gaswerk Lindli und Pumpwerk Rheinhalde, um unseren Kunden einen Einblick hinter die Kulissen zu gewähren. An der Jubiläumsfeier mit unseren Grosskunden, geladenen Gästen und natürlich unseren geschätzten Mitarbeitenden durften wir auch unser spannendes Jubiläumsbuch «Fortschritt im Alltag» präsentieren. Zusammen mit der Jubiläumsuhr und den neu erstellten Trinkwasserbrunnen in Afrika bildet dieses Buch eine über Jahrzehnte dauernde Erinnerung an den Doppelgeburtstag der Städtischen Werke.

4.3 Energiepunkt

Energieberatungen, Ausstellungen und Fachvorträge sind ein zentraler und wichtiger Kundennutzen im Konzept des **ENERGIEPUNKTES**. Durch die Ausstellungen werden interessante und wichtige Energiethemen nicht nur behandelt, sondern auch visualisiert und mit passenden Aktionen unterstützt. Diese Gratis-Dienstleistungen werden von unseren Kunden und der Bevölkerung der Region Schaffhausen sehr geschätzt, was auch die um 10 % gesteigerten Besucherzahlen unterstreichen.

Die Ausstellungen im Jahr 2010 standen natürlich ganz im Zeichen des Doppeljubiläums der Erdgas- und Wasserversorgung. Mit zwei interessanten Ausstellungen über die Anfänge der Gas- und Wasserversorgung der Stadt Schaffhausen wurde den interessierten Besuchern der Fortschritt im Alltag und damit die gesteigerte Lebensqualität durch die Gas- und Wasserversorgung vor Augen geführt.

Ebenfalls zum 150-Jahre Jubiläum der Gasversorgung Schaffhausen förderten die Städtischen Werke den Ersatz von alten Öl-, Holz- oder Kohleheizungen durch modernste Erdgasheizungen. Ziel dieser Aktion war es, im Bereich Komfortwärme den Energiebereich um ca. 1'000'000 kWh und den CO₂-Ausstoss um ca. 500 Tonnen pro Jahr (wiederkehrend) sowie den Feinstaubausstoss zu reduzieren.

Die Förderaktion startete am 4. Januar 2010 und sollte bis 31. Dezember 2010 dauern oder bis der Förderfonds aufgebraucht ist. Auf unserer Homepage www.shpower.ch und im **ENERGIEPUNKT** wurde die ganze Förderaktion beschrieben und dokumentiert. Die Aktion war so erfolgreich, dass am 15. Juni 2010 die Fördermittel bereits vergeben waren. Mit dieser Förderaktion konnten 93 neue Kunden gewonnen werden. Die neu angeschlossenen Objekte verfügen über eine installierte Leistung zwischen 15 und 350 kW und einer Gesamtleistung von 4'200 kW. Das entspricht einem Erdgasmehrabsatz von ca. 8'500'000 kWh/Jahr.

Den politischen Auftrag zur Förderung des haushälterischen Umgangs mit Energie wird im **ENERGIEPUNKT** seit Jahren mit Ausstellungen und speziellen Aktionen umgesetzt. Nebst den klassischen Themen Strom, Erdgas und Wasser hat sich deshalb das Interesse der **ENERGIEPUNKT**-Besucher weiter auf die Themen Energie-Effizienz und alternative Energien verlagert, was auf das wachsende Umweltbewusstsein unserer Kunden schliessen lässt. In diesem Zusammenhang stand auch die letzte Ausstellung zum Thema «Zurück in die Zukunft mit 2000 Watt», welche die Möglichkeiten auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft thematisiert hat.

5. Qualitätssicherung

5.1 Elektrische Energieversorgung

Gesuche und allgemeine Kontrollen

Die Mitarbeiter der Qualitätssicherung behandelten 296 (237) Installationsgesuche. Die Bautätigkeit im Bereich Neu- und Umbauten hat sich stabilisiert. Die Koordinationsbesprechungen mit dem Geschäftsbereich Netz, Strom für Hausanschlüsse und Zählerverteilungen haben sich bewährt.

Die Arbeiten für die Strommarktliberalisierung werden weiter umgesetzt (Zählerfernauslesung).

Periodische Kontrollen

882 (656) Kunden wurden schriftlich aufgefordert, die periodische Kontrolle durchführen zu lassen. Durch Nichteinhaltung der Kontrollfristen entstand ein nicht unerheblicher Mehraufwand.

InstaControl AG

Die InstaControl ist ein Gemeinschafts-Unternehmen vom Stadtwerk Winterthur (Beteiligung 47,1 %), den Städtischen Werken Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall (Beteiligung 24,3 %), der Werkbetriebe Frauenfeld (Beteiligung 14,3 %) und Electrosuisse (Beteiligung 14,3 %). Die Durchführung der Elektrokontrollen sowie die eingereichten Unterlagen haben einer sehr guten Qualität entsprochen.

5.2 Erdgasversorgung

Die Mitarbeiter der Qualitätssicherung behandelten 424 (488) Installationsgesuche und prüften 489 (466) Erdgasinstallationen.

Im Jahre 2010 wurden im Kanton Schaffhausen 9 neue Flüssiggasanlagen bearbeitet und kontrolliert. Gesamthaft sind 51 Installationsbewilligungen zu verzeichnen.

5.3 Wasserversorgung

Im Berichtsjahr behandelte die Qualitätssicherung 452 (485) Installationsgesuche und kontrollierte 538 (503) Wasserinstallationen. Gesamthaft sind 51 Installationsbewilligungen zu verzeichnen.

6. Elektrizitätswerk

6.1 Energiewirtschaftliche Übersicht

Elektrizitätswirtschaft der Stromversorgung Stadt Schaffhausen (EWS)

a) Beschaffung

Die Energiebeschaffung basiert auf dem Anteil der KWS AG sowie dem Fremdenergiebezug von der Axpo. Der Produktionsanteil des EWS an der KWS AG belief sich im Kalenderjahr 2010 auf 94.57 Mio. kWh (90.70 Mio. kWh). Der Fremdenergiebezug von der Axpo erreichte 115.17 Mio. kWh (116.51 Mio. kWh).

b) Verteilung

Der Bruttoenergieumsatz des EWS ergab 215.09 Mio. kWh (213.45 Mio. kWh). In dieser Energiemenge sind neben der Abgabe an die Kunden noch die Pumpenergie für das Pumpspeicherwerk Engeweiher, der Eigenbedarf sowie die Übertragungsverluste berücksichtigt. Im Energieumsatz ist auch die Lieferung der Eigenproduzenten integriert.

Siehe Tabelle 1

6.2 Energieerzeugungs- und Unterwerksanlagen

Energieerzeugungsanlagen

Das Pumpspeicherwerk und die Diesel-Spitzendeckungsanlagen waren im Winterhalbjahr gemäss einem, nach Prioritäten vorausbestimmten, Programm in Betrieb. In der Spitzenzeit war somit eine Spitzenleistung von 9.01 MW verfügbar. Das Leitsystem unterstützte die Einsatzstrategien zur optimalen Nutzung der Spitzendeckungsanlagen. Der Spitzendeckungsbetrieb der genannten Anlagen verlief ohne nennenswerte Störungen. Ende August hat die GL aus ökologischen und ökonomischen Gründen beschlossen, die Dieselanlagen D1+D2 stillzulegen und zu entsorgen.

Unterwerksanlagen

Die Spannungsumstellung von 50 kV auf 110 kV in den drei Unterwerken Mühlenstrasse, Geissberg und Ebnat ist bis auf die Inbetriebnahme des letzten Transformators an der Mühlenstrasse abgeschlossen. Dieser Transformator wird voraussichtlich Ende Januar 2011 in Betrieb genommen. Im Weiteren wurden in den drei Unterwerken die notwendigen Unterhaltsarbeiten durchgeführt. Der Betrieb verlief ohne nennenswerte Störungen.

6.3 Verteilnetz

Transformatoren- und Verteilstationen

Die Trafostation Tannergässchen musste der Überbauung des Diana-Areals weichen und wurde abgebrochen. Die Ersatztrafostation Mühlenalstrasse wurde im Rohbau fertig, gestellt, ebenso die Trafostation Solenbergstrasse im neuen Bürogebäude «Y». Die normalen Unterhalts- und Revisionsarbeiten wurden in den Trafostationen und Verteilkabinen durchgeführt. Es waren keine aussergewöhnlichen Vorkommnisse zu verzeichnen. Diverse Dienstleistungsaufträge für Kunden wie KSS-Sportanlage, Kantonsspital, Cilag und weitere wurden realisiert.

Anlagen

Die vier Gleichrichteranlagen für die Verkehrsbetriebe arbeiteten störungsfrei. Abschaltungen erfolgten lediglich im Rahmen des normalen Betriebes. Die elektromechanische Ausrüstung der Gleichrichteranlage Ebnet wurde revidiert. Die periodischen Unterhaltsarbeiten wurden im üblichen Rahmen durchgeführt.

Mittelspannungsnetz

Bedingt durch den Abbruch der Trafostation Tannergässchen wurden die beiden Mittelspannungskabel vom Unterwerk Mühlenstrasse nach der Trafostation Rittergut sowie das Kabel der Trafostation Mühlenstrasse nach dem Unterwerk Geissberg durchgeschaltet. Die erneuerte Trafostation KSS-Sportanlage wurde in Schlaufenschaltung in das Mittelspannungsnetz eingebunden. Im Rahmen des Unterhaltes wurden Kabelendverschlüsse kontrolliert.

Niederspannungsnetz

Aufgrund von Strassen- und Kanalisationsausbauten, Anschluss von Neubauten oder Ersatz alter Kabel wurden in folgenden Strassen Kabelverlegungen vorgenommen: Alpenstrasse, Bachstrasse, Buchbergstrasse, Freier Platz, Grabenstrasse, Haldenstrasse, Hintersteig, Jägerstrasse, Lärchenstrasse, Rittergutstrasse, Solenbergstrasse und Unterstadt. Im Zusammenhang mit den Leitungsbauarbeiten wurden zwei Verteilkabinen aufgehoben, eine ausgewechselt und eine neu erstellt.

Öffentliche Beleuchtung

Parallel mit den Kabelarbeiten in den Strassen erfolgten jeweils auch die Erneuerungen der Beleuchtungskabel, Kandelaber und Armaturen. Der normale Unterhalt mit Schwerpunkt Serieauswechslung der Lampen wurde sowohl im Erschliessungsgebiet der StWSN als auch in Buchthalen und Herblingen durchgeführt. Im Projekt «Lichtkonzept» wurden 322 Quecksilber- gegen Natriumdampflampen ausgewechselt. Im Weiteren wurde das Konzept der Lampen-Teilabschaltung ab Mitternacht im Breitequartier umgesetzt.

Installationsabteilung

Unsere Dienstleistungen wurden von privaten sowie öffentlichen Unternehmungen in den verschiedensten Bereichen der Installationstechnik in Anspruch genommen. Die werkinternen Aufträge für Haustechnik, Festanschlüsse, Zählermontagen, Erdungen etc. waren wiederum im Rahmen der Vorjahre. Im Bereich Photovoltaikanlagen lagen die Aufträge mit 238 kWp installierter Leistung über den Erwartungen. Total wurden 674 (744) Aufträge für externe Kunden ausgeführt. Der Pikettdienst wurde in 137 (111) Fällen angefordert.

Netzinformationssystem

Im Mehrjahresprojekt «geographisches Informationssystem Gesamterfassung Strom/Gas/Wasser» erreichte der Stand 80 %. Die Gesamterfassung erfolgt weiterhin in Zusammenarbeit mit der Ing. Unternehmung Meisser in Chur. Der Projektabschluss ist auf Herbst 2011 geplant.

Messwesen

Im Dienstleistungsauftrag und nach den Richtlinien des Eidg. Amtes für Messwesen wurden vom Stadtwerk Winterthur 200 (211) Elektrizitätszähler im Rahmen von Stichproben und Nacheichungen geprüft. Die Zählerequipe bearbeitete 922 (888) Aufträge für Mess- und Schaltgeräte. Die Umrüstung auf Fernauslesung wurde weiter fortgesetzt. Derzeit sind bei 161 (94) Kunden Fernauslesungen in Betrieb.

Betriebsstörungen

Im Mittelspannungsnetz waren im Berichtsjahr keine Unterbrüche zu verzeichnen. Im Niederspannungsnetz war am 17.07.2010 an der Lägernstrasse ein kurzzeitiger Stromunterbruch infolge eines Kabelfehlers.

6.4 Verteilanlagen

Siehe Tabelle 2

6.5 Energiemessungen

Siehe Tabelle 3

7. Erdgas

7.1 Übersicht

Geschäftsjahr 2010 – Das Jubiläumsjahr

Das Gaswerk wurde am 1. Oktober 1860 in Betrieb genommen. Vor 150 Jahren war Gas Privatsache. Davor war es auch in Schaffhausen nachts überwiegend finster. Nur der dürrtige Schein einiger «Petroleumfunzeln» erhellte die Strassen der Altstadt. Das neu erstellte Schaffhauser Gaswerk speiste 120 öffentliche Gaslaternen und belieferte 250 private Abonnenten, die gut tausend Flammen betrieben. In Schaffhausen wurde es auf einmal hell: Ein Gasbrenner musste dieselbe Leuchtkraft haben wie ein Dutzend Stearinkerzen bester Qualität! In einem aufwändigen Prozess wurde Steinkohle verkokst. Bereits im ersten Jahr konnte die unglaubliche Menge von 375'000 kWh Stadtgas produziert werden. Bis zur Jahrhundertwende war Gas zum Kochen und als saubere Lichtquelle beinahe konkurrenzlos. Auch Protestschreiben konnten nicht verhindern, dass am 1. März 1897 die ersten hundert Abonnenten des EWS mit Strom beliefert wurden und Gas damit ernsthafte Konkurrenz erhielt. Die heimische Gasproduktion wurde in den nächsten Jahren bis auf knapp 15'000'000 kWh gesteigert. Dann kam am 15. Oktober 1969 das Aus für das Schaffhauser Gaswerk. Stadtgas selber produzieren war zu aufwändig geworden – das Erdgaszeitalter hatte begonnen. +GF+ bezog bereits ab 1969 als erster Schweizer Betrieb Erdgas aus dem nahe gelegenen Pfullendorf. In der Folge wurde die Schaffhauser Gasversorgung auf Erdgas umgestellt. Ab 1975 gehörte Schaffhausen der neu gegründeten Gasverbund Ostschweiz AG an und expandierte, dank dem stetig strömenden Erdgas, weit über die Stadtgrenze hinaus. Die Absatzsteigerung seit 1960 beträgt über 1'450-mal, nämlich von 375'000 kWh auf knapp 550'000'000 kWh. Eine Erfolgsstory «Made in Schaffhausen».

Geschäftsjahr 2010 – Das Rekordjahr

Im Absatzgebiet der Städtischen Werke Schaffhausen und Neuhausen am Rheinfall konnte im Berichtsjahr mit 549,9 GWh ein neuer Absatzrekord verzeichnet werden. Gegenüber 2009 wurden 9,4 % mehr Erdgas an unsere Kunden geliefert (2009: 502,5 Mio. kWh). Im Absatzgebiet der Gasversorgung Schaffhausen stieg der Gasabsatz um 10,4 % auf 440'344'045 kWh (2009: 399'010'867 kWh).

Die klimatischen Bedingungen lassen sich an der Anzahl Heizgradtage beurteilen; für Schaffhausen haben diese im Berichtsjahr deutlich zugenommen, und zwar von 3'175 auf 3'614. Das Jahr 2010 ist das kälteste Jahr seit 1996. Die Zunahme des Erdgasabsatzes relativierte sich temperaturbereinigt deshalb etwas: Unter Berücksichtigung der Heizgradtage musste ein leichter Rückgang (ca. 4 %) verzeichnet werden. Trotz massiver Konkurrenz durch

alternative Wärme-Energien ist der Zuwachs an neuen Erdgaskunden weiterhin erfreulich gross.

Die Erdgaspreise konnten im gesamten Berichtsjahr stabil gehalten werden. Die Gasversorgung Schaffhausen belegt im EGO-Geschäftsjahr 2009/2010 nurmehr den 4. Rang (Vorjahr 3. Rang) unter den 12 EGO-Partnerwerken.

7.2 Gasversorgung Schaffhausen

Energiewirtschaftliche Übersicht

Siehe Tabelle 4

7.3 Betrieb Gasversorgung Schaffhausen

Allgemeines

Die Nachfrage nach Erdgas ist bei Neubauten und Heizungssanierungen nach wie vor erfreulich. Im gesamten Versorgungsgebiet konnten auch im Jahr 2010 wieder 171 neue Gasheizungen angeschlossen werden (Vorjahr 178). Der Betrieb der Gasversorgung funktionierte im Berichtsjahr einwandfrei. Im ganzen Versorgungsgebiet waren keine grösseren Störungen zu verzeichnen.

Geschäftsfeld Erdgas als Treibstoff

Im Berichtsjahr konnten 123'950 kg Erdgas und 55'500 kg Biogas abgegeben werden. Dies entspricht einer Energiemenge von 2'566'360 kWh, einer äquivalenten Benzinmenge von 263'815 Litern oder dem Verbrauch von ca. 150 Einfamilienhäusern. Der Absatz von Erd-/Biogas als Treibstoff hat gegenüber dem Vorjahr um 13 % zugenommen. Dem Erdgas konnte im Berichtsjahr 24 % Biogas aus schweizerischer Produktion beigemischt werden. Dank dem Zukauf von CO₂-Zertifikaten reduzierte sich damit der Ausstoss an schädlichem CO₂ im Jahr 2010 um ca. 560'000 kg.

Pikettdienst

Wegen Störungen an Gasgeräten, Installationen oder an Anlagen des Gaswerkes rückte das Pikettpersonal in 115 Fällen (2009: 132) innerhalb und ausserhalb der normalen Arbeitszeit aus.

7.4 Netzausbau

Im Berichtsjahr wurden 3'382 Meter neue Erdgasleitungen gebaut. 1'516 Meter in Schaffhausen, 1'140 Meter in Feuerthalen/Langwiesen, 112 Meter in Thayngen, 544 Meter in Beringen und 70 Meter in Stetten. In Koordination mit Strassen- und Kanalisationsarbeiten wurden 753 Meter alte Leitungen erneuert und 34 Meter Leitung stillgelegt.

7.5 Netzstatistik

Siehe Tabelle 5

7.6 Energiemessung

Siehe Tabelle 6

Im Jahr 2010 konnten 145 neue Anlagen (2009: 158) in Betrieb genommen werden. Die gesamte Anschlussleistung vergrösserte sich im Berichtsjahr um 2'892 kW (2009: 3'490 kW).

Mit Erdgas beheizt werden: 3'028 EFH, 10'131 Wohnungen in MFH, 32 Industriebetriebe, 843 Büros, Heime, Schulen etc.

7.7 Betriebszahlen

Siehe Tabelle 7

8. Wasser

8.1 Übersicht

Trinkwasser frei Haus seit 125 Jahren

1885 begann in der Wasserversorgung Schaffhausen die Neuzeit. Fünfhundertsiebzig Jahre lang wurden die Brunnen der Stadt Schaffhausen von der Mühentalquelle gespeist, die im Jahre 1315 gefasst worden war. Damals musste das Wasser mühsam kübelweise von Hand nach Hause geschleppt werden. Die Wasserversorgung war in jenen Jahrhunderten eine anstrengende Handarbeit. Hygiene reine Glücksache. Am 29. April 1883 beschloss die Mehrheit der Schaffhauser Bürgerschaft gegen eine starke Opposition, ein komplett neues Trinkwassersystem einzurichten, das jedes Haus, ja jede einzelne Wohnung in der Stadt mit frischem, sauberem Wasser versorgen sollte. Innerhalb von fünfzehn Jahren, von 1885 bis zur Jahrhundertwende, wurde die Hochdruckwasserversorgung der Stadt Schaffhausen angelegt.

Der Konjunkturschub in den Sechzigerjahren des 20. Jahrhunderts machte eine Erweiterung der städtischen Wasserversorgung nötig. Damals wuchs alles: die Stadt und ihre Einwohnerzahl, die industriellen Betriebe, die Ansprüche an Komfort und Hygiene – und damit auch der Wasserbedarf. Im Spitzenjahr 1964 wurden 8'639'180 m³ Wasser gefördert, was einem durchschnittlichen Verbrauch von 636 Liter pro Einwohner und Tag entspricht. Zum Vergleich 2010: 4'265'794 m³/a bzw. 312 Liter/E*d

Massiv sinkende Wassergewinnung

Dem langjährigen Trend entsprechend sank die Trinkwasserproduktion im Berichtsjahr weiter. Neben den relativ regenreichen Sommermonaten, mit deutlich grösseren Niederschlagsmengen (330 mm gegenüber 123 mm im Jahr 2009), beeinflusste der Trend zum Wassersparen den Wasserverbrauch weiterhin positiv.

Die geförderte Wassermenge im Versorgungsgebiet der Stadt Schaffhausen, Hemmental und Büsingen sank um 5,5 % auf 4'265'794 m³ (2009: 4'509'721 m³).

8.2 Klimazahlen

Die Jahresmitteltemperatur lag mit 8,9 °C deutlich unter dem Wert des Jahres 2009 (9,8 °C) und knapp über dem langjährigen Mittelwert von 8,5 °C. Der wärmste Tag wurde mit 34,3 °C am 10. Juli 2010 gemessen. Gegenüber dem Vorjahr wurden mehr Hitzetage registriert (Temperaturmaximum mindestens 30 °C), nämlich deren 10 (2009: 8).

Die Niederschläge lagen mit 957 mm deutlich über dem langjährigen Mittelwert von 866 mm.

8.3 Betrieb Wasserversorgung Schaffhausen inkl. Hemmental

Allgemeines

Die Wasserversorgungsanlagen funktionierten dank regelmässiger und sorgfältiger Wartung auch im Berichtsjahr einwandfrei. Die Bevölkerung der Stadt Schaffhausen, von Hemmental und der Gemeinde Büsingen konnte während des ganzen Jahres mit genügend Trinkwasser von bester Qualität versorgt werden.

Wasserabgabe

Die jährliche Wasserabgabe im Versorgungsgebiet der Stadt Schaffhausen sank gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich um 5,5 % auf 3'319'260 Kubikmeter (2009: 3'511'890 Kubikmeter).

Trinkwasseruntersuchungen

Siehe Tabelle 8

Pikettdienst

Wegen Störungen an privaten Hausinstallationen oder an Anlagen der Wasserversorgung rückte das Pikettpersonal in 138 Fällen (2009: 134) innerhalb und ausserhalb der normalen Arbeitszeit aus.

Der Pikettdienst rückte zusätzlich in 30 Fällen zur Wasserversorgung Beringen, in je 2 Fällen zur Wasserversorgung Feuerthalen und Siblingen und in je einem Fall zur Wasserversorgung Büsingen, Stetten und Thayngen aus.

8.4 Netzausbau

Im Berichtsjahr wurden 634 Meter neue Wasserhauptleitungen und 237 Meter neue Quellwasserleitungen gebaut. In Koordination mit Strassen- und Kanalisationsarbeiten wurden 2'940 Meter Hauptleitungen und 98 Meter Quellwasserleitungen erneuert.

8.5 Netzstatistik

Siehe Tabelle 9

8.6 Betriebszahlen

Siehe Tabelle 10

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 1, Energiewirtschaftliche Übersicht

Zusammengefasst stellt sich die Energiebeschaffung des EWS wie folgt dar:

Energiebeschaffung	in Mio. kWh	Veränderung zu 2009 in %	2010		in Mio. kWh	2009	
			Anteil %			Anteil %	
Bezug von Axpo	115.17	-1.2	53.54		116.51	54.59	
Anteil KWS	94.57	4.3	43.97		90.70	42.49	
Eigenerzeugung	5.34	-4.5	2.48		5.59	2.62	
Lieferung Eigenproduzenten	0.01	-98.5	0.01		0.65	0.30	
Total Energiebeschaffung	215.09	0.8	100.00		213.45	100.00	

Auf die verschiedenen Kundengruppen verteilt sich die Abgabe folgendermassen:

Energieabgabe	Mio. kWh	Veränderung zu 2009 in %	2010		Mio. kWh	2009	
			Anteil %			Anteil %	
Haushalt	49.25	3.2	22.90		47.74	22.36	
Gewerbe und Dienstleistungen	48.91	2.2	22.74		47.85	22.42	
Grosskunden	100.70	0.9	46.82		99.82	46.77	
Öffentliche Beleuchtung	2.04	-0.5	0.95		2.05	0.96	
Verkehr	1.15	0	0.53		1.15	0.54	
Subtotal Abgabe	202.05	1.7	93.94		198.61	93.05	
Pumpenergie Tagesspeicher	8.40	-3.7	3.90		8.72	4.08	
Eigenbedarf ungemessen	0.30	-77	0.14		1.30	0.61	
Verluste	4.34	-10	2.02		4.82	2.26	
Total Energieabgabe	215.09	0.8	100.00		213.45	100.00	

Tabelle 2, Verteilanlagen

			2010		2009	
Unterwerke 50/10 kV	UW Geissberg	MVA	50	41		
	UW Mühlenstrasse	MVA	50	40		
	UW Ebnat	MVA	50	50		
	Install. Trafoleistung	MVA	150	131		
Trafostationen	Anzahl Stationen	Stk.	56	57		
	Anzahl Transformatoren	Stk.	88	92		
	Install. Trafoleistung	MVA	75.36	79.36		
Gleichrichterstationen	Anzahl Stationen	Stk.	4	4		
	Install. Gleichrichterleistung	MW	3.00	3.00		
Mittelspannungsnetz	10 kV	km	85.35	85.82		
Niederspannungsnetz	3 x 400/230 V	km	260.05	258.73		
	Öffentliche Beleuchtung	km	171.69	170.85		
	Hausanschlüsse	Stk.	4'208	4'194		
	Verteilkabinen	Stk.	192	193		

Tabelle 3, Energiemessungen

Apparate			2010		2009	
Apparate	Empfänger	Stk.	3'076	3'022		
	Zähler	Stk.	16'718	16'582		
	Total Apparate	Stk.	19'794	19'604		
Messungen Grosskunden	Niederspannung	Stk.	208	206		
	Mittelspannung	Stk.	44	44		
	Total Messungen Grosskunden	Stk.	252	250		

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 4, Energiewirtschaftliche Übersicht

Energieeinkauf Schaffhausen		2010 kWh	2009 kWh
	Totalbezug von EGO	549'911'284	502'446'017
Verbrauch nach Regionen	Schaffhausen	345'828'459	313'023'463
	Feuerthalen, Langwiesen, Arova	22'986'432	21'435'007
	Schlatt	28'757'917	24'775'570
	Thayngen	28'359'884	25'782'953
	Diessenhofen	32'976'944	27'953'343
	Neuhausen am Rhf. / Flurlingen	76'590'296	75'481'807
	Beringen	13'135'104	12'967'217
	Stetten	1'276'248	1'026'657
		Total nach Regionen	549'911'284
Abgabe an die Kunden	Haushalt und Gewerbe	530'142	598'967
	Heizgas (Haushalt und Gewerbe)	187'400'231	166'710'968
	Heizgas (Grosskunden)	151'093'626	139'032'690
	Industrie	98'753'678	90'389'516
	Wiederverkäufer	109'567'240	103'435'150
	Erdgas als Treibstoff	2'566'367	2'278'726
		Energieabsatz Total	549'911'284

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 5, Netzstatistik

Erdgasnetz				2010	2009
Schaffhausen	Hochdruck (HD)	km		24.11	24.24
	Mitteldruck (MD)	km		0.85	0.85
	Niederdruck (ND)	km		115.90	114.28
	Hauszuleitungen	km		64.09	63.10
	Hauszuleitungen	Anzahl		4'019	3'946
	Schieber	Anzahl		184	182
Feuerthalen, Langwiesen bis Schlatt	Hochdruck (HD)	km		---	---
	Mitteldruck (MD)	km		0.72	0.72
	Niederdruck (ND)	km		18.85	17.71
	Hauszuleitungen	km		8.06	7.77
	Hauszuleitungen	Anzahl		434	423
	Schieber	Anzahl		21	21
Thayngen	Hochdruck (HD)	km		2.73	2.72
	Mitteldruck (MD)	km		---	---
	Niederdruck (ND)	km		14.79	14.80
	Hauszuleitungen	km		5.24	5.06
	Hauszuleitungen	Anzahl		305	292
	Schieber	Anzahl		14	14
Beringen	Hochdruck (HD)	km		4.44	4.44
	Mitteldruck (MD)	km		---	---
	Niederdruck (ND)	km		12.06	11.68
	Hauszuleitungen	km		3.43	3.04
	Hauszuleitungen	Anzahl		192	173
	Schieber	Anzahl		19	18
Stetten	Hochdruck (HD)	km		0.88	1.38
	Mitteldruck (MD)	km		---	---
	Niederdruck (ND)	km		6.32	5.74
	Hauszuleitungen	km		1.46	1.39
	Hauszuleitungen	Anzahl		84	82
	Schieber	Anzahl		---	---
Total	Hochdruck (HD)	km		32.16	32.78
	Mitteldruck (MD)	km		1.57	1.57
	Niederdruck (ND)	km		167.92	164.21
	Hauszuleitungen	km		82.28	80.36
	Hauszuleitungen	Anzahl		5'034	4'916
	Schieber	Anzahl		238	235
Rohrleitungsmaterial gesamt ***		%		2010 Km	2009 km
	Guss	0.5		0.99	1.12
	Stahl ***	34.0		67.60	68.22
	Kunststoff (PE)	63.5		126.36	122.45
	Innensaniert (NLR, PSF)	2.0		3.97	3.97
	Total	100.0		198.92	194.64

*** inkl. Hochdruck (HD) Leitung 25 bar Fallentor-Bruderhalde km 3.99

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 6, Energiemessung

			2010	2009
Erdgasmesser	Schaffhausen		Stk. 5'113	Stk. 5'096
	Feuerthalen/Langwiesen		516	508
	Schlatt		25	23
	Thayngen		267	258
	Beringen		180	158
	Stetten		50	46
	Total Schaffhausen		6'151	6'089
	Münzmesser	Ganzes Gebiet		4
Erdgaslaternen	Altstadt Schaffhausen		26	26
Erdgasheizungen	Schaffhausen	Anlagen	4'354	4'095
		kW	229'766	228'343
	Feuerthalen, Langwiesen, Arova	Anlagen	414	395
		kW	13'612	13'486
	Neu-Paradies/Schlatt	Anlagen	49	47
		kW	6'529	6'292
	Thayngen	Anlagen	272	265
		kW	19'777	19'621
	Beringen	Anlagen	164	145
		kW	25'439	24'907
	Stetten	Anlagen	50	46
		kW	850	798
	Diessenhofen	Anlagen	272	263
kW		16'519	16'153	
Total	Anlagen	5'575	5'256	
	kW	312'492	309'600	

Tabelle 7, Betriebszahlen

			2010	2009
Schaffhausen	Grösste Tagesabgabe 27.12.2010	kWh	3'265'438	3'406'657
		Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C - 7.6	- 8.0
	Kleinste Tagesabgabe 10.07.2010	kWh	328'806	284'196
		Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C 25.5	16.3
	Mittlere Jahrestemperatur	°C	8.89	9.80
		Heizgradtage (12/20 °C) Schaffhausen		3'614

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 8, Trinkwasseruntersuchungen

Bakteriologische Untersuchungen Schaffhausen		2010	2009
	Grundwasserpumpwerk Rheinhalde	25	32
	Grundwasserpumpwerk Warthau	15	14
	Grundwasserpumpwerk Engestieg	4	8
	Versorgungsnetz	73	82
	Quelle Eichhalde	4	5
	Reservoir Geissberg	2	---
	Brunnenwasserversorgung Quelle Mühental	8	6
	Zivilschutzreservoir	1	1
	Total bakteriologische Untersuchungen	132	148
Hemmental	Grundwasserpumpwerk Guggental	1	1
	Versorgungsnetz	4	4
	Quellen Hemmental	2	2
	Reservoir alte Rüti	2	2
	Total bakteriologische Untersuchungen	9	9
Chemische Untersuchungen Schaffhausen		2010	2009
	Grundwasserpumpwerk Rheinhalde	2	3
	Grundwasserpumpwerk Warthau	2	2
	Grundwasserpumpwerk Engestieg	1	1
	Versorgungsnetz	---	---
	Quelle Eichhalde	1	1
	Brunnenwasserversorgung Quelle Mühental	1	1
	Diverse	---	---
	Total chemische Untersuchungen	7	8
	Hemmental	Grundwasserpumpwerk Guggental	---
Versorgungsnetz		1	---
Quellen Hemmental		2	2
Reservoir alte Rüti		---	---
Total chemische Untersuchungen		3	3
Total Wasserproben Schaffhausen		151	168

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 9, Netzstatistik

Wasserleitungsnetz				2010	2009
Schaffhausen	Hauptleitungen	km		191.47	190.87
	Hauszuleitungen	km		101.10	100.52
	Hauszuleitungen	Anzahl		5'726	5'685
	Quellwasserleitungen	km		9.55	9.35
	Überflurhydranten	Anzahl		1'138	1'129
	Unterflurhydranten	Anzahl		93	98
	Total Hydranten	Anzahl		1'231	1'227
	Klappen	Anzahl		92	92
	Schieber	Anzahl		2'383	2'372
	Hemmental	Hauptleitungen	km		5.17
Hauszuleitungen		km		k.A.	k.A.
Hauszuleitungen		Anzahl		211	209
Quellwasserleitungen		km		3.36	3.36
Überflurhydranten		Anzahl		45	45
Rohrleitungsmaterial	Schieber	Anzahl		48	47
				2010	2009
Schaffhausen			%	km	km
	Guss		10.5	20.15	21.70
	Duktiler Guss		48.7	93.17	94.48
	Stahl		1.3	2.52	2.54
	Kunststoff (PE)		37.9	72.61	69.10
	Innensaniert		0.9	1.77	1.77
	unbekannt		0.7	1.26	1.26
Total ***		100.0	191.47	190.85	

*** Verbindungsleitung Schaffhausen- Hemmental 1'700 Meter in Statistik Hemmental enthalten.

Hemmental			%	km	km
	Guss		38.1	2.09	2.09
	Duktiler Guss		18.7	1.03	1.18
	Kunststoff (PE)		38.4	2.10	1.94
	unbekannt		4.7	0.26	0.26
Total ***		100.0	5.48	5.47	

STÄDTISCHE WERKE SCHAFFHAUSEN UND NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Tabelle 10, Betriebszahlen

			2010	2009
Wassergewinnung			m ³	m ³
	Gepumpte Wassermenge Schaffhausen		3'847'334	4'272'558
	Quellwasserzufluss Schaffhausen		322'350	190'081
	Gepumpte Wassermenge Hemmental		---	927
	Quellwasserzufluss Hemmental		96'110	46'155
	Total Wassergewinnung		4'265'794	4'509'721
Zahl der Betriebsstunden				
	GW-Pumpwerk Rheinhalde		5'193	5'833
	GW-Pumpwerk Warthau		2'840	2'435
	GW-Pumpwerk Engstiegg		2'666	5'842
	GW-Pumpwerk Guggental (Hemmental)		---	171
Wasserabgabe				
	Gemessene Wasserabgabe Schaffhausen		3'319'260	3'511'890
	Nicht gemessene Wasserabgabe (inkl. Verluste und Eigenverbrauch)		820'342	883'966
	Abgabe an Schaffhausen und Hemmental		4'139'602	4'395'856
	Abgabe an Neuhausen		153	684
	Abgabe an Büsingen		124'229	109'918
	Abgabe an Hemmental		22	135
	Abgabe an Reiatwasserversorgung		1'788	3'128
	Total Wasserabgabe		4'265'794	4'509'721
	Grösste Tagesabgabe 14.07.2010	m ³	(*) 17'424	(*) 16'336
	Grösste Tagesabgabe pro Kopf	Liter	476	457
	Entsprechende mittlere Tagestemperatur	°C	25.3	21.6
	Mittlere Tagesabgabe	m ³	11'423	12'225
Mittlere Tagesabgabe pro Kopf	Liter	312	342	
Entsprechende mittlere Jahrestemperatur	°C	8.9	9.8	
Bezugsverhältnisse			2010	2009
	Einwohnerzahl Schaffhausen		35'045	34'300
	Einwohnerzahl Büsingen		1'530	1'414
	Zahl der Privatbrunnen:			
	Gespiesen vom Hochdrucknetz		10	12
	Gespiesen von öffentlichen Quellen		17	19
	Gespiesen von privaten Quellen		15	15
	Zahl der öffentlichen Brunnen:			
	Gespiesen vom Hochdrucknetz SH		64	72
	Gespiesen vom Hochdrucknetz Hemmental		4	4
Gespiesen von öffentlichen Quellen SH		19	17	

(*) Statistik ohne Hemmental

Überblick

Erfolgreiches Jahr

Die Verkehrsbetriebe waren 2010 erfolgreich. Die Fahrgastzahlen blieben mit 13,5 Millionen Passagieren auf hohem Niveau stabil. Die Verkehrseinnahmen erhöhten sich erneut um 125'000 Franken oder 1,2 Prozent auf neu 10'263'000 Franken (Vorjahr: +2,1 Prozent). Dank der höheren Verkehrserträge und auch dank höherer Nebenerträge verbesserte sich bei praktisch unverändertem Aufwand auch erneut die Eigenwirtschaftlichkeit auf 59,1 Prozent (Vorjahr 58,2 Prozent). Die Beiträge der öffentlichen Hand blieben mit 9'980'000 Franken weitgehend auf Vorjahresniveau (9'940'000 Franken). Per Saldo resultierte mit 748'000 Franken ein gegenüber dem Vorjahr um 224'000 Franken erhöhter Unternehmenserfolg.

Vielzahl von Projekten und Entscheiden

Das Berichtsjahr war geprägt von einer Vielzahl von Projekten und Entscheiden. Die wichtigsten betrafen den Trolleybus-Betrieb, die Schaffung der Voraussetzungen zur Einführung eines Integralen Tarifverbundes, den Abbau von Tarifvergünstigungen, die Realisierung einer neuen Buslinie in Neuhausen am Rheinfall und auf organisatorischer Ebene die Auslagerung der Informatik und die Planung der Zukunft der Ticketeria:

- Im April 2010 wurde der Beschaffungsvertrag über die neuen Gelenktrolleybusse unterzeichnet. Im Mai folgte die Übertragung des Fahrleitungsunterhaltes an die EKS AG und im Dezember der Kaufvertrag über einen neuen Turmwagen. Zudem wurde ein mehrjähriges Erneuerungsprogramm für die Fahrleitung ausgearbeitet.
- Nach einer internationalen Ausschreibung konnte der Stadtrat noch im Dezember 2010 die Vergabe-Entscheidung für die neuen Vertriebsgeräte (Atron, Bronschhofen) und das Abrechnungs- und Datenversorgungssystem («Back-end»; PostAuto Region Ostschweiz) treffen.
- Im Hinblick auf die mit der Einführung des Integralen Tarifverbundes unausweichlichen strukturellen Preismassnahmen wurden die seit vier Jahren unveränderten Preise im Einzelreisendenverkehr erhöht. Dies ermöglicht eine Reduktion der Tarifierleichterungen um 420'000 Franken zugunsten der beiden Trägergemeinden und des Kantons. Ebenfalls angehoben wurden die Preise der Verbund-Abos FlexTax.
- Seit dem 13. Dezember 2010 verkehrt in Neuhausen am Rheinfall ein Kleinbus von der IVF zum Gewerbegebiet Rundbuck. Unsere neue Linie 7 wird als Resultat einer öffentlichen Ausschreibung von der Firma Weder als Transportbeauftragte betrieben.
- Die im Vorjahr beschlossene und in die Wege geleitete Auslagerung der Informatik zur KSD wurde im Januar 2010 erfolgreich realisiert.
- Mit SBB und DB wurden Gespräche über eine zentrale Verkaufsstelle aller am Bahnhof Schaffhausen tätigen Verkehrsunternehmungen aufgenommen.

Sauber und leise in die Zukunft

Die Energiestadt Schaffhausen legt viel Gewicht auf ökologische Lösungen. Ein attraktiver und möglichst umweltfreundlicher öffentlicher Verkehr ist ihr deshalb ein wichtiges Anliegen. Die Erneuerung des Trolleybusbetriebes ist Ausdruck hierfür. Zur Verfügung steht ein Rahmenkredit von 10,5 Millionen Franken. Der Kredit umfasst die Beschaffung von sieben Gelenktrolleybussen, eines Arbeitsfahrzeuges («Turmwagen») und die Erneuerung einer Gleichrichterstation.

Am 20. April 2010 hat der Stadtrat dem Werkvertrag über die Beschaffung von sieben «Swisstrolley 3» der Schweizer Firma Hess in Bellach zugestimmt. Damit werden in Schaffhausen dieselben Trolleybusse verkehren wie in Biel, Fribourg, Genf, Lausanne, Luzern, Neuenburg, St. Gallen, Winterthur und Zürich. Die Auslieferung der Busse ist von Juli bis Dezember 2011 geplant.

Breitere Abstützung des Fahrleitungsunterhalts

Die Verkehrsbetriebe und die EKS AG haben eine Kooperationsvereinbarung über den Fahrleitungsunterhalt unterzeichnet. Damit ist seit dem 1. Mai 2010 die EKS AG im Auftrag der VBSH für den Fahrleitungsunterhalt verantwortlich. Dank dieser Auslagerung wird der Fahrleitungsunterhalt und insbesondere auch der Pickettdienst breiter abgestützt. Die wichtigsten Betriebsmittel verbleiben bei den VBSH.

Rundbuck mit ÖV erschlossen

Neuhausen am Rheinfall hat seit dem 13. Dezember 2010 eine dritte Buslinie, die Linie 7. Sie führt von der Victor-von-Brunns-Strasse ins Gewerbegebiet Rundbuck. Mit deutlichem Ja haben die Neuhauser Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 7. März 2010 einem dreijährigen Versuchsbetrieb zugestimmt und einen Kreditantrag über 750'000 Franken genehmigt. Als Resultat einer öffentlichen Ausschreibung ist die Firma Weder als Transportbeauftragte hervorgegangen. Sie betreibt diese Linie mit einem Mercedes Sprinter, der durch die VBSH gewartet wird.

Ein Nacht-Taxi für die Linie 8

Die Abendkurse auf der Linie «Im Freien» waren immer äusserst schwach frequentiert. Deshalb verkehrt ab Fahrplanwechsel vom 12. Dezember 2010 der letzte Bus auf dieser Linie um 20 Uhr ab Bahnhof Schaffhausen. Als Ersatz für die wegfallenden Buskurse zwischen 20.30 und 23.30 Uhr verkehrt versuchsweise täglich ein Nacht-Taxi ab Bahnhof mit Abfahrtszeiten um 21.00, 22.00, 23.00 und 24.00 Uhr nach «Im Freien».

Nach etwas mehr als sechs Jahren wurde der von der Firma Steinemann mit einem Kleinbus gefahrene und von Coop gesponserte Quartierbus Gruben auf Ende des Fahrplanjahres eingestellt. Hauptgrund war die äusserst schlechte Nutzung.

Auf dem Weg zum Integralen Tarifverbund

Voraussetzung für die Einführung eines Integralen Tarifverbundes ist ein neues Vertriebssystem. Im Dezember 2010 wurde der Vergabe-Entscheidung für die neuen Chauffeurausgabegeräte im Regionalverkehr und die mobilen und stationären Billettautomaten im städtischen Verkehr getroffen. Die Geräte werden von der Firma Atron Systems AG, Bronschhofen geliefert. Für den Aufbau und den Betrieb des Systems zur Versorgung der Geräte mit den Tarifdaten und zur Abrechnung der Billettverkäufe wird PostAuto Schweiz AG, Region Ostschweiz in St.Gallen zuständig sein. Damit wird ab Ende 2011 im städtischen Verkehr der Billettverkauf durch die Chauffeure entfallen. Als positive Nebenwirkung erhöht sich dank der ebenfalls reduzierten Wartezeit an den Haltestellen die Fahrplanstabilität.

Der Integrale Verbund erfordert im Einzelreisendenverkehr eine Preisharmonisierung mit den regionalen und nationalen Transportunternehmungen. Deren Preise lagen bisher deutlich über den Fahrpreisen der VBSH. Die während der letzten vier Jahre unveränderten VBSH-Preise wurden deshalb im Hinblick auf den Integralen Verbund per 12. Dezember 2010 deutlich angehoben. Trotz dieser Erhöhungen liegen die VBSH-Preise unter den Preisen, welche im Regionalverkehr für gleiche Strecken erhoben werden. Durch die erwarteten Mehreinnahmen von 420'000 Franken reduzieren sich die Tarifvergünstigungen seitens der «Besteller» (Stadt und Kanton Schaffhausen, Gemeinde Neuhausen am Rheinfall) von heute 1'100'000 auf neu 680'000 Franken. Diese Reduktion kommt den Finanzhaushalten der Besteller zugute. Weitere Mehreinnahmen werden durch die parallel erfolgte Erhöhung der Preise der Verbund-Abos FlexTax generiert.

Chronik

21. Januar 2010

Der Neuhauser Einwohnerrat bewilligt mit 19:0 Stimmen einen Kredit von 750'000 Franken für einen dreijährigen Versuchsbetrieb einer Kleinbuslinie von der Victor-von-Brunns-Strasse zum Rundbuck (Linie 7).

7. März 2010

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall stimmen der Einführung der Linie 7 mit 2'440 Ja zu 598 Nein ebenfalls deutlich zu.

20. April 2010

Der Werkvertrag zur Beschaffung von sieben Gelenktrolleybussen «Swisstrolley 3» wird unterzeichnet.

1. Mai 2010

Der Fahrleitungsunterhalt liegt neu in den Händen des Elektrizitätswerkes des Kantons Schaffhausen AG (EKS AG).

Dezember 2010

Der Zuschlag für das neue Vertriebssystem im Integralen Verbund wird an die Firma Atron, Bronschofen, und an PostAuto Schweiz, Region Ostschweiz, St.Gallen, erteilt.

Dezember 2010

Der Vertrag über den neuen Turmwagen mit der Firma Skycraft wird unterzeichnet. Dieser soll im September 2011 in Betrieb genommen werden.

13. Dezember 2010

Start der neuen Linie 7 in Neuhausen am Rheinfall und Anschluss des Gewerbegebietes Rundbuck an den ÖV.

Betrieb, Fahrplan

2.7 Millionen Kilometer

Die Fahrleistungen im Berichtsjahr betragen 2'709'000 Kilometer:

Kilometerleistungen	2010	2009
Verkehrsbetriebe	2'724'000	2'700'000
Trolleybus	510'000	509'000
Autobus	2'214'000	2'191'000

Wegen einer Neuvermessung des VBSH-Netzes (Haltestellen sowie Strecken) resultieren gegenüber dem Vorjahr veränderte Kilometerleistungen trotz gleichbleibendem Angebot.

VBSH: Anerkannte Weiterbildungsstätte

Seit Herbst 2009 ist die neue Chauffeur-Zulassungsverordnung (CZV) in Kraft. Sie regelt insbesondere die Weiterbildung neu: Für den Einsatz im Linienverkehr ist neben dem Fahrausweis Kat. D neu ein Fähigkeitsausweis für den Personentransport notwendig. Für dessen Verlängerung muss alle fünf Jahre der Besuch von fünf eintägigen Weiterbildungskursen nachgewiesen werden. Diese können nur durch anerkannte Weiterbildungsstätten angeboten werden.

Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen wurden 2010 nach zweijähriger Vorbereitungsarbeit als offizielle Weiterbildungsstätte anerkannt. Damit können die VBSH die für die Weiterbildung benötigten Kurse selbst anbieten.

Weiterbildungskurs mit der Pädagogischen Hochschule

Im Rahmen der obligatorischen Weiterbildung wurde im Berichtsjahr ein Kurs zum Thema «Kommunikation zwischen auffälligen Jugendlichen und Buschauffeuren» durchgeführt. Erstmals wurde der Weiterbildungskurs in Zusammenarbeit mit Fachkräften der Pädagogischen Hochschule Schaffhausen PHSH angeboten. Die Teilnehmenden von VBSH und RVSH wurden in Kleingruppen zu jeweils acht Personen auf mögliche Konfliktpunkte vorbereitet. Einerseits wurde das positive Verhalten bestärkt, andererseits wurden auch neue und ergänzende Handlungsstrategien erlernt. Anhand der Bearbeitung konkreter Ereignisse sowie Rollenspielen in einem abgestellten Bus wurden das Verhalten geschult und persönliche Kommunikationsstrategien erarbeitet.

Bahnersatz, Baustellen und ein Jubiläumsfest

Im Berichtsjahr leisteten die VBSH ausserordentlich viele Bahnersatzfahrten, hauptsächlich wegen des Doppelspurausbaus zwischen Schaffhausen und Hüntwangen/Rafz. Damit konnten wesentliche Zusatzeinnahmen generiert werden.

Der Fahrbetrieb auf dem Stadtnetz wurde teilweise durch viele Baustellen beeinträchtigt, welche von den Chauffeuren und Chauffeuren viel Aufmerksamkeit erforderten. So verkehrte die Linie 4 während sechs Monaten via Säntisstrasse und Rosenbergstrasse, da die Alpenstrasse komplett gesperrt war. Aber auch auf der Linie 1 ergab es durch die lang andauernden Bauarbeiten im Zentrum von Neuhausen am Rheinfall sowie an der Ebnatstrasse wesentliche Beeinträchtigungen.

Der Trolleybusbetrieb musste am 21. und 22. August 2010 anlässlich der 1100-Jahr-Feier in Neuhausen am Rheinfall eingestellt werden. Es verkehrten Autobusse. Trotz der Umleitungen der Linien 1 und 6 konnten die vielen mit dem öffentlichen Verkehr ans Fest und an das grosse Rheinfallfeuerwerk anreisenden Besucher problemlos transportiert werden.

Kleinbuslinie und Angebotskorrekturen

Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2010 änderte mit Ausnahme der wegfallenden Abendkurse «Im Freien» für die Fahrdienstmitarbeitenden wenig. Der Wegfall des Gruben-Shuttles sowie die Einführung der Linie 7 in Neuhausen am Rheinfall betrifft Leistungen, welche durch Dritte erbracht wurden respektive erbracht werden.

Fahrzeuge und Anlagen

Ersatz nach 20 Jahren

Bald ist es soweit: In der zweiten Hälfte 2011 werden die sieben «alten» Gelenktrolleybusse NAW/Hess/ABB abgelöst. Die heutigen Gelenktrolleybusse haben nach zwanzig Betriebsjahren durchschnittlich 1,24 Millionen Kilometer zurückgelegt. Sie werden durch moderne, behindertengerechte Fahrzeuge der Carrosserie Hess AG, Bellach, ersetzt. Die Firma Hess liefert die sogenannten «Swisstrolley 3» als Generalunternehmer. Damit wird die gesamte VBSH-Flotte niederflurig und erfüllt voll und ganz die Ansprüche auch von mobilitätsbehinderten Personen.

Fahrleistungsunterhalt neu bei der EKS AG

Um den Fahrleistungsunterhalt und insbesondere auch den Pikettdienst breiter abstützen zu können, wurde dieser an das Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen ausgegliedert. Markus Wetter, der bei den VBSH als Fahrleistungschefmonteur angestellt war, wechselte per 1. Mai 2010 zur EKS AG. Parallel zur Auslagerung haben die Verkehrsbetriebe im Zuge einer ganzheitlichen Erneuerung des Trolleybusbetriebes auch eine umfassende, sich über mehrere Jahre erstreckende Sanierung des Fahrleistungsnetzes geplant. Dafür stehen derzeit 1'500'000 Franken zur Verfügung.

Neues Arbeitsfahrzeug für die Fahrleitung

Ende Dezember 2010 wurde der Vertrag mit der Firma Skycraft als Lieferantin des neuen Turmwagens unterzeichnet. Der Aufbau erfolgt auf ein Volvo FMX 330 Allradchassis mit automatischem Powertronic-6-Gang-Getriebe. Der 11-Liter-Motor mit 330 PS entspricht der Abgasnorm Euro 5/EEV mit SCR-Abgasnachbehandlung. Für den Aufbau kommt eine moderne Scherenbühne der Hilton Kommunal GmbH zum Einsatz. Hilton ist eines der führenden Unternehmen für Zweibegefahrzeuge weltweit und spezialisiert auf die Produktion von Oberleitungsmontage- und Schienenreinigungsfahrzeugen. Das Fahrzeug wird nebst dem Fahrleistungsunterhalt auch als universelles Gefährt zur Entpannung, Schneeräumung etc. eingesetzt. Die Auslieferung erfolgt voraussichtlich im September 2011.

20 Gelenkautobusse im Einsatz

Am 28. Januar 2010 ging ein neuer, zusätzlicher Gelenkautobus auf Kurs. Mit dem neuen Fahrzeug stehen den VBSH wieder 20 Gelenkbusse zur Verfügung, nachdem die Gelenk-Trolleybusflotte von acht auf sieben Fahrzeuge verkleinert worden war. 16 Gelenkbusse stehen täglich während rund 15 Stunden ununterbrochen im Einsatz. Jeder Gelenkbus legt jährlich rund 60'000 Kilometer zurück. Beim neuen Fahrzeug handelt es sich um einen VOLVO 7700A Gelenkbus mit einem umweltfreundlichen Euro5 9-Liter 6-Zylinder Heck-Motor mit Partikelfilter. Der Dreiachser mit einer Länge von 18 Metern bietet 129 Passagieren Platz (43 Sitz- und 86 Stehplätze). Das passagierfreundliche «Kneeling-System», welches bei den Stopps ein Absenken des Fahrzeuges für den leichteren Einstieg erlaubt, und seine drei breiten Türen – eine mit Rollstuhlrampe – gewährleisten guten Zugang.

Personal und Organisation

Erfolgreiche «Schwere»

Im Sommer 2010 feierten Andreas Stamm und Simon Steinemann, beide Automechaniker schwere Motorwagen, und Alain Moser, Automobil-Fachmann Nutzfahrzeuge, ihren erfolgreichen Lehrabschluss. Im August begannen Hanspeter Flum und Philipp Lörcher ihre Ausbildungen in der Werkstatt. Beide absolvieren die 4-jährige Lehre zum Automobil-Mechatroniker Fachrichtung Nutzfahrzeuge (bisher Automechaniker schwere Motorwagen).

Die Verkehrsbetriebe zählten Ende 2010 179 Mitarbeitende:

Beschäftigungsgrad	Mitarbeitende	Pensen
Vollzeit	126	126.0
Teilzeit	22	13.4
Aushilfen	23	2.0
Lehrlinge	8	—
	—	—
Personal VBSH	179	141.4

25 Jahre als Chauffeur unterwegs

Im Berichtsjahr konnte Urs Niedermann mit 25 Dienstjahren ein spezielles Dienstjubiläum feiern. Er trat am 1. Oktober 1985 bei den VBSH ein und steuert seither zuverlässig und sicher Trolley- und Autobusse. Lange Jahre war er zudem im Depotdienst tätig. Als versierter Buschauffeur ist er auch mit der Ausbildung von neuen Mitarbeitern während ihrer ersten Fahrten am Steuer von Linienbussen betraut.

Herzlichen Dank!

Otto Mohn lenkte am 30. Juni 2010 letztmals einen städtischen Bus. Der gelernte Automechaniker, welcher schon in jungen Jahren ins Chauffeurgewerbe wechselte, ging nach knapp zehn Jahren bei den VBSH in den wohlverdienten Ruhestand. Mitarbeitende und Geschäftsleitung danken ihm herzlich für seinen Einsatz für die VBSH und wünschen ihm alles Gute auf seinem weiteren Lebensweg.

Neueinstellungen im Fahrdienst...

2010 traten gleich acht neue Fahrdienstmitarbeitende in die Dienste der VBSH: Thomas Hubli, Stefan Ruklic, Florim Shabani, Roberto Ferritto, Walter Müller, Daniel Schwizer, Valentino Rivelli und Armend Tahiri. Wir heissen sie herzlich willkommen.

...und in der Werkstatt

Mit Thomas Bertschi-Jedlizky als Allrounder/Autolackierer konnte die Stelle von Alex Debrunner besetzt werden, welcher sich aus gesundheitlichen Gründen frühzeitig pensionieren lassen musste. Als Nachfolger von Pascal Sauter wurde Leo Wanzenried als Busmechaniker eingestellt.

Ausgliederung Informatik

Nach einer Überprüfung von internen Abläufen haben die Verkehrsbetriebe im Vorjahr entschieden, den Informatikbereich an die Datenverarbeitung von Kanton und Stadt Schaffhausen (KSD) auszugliedern. Die Umstellungen wurden im Januar 2010 erfolgreich vollzogen.

Fahr- und Dienstplanung in Betriebsabteilung integriert

Im Rahmen einer Neuorganisation wurden die mit der Fahr- und Dienstplanung betrauten Christine und Leo Steinmann in die Betriebsabteilung integriert. Zudem konnte mit Timo Wanner für das Fahrplanteam eine Verstärkung gefunden werden. Der bisherige Leiter Markt, Christoph Wahrenberger, bekleidet neu eine Stabsstelle für Marketing und Verkehrsangebot.

Verkehrseinnahmen, Fahrgastzahlen, Tarife

13,5 Millionen Fahrgäste

Auf hohem Niveau stabil und dennoch mit einem leichten Aufwärtstrend präsentieren sich die Fahrgastzahlen im Berichtsjahr. Sowohl die Linie 1 (Gelenktrolleybusse) als auch die Linie 3 (Gelenkautobusse) verzeichneten über drei Millionen Passagiere, wobei die Linie 3 rund 120'000 Fahrgäste mehr als im letzten Jahr transportierte. Die Linien 4, 5 und 6 verblieben im Bereich von zwei Millionen Fahrgästen, wobei die Linie 5 im Vergleich zum Vorjahr 160'000 Passagiere weniger ausweist. Stabil blieben die Frequenzen auch auf der schwächsten VBSH-Linie 8 bei insgesamt 212'000 Passagieren.

Zusammen mit den rund 40'000 Nachtbus-Passagieren ergibt dies ein Gesamttotal von über 13,5 Millionen Fahrgästen. Die mittlere Reisedistanz pro Fahrgast betrug 2,16 Kilometer (2,8 Kilometer bei den Nachtbussen).

Vielfältige Marketingaktivitäten

Auch 2010 waren die VBSH auf vielfältige Weise präsent. Als Beispiele seien etwa der Werbetrolleybus für das 1100-Jahr-Jubiläum von Neuhausen am Rheinfluss erwähnt oder das Engagement am «Festival» auf dem Herrenacker, wo die Fahrt mit den Verkehrsbetrieben in den Ticketpreis integriert wurde. Im Berichtsjahr erschienen zwei Ausgaben unserer Kundenzeitschrift «BusZyting», die wiederum mit einer Auflage von 38'000 Exemplaren den regionalen Zeitungen beigelegt sowie in unseren Bussen verteilt wurde. Auf Anfang Dezember 2010 konnte zudem die neue Homepage aufgeschaltet werden, welche für die VBSH eine aktuelle und moderne Internet-Präsenz bringt. Aber auch die Seiten von SchaffhausenBus und FlexTax wurden im Zuge des Neuauftritts komplett überarbeitet.

Teurere FlexTax-Abos...

Die nationalen Tarife im öffentlichen Verkehr wurden mit dem Fahrplanwechsel am 12. Dezember 2010 um durchschnittlich 3,4 Prozent erhöht. In diesem Aufschlag berücksichtigt ist die Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,4 Prozent. Aufgrund der im schweizerischen Vergleich nach wie vor sehr günstigen Preise stand in Schaffhausen bei den FlexTax-Unternehmungen eine überdurchschnittliche Preiserhöhung um 7,3 Prozent an.

...und auch erhöhte Preise im Bahnverkehr

Nach vierjähriger Preisstabilität wurden auch die Tarife im Einzelreisendenverkehr deutlich erhöht. Im Dezember 2006 waren die Preise letztmals angepasst worden, wobei die damalige Erhöhung durch die Anerkennung der Halbtaxabonnemente gemildert wurde. Die diesmalige Erhöhung war sowohl zum Ausgleich der gestiegenen Kosten als auch im Hinblick auf die mit der Einführung des geplanten integralen Tarifverbundes sich ergebende Preisharmonisierung notwendig. Dennoch sind die VBSH-Preise nach wie vor günstig, wie ein Quervergleich mit andern öffentlichen Verkehrsunternehmen zeigt.

Anreize für den Umstieg auf Jahresabos

Bei den Zwei-Zonen-FlexTax-Abos wurden die Monatsgegenüber den Jahresabos stärker erhöht. Damit wurde ein zusätzlicher Anreiz für den Umstieg auf Jahresabonnemente geschaffen. Neu kosten Zwei-Zonen-Abos statt das 10fache nur noch das 9.5fache eines Monatsabos. Längerfristig soll der Rabatt für Zwei-Zonen-Jahresabos mit jenem für mehrere Zonen (Jahresabo = 9 Monatsabos) vereinheitlicht werden. Damit werden die Unterschiede zwischen Stadt und Land schrittweise harmonisiert. Abgeschafft wurden die Wochenabonnemente, da die Nachfrage stetig abnehmend und zuletzt vernachlässigbar gering war.

Finanzen

Erfreuliches Jahresergebnis

Zum zweiten Mal erfolgte die Rechnungslegung im Berichtsjahr nach der neuen, seit 1. Januar 2009 geltenden Finanzierungsordnung. Die ungedeckten Kosten werden im Voraus aufgrund von Plankostenrechnungen mittels Leistungsvereinbarungen mit den Bestellern (Stadt Schaffhausen, Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss, Kanton Schaffhausen) festgelegt. Der ausgewiesene Erfolg ist das Resultat des effektiven Geschäftsverlaufes.

Das Jahr 2010 schliesst finanziell erfreulich ab. Erneut kann ein Gewinn ausgewiesen werden. Dieser beträgt 748'000 Franken (Vorjahr 524'000 Franken). Er wird der Reserve zur Deckung allfälliger zukünftiger Fehlbeträge zugewiesen. Diese Reserve ist gleichzeitig auch das einzige der Unternehmung zur Verfügung stehende Eigenkapital.

Die Preisausgleichsreserve für Treibstoffe konnte um 120'000 Franken auf neu 270'000 Franken erhöht werden. Diese Zuweisung erfolgte im Hinblick auf die seit Jahresbeginn 2011 stark angestiegenen Dieselpreise, welche deutlich über dem Budgetpreis 2011 liegen. Mit der jetzigen Preisausgleichsreserve könnte maximal ein durchschnittlicher Mehrpreis von 25 Rappen pro Liter aufgefangen werden.

Mehr Erträge, stabile Kosten

Während die Kosten gesamthaft weitgehend stabil blieben, konnten die Erträge nochmals gesteigert werden. Nicht nur die Verkehrserträge erhöhten sich um 125'000 Franken (+1,2 Prozent), sondern auch die Nebenerträge konnten nochmals gesteigert werden, wozu insbesondere die Einnahmen aus Bahnersatzfahrten (Doppelspurausbau Schaffhausen-Hüntwangen/Rafz) beitrugen. Erfreulicherweise konnten auch die Abschreibungen erhöht werden, was den sehr hohen Fahrleistungen der Fahrzeuge Rechnung trägt.

Erhöhte Eigenwirtschaftlichkeit

Die Eigenwirtschaftlichkeit erhöhte sich von 58,2 Prozent auf 59,1 Prozent. Auch nach «altem» Rechnungsmodus (ohne Berücksichtigung der Tarifierleichterungen) ist eine kontinuierliche Steigerung festzustellen: Nach 52,6 Prozent (2007), 52,8 Prozent (2008) und 53,4 Prozent (2009) hätte sich nach dieser Berechnungsart neu eine Kostendeckung von 54,2 Prozent ergeben.

Entlastung durch höheren Kantonsbeitrag

Im Hinblick auf die mit der Einführung des Integralen Tarifverbundes Schaffhausen verbundenen Mehrkosten im städtischen Verkehr (neues Vertriebssystem!) hat der Kanton Schaffhausen seinen Beitrag an die ungedeckten Kosten von vorher 15 auf neu 20 Prozent erhöht. Diese Beitragserhöhung entlastet die beiden Standortgemeinden. Insbesondere der städtische Beitrag an die VBSH hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 414'000 Franken auf neu 6'513'000 Franken reduziert.

Investitionsschub wird Rechnungsergebnis verschlechtern

Ende des Berichtsjahres betrug die Verschuldung der VBSH gegenüber der Stadt noch 10'000'000 Franken. Dies ist ein absoluter Tiefststand. Beispielsweise hatte die Verschuldung noch 2003 19'000'000 Franken betragen. Allerdings folgt nun mit der Erneuerung des Trolleybusbetriebes und der Einführung des Integralen Tarifverbundes ein Investitionsschub, der nicht nur die Verschuldung wieder deutlich ansteigen lassen wird, sondern auch die Eigenwirtschaftlichkeit senkt und die Finanzhaushalte der Besteller belasten wird. Eine Entlastung bringt andererseits die deutliche Reduktion der Tarifvergünstigungen im Dezember 2010.

VERKEHRSBETRIEBE

Tabelle 1, Rollmaterial per 31. Dezember 2009

Anzahl	Bus	Marke	Jahrgang
7	Gelenktrolleybusse	NAW/Hess/ABB	1991/1992
7	Trolleybusse		
12	Gelenkautobusse	Volvo B 7 LA/Hess	2001/2003
1	Gelenkautobus (Miete)	Volvo B10L/Hess	2006
7	Autobusse	Volvo 7700	2007
4	Autobusse	Volvo B 7 L/Hess	2001/2002
9	Autobusse	Volvo B 10 L/Hess	1995/1998
1	Midibus	Volvo B 6 L/Hess	1995
34	Autobusse		
41	Trolley- und Autobusse		

Tabelle 2, Zusammensetzung der Verkehrseinnahmen

	2010		2009		2008		2007		2006	
	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%	1'000 Fr.	%
Einzelbillette/ Tageskarten	1'147	11.1	1'104	10.9	1'118	11.3	1'068	11.3	1'069	12.0
Mehrfahrtenkarten	2'299	22.4	2'232	22.0	2'296	23.1	2'260	23.8	2'249	25.2
FlexTax-Abonnemente	5'155	50.3	5'189	51.2	4'991	50.2	4'657	49.1	4'281	47.9
Nationale Fahrausweise	1'257	12.2	1'230	12.1	1'095	11.0	1'047	11.0	911	10.2
Diverse Verkehrserträge	404	4.0	383	3.8	432	4.4	455	4.8	419	4.7
Bruttoeinnahmen	10'262	100.0	10'138	100.0	9'932	100.0	9'487	100.0	8'929	100.0

Tabelle 3, Verkehrseinnahmen

	Einnahmen 2010		Einnahmen 2009	
	Fr.	%	Fr.	%
Einzelbillette	906'885	8.8	878'905	8.7
Kinder	104'562	1.0	99'365	1.0
Halbtax	194'352	1.9	195'181	1.9
Vollzahler	607'971	5.9	584'359	5.8
VBSH-Tageskarten	240'477	2.3	225'475	2.2
Halbtax	74'345	0.7	67'300	0.7
Vollzahler	166'132	1.6	158'175	1.5
Mehrfahrtenkarten	2'299'480	22.4	2'232'483	22.0
Kinder	246'821	2.4	260'102	2.6
Halbtax	1'176'545	11.5	1'094'225	10.8
Vollzahler	876'114	8.5	878'156	8.6
FlexTax-Abonnemente	5'155'315	50.3	5'188'583	51.2
Erwachsene	2'163'265	21.2	2'179'098	21.5
Junioren/Senioren	2'147'187	20.9	2'163'547	21.3
Schüler	337'679	3.3	338'284	3.3
Kombi-Ticket VHB/FlexTax	267'309	2.6	274'993	2.7
Z-Pass	239'875	2.3	232'661	2.4
Nationale Fahrausweise	1'256'676	12.2	1'230'424	12.1
Generalabonnemente (GA)	995'004	9.7	967'588	9.5
Halbtax	104'611	1.0	112'312	1.1
Übrige Fahrausweise	157'061	1.5	150'524	1.5
Sonstige Einnahmen	404'345	4.0	382'172	3.8
Verkehrseinnahmen	10'263'178	100.0	10'138'042	100.0
Tarifierleichterungen ¹	1'100'000		1'100'000	
Verkehrserträge	11'363'178		11'238'042	

¹ Ab 1. 1. 2009 gemäss neuer Finanzierungsverordnung

VERKEHRSBETRIEBE

Tabelle 4, Verkehrsangebot

Linien-Nr.	Linie	Linienlänge ¹	Kurskilometer ²	Fahrzeuge
1	Neuhausen Herbstäcker–Waldfriedhof	7.3 km	510'000	Gelenktrolleybusse
3	Sommerwies–Krummacker	8.3 km	592'000	Gelenkautobusse
4	Birch–Emmersberg	5.3 km	361'000	Gelenkautobusse
5	Buchthalen–Herblingen	7.0 km	458'000	Standard-Autobusse
6	Neuhausen SBB–Spital/Falkeneck/(Ebnet)	13.5 km	655'000	Standard-Autobusse
7 ³	IVF/Rheinufer–Rundbuck	3.9 km	—	Kleinbus
8	Mühlental–Im Freien	4.8 km	133'000	Midibus
N	Nachtbus	—	15'000	Standard-Autobusse
	Total	50.1 km	2'724'000	

¹ Neuberechnung der Linienlänge gemäss Definition Bundesamt für Statistik BfS

² Für den Fahrgast nutzbare Kilometerleistung im Fahrplanjahr 2010

³ Ab 13. Dezember 2010

Linien-Nr.	Linie	Fahrplanintervalle in Minuten, Stand 31.12.2010	
		Verkehrsspitzen	Normalverkehrszeiten
1	Neuhausen Herbstäcker–Waldfriedhof	10	10
3	Sommerwies–Krummacker	10	10
4	Birch–Emmersberg	10	10
5	Buchthalen–Herblingen	10	10
6	Neuhausen SBB–Spital/Falkeneck/(Ebnet)	10	20
7 ³	IVF/Rheinufer–Rundbuck	30	30
8	Mühlental–Im Freien	20	30

³ Ab 13. Dezember 2010

Tabelle 5, Verkehrsbetriebe im Überblick

Kennzahlen		2010	2009
Einwohner im Einzugsgebiet		45'287	45'116
Mitarbeiter (durchschnittlich besetzte Stellen)		141.4	137.7
Fahrgäste (Hochrechnungen Zählsystem Dilax)		ca. 13.5 Mio.	ca. 13.5 Mio.
Aufwand	Fr.	22'565'000	22'544'000
Personalaufwand	Fr.	15'537'000	15'568'000
Sachaufwand	Fr.	4'273'000	4'381'000
Abschreibungen/Zinsen	Fr.	2'755'000	2'595'000
Ertrag	Fr.	13'333'000	13'128'000
Verkehrseinnahmen	Fr.	10'263'000	10'138'000
Tarifereicherungen	Fr.	1'100'000	1'100'000
Nebenertrag	Fr.	1'970'000	1'890'000
Fahrzeuge		41	41
Gelenktrolleybusse		7	7
Gelenkautobusse		13	13
Standardautobusse		20	20
Midibus		1	1
Kurskilometer	km	2'724'000	2'700'000
Trolleybusse	km	510'000	509'000
Autobusse (inkl. Midibus)	km	2'214'000	2'191'000

GESCHAEFTSBERICHT.STSH.CH

Stadt Schaffhausen
CH-8200 Schaffhausen
T +41 52 632 51 11
F +41 52 632 52 53
stadtkanzlei.schaffhausen@stsh.ch
